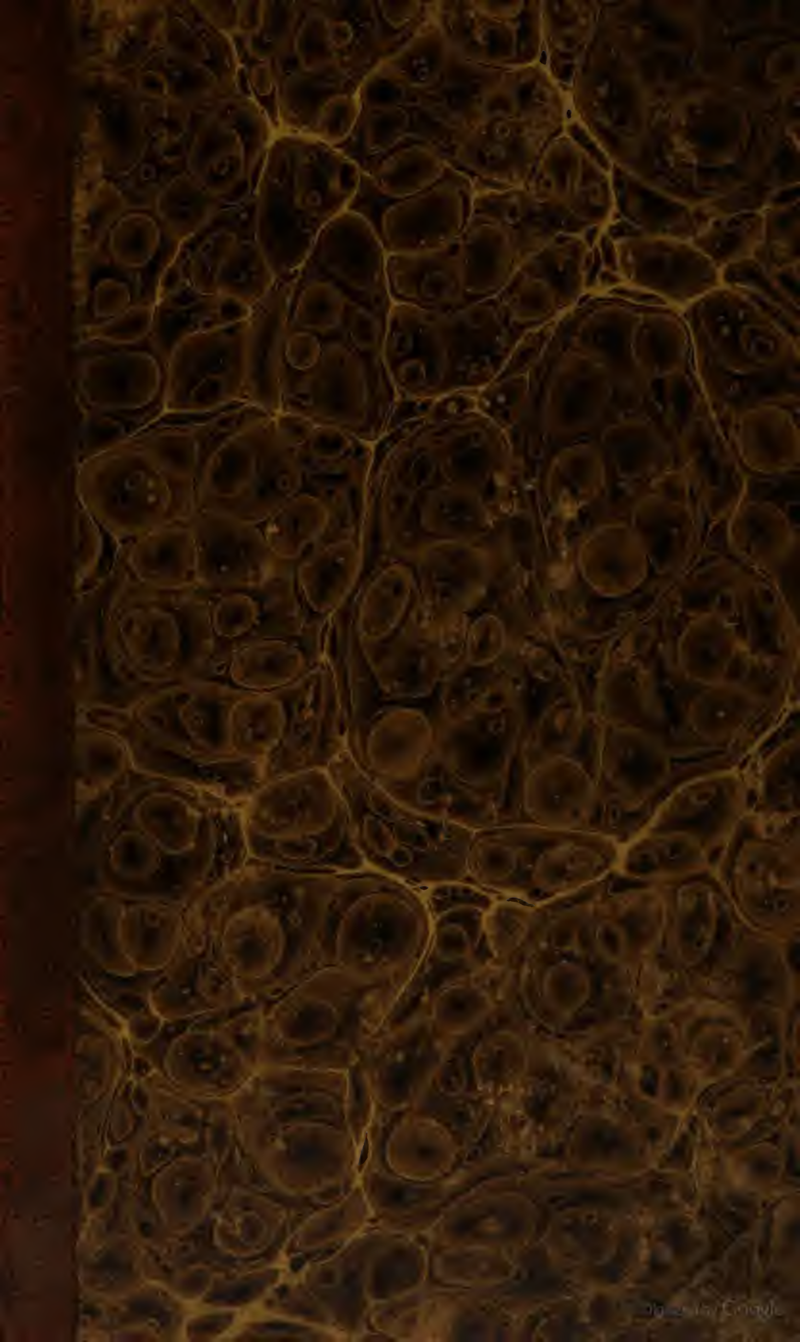



HARVARD UNIVERSITY
ARNOLD ARBORETUM
PRESENTED ~ BY ~ CHARLES ~ SPRAGUE ~ SARGENT
1892





#

Nachtrag

zum

vollständigen Lexicon

der

Gärtnerei und Botanik

oder

alphabetische Beschreibung

vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse

von

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich,

Professor der Botanik und mehreren in- und ausländischen gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Zehnter Band.

Witsaria bis Zygodon.

Mit einem Anhange und General-Register.

Berlin, 1824.

bei den Gebrüdern Gädicke.

Vorrede.

Die beschreibende Botanik, welche in unseren Tagen viele Verehrer und Theilnehmer hat, wird immer schwieriger zu bearbeiten, hauptsächlich deswegen, weil manche Schriftsteller, bei der Beschreibung und Bestimmung der Gewächse, auf die Schriften ihrer Vorgänger nicht Rücksicht nehmen, vielleicht sie auch nicht kennen und oft Pflanzen für neu ausgeben, die in ältern Werken unter andern Namen aufgeführt sind. Oder wenn man Pflanzen

aus bekannten Gattungen ohne erhebliche Ursachen in andere versetzt und neue Gattungen und Arten aufstellt, wie dieß oft zu geschehen pflegt: so entstehen zahlreiche Synonymen, die keineswegs das Studium der lieblichen Botanik begünstigen und erleichtern. Zum Beweise des Gesagten können allein die Gräser, Irideen, Dolden, Ranunculeen und mehrere Pflanzenfamilien dienen, ja einzelne Gattungen: Erica, Pelargonium, Salix u. a. So finden wir z. B. in Steudels schwülstigem Nomenclator Botanicus nur allein bei Salix stylosa Decand. 72 Synonymen angezeigt!! Ein solches zweckloses Verfahren ist kein Gewinn für die Wissenschaft.

Aus diesem Grunde fühlte ich mich bewogen, nur die Synonymen, welche meinen Beobachtungen und Vergleichungen entsprachen, aufzunehmen, dagegen alle übrigen, die mir noch Zweifel erregen, und die Willkür und Egoismus schufen, wegzulassen. Auf gleiche Weise habe ich oft nur diejenigen Schriftsteller als Autoren genannt, welche die be-

sten und ausführlichen Diagnosen der Pflanzen geliefert haben, besonders dann, wenn neue, der beschreibenden Botanik gewidmete Schriften von verschiedenen Verfassern gleichzeitig gedruckt erschienen sind; denn in solchen Fällen weiß man nicht genau, welcher Entdecker der Pflanze auf Priorität gerechten Anspruch hat. Indessen habe ich, um auch in dieser Hinsicht die Besitzer meines Werks zu befriedigen, die Namen der Autoren, welche in mehreren Schriften anerkannt sind, am Schlusse dieses Bandes unter den Verbesserungen und Druckfehlern angezeigt, wer Lust hat, mag sie aufsuchen und gehörigen Orts einschalten.

Die Verbesserungen, Berichtigungen und Zusätze, welche ich hie und da im Nachtrage angebracht und auf das Lexicon verwiesen habe, beziehen sich nur auf die erste Auflage; in der zweiten Auflage habe ich diese Irrungen schon berichtigt und werde auch in den folgenden Bänden auf dergleichen Verbesserungen Rücksicht nehmen.

Diesen zehnten Band, mit dem der erste Nachtrag geschlossen ist, begleitet ein Anhang von neuen, in den vorhergehenden Bänden noch fehlenden Pflanzen, nach natürlichen Familien in Gruppen gestellt, und ein General-Register; das lateinische Register am Schlusse des Anhangs dienet zum Aufsuchen der abgehandelten Gewächse.

Eisenach, im März 1824.

Dr. F. G. Dietrich.

Witla-

Witsaria Nuttall. ist Glycine frutescens Linn. s. Lexic. B. 4. S. 396.

Witsenia Thunb. S. Lexic. B. 10. S. 554. Witsenie.

Character genericus:

Cor. tubulosa, limbo sexpartito. Stigma levissime trifidum, aut emarginatum. Caps. triloocularis polysperma. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 34. Triandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

Der Kelch fehlt. Eine regelmäßige, sechstheilige Corolle, aus deren Röhre drei freistehende Staubfäden sich entwickeln. Die Narbe ist unmerklich dreitheilig oder ausgerandet. Die Kapsel dreifächerig, vielsaamig. Die Hülle besteht aus schuppenartigen Bracteen, welche dachziegelförmig auf einander liegen. Abbildung: in Thunb. diss. acad. 1. t. 2. Redout. Lil. 245. Smith exot. bot. 2. t. 68. Zu dieser Gattung gehört vielleicht Sophronia Lichtenstein.?

1. *Witsenia corymbosa* Smith. Doldentraubige Witsenie.

W. foliis lineari-ensiformibus glaucescentibus, basi alternatim amplexantibus, floribus corymbosis, corollis extus glabris. Smith exot. bot. t. 68. Ker in Curt. bot. Magaz. t. 895.

Die Wurzel ist knollig, der Stengel holzig, fast strauchartig, 4 Zoll hoch und höher, zusammengedrückt, unten nackt, oben ästig. Die Blätter sind linien = schwerdtförmig, fast grau = oder meergrün,

wechselnd, an der Basis umfassend; sie liegen dachziegelförmig (reitend) über einander und bilden zwei Reihen. Die Blumenstiele seitenständig, mit zahlreichen Bracteen besetzt. Die Corolle schön schmaltblau (wie Ultramarin).

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

2. *Witsenia pumila Vahl.;* caule simplici unifloro.

Niedrige Witsenie, mit zahlreichen 1—2 Zoll hohen Stengeln, die Rasen bilden, sehr gehäuften Blättern, die ungefähr 1 Zoll lang werden, und weißen, fast ansitzenden Blumen.

Hierher gehört: Witsenia magell. Pers. Syn. 1. p. 42. und Moraea magellanica Willd. Spec. pl. 1. p. 241. (excl. Galaxia obscura Cav.). S. die Beschreibung im Lexic. B. 6. S. 252. N. 10. Außer diesen Synonymen noch folgende:

Ixia magellanica Lamarck. Ill.

Ixia pumila Forst.

Galaxia magellanica Cavan. (non Galaxia obscura.)

Tapeinia magellanica Juss.

3. *Witsenia ramosa* Vahl. Aestige Witsenie.

W. caule ramoso fruticoso, floribus terminalibus subsolitariis glabris. Vahl. Enum. II. p. 47.

Hierzu gehören als Synonymen: Arisiea fruticosa. Pers. Syn. 1. p. 41. und Ixia fruticosa Linn. Suppl. S. Lexic. B. 5. S. 221.

Diese strauchartige Pflanze wird 6—10 Zoll hoch, hat zerstreut stehende, braune, unten genarbt-geringelte Aeste, sehr genähert-gehäufte Blätter, davon die untern 1 Zoll lang sind. Die Blumen stehen einzeln oder gepaart, d. h. zu zweien beisammen an den Spitzen der Aeste; sie haben eine gelbe, fadenförmige Röhre und einen himmelblauen, sechstheiligen Rand.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

Kultur:

Die Witsenien behandelt man im Allgemeinen wie die Irien und Moräen, mit denen sie zunächst verwandt sind, nämlich: man pflanzt sie in lockere, kräftige Erde, und überwintert sie im Glashause.

Synonymen:

Witsenia magellanica Perſ. ſ. Witsenia pumila.

— pyramidalis Perſ. ſ. Ixia pyramidalis Lexic.

Woodfordia Salisb. Parad. londin. t. 42. Woodfordie.

Der Kelch iſt trichterförmig, gefärbt, an der Baſis erweitert, ein Nectarium bildend, oben mit 10 bis 12 Zähnen verſehen, die abwechſelnd kleiner als die übrigen ſind, und zwiſchen denen 5 bis 6 ſchmale Corollenblätter ſitzen. Zehn bis zwölf lange, gleiche Staubfäden, die hervorragen. Eine zweiklappige Narbe. Die Kapſel zweifächerig, vielſaamig.

Dieſe Gattung ſteht zwiſchen Cuphea und Grislea Linn. Salisbury hat nur eine Art angezeigt, nämlich

Woodfordia floribunda, die ich noch nicht geſehen habe, und daher nicht weiß, ob ſie weſentlich verſchieden iſt, oder als Synonym zur Grislea tomentoſa Roxb. corom. 1. t. 37. gehört? S. Lexic. B. 4. S. 467. N. 2.

Woodſia Rob. Brown in Transact. of Linn. Soc. vol. 11. t. 11. Eine Farrenkrautgattung, deren Fruchthäufchen in rundlichen Punkten auf der Rückſeite des Laubes ſitzen, das Schleierchen iſt ringsum mit Gliederhaaren beſetzt. Die Kapſeln ſind geſtielt und erheben ſich aus einem flachen, von dem Schleierchen umgebenen Fruchtboden, ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Woodwardia Smith. ſ. Lexic. B. 10. S. 555. und Nachtrag Kryptogamie.

Wormia Rottb. Eine Gattung, die Banks und Thunb. mit Dillenia verbunden haben.

1. Wormia alata Rob. Brown. ist Dillenia alata Banks.

2. Wormia dentata Decand. ist Dillenia dentata Thunb. s. Lexic. B. 3. S. 617.

3. Wormia madagascariensis Decand. ist Lenidia madagascariensis Poir.

4. Wormia triquetra Rottb. ist Dillenia dentata Thunb. s. Lexic.

Wrightia Rob. Brown. (Nerium species Linn.)

Cor. hypocrateriformis. Faux coronata squamis 10 divisis. Stamina exserta. Filamenta fauci inserta. Antherae sagittatae, medio stigmati cohaerentes, ovaria 2 cohaerentia. Stylus filiformis apice dilatato. Stigma angustius. Squamae 5 — 10, basi calycis extra corollam insertae, nullae hypogynae. Folliculi distincti v. cohaerentes placentis adnatis. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl. 1. p. 467. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. XXXV. Pentandria Monogynia. (Familie der Contorten.)

Diese Gattung hat Rob. Brown bestimmt, und sie dem *Dr.* Med. H. Gul. Wright (Verf. der Flora jamaicensis) zu Ehren Wrightia genennt. Sie unterscheidet sich von Nerium Linn. durch die Beschaffenheit der Afterkrone (Kranz, Corona), die zehntheilig ist, durch ungegrannte Antheren, durch die Balgkapseln, die geschieden sind oder zusammenhängen, durch den Saamen, der am untern Ende mit einem Haarschopf versehen ist, und durch die Kotyledonen, welche zusammengewickelt sind.

1. *Wrightia antidysenterica* R. Br. Ruhrstillende Wrightie. Engl. Oval-leaved Wrightia.

Hierher gehört Nerium antidysentericum; foliis ovatis acuminatis petiolatis Linn. S. Lexic. B. 6. S. 357.

Es ist ein kleiner, 6 bis 10 Fuß hoher Baum, mit aschgrauer Rinde, dessen Aeste glatt und blättrig sind. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyrund-

länglich, 2½ Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blumen wohlriechend; sie gleichen an Größe und Gestalt denen des Jasmins, und bilden fast gipfelständige Doldentrauben. Die Corolle weiß, sechsmal länger als der Kelch. Die Balgkapseln lang, schmal, aufrecht, an der Spitze verbunden, nach Lamarck. Uebrigens wie im Lexicon S. 358.

Vaterland: Malabar und Zeylon. ♄ Kult. Treibhaus.

2. *Wrightia pubescens* R. Br. Weichhaarige Wrightie.

W. foliis elliptico-oblongis acuminatis calycibusque pubescentibus, corymbis erectis, tubo corollae calyce parum longiore, folliculis cohaerentibus. Rob. Brown. l. c. 1. 467.

Ein kleiner Baum, dessen Aeste mit gegenüberstehenden, elliptisch-länglichen, langgespitzten, weichhaarig-filzigen Blättern besetzt sind. Die Blumen bilden aufrechte, fast gipfelständige Doldentrauben. Der Kelch ist filzig, die Corollenröhre ein wenig länger als der Kelch. Die Balgkapseln zusammenhängend.

Vaterland: das nördliche Neuholland (Arnhem's Land) und die Insel Timor bei Coepang. ♄

3. *Wrightia tinctoria* R. Br. Färbende Wrightie.

W. foliis elliptico-lanceolatis ovatisque acuminatis glabris, ramis corymbisque divaricatis, corollae tubo calyce duplo longiore, folliculis distinctis. R. Brown. Mem. Werner. Soc. 1. p. 75. Zimmermann Taschenb. d. Reisen XI. 2. (1812.) p. 132. mit Abbildung.

Dieser Baum wird ungefähr 15 Fuß hoch und hat eine graue Rinde. Die Blätter sind theils elliptisch-lanzettförmig, theils eyförmig, langgespitzt und glatt. Die Aeste und Doldentrauben ausgebreitet-sparrig. Die Korollenröhre doppelt länger als der Kelch. Die Balgkapseln geschieden, d. h. an der Spitze nicht zusammenhängend.

Vaterland: Ostindien. ♄

Wrightia tinctoria Roth. nov. pl. Spec. ist von der vorstehenden Art verschieden, und gehört wahrscheinlich zu Nerium oder zu Tabernaemontana divaricata R. Brown. s. Nachtr. B. 8. S. 602.

4. *Wrightia tomentosa* R. et Sch. Filzige Wrightie.

W. foliis elliptico-lanceolatis pubescenti-tomentosis, corymbis terminalibus densis, rigidis; calycibus pubescentibus, corollae tubo glabro calyce duplo longiore, squamis intra calycem obovatis obtusis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 424. Wright. pubescens Roth. nov. pl. Spec. Mss.

Wenn diese Wrightie von W. pubescens wirklich verschieden ist und eine selbstständige Art ausmacht, so unterscheidet sie sich hauptsächlich durch die Blumen, die an Größe und Gestalt denen des Solanum Pseudo-Capsicum gleichen und steife, gedrängte Enddoldentrauben bilden; bei jener ist die Doldentraube ausgebreitet. Sodann ist hier die Corollenröhre doppelt länger als der gleichfalls filzige Kelch, bei jener nur ein wenig länger als der Kelch.

Vaterland: Ostindien. ♄

5. *Wrightia zeylanica* R. Br.; foliis oblongo-lanceolatis subacuminatis glabris, corymbis terminalibus, tubo corollae calyce quater et quinquies longiore, folliculis distinctis. R. Brown. Mem. Werner. Soc. 1. p. 74.

Hierher gehört Nerium zeylanicum Linn. S. Lexic. B. 6. S. 361. Apocynum arborescens, nerii flore, minus. Burm. Zeyl. 23. t. 12. f. 2.

Dieser kleine Baum oder Strauch hat cylindrische, purpurröthliche, lange, aufrechte Aeste, die mit länglich-lanzettförmigen, etwas langgespitzten, glatten Blättern besetzt sind, die einander gegenüber stehen. Die Blumen in gipfelständige Doldentrauben gesammelt. Die Corollenröhre vier- bis fünfmal länger als der Kelch. Die Balgkapseln geschieden.

Vaterland: Zeylon. ♄

Kultur:

In unsern Gärten behandelt man die Wrightien wie die Arten der Gattungen Nerium und Tabernaemontana, mit denen sie zunächst verwandt sind. Man stellt sie ins Treibhaus, oder in die zweite Abtheilung desselben (temperirtes Haus) N. 2. nimmt ohnfehlbar mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Sie lieben lockeren, kräftigen Boden, und lassen sich, außer der Aussaat des Saamens, auch leicht durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Wrightia pubescens Roth. s. Wrightia tomentosa.
— tinctoria — ist Tabernaemontana divaricata?

Wurmbea Thunb. S. Lexic. B. 10. S. 558. Wurmbea.

Cal. o. Cor. 6-partita tubo hexangulato. Filam. fauci inserta. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 265. Hexandria Trigynia. (Familie der Junceen.)

Eine einblättrige, sechsspaltige oder sechstheilige, sechseckige Corolle, in deren Schlunde sechs Staubfäden stehen. Ein oberer Fruchtknoten mit drei Griffeln. Eine dreifächerige, vielsaamige Kapsel.

1. *Wurmbea purpurea* Ait. Purpurrothe Wurmbea. Engl. Purple Wurmbea.

W. corollae tubo brevissimo; limbo patentissimo. Hort. Kewens. ed. 2. V. 2. p. 326.

Hierzu gehört die bei W. campanulata angezeigte Varietät, nämlich: Wurmbea capensis β. Thunb. in Willd. Spec. pl. 2. p. 265. S. Lexic. B. 10. S. 558. und Melanthium spicatum Houttuyn. nat. hist. 12. p. 429. t. 85. f. 2. Burm. cap. 11. Ker in Curt. bot. Magaz. 694. Sie unterscheidet sich von der W. campanulata größtentheils nur durch die Gestalt und Farbe der Corolle, die eine sehr kurze Röhre und einen sehr abstehend-ausgebreiteten Rand hat. Sie kommt

vom Kap d. g. Hoffnung, ist ♃ und wird im botanischen Garten zu Kew im Glashause überwintert. Ihre niedlichen Blumen entwickeln sich im Mai und Juni.

2. *Wurmbea bullata* hat Willdenow in Hort. Berolin. 1. N. VIII. genau beschrieben, und die Beschreibung durch eine beigefügte Abbildung anschaulich zu machen gesucht. Er citirt als Synonym Ephemerum phalangoides virginianum, flosculis arbuteis bullatis in spicam dispositis. Pluk. alm. 135. t. 174. f. 5. Moris. hist. 3. p. 606. Sec. 15. t. 2. f. 1. und bemerkt im Texte, daß der Fruchtknoten eyförmig, sechstheilig sey und drei pfriemenförmige, zweitheilige Griffel trage. Die Frucht habe er zur Zeit der Reife nicht gesehen. Allein nach Pursh Beobachtung und Vergleichung s. Fl. Americ. Septent. und nach Link. Enum. pl. Hort. Berol. 1. p. 333. ist W. bullata Willd. von Aletris farinosa Linn. nicht verschieden. S. Lexic. B. 1. S. 224. Zweite Aufl. S. 249.

Wylia Hoffm. Umbell. p. 3. t. 2. ist Scandix Linn. folgende Arten hat Hoffmann hierhergezogen:

1. Wylia australis Hoffm. ist Scandix australis Linn.

2. Wylia grandiflora Hoffm. ist Scandix grandiflora Linn.

3. Wylia iberica Hoffm. ist Scandix iberica Marschall Tauric.?

4. Wylia radicans Hoffm. ist Scandix falcata Londes.

X.

Xanthe Schreb. S. Lexic. B. 10. S. 560.

Diese Gattung ist nach Sprengel von Clusia Linn. nicht verschieden s. Kurt Sprengels Anweisung zur Kenntniß der Gewächse. 2. Aufl. 2. Th. S. 782. Auch Quapoya Aubl. t. 343. 344. gehört zur Clusia und Marila Swartz. gränzt an diese sehr nahe. Demnach müssen die, in Willd. Spec. pl. und im Lexic. aufgestellten Arten der Gattung Xanthe Schreb. der Gattung Clusia angefügt werden. Es sind folgende: Xanthe parviflora und X. scandens Willd.

Xanthium Linn. S. Lexic. B. 10. S. 561. Spitzklette.

Masculi: Cal. comm. imbricatus. Cor. 1-petalae, 5-fidae, infundibulif. Recept. paleaceum.

Feminei: Cal. involucrum diphyllum 1-florum. Cor. 0. Drupa sicca muricata 2-fida. Nux 2-locularis.

Spec. plant. ed. Willd. IV. p. 373. Monoecia Pentandria. (Familie der Nesseln, Urticeen.)

1. *Xanthium catharticum* Humb. et Bonpl. Purgier-Spitzklette.

X. spinis ternatis; foliis pinnatifido-laciniatis, supra strigoso-hispidis, subtus cano-tomentosis. Kunth. synops. plant. 2. p. 502.

Diese Art ist unserer dornigen Spitzklette sehr nahe verwandt, und nur durch die Gestalt der Blätter zu unterscheiden. Diese sind halbgefiedert-eingeschnitten, oben mit Strichborsten besetzt, unten grau-filzig. Die Dornen stehen, wie bei jener, zu dreien beisammen an dem krautartigen, ästigen Stengel.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito, bei Chillo und Quito. ☉ Blühzeit: Mai.

2. *Xanthium homothalamum;* caule inermi, involucris androgynis pentaphyllis, foliis obovato-subrotundis. Spreng. Spec. pl. minus cognitae. Neue Entd. 1. S. 259.

Der Stengel ist unbewehrt und hat krautartige, cylindrische Aeste, die mit Gliederhaaren bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselnd, entfernt, sind rundlich-umgekehrteyförmig, ausgeschweift, am Stiele herablaufend, ½ Zoll lang, an beiden Seiten mit kurzen, steifen Haaren besetzt, vorzüglich an den Rippen der Unterfläche. Die Blumenstiele winkelständig, sehr kurz. Die Hüllblätter rundlich, stumpf, filzig. Der Fruchtboden spreuig; die Spreublättchen sind concav, an der Spitze gefranzt. Die weiblichen Blüthen hinterlassen längliche, gefurchte Früchte, die mit gelben, hakenförmigen Stacheln versehen sind.

Vaterland: Brasilien.

3. *Xanthium maculatum* Rafin. Gefleckte Spitzklette.

X. caule inermi tereti maculato, foliis subreniformibus basi productis obtuse dentatis, fructibus solitariis, aculeis rectis. Spreng. Neue Entd. 1. S. 143.

Der Stengel ist unbewehrt, cylindrisch und gefleckt. Die Blätter fast nierenförmig, an der Basis stumpf, gezähnt. Die Früchte stehen einzeln und sind mit geraden Stacheln besetzt.

Diese neue Art nennt H. Rafinesque X. maculatum, weil der Stengel mit Flecken gezeichnet ist, aber Sprengel bemerkt in den neuen Entdeckungen 2c. 1. S. 143., daß er aber auch aus Neu-York ein X. strumarium mit geflecktem Stengel erhalten habe. Indessen unterscheide sich das X. maculatum Raf., außer dem gefleckten, cylindrischen Stengel noch durch einzeln stehende Früchte, welche mit geraden, nicht hakenförmigen Stacheln besetzt sind.

Vaterland: Nordamerika; Long-Island und Neu-York. ⊙ ?

Kultur:

Den Saamen von N. 1. und 2. säet man in's Mistbeet oder in Blumentöpfe, von N. 3. in's freie Land.

Man kultivirt sie bloß in botanischen Gärten; denn zur Verschönerung eines dem Vergnügen gewidmeten Gartens sind sie nicht geeignet, und werden daher von den Liebhabern schönblühender Gewächse nicht geachtet.

Synonymen:

Xanthium
— canadense Mill. ist Xanthium orientale Lexic.
— cuneatum Moench. ist — —
— fruticosum Linn. s. Franseria artemisioides Nachtr.
— vulgare Lam. ist Xanthium strumarium Lexic.

Xanthocephalon Willd. Der Kelch besteht aus Schuppen, welche wie Dachziegeln übereinander liegen. Der Fruchtboden ist nackt, der Saame statt der Haarkrone nur mit einem häutigen, zerrissenen Rande versehen. Gehört zur Linné'schen XIX. Klasse. Syngenesia, bei Galactites Moench. (Centaurea Galactites Linn.)

Xanthochymus Roxb. corom. 2. p. 51. t. 196.

Cal. 5-phyllus. Cor. 5-petala. Nectar. 5. Stamina connata in 5 corpora. Pomum 1 — 5 spermum. Hort. Kewens. ed. 2. V. IV. p. 420. Polyadelphia Polyandria. (Familie der Agrumen.)

Die Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, fünf Corollenblätter, fünf Nectarien und fünf Bündel von Staubfäden. Die Apfelfrucht enthält ein bis fünf Saamen.

1. *Xanthochymus pictorius* Roxb. l. c. p. 51. t. 196. Gemalter Xanthochymus. Engl. Painter's Xanthochymus.

Dieser Baum oder Strauch ist in Hort. Kewens. ed. 2. nur angezeigt, ohne beigefügte Diagnose. Er steht daselbst im Treibhause, hat aber noch nicht geblüht, gleichwohl ist er schon im Jahr 1796 von der Küste Coromandel nach England gebracht, und von Joseph Banks in dem Garten zu Kew abgegeben worden.

Xanthocoma Humb. et Bonpl. Gelbhaar.

Character differentialis:

Involucrum (Calyx s. Anthodium) polyphyllum, imbricatum. Recept. nudum. Floscul. disci hermaphroditi; radii ligulati, feminei. Antherae basi nudae. Akenium apice clavatum. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth. IV. p. 245. Kunth. Synops. pl. 2. p. 408.

Linn. Syst. Syngenesia superflua. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.) —

Der Kelch ist halbkugelig und besteht aus vielen, länglichen, fast trocken-rauschenden Schuppen, die wie Dachziegeln über einander liegen. Der Fruchtboden ist flach, nackt, aber grubig; die Gruben am Rande geschlitzt und rauschend. Die Zwitterblümchen auf der Scheibe (ungefähr 50) röhrig, trichterförmig, fünfspaltig, die Einschnitte oder Zähne eyförmig, etwas stumpf, die Staubfäden haarförmig, mit verbundenen Antheren gekrönt, die an der Basis nackt, an der Spitze mit eyrund-länglichen, stumpfen Fortsätzen versehen sind. Der Fruchtknoten keilförmig-länglich, zusammengedrückt, mit einem haarförmigen Griffel und zweitheiliger Narbe gekrönt, deren Einschnitte groß, und oben ein wenig breiter als unten sind. Die weiblichen, zungenförmigen Strahlblümchen länglich-lanzettförmig, undeutlich dreizähnig, flach, ausgebreitet, vierrippig. Der Fruchtknoten wie bei den Zwitterblüthen. Die Haarkrone fehlt.

Diese Gattung kommt der Grindelia Willd. sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die fehlende Saamenkrone und durch andere Merkmale?

1. *Xanthocoma humilis* Humb. et Bonp. l. c. p. 246. t. 412. Niedrige Xanthocoma (Gelbhaar).

X. foliis radicalibus petiolatis lanceolato-linearibus, acutis integerrimis glabris, caulinis alternis sessil. lineari-lanceolatis acutis glabris, floribus terminalibus solitariis erectis, caule procumbente. D.

Eine kleine, niedrige, krautartige Pflanze, mit faseriger Wurzel und weitschweifigen, gestreckten,

dann aufsteigenden, 2 — 3 Zoll langen, einfachen Stengeln, die zuweilen proliferiren, d. h. Sprossen treiben, und Rasen bilden. Die Wurzelblätter sind gestielt, lanzett-linienförmig, gespitzt, ganzrandig, am Stiele schmal, flach, undeutlich einrippig, glatt, mit dem Stiele 8 — 10 Linien lang, ½ bis 1 Linie breit. Die Stengelblätter kleiner als die Wurzelblätter, alternirend, ungestielt, linien-lanzettförmig, gespitzt, 1½ bis 3 Linien lang, glatt. Die Blumen einzeln, gipfelständig, aufrecht; so groß wie die Blumen der jährigen Maßliebe (Bellis perennis). Kelch, Corolle und Zeugungsorgane, wie oben beschrieben worden. Die weiblichen, zungenförmigen Strahlblümchen zahlreich, gelb, ausgebreitet.

Vaterland: Mexico, an niedern und feuchten Orten, zwischen dem Flecken Carpio und dem See Sancti Christophori. ♃ Blühzeit: Mai.

In Deutschland scheint jetzt diese Pflanze noch fremd zu seyn. Ihrem Vaterlande und natürlichen Standorte gemäß, verlangt sie lockeres, kräftiges Erdreich und Durchwinterung im Glashause oder in ähnlichen frostfreien Behältern. Da sie an feuchten Orten und Gräben wild wächst, so will sie reichlich begossen seyn, besonders zur Zeit der Vegetation und wenn sie in voller Blüthe stehet.

Xanthorrhiza Lexic. B. 10. S. 563. (Zanthorrhiza Spec. pl. ed. Willd.)

Xanthorrhiza simplicissima Marsh. Arbust. 1. p. 186. ist Xanthorr. apiifolia Lexic.

Xanthorrhiza tinctoria Woodh. ist Xanthorr. apiifolia.

Xanthorrhoea Smith. S. Lexic. B. 10. S. 563. Harzlilie.

Perianthium (Corolla) 6partitum, subaequale, persistens: foliola interiora concava, basi conniventia. Stamina 6 imo calyci inserta. Filamenta linearia glabra, exserta. Antherae versatiles. Ovarium loculis polyspermis. Stylus cylindraceus, 3-sulcus. Stigma simplex. Caps. ovata, lignea, 3locul. 3valv., valvis medio septiferis. Semina 1 — 2,

compressa, umbilico basilari nudo. Embryo transversus. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl. 1. p. 287.

Linn. Syst. Hexandria Monogynia. (Familie der Asphodeleen Browns; [illegible])

Die Corolle ist sechstheilig oder sechsblättrig, fast gleichbleibend; die innern Blätter sind ausgehöhlt, an der Basis kappenförmig an einander liegend; sechs Staubfäden in die Corollenblätter eingefügt. Diese sind linienförmig, glatt, hervorragend, mit Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten trägt einen cylindrischen Griffel, mit drei Furchen, und eine einfache Narbe. Die Kapsel dreifächerig, holzig, dreiklappig, die Saamen zusammengedrückt, mit nackter Keimwarze, an dem Mittelsäulchen sitzend. Der Embryo liegt in der Quer im Eyweißkörper. Brown.

Harzlilie nennt man diese Gattung deswegen, weil aus dem Wurzelstocke (Caudex) der meisten Arten oft eine harzig-klebrige Substanz hervortritt und die Blumen lilienartig sich bilden. Sie kommt der Laxmannia Brown. sehr nahe; und hält eigentlich das Mittel zwischen Asphodelus und Amaryllis. Die Blätter sind meist sehr lang, schmal, grasartig, linienförmig, fast dreiseitig oder ausgebreitet-flach, sehr gehäuft, abstehend, an der Spitze abwärts gebogen. Der Blumenschaft gipfelständig (wenn ein Stengel oder Stock vorhanden ist), sehr einfach, oft sehr lang. Die Blumen in eine cylindrische Endähre gesammelt, die kätzchenförmig erscheint. Die Blumen ansitzend, sehr gehäuft, klein, von vielen, dachziegelförmig gelagerten Bracteen umgeben. Die Kapseln hervorragend, stumpf, dreiseitig, glänzend, knorplich-holzig, die Saamen schwarz. R. Brown hat folgende Arten aufgestellt:

1. *Xanthorrhoea arborea* R. Br. Baumartige Harzlilie.

X. caudice arborescenti, foliis ancipitibus extra medium triquetris anticeque striatis, scapo amentum longissimum vix aequante, bracteis perianthiisque imberbibus. R. Brown. Prodr. 1. p. 287.

Der über der Wurzel stehende Theil (Stock Caudex) ist baumartig, harzig. Die Blätter sind außer-

halb der Mitte dreiseitig, vorn gestreift. Der Schaft hat mit der sehr verlängerten Blumenähre oder Kätzchen fast gleiche Länge. Die Corollen und Bracteen ungebartet.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ♄

2. *Xanthorrhoea australis* R. Br. Südliche Harzlilie.

X. caudice arborescenti, foliis longitudinaliter ancipitibus, scapo amento elongato brevioribus, bracteis fasciculos subtendentibus elongatis. R. Brown. l. c.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art der vorhergehenden, aber die Blätter sind hier der Länge nach zweischneidig-ausgebreitet, nicht dreiseitig. Der Schaft kürzer als die Blumenähre (Kätzchen). Die Bracteen büschelförmig gestellt, verlängert, aufsteigend.

Vaterland: Australien; das südliche Neu-Holland. ♃ ♄

3. *Xanthorrhoea bracteata* R. Br. Beblätterte Harzlilie.

X. acaulis, foliis triquetris infra medium antice parum elevatis supra medium concaviusculis, scapo amento (3—6) unciali aliquoties longiore, bracteis fasciculos subtendentibus flore duplo — triplo longioribus lanceolatis divaricatis: omnibus perianthiisque imberbibus. R. Brown. l. c.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind dreiseitig, unter der Mitte ausgebreitet, ein wenig erhaben, über der Mitte etwas concav. Der Blumenschaft 3—6 Zoll lang, auch länger, mit gebüschelten Bracteen besetzt. Diese sind lanzettförmig, ausgebreitet drei bis vier Mal länger als die Blume, alle, wie die Corollen, ungebartet.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

4. *Xanthorrhoea hastilis* R. Br. Gelbe Harzlilie. Engl. Yellow Gum. Xanthorrhea.

X. caudice brevissimo, foliis longitudinaliter ancipitibus, scapo longissimo amentum (sesquipedale) aliquoties superante, bracteis petalisque exterioribus apice tomentosis. R. Brown. Prod. 288. Hort. Kewens. ed. 2. v. 2. p. 271.

Der Stock ist sehr kurz, mit spießförmigen Blättern besetzt. Der Blumenschaft sehr lang, zuweilen länger als die 1½ Fuß lange Aehre. Die Blumen gelb; die Bracteen und äußeren Corollenblätter an der Spitze filzig.

Diese Art fand Mr. George Caley in Neu-Südwallis, und brachte sie im Jahr 1803 nach England. Es ist eine perennirende Pflanze, die im botanischen Garten zu Kew im Glashause überwintert wird, und vom April bis Mai Blüthen trägt.

5. *Xanthorrhoea media* R. Br. Mittlere Harzlilie.

X. caudice abbreviato, foliis (longitudinaliter?) ancipitibus, scapo longissimo amentum (sesquipedale) aliquoties superante, bracteis perianthiisque imberbibus. R. Brown l. c.

Der Stock ist abgekürzt, harzig, mit scharfen Blättern besetzt. Der Schaft sehr lang, und übertrifft, hinsichtlich seiner Länge, oft die 1½ Fuß lange Aehre. Die Bracteen sind ungebartet, d. h. an der Spitze nicht filzig, wie bei der vorhergehenden Art, der sie übrigens sehr nahe kommt.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

6. *Xanthorrhoea minor* R. Br. Kleine Harzlilie. Engl. Small Xanthorrhoea.

X. acaulis, foliis triquetris antice planis extra medium concaviusculis, scapo amentum (5—8-unciale) aliquoties superante, bracteis fasciculorum flore vix longioribus: omnibus perianthiisque imberbibus. Rob. Brown l. c.

Der Stengel (Stock) fehlt. Die Blätter sind dreiseitig, vorn flach, oberhalb der Mitte ein wenig concav. Der Schaft übertrifft zuweilen an Länge die

die 5—8 Zoll lange Aehre. Die Bracteen stehen büschelförmig, sind kaum länger als die Blumen, deren Corollenblätter alle, wie die Bracteen, ungebartet sind.

Auch diese Art hat Georg Caley in Neu-Südwales entdeckt, und sie im Jahr 1804 nach London an H. Joseph Banks geschickt. Sie findet sich gegenwärtig im botanischen Garten zu Kew, ist ♃ und wird im Glashause überwintert.

7. *Xanthorrhoea pumila* R. Br. Niedrige Harzlilie.

X. acaulis, foliis infra medium planiusculis axi utrinque parum elevata extra medium triquetris canaliculatis, scapo (pedali) amentum subovatum multoties superante, bracteis subaequalibus perianthiisque imberbibus. R. Brown. l. c.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind unter der Mitte etwas flach, an den Winkeln ein wenig erhaben, über der Mitte dreiseitig, rinnenförmig. Der Schaft wird ungefähr 1 Fuß lang, viel länger als die fast eyförmige Aehre. Die Bracteen fast so lang als die Blumen; die Corollenblätter und Bracteen ungebartet.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

Kultur.

No. 4. und 6. finden sich gegenwärtig im botanischen Garten zu Kew, wahrscheinlich auch in einigen Gärten in Deutschland. Man pflanzt sie in lockere, kräftige Erde, die vor dem Gebrauche gehörig mit Flußsand gemischt wird, und überwintert sie im Glashause. Den Saamen säet man in Blumentöpfe und stellt diese an einen Ort, welcher dem Vaterland der Pflanze angemessen ist. Höchst wahrscheinlich lassen sich auch die übrigen Harzlilien, in Beziehung auf Standort und Boden, auf dieselbe Art und Weise behandeln und fortpflanzen.

Xanthorrhoea hastilis Smith. ist Xanthorrhoea resinosa Pers.? S. Lexic. B. 10. S. 564.

Xanthosia Rudge. Xanthosie.

Cal. 2-phyllus. Petala 5 ovata staminibus oppositis. Fructus ovatus, bipartibilis, glandulis 2 coronatus, striatus. Rudge Transact. of the Linn. Soc. X. p. 301. t. 22. f. 1. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. XXVIII. Pentandria Digynia. (Familie der Gentianeen.)

Die Blume hat einen zweiblättrigen Kelch, fünf Corollenblätter, die länger als der Kelch sind, zwei keulenförmige Nectarien, fünf Staubfäden, welche den Corollenblättern gegenüber stehen, und einen eyförmigen, zweitheiligen Fruchtknoten mit behaarten Griffeln. Die Kapsel ist zweitheilig, oben mit Drüsen versehen. Rudge hat nur eine Art aufgeführt.

1. *Xanthosia pilosa* Rudg. Haarige Xanthosie.

X. foliis alternis petiolatis sublanceolatis sinuatis pilosis, floribus axillaribus, caule fruticoso ramoso erecto. D.

Ein aufrechter Strauch, dessen Stamm dünn, ästig und behaart ist. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, fast lanzettförmig, buchtig, unten behaart. Die Blumen zahlreich, winkelständig. Die Bracteen pfriemenförmig, mit langen Zottenhaaren bekleidet. Die Corollenblätter gespitzt, kürzer als der Kelch und so lang als die Staubfäden, mit denen sie abwechseln. Die Antheren nierenförmig. Der Fruchtknoten eyförmig, gestreift, zweitheilig; zwei behaarte Griffel mit einfachen Narben.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson. ♄

In unseren Gärten scheint dieser Strauch jetzt noch selten zu seyn. Da er in Neu-Holland zu Hause gehört, so nimmt er unfehlbar mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Xanthoxylon ist Zanthoxylon. S. Lexic.

Xenochloa Lichtenst. Spicileg. Fl. capens.

Calyx bivalvis subbiflorus. Corolla bivalvis, basi lanata. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 29. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Diese Gattung gränzt sehr nahe an Arundo Linn. Der Kelch ist zweiblättrig, fast zweiblumig, die Corolle zweiklappig, an der Basis wollig.

3. *Xenochloa arundinacea;* panicula fusiformi conferta, foliis linearibus convolutis. Lichtenst. Mss.

Eine große, rohrartige Graspflanze, die ungefähr fünf Fuß hoch wird, mit gegliederten, glatten, leicht gestreiften Halmen und linienförmigen, eingerollten Blättern. Die Rispen sind spindelförmig, und die Aeste derselben sehr häufig und stehen gedrängt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, an Flüssen. ♃?

Xenopoma Willd. in d. Schrift. der Gesellschaft naturf. Freunde z. Berlin, oder Magazin der neuesten Entdeckungen in der gesammten Naturkunde 1811.

Die Blume hat einen doppelten Kelch, davon der äußere röhrig ist, unter dem Fruchtknoten steht und fünf gleiche Einschnitte oder Zähne hat; der innere ist sehr klein, mit fünf stumpfen Zähnen versehen. Eine zweilippige Corolle, mit aufgeblasenem Rachen, deren Röhre so lang als der äußere Kelch ist; die Oberlippe der Corolle ist zwei-, die untere dreilappig. Vier ungleich-lange Staubfäden, die in den Rachen (Schlund) der Corolle eingefügt sind. Der Griffel trägt eine gespaltene Narbe.

Linn. Syst. Didynamia Angiospermia. (Familie der Larvenblumen, Personatae.)

1. *Xenopoma obovatum* Willd. in Magaz. d. neuesten Entd. 5ter Jahrgang 1811.

Diesen Strauch, von dem der ächte Königs- oder Mandarin-Thee kommen soll, hat Jacquin in Hort. Schoenb. 4. t. 489. abgebildet, aber ohne Namen. Da ich den Strauch im lebenden Zustande noch nicht gesehen habe, so kann ich keine ausführliche Beschreibung desselben liefern, noch weniger seine Kultur, Eigenschaften und Benutzung der Blätter zum Thee? angeben.

Xerochloa R. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holland. 1. p. 197.

Locustae parallelae, excavationi rhacheos semiimmersae. Cal. biflorus. Flosc. infer. masculus, super. femineus. Cor. valvulae membranaceae subulatae. Semen valvula corollina superiore chartacea inclusum. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 46. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Diese Grasgattung unterscheidet sich durch parallelstehende Aehrchen, welche in die ausgehöhlte Spindel halb eingesenkt sind. Der Kelch (Balg) ist zweiblümig; die äußere Blüthe ist männlich, dreifädig, die innere weiblich. Die Corolle zweiklappig, häutig, die Klappen (Spelzen) pfriemenförmig, ohne Grannen. Zwei Griffel, die an der Basis verbunden sind. Die innere (obere) Corollenklappe umschließt den Saamen.

Rob. Brown hat zwei Arten aufgestellt. Es sind perennirende, simsenartige, glatte Gräser, mit pfriemenförmigen, steifen Blättern, sehr kurzen Blatthäutchen an den Scheiden, und 2 — 4 abgekürzten, wenigblümigen Aehren.

1. *Xerochloa barbata*; spiculis lanceolatis strictis, valvula interiore flosculi masculi barbata. R. Brown. Prodr. 1. p. 197.

Der Halm ist aufrecht, steif, mit Blattscheiden bekleidet. Die Blätter sind pfriemenförmig, glatt, gestreift. Die Aehrchen lanzettförmig, steif, die inneren Corollenklappen der männlichen Blüthen mit Barthaaren versehen.

Vaterland: das östliche und nördliche Neu-Holland am Meerufer. ♃

2. *Xerochloa imberbis*; spiculis subulatis parum curvatis, valvula interiore flosculi masculi glabra. R. Brown. l. c.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden am meisten durch pfriemenförmige, ein wenig ge-

krümmte Aehrchen, deren Corollenklappen alle glatt, d. h. ungebartet sind. Auch Vaterland, Standort und Dauer hat sie mit jener gemein.

Xerophyllum Michaux. Cor. rotata. Filamenta basi contigua. Stigm. 3 revoluta, basi subconnata. Caps. subglobosa, apice triplici rima dehiscens, 3-locularis 2-sperma. Persoon. Syn. pl. 1. p. 399. Hexandria Trigynia. (Familie der Junceen.)

Diese Gattung hat Michaux und nach ihm Persoon zuerst bestimmt. Die Corolle ist radförmig. 6 Staubfäden, an der Basis anstoßend. 3 Narben ohne Griffel, an der Basis fast verbunden. Die Kapsel fast kugelförmig, dreifächerig; jedes Fach enthält 2 Saamen.

1. *Xerophyllum setifolium* Mich. Fl. bor. Americ. 1. p. 210. Hierher gehört Helonias asphodeloides Linn. S. Lexic. B. 4. S. 591. und Astelia Bank. R. Brown.? S. Lexic. 2. B. 2. Auflage.

Xerotes R. Brown. Lomandra Labillard.

Flores dioici. Perianthium sexpartitum subcoloratum.

Masculi: Perianthii foliola interiora v. omnia basi cohaerentia. Stam. 6, perianthio inserta. Antherae peltatae. Rudimentum pistilli.

Feminei: Perianthii foliola distincta, persistentia. Stamina cassa. Ovarium 3-loculare, loculis 1-spermis. Styli 3, basi connati. Capsula cartilaginea, 3-locularis, 3-valvis, valvis medio septiferis. Semina peltata. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl. 1.

Linn. Syst. Dioecia Hexandria? (Familie der Junceen.)

Die Geschlechter sind ganz getrennt, die Blumen in Knöpfe, Aehren oder Rispen gesammelt. Sie haben fast gefärbte, corollinische, sechstheilige Kelche oder Hüllen, unter denen gewöhnlich Bracteen stehen. Die männliche Blume enthält sechs Staubfäden, die am Grunde der Kelchblätter eingefügt und mit schildförmigen

Antheren gekrönt sind; nur einen Ansatz (Rudiment) des Fruchtknotens. Bei der weiblichen Blume sind die Kelchblätter unterschieden, bleibend, die Antheren unvollkommen. Dagegen hat sie einen vollkommenen Fruchtknoten mit drei Griffeln, die an der Basis verbunden sind. Die Kapsel ist knorplich, dreifächerig, dreiklappig; jedes Fach enthält einen schildförmigen Saamen.

Diese Gattung nähert sich den Palmen und macht gleichsam den Uebergang von den Junceen zur Familie der Palmen. Die ihr zugezählten Arten haben faserige, perennirende Wurzeln, einen kurzen, fast strauchartigen, oder gar keinen Stengel. Die Blätter sind grasartig, linienförmig, flach oder rinnenförmig, selten fadenförmig, an der Basis ausgebreitet, trocken, halbscheidenartig, an der Spitze zuweilen gezähnt. Die Blumen an der Spitze des Stengels oder des Schaftes. In Neu-Holland fand Rob. Brown 24 Arten, von denen ich 2 nach Labillard. unter Lomandra im Nachtrage beschrieben habe, die aber hierher gehören, und daselbst (Nachtr. B. 4. S. 460.) gestrichen werden müssen.

Im Prodr. Fl. Nov. Holl. sind die Arten, hinsichtlich des Blüthenstandes, folgendermaßen geordnet:

I. Flores feminei capitati (capitulo solitario). Folia apice integerrima. Die weiblichen Blüthen bilden einzelne Köpfchen, die Blätter sind an der Spitze ganzrandig. Hierzu gehören: Xerotes collina, flexifolia, glauca, leucocephala und mucronata.

II. Flores feminei racemosi v. spicati. Masculi racemosi v. paniculati, pedicellis sparsis, perianthiis nutantibus. Die weiblichen Blumen stehen in Trauben oder in Aehren, die männlichen in Trauben oder Rispen, die Blumenstielchen zerstreut; die Hüllen überhängend. Hierher gehören: X. pauciflora, filiformis, tenuifolia, gracilis, denticulata und laxa.

III. Flores spicati v. paniculati, ramis glomerulisve oppositis v. verticillatis. Perianthia

mascula sessilia, bracteis imbricata. Capsula laevis. Folia apice denticulata.

Die Blumen bilden Aehren oder Rispen, mit geknaulten, gegenüber stehenden oder quirlförmig gestellten Aesten. Die Hüllen der männlichen Geschlechtstheile ansitzend, von Bracteen unterstützt, welche dachziegelförmig über einander liegen. Die Kapseln glatt. Die Blätter an der Spitze gezähnelt. X. rigida, montana, fluviatilis, longifolia, Hystrix, arenaria gehören hierher.

IV. Panicula mascula verticillata, floribus pedicellatis glomeratis nutantibus; Capsula rugosa; Folia apice integra.

Die männlichen Rispen sind quirlförmig, die Blumen gestielt, geknault, überhängend. Die Kapseln gerunzelt. Die Blätter an der Spitze ungetheilt. X. distans, media, decomposita, multiflora, aemula, Banksii.

V. Flores utriusque sexus in spica cylindracea amentiformi. Hierher gehört nur eine Art: X. hastilis.

1. *Xerotes aemula* R. Br.; acaulis, foliis longissimis canaliculatis strictis dorso marginibusque scabris, paniculae masculae ramis indivisis 1—3 glomeratis; glomerulis multifloris, pedicellis perianthio longioribus. R. Brown. Prodr.

Der Stengel fehlt. An der perennirenden, faserigen Wurzel stehen sehr lange, grasartige, rinnenförmige Blätter, die auf dem Rücken und am Rande scharf sind. Die männlichen Blumen gestielt, geknault, überhängend, in Rispen gesammelt, deren Aeste ungetheilt sind und quirlförmig stehen. Die Blumenknöpfe (Knaule) sind vielblumig, die Stielchen länger als die Hüllen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

2. *Xerotes arenaria* R. Br.; acaulis, foliis elongatis linearibus margine laevibus apice eroso-dentatis,

panicula mascula simplici: ramis oppositis; glomerulis globosis, bracteis subulatis reflexis, floribus obtusis. R. Brown. l. c.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind lang, linienförmig, am Rande glatt, an der Spitze ausgebissen-gezähnt. Die männlichen Blumen in kugelförmige Knöpfe gesammelt, die einfache Rispen bilden; die Aeste der Rispe stehen einander gegenüber. Die Blumen ansitzend, stumpf, die Bracteen pfriemenförmig, zurückgeschlagen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

3. *Xerotes Banksii* R. Br.; caulescens, foliis distichis planis margine scabris, thyrso femineo scapum ancipitem subaequante, ramis tetragonis brevissimis. R. Brown. l. c.

Diese Art hat einen kurzen Stengel und einen zweischneidigen fast gleichen Schaft. Die Blätter sind flach, am Rande scharf, und bilden zwei Reihen. Die weiblichen Blumen in eine gedrängte, straußförmige Rispe gesammelt, deren Aeste sehr kurz und vierkantig sind. Die Blumen geknault, gestielt, überhängend. Die Kapseln gerunzelt.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

5. *Xerotes collina* R. Br., foliis caule longioribus anguste-linearibus strictis, marginibus denticulatis scabris, apice tabescenti acutissimo, basibus dilatatis laceris, capitulo femineo sessili. R. Brown. l. c.

Die Blätter sind länger als der Stengel, schmal-linienförmig, am Rande scharf gezähnelt, sehr gespitzt, an der Basis ausgebreitet, geschlitzt-zerrissen. Die weiblichen Blumen in einzelnen, gestielten Köpfchen.

Vaterland: Neu-Holland, auf Hügeln. ♃

6. *Xerotes decomposita* R. Br.; acaulis, foliis longissimis canaliculatis margine laevibus, paniculae masculae (pedalis) decompositae, glomerulis paucifloris, pedicellis perianthia vix aequantibus. R. Brown. l. c.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind sehr lang, rinnenförmig, am Rande glatt, an der Spitze ungetheilt, nicht gezähnt. Die männliche Blüthenrispe doppelt zusammengesetzt, ungefähr 1 Fuß lang. Die Blumen gestielt, geknault, die Knaule wenigblumig, überhängend, die Blumenstielchen kaum so lang als die Hüllen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

6. *Xerotes denticulata* R. Br., **foliis elongatis compresso-filiformibus canaliculatis apice 2—3 dentatis, racemis masculis simplicibus divisisque, caule abbreviato**, R. Brown. l. c.

Der Stengel ist abgekürzt. Die Blätter sind lang, zusammengedrückt-fadenförmig, rinnenförmig, an der Spitze mit 2—3 Zähnen versehen. Die männlichen Blumen gestielt, in einfache oder getheilte Trauben gesammelt, die Blumenstielchen stehen zerstreut, die Blumen überhängend.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

7. *Xerotes distans* R. Br.; acaulis, foliis longissimis canaliculatis margine scaberrimis, paniculae masculae (pedalis), ramis indivisis glomerulisque distantibus; pedicellis perianthio (sesquilineari) brevioribus. R. Brown. l. c.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind sehr lang, rinnenförmig, scharf gerändert, an der Spitze ganz. Die männlichen Blüthenrispen ungefähr 1 Fuß lang, die Aeste quirlförmig geordnet, ungetheilt, entfernt stehend. Die Blumenstielchen etwa 1½ Linie lang, kürzer als die Hüllen. Die Kapseln gerunzelt.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

8. *Xerotes filiformis* R. Br.; foliis filiformibus semiteretibus elongatis antice planis margine scabris postice tenuissime striatis, apice tereti, racemo masculo subsimplicii, caule abbreviato. R. Brown. l. c.

Dracaena filiformis Thunb. diss. de Dracaena N. 1.

Der Stengel ist kurz. Die Blätter sind fadenförmig, halbcylindrisch, verlängert, am Rande scharf, an der Spitze cylindrisch. Die männlichen Blumen bilden fast einfache Trauben. Die Blumenstielchen stehen zerstreut. Die Blumen überhängend.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

9. *Xerotes flexifolia* R. Br.; caule subramoso, foliis ramo brevioribus distichis flexis margine denticulatis scabris: apice acuto tabescenti, spica mascula indivisa v. subramosa foliis longiore. R. Brown. l. c.

Dracaena obliqua Thunb. Diss. de Dracaena. N. 17. f. 2.

Der Stengel ist fast ästig. Die Blätter sind kürzer als die Aeste, biegsam, mit scharf-gezähneltem Rande, an der Spitze ungetheilt, ganzrandig; sie bilden zwei Reihen. Die männlichen Blumenähren sind ungetheilt oder fast ästig, länger als die Blätter.

Von dieser Art sind folgende Varietäten bekannt, welche sich durch die Gestalt der männlichen Blüthenhüllen unterscheiden:

a. Die Hüllen (corollinische Kelche) der männlichen Geschlechtstheile sind fast kugelförmig, doppelt länger als die Blumenstielchen.

b. Die Hüllen fast kugelförmig, die Blumenstielchen länger als die Hüllen und Bracteen.

c. Die Hüllen kreiselförmig, die Blumenstielchen kürzer als die Hüllen und Bracteen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

10. *Xerotes fluviatilis* R. Br.; acaulis, foliis elongatis angusto-linearibus canaliculatis margine laevibus apice 2—3 dentatis sinu acuto, spicis femineis simplicibus v. divisis, bracteis rigidulis glomerulo duplo longioribus. R. Brown. l. c.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind lang, schmallinienförmig, rinnenförmig, glattrandig, an der Spitze 2—3 zähnig, die Buchten spitzig. Die weiblichen Blumen bilden einfache oder getheilte Aehren, deren

Aeste gegenüberstehen. Die Bracteen etwas steif, doppelt länger als die Knaule. Die Kapseln gerunzelt.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

11. *Xerotes glauca* R. Br.; foliis caule longioribus anguste linearibus strictis, apice tabescenti obtusiusculo, marginibus denticulatis scabris, basibus dilatatis laceris, spicae masculae glomerulis sessilibus. R. Brown. l. c.

Die Blätter sind länger als der Stengel, schmal-linienförmig, straff, graugrün, an der Spitze stumpf, ungetheilt, am Rande gezähnelt-scharf. Die männlichen Blüthen geknault, ansitzend.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

12. *Xerotes gracilis* R. Br.; foliis longissimis angustissime linearibus canaliculatis subtus striatis: apice plano integro, paniculis masculis raris, ramis alternis, pedicellis solitariis, caule abbreviato. R. Brown. l. c.

Der Stengel ist kurz, aber die Blätter sind sehr lang, schmal, linienförmig, rinnenförmig, unten gestreift, an der Spitze ungetheilt. Die Aeste der Rispen sind dünn und stehen wechselnd, zerstreut, die Blumenstielchen einzeln, die Blumen überhängend.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

13. *Xerotes hastilis* R. Br.; acaulis, spica longissima, scapo tereti, foliis elongatis. R. Brown.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind lang, glatt. Der Schaft walzenrund. Die Blumen haben sehr lange, cylindrische, kätzchenförmige Aehren.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

14. *Xerotes Hystrix* R. Br.; acaulis, foliis elongatis linearibus laxis, marginibus laevibus, apice subdentato, scapo utrinque convexiusculo, paniculis masculis supradecompositis, ramis verticillatis (4—8), bracteis foliaceis rigidis. R. Brown.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind lang, linienförmig, schlaff, glattrandig, an der Spitze fast gezähnt. Der Schaft an beiden Seiten etwas erhaben. Die männliche Rispe ist vielfach zusammengesetzt, und die Aeste bilden 4 bis 8 Quirle. Die Bracteen steif. Die Kapseln (an den weiblichen Rispen) glatt, nicht gerunzelt.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

15. *Xerotes laxa* R. Br.; foliis elongatis linearibus planis apice integerrimis, paniculis masculis effusis, ramis verticillatis, racemis raris, pedicellis solitariis perianthio subgloboso brevioribus bracteola longioribus. R. Brown. l. c.

Die Blätter sind lang, linienförmig, flach, an der Spitze ganzrandig. Die männlichen Blumen bilden ausgebreitet-weitschweifige Rispen, deren Aeste quirlförmig stehen, selten traubenartig sich theilen. Die Blumenstielchen zerstreut, kürzer als die fast kugelförmigen, überhängenden Blumen und länger als die Bracteen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

16. *Xerotes leucocephala* R. B.; floribus masculis femineisque capitatis, receptaculo lanato; foliis angusto-linearibus margine laevibus, scapo simplicissimo 1—2 cephalo longioribus, caule abbreviato. R. Brown. l. c.

Der Stengel ist kurz, der Schaft sehr einfach, länger als die Blumenköpfe, welche sowohl an der männlichen als weiblichen Pflanze einzeln oder zu zweien stehen. Der Fruchtboden ist mit weißer Wolle bekleidet. Die Blätter sind schmal-linienförmig, glattrandig, an der Spitze ungetheilt.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

17. *Xerotes longifolia* R. Brown. l. c. Hierher gehört Lomandra longifolia Labillard. Nov. Holl. 1. p. 92. t. 119. S. Nachtrag B. 4. S. 460. N. 1.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind lang, linienförmig, lederartig, straff, am Rande scharf, an der Spitze ausgebissen-gezähnt. Der Schaft etwas flach, holzig. Die Blumen in lanzettförmigen, fast zusammengezogenen Rispen, deren Aeste einander gegenüber stehen.

18. *Xerotes media* R. Br.; acaulis, foliis longissimis canaliculatis margine laevibus, paniculae masculae (semipedalis) ramis indivisis, glomerulis 5—6 floris, pedicellis perianthium (⅓ lin.) vix aequantibus, spica feminea infra divisa, ramis monocephalis. R. Brown. l. c.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind sehr lang, rinnenförmig, glattrandig, an der Spitze ungetheilt. Die männliche Rispe wird ungefähr ½ Fuß lang und hat ungetheilte Aeste, die quirlförmig stehen. Die Blumen gestielt, geknault, die Knaule 5 bis 6 blumig, überhängend. Der corollinische Kelch (Hülle) ⅓ Linie lang. Die weiblichen Blumen bilden Aehren, die unten getheilt sind, und deren Aeste gewöhnlich nur ein Blüthenköpfchen tragen. Die Kapseln gerünzelt.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

19. *Xerotes montana* R. Br.; acaulis, foliis elongatis linearibus planis membranaceis margine laevibus, apicis acuti denticulis lateralibus brevissimis, spica feminea indivisa scapo aliquoties breviore. R. Brown. l. c.

Ist ohne Stengel, mit verlängerten, linienförmigen, flachen Blättern, die am Rande häutig, glatt, an der Spitze scharf gezähnt sind; die seitenständigen Zähne sind kürzer als die obern. Die weiblichen Blumen bilden ungetheilte Aehren, welche oft kürzer als der Schaft sind. Die Kapseln glatt.

Vaterland: Neu-Holland, an Bergen. ♃

20. *Xerotes mucronata* R. Br.; caule subramoso, foliis ramo brevioribus spica mascula longioribus distichis strictis parumve flexis, apice tabescenti mucro-

nato, marginibus minute denticulatis scabriusculis, basi dilatata integra. R. Brown. l. c.

Der Stengel ist fast ästig. Die Blätter bilden zwei Reihen, sind kürzer als der Ast, aber länger als die männliche Aehre, straff, ein wenig gebogen, an der Basis ausgebreitet, am Rande fein, aber scharf gezähnelt, an der Spitze mit einem Mucrone versehen. Die weiblichen Blumen in einzeln stehende Köpfchen gesammelt.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

21. *Xerotes multiflora* R. Br.; acaulis, foliis longissimis canaliculatis dorso marginibusque laevibus, paniculae masculae ramis indivisis 1—3 glomeratis; glomerulis multifloris, pedicellis perianthio longioribus. R. Brown. l. c.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind sehr lang, rinnenförmig, auf dem Rücken und am Rande glatt, an der Spitze ungetheilt. Die männliche Rispe hat ungetheilte, quirlförmig stehende Aeste; jeder trägt 1—3 vielblumige Knaule. Die Blumenstielchen länger als die Hüllen. Die Kapseln der weiblichen Rispen gerunzelt.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

22. *Xerotes pauciflora* R. Br.; racemo masculo paucifloro: verticillis distantibus, foliis angustissime linearibus acutis laevibus, basi dilatata integra, caule diviso brevioribus. R. Brown. l. c.

Der Stengel ist kurz, mehr oder weniger getheilt, mit sehr schmalen, linienförmigen, gespitzten, glatten Blättern besetzt, die an der Basis ausgebreitet und ganz sind. Die männlichen Blumen bilden wenigblumige Trauben, deren Aeste quirlförmig entfernt stehen, die Blumenstielchen zerstreut, die Blumen überhängend.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

23. *Xerotes rigida* R. Brown. l. c. Hierher gehört Lomandra rigida Labill. Nov. Holl. 1. p. 93. t. 120. S. Nachtrag B. 4. S. 460.

δ. Der Stengel ist sehr kurz, holzig, der Schaft und die Aehren sind abgekürzt. Die Blätter bilden zwei Reihen, sind knorplig, steif, unten conver, glattrandig, an der Basis ausgebreitet-flach, an der Spitze halbabgestutzt, mit zwei Zähnen versehen. Die männlichen Blüthen ansitzend, von Bracteen unterstützt, welche dachziegelförmig gelagert sind. Die Kapseln an den weiblichen Aehren glatt.

Vaterland: Neu-Holland; van Leuwin-Land. ♃ ♄.

24. *Xerotes tenuifolia* R. Br.; foliis filiformibus elongatis antice canaliculatis subtus sulcato-striatis, racemis masculis parum divisis, ramis alternis, caule abbreviato. R. Brown. l. c.

Der Stengel ist kurz, die Blätter sind lang, dünn, fadenförmig, hinten rinnenförmig, unten gefurcht-gestreift. Die männlichen Trauben ein wenig getheilt, und haben glatte Aeste, die alterniren. Die Blumen überhängend.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

Diese Gewächse kommen aus Neu-Holland, scheinen aber in unsern Gärten bei weitem noch nicht alle bekannt zu seyn. N. 17. und 23., vielleicht auch einige andere Arten, finden sich im botanischen Garten zu Berlin, wo man sie, nach Link s. Enum II. Berol. 2. p. 426., im Glashause von 5 — 10 Grad Wärme Reaum. überwintert. Höchst wahrscheinlich lassen sich auch die übrigen Arten, nachdem sie in Deutschland eingeführt worden, auf dieselbe Art und Weise behandeln.

Ximenesia Cavan. **S. Lexic. B. 10. S. 568. Ximenesie.**

Involucrum (Calyx s. Anthodium) imbricatum subaequale; Receptaculum planiusculum, paleaceum. Flosculi disci tubulosi hermaphroditi; radii ligulati, neutri. Akenia obovata, compressa, interdum alata, apice emarginata et biaristata persistentia. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et

Spec. Plant. Cur. Dr. Kunth. Vol. IV. p. 178.
Kunth. Syn. pl. aequinoct. 2. p. 476.

Linn. Syst. Syngenesia superflua. (Familie der Pflanzen mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

Der Kelch ist vielblättrig, sparrig, der Fruchtboden mit Spreublättern besetzt. Die Saamen der Scheibenblümchen gerändert, geflügelt.

1. *Ximenesia cordata* Humb. et Bonpl. Herzblättrige Ximenesie.

X. foliis inferioribus oppositis deltoideo-ovatis acuminatis cordatis grosse crenatis trinerviis adpresso-hispidulis, petiolis basi auriculatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. IV. p. 178.

Eine krautartige, aufrechte, 2—3 Fuß hohe Pflanze, mit gestreiften, behaarten Aesten. Die untern Blätter stehen gegenüber, die obern wechselnd, sind gestielt, delta-eyförmig, langgespitzt, herzförmig, grobgekerbt, geadert-dreirippig, auf beiden Seiten mit angedrückten Borsten besetzt, fast 4 Zoll lang, fast 2 Zoll breit, die Stiele 15—16 Linien, am Grunde sehr ausgebreitet, fast halb umfassend. Die Blumen einzeln, gestielt, gipfel- auch winkelständig, aufrecht. Der Kelch fast glockenförmig, achtblättrig, fast gleich, wie die Blumenstiele behaart-borstig. Der Fruchtboden flachlich, spreuig. Die Spreublättchen lanzettförmig-zusammengedrückt, gestreift, pfriemenförmig-gespitzt, trocken, durchscheinend. Die Blümchen alle gelb; die Zwitterblümchen röhrig, fünfzähnig, die Strahlblümchen zungenförmig, länglich-lanzettförmig, flach, ausgerandet-zweizähnig.

Diese Art ist der Ximenesia encelioides sehr nahe verwandt, wahrscheinlich nur eine Varietät von jener. (?)

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: September.

2. *Ximenesia heterophylla* H. et B. Verschiedenblättrige Ximenesie.

X. foliis inferioribus oppositis trilobis hispidis, superioribus alternis lanceolatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 178. t. 380.

Der Stengel wird etwa 2 Fuß hoch, ist krautartig, aufrecht, ästig, fast eckig, gefurcht, fast behaart, und hat abwechselnde, gleichhohe Aeste. Die untern Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, dreilappig, an der Basis keilförmig, geadert, dreirippig, scharfborstig, 10 Linien bis 1 Zoll lang, die Lappen länglich, gespitzt, fast ganzrandig, der mittlere Lappen ist doppelt länger als die seitenständigen. Die obern Stengel- und Astblätter stehen wechselnd, sind ungestielt, lanzettförmig, fast ganzrandig. Die Blumen einzeln, gestielt, gipfelständig, ungefähr so groß wie die Blumen der Ackerkamille, Anthem. arvensis, die Kelchblätter lanzett-linienförmig, behaart-borstig, die Blümchen alle gelb; 8 zungenförmige Strahlblümchen, die gestreift und an der Spitze dreizähnig sind.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: September.

3. *Ximenesia hispida* H. B. Scharfborstige Ximenesie.

X. foliis alternis sessilibus ovato-oblongis obsolete-serratis supra piloso-, subtus sericeo-hispidis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 178.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist krautartig, fast einfach, an der Spitze fast dreiblumig, aufrecht, cylindrisch, braun und scharfborstig. Die Blätter stehen wechselnd, ohne Stiele, sind länglich-eyförmig, gespitzt, steif, undeutlich sägerandig, oben borstig, unten seidenhaarig, fast 1 Zoll lang. Die Blumen an der Spitze des Stengels oft zu dreien, wechselnd, langgestielt, übergebogen, so groß wie bei der vorhergehenden Art, die Blümchen alle gelb.

Vaterland: Mexico an Bergen. ♃ Blühzeit: August und September.

Ximenesia encelioides Cav. habe ich im Lexic. B. 10. S. 568. genau beschrieben, und die Behandlung derselben angegeben. Daselbst S. 568. Zeile 13 statt ausgerandet lese man: nicht gerändert.

Die Ximenesien, welche die HH. Humboldt und Bonpland in Mexico entdeckt haben, sind perennirende Pflanzen, welche vom August bis September und Oktober ihre lieblichen Strahlblumen entwickeln, und zur herbstlichen Zierde der Gärten dienen. In unsern Gärten verlangen sie Durchwinterung im Glashause oder in ähnlichen frostfreien Behältern. Vielleicht können sie auch, wie die bekannte Ximenesia encelioides, als Sommergewächse behandelt, und zur Verschönerung der Gärten benutzt werden. In diesem Falle säet man den Saamen im Frühjahr in ein temperirtes Mistbeet, und setzt hernach die jungen Pflanzen, wenn kein Frost mehr zu fürchten ist, an der bestimmten Stelle ins Land.

Ximenia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 569.

Synonymen:

Ximenia
— aegyptiaca Del. ist Balanites aegyptiaca Delil.
— Agihalid Mill. — — — ?
— ferox Poir. — — —
— multiflora Jacq. — Ximenia multiflora Lexic.

Xiphidium Aubl. S. Lexic. B. 10. S. 570. Scheidenlilie.

Cor. sexpetala, sexpartita, aequalis, laciniis tribus interioribus. Caps. trilocularis, polysperma. Lam. Illust. t. 36. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 344. Triandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

Die Gattung gränzt nahe an Pollia Thunb., unterscheidet sich aber durch sechs gleiche Corollenblätter, welche bei jener ungleich sind, durch drei Staubfäden; bei jener sind deren sechs. Endlich durch eine dreifächerige, vielsaamige Kapsel; bei jener eine kugelige, vielsaamige Beere.

1. *Xiphidium angustifolium* Humb. et Bonpl. Schmalblättrige Scheidenlilie.

In den Jahrbüchern der Gewächskunde 1. B. 3. Heft. S. 73. bemerkt Herr Prof. Link, daß diese Pflanze der Herr von Humboldt am Orinoko gefunden habe, und daß sie durch die noch einmal so schmalen Blätter von der vielblumigen Scheidenlilie Xiphidium floribundum (s. Lexic.) zu unterscheiden sey. Allein Xiphidium laevigatum, eine Pflanze, welche unter diesem Namen in Willdenow's Herbarium sich finde und die Willd. von Humboldt erhalten habe, sey von X. floribundum nicht verschieden.

Synonymen:

Xiphidium
— albidum Lam. s. Xiphidium floribundum Lexic.
— album α. Willd. s. Xiphidium floribundum Lexic.
— coeruleum β. Aubl. s. Xiphidium floribundum Lexic.

Xyloma Pers. Blattschorf. S. Nachtr. Kryptogamie.

Xylomelum Smith. Xylomelum.

Cal. tetraphyllus regularis, foliolis apice revolutis; stamina inserta; glandulae quatuor hypogynae. Ovarium dispermum. Stylus strictus; stigma obtusum verticale; folliculus coriaceus unilocularis, loculo subcentrali; semina apice alata. Smith in Linn. Transact. 4. p. 214. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl. 1. p. 387. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 16. Tetrandria Monogynia. (Familie der Silberfichten [Proteaceen].)

Die gemeinschaftliche Hülle fehlt. Der corollinische Kelch ist vielblättrig, regelmäßig; die Blätter sind an der Spitze zurückgerollt, und tragen die Antheren, welche ab- und hervorstehen. Vier Nectardrüsen im nackten Boden der Blume. Der Fruchtknoten eyförmig, zweisaamig; er trägt einen geraden, straffen Griffel mit stumpfer, keulenförmiger Narbe. Die Balgkapsel ist lederartig, holzig, einfächerig, das Fach excentrisch. Die Saamen an der Spitze geflügelt.

Diese Gattung unterscheidet sich von Lambertia Smith. durch die fehlende Hülle, durch eine keulenförmige Narbe, die bey jener pfriemenförmig ist, und durch geflügelte Saamen; bei jener sind die Saamen nur gerändert. Hakea Cavan. ic. 6. t. 536. und Banksia Gaert. Sem. t. 47. f. 1. gehören hierher.

1. *Xylomelum pyriforme* R. Brown in Linn. Trans. X. p. 189. Prodr. l. c. Birnförmiges Xylomelum. Engl. Pear-fruited Xylomelum.

X. foliis oppositis oblongo-lanceolatis, floribus spicatis, spicis axillaribus, caule arboreo. D.

Hierher gehören: Conchium pyriforme, foliis oblongis venosis acuminatis, spicis axillaribus, capsulis ovato-attenuatis obtusis. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 141.

Hakea pyriformis Persoon. syn. pl. 1. p. 117.

Banksia pyriformis Gaert. Sem. 1. p. 220. t. 47. f. 1. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 535. Unter diesem Namen habe ich sie im Lexic. B. 2. erste Auflage angeführt. Sie kann daselbst, nebst der kurzen Diagnose, gestrichen werden.

Nach Rob. Brown's Beobachtung und Bestimmung ist diese Art ein Baum von mittler Größe, mit einem dünnen Stamme. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind länglich oder länglich-lanzettförmig, langgespitzt, geadert, in der Jugend mehr oder weniger gezähnt, im Alter ganzrandig. Die Blumen in winkelständige Aehren gesammelt, die Blumen gepaart? am Grunde mit einzelnen Bracteen besetzt. Die Balgkapsel dick, holzig, birnförmig, rostfarbig-filzig, an der Seite der Länge nach aufspringend.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson, in Feldern und auf steinreichen Hügeln. ♄

Dieser Baum findet sich im bot. Garten zu Kew, wahrscheinlich auch in einigen reichen Gärten in Deutschland. Er wird im Glashause überwintert.

Xylon Moench. ist Gossypium.

Xylophylla Gen. pl. ed. Schreb. Holzblatt.

Cal. coloratus quinquepartitus, laciniis ovato-rotundatis, subinde 6. Cor. nulla. Stam. 5—6, receptaculo calycis inserta, antheris minimis, globulosis. Styl. brevis, stigmatibus 3, laceris. Caps. pedicellata, globosa (bi-) tricocca, (bi-) trilocularis, loculis bivalvibus dispermis. Lam. 111. t. 855. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. LXV. Pentandria Trigynia. (Familie der Trikokken.)

Diese Gattung haben einige Botaniker mit Phyllanthus verbunden. Sie unterscheidet sich von jenem am meisten durch Zwitterblumen, durch einen fünftheiligen Kelch, durch fünf Staubfäden, mit kleinen, kugelrunden Antheren und durch zerrissene Narben; bei Phyllanthus sind die Geschlechter getrennt, der Kelch ist sechstheilig, die Staubfäden in eine Säule verwachsen, welche drei Antheren trägt.

1. *Xylophylla obovata* Willd. Eyförmiges Holzblatt.

X. foliis obovatis emarginatis, floribus axillaribus. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 329.

Phyllanthus lucidus Hortul.

Die Blätter alterniren, d. h. sie stehen wechselsweise, sind umgekehrt eyförmig, an der Spitze stumpf, ausgerandet, übrigens ganzrandig, glatt, glänzend, ungefähr 1 Zoll lang. Die Blumenstiele winkelständig, einblumig, haarförmig, so lang als die Blattstiele.

Diese Art darf mit Phyllanthus obovatus Mühlenb. (s. Lexic. B. 7.) nicht verwechselt werden. Außer dem generischen Charakter sind sie durch die Dauer und durch andere Merkmale? zu unterscheiden; jene hat einen krautartigen Stengel und ist ☉, diese nach Willdenow's Angabe ♄, und steht im botan. Garten zu Berlin im Treibhause.

2. *Xylophylla ramiflora* Aiton. Astblumiges Holzblatt. Engl. Siberian Sea-side Laurel.

X. foliis ellipticis, floribus axillaribus. Ait. Hort. Kewens. ed. 2. V. p. 336 (Monoecia Monadelphia).

Pharnaceum suffruticosum. Pall. It. 3. app. p. 29. n. 70. t. E. f. 2.

Der Stengel ist holzig, aufrecht, cylindrisch, und hat alternirende, glatte Aeste. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, elliptisch, ein wenig gespitzt, ganzrandig, durchaus glatt. Die Blumen zu 5—6, winkelständig, gestielt, klein; sie entwickeln sich im Jul. und August.

Vaterland: Sibirien an Felsen, an den Bergen Chavabom und Tschir. ♄ Diese Art findet sich in botan. Gärten in England, auch in Deutschland, z. B. in Berlin u. a.

Synonymen:

Xylophylla angustifolia Swartz. ist Phyllanthus angustifolia Nachtrag.

— arbuscula Willd. s. Phyllanthus latifolia Nachtr. N. 20.

— falcata Swartz. s. — falcata.

— latifolia Swartz. Ait. Kew. ist Phyllanthus speciosa Nachtr. B. 6. S. 205. N. 31.

— longifolia Linn. s. Phyllanthus longifolia Lexic.

— montana Sw. s. Phyllanthus montana Nachtr. N. 30.

Xylopia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 573. (Xylopricon Brown, Bulliarda Necker.) Bitterholz.

Cal. inferus, trifidus aut tripartitus, rarius 3—5-lobus. Corolla hexapetala; petala exteriora latiora. Antherae subsessiles, creberrimae, receptaculo hemisphaerico aut plano impositae, lineari-cuneatae. Ovaria 2—15. Capsulae aut Baccae totidem, stipitatae, coriaceae, uni-aut biloculares; loculis monospermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. Cur. Kunth. Tom. V. p. 49.

Linn. Syst. Polyandria Polygynia (Familie der Annoneen).

Ein unterer dreispaltiger oder dreitheiliger Kelch, der selten drei- oder fünflappig ist. Eine sechsblättrige

Corolle, deren äußere Blätter breiter als die innern sind. Die Antheren fast ansitzend. Der Fruchtboden halbkugelig oder flach. 2 — 15 Fruchtknoten. Die Kapseln gestielt, lederartig, vierkantig, 1 — 2 fächerig; jedes Fach enthält einen Saamen.

Diese Gattung ist der Annona Linn. und Unona zunächst verwandt; auch Kadsura Kaempf., Desmos und Marenteria Nornh. gränzen hieran.

1. *Xylopia brasiliensis* Spreng. Neue Entdeckungen ꝛc. 3. S. 50. Brasilisches Bitterholz.

Die Blätter sind lanzettförmig, langgespitzt, lederartig, unten behaart, die Aestchen und Blumenstiele aufrecht, verlängert, die Blumenstiele einblumig, rauchhaarig, die Corollenblätter dicklich, offen. ?

Diese Art ist in Brasilien einheimisch und scheint der Xylopia frutescens zunächst verwandt zu seyn, ist aber, nach Sprengels Meinung, durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter, der Blumenstiele und der Corollenblätter zu unterscheiden.

2. *Xylopia ligustrifolia* Dunal. Annonac. p. 121. t. 18. Ligusterblättriges Bitterholz.

X. ramis verrucosis, foliis lanceolatis acutis supra glabris nitidulis subtus ramulisque adpresso-pubescentibus, pedunculis 1 — 2, unifloris, fructibus rugulosis. Humb. et Bonpl. l. c. cur. Kunth. V. p. 49.

Xyl. ruscifolia Humb. et Bonpl. ?

Die Aeste stehen wechselnd, sind cylindrisch, gestreift-gerunzelt, schwärzlich, mit weißen Warzen besetzt, unbehaart, die Aestchen fast kniéartig gebogen, fein filzig. Die Blätter alterniren wie die Aeste, sind gestielt, lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, undeutlich netzförmig geadert, fast lederartig, oben glatt, grün, etwas glänzend, unten mit angedrücktem zartem Filze bekleidet, 17 bis 21 Linien lang, 5½ Linie breit, die Stiele rundlich, inwendig rinnenförmig, glatt, an der Basis gegliedert, 1 Linie lang. Die Blumenstiele winkelständig, einzeln oder gepaart, un-

ten mit 2—4 rundlich-eyförmigen Bracteen besetzt, die fast dachziegelförmig gelagert, glattlich und fast gewimpert sind. Der Kelch ist klein, dreispaltig, glatt, und hat eyförmige, gespitzte gleiche Einschnitte. Die Corolle sechsblättrig; die drei äußeren Corollenblätter sind linienförmig, ein wenig gespitzt, dick, überall seidenhaarig, auswendig rostfarbig, gleich, 7—8 Linien lang, die drei innern ein wenig schmäler und kürzer als die äußeren. Der Fruchtboden halbkugelig, glattlich. Die Antheren klein, ansitzend, fast kugelrund, zweifächerig, glatt, der Länge nach aufspringend. Die Kapseln schief, länglich, stumpf, gerunzelt, braun, glatt, 4—6 Linien lang, nach dem Stiele zu verdünnt, zweifächerig, die Saamen aufrecht, rundlich-elliptisch, an beiden Enden stumpf, glatt, braun, glänzend, an der Basis von einem Umschlage umgeben.

Vaterland: Südamerika, bey Buga in Popayan. ♄ Blühzeit: Julius.

3. *Xylopia salicifolia* Dun. l. c. p. 121. t. 17. Weidenblättriges Bitterholz.

X. ramis verrucosis, foliis lanceolatis acuminatis supra glabris nitidis subtus ramulisque argenteosericeis, pedunculis solitariis unifloris, fructibus rugulosis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 49.

Ein Baum mit alternirenden, cylindrischen, fast gerunzelten Aesten, die schwarz-braun, unbehaart und mit Warzen besetzt sind; die Aestchen sind in der Jugend seidenhaarig-filzig. Die Blätter alterniren, sind kurz gestielt, gehäuft, lanzettförmig, schmal-langgespitzt, an der Spitze stumpf, an der Basis gespitzt, ganzrandig, undeutlich geadert, fast lederartig, oben glatt, fröhlich grün und glänzend, unten mit silberweißen Seidenhaaren bekleidet, 24—28 Linien lang, 4½ Linie breit, die Stiele cylindrisch, inwendig rinnenförmig, filzig, an der Basis gegliedert, 1 Linie lang. Die Blumenstiele winkelständig, einzeln, einblumig, 2½ Linie lang, zottig-filzig, über der Mitte mit filzigen, fast kreisrunden Bracteen besetzt. Die Blumen haben die HH. Humb. und Bonpl. nicht gesehen, nur die Früchte. Diese stehen zu zweien (auch zu 5—6 nach Bonpland) beisammen, sind gestielt, schief, eyförmig.

Vaterland: Südamerika, am Ufer des Magdalenenflusses. ♄ Blühzeit: September.

Xylopia acuminata, nitida und prinoides, welche M. F. Dunal bestimmt hat, sind mir noch unbekannt. Xylopia frutescens, glabra und muricata habe ich im Lexic. beschrieben und ihre Kultur im Allgemeinen angegeben. Die vorstehenden neuen Arten sind in Tropenländern einheimisch und verlangen einen, ihrem Vaterlande angemessenen Standort. Fortpflanzung und Vermehrung durch Saamen und Stecklinge, wie im Lexic.

Synonymen:

Xylopia

—	frutescens Gaertn.	ist	Xylopia	muricata Lexic.
—	ruscifolia H. et B.	s.	—	ligustrifolia.
—	setosa Poir.	ist	—	frutescens Lexic.
—	undulata P. Beauv.	s. Lexic. ist		Unona undulata.

Xylosteum Tournef. ist Lonicera Linn. s. Lexic.

Die HH. Humb., Bonpl. und Kunth haben die Gattung Xylosteum wieder aufgenommen und den generischen Charakter so gestellt:

Calyx superus quinquedentatus, parvus. Corolla infundibuliformis, basi gibba; limbo quinquepartito, subaequali aut bilabiato. Stamina quinque exserta. Ovarium inferum, tri-, rarissime bi- aut quadri-loculare; loculis oligospermis. Stylus 1. Stigma semiglobosum. Bacca calyce coronata trilocularis; loculis oligospermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. ed. Kunth. 3. p. 332.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia. (Familie der Caprifolien.)

1. *Xylosteum mexicanum* H. et B. Mexicanisches Seelenholz, Zaunkirsche.

X. foliis brevissime petiolatis ovato-oblongis acutiusculis basi rotundatis subtus pubescentibus, bac-

cis inferne connatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 332.

Ein Strauch, 3 Fuß hoch und höher, mit cylindrischen, braunen, glatten, glänzenden Aesten, die wie die Blätter einander gegenüber stehen, und filzigen Aestchen. Die Blätter sind sehr kurzgestielt, eyrund-länglich, etwas gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, oben glatt und grün, unten filzig, blaß, fast gewimpert, 15—18 Linien lang, 7—9 Linien breit, die Blattstiele rinnenförmig, 1 Linie lang, filzig. Die Blumenstiele einzeln, winkel- und gipfelständig, fadenförmig, 9—10 Linien lang, glatt oder filzig; jeder trägt an seiner Spitze zwei liebliche, ansitzende Blumen mit zwei kleinen, gegenüberstehenden, linienförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch ist klein, fünfzähnig, die Corolle röhrig, oben trichterförmig erweitert, glatt, schön scharlachroth, unten mit einem Höcker versehen, der Rand fünftheilig, schief; die Einschnitte sind eyförmig, an der Spitze gerundet, inwendig weißlich-gelb. Die Staubfäden (5) kurz, fast eingeschlossen, die Antheren linienförmig. Die Fruchtknoten rundlich, gepaart, an der Basis verbunden, glatt. Der fadenförmige Griffel trägt eine kopfförmige Narbe. Die Beeren sind eyrund, fast kugelrund, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Diese Art ist der Lonicera nigra zunächst verwandt.

Vaterland: Mexico, in Wäldern. ♄ Blühzeit: Mai.

Xyris Linn. S. Lex. B. 10. S. 575. Degenkraut.

Cor. tripetala, aequalis. Glumae trivalves cartilagineae in capitulo. Caps. supera, 1—3locularis trivalvis. Stigma trifidum. Lamarck Illustr. t. 36. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 348. Triandria Monogynia. (Familie der Restiaceen.)

Die Blumen bilden eine rundliche, gedrängte Aehre oder einen Knopf, und haben drei spelzenartige Kelchblätter, davon das äußere als ein hinfälliges Deckblättchen zu betrachten ist. Eine dreiblättrige Corolle, deren Blätter mit langen Nägeln versehen sind und auf ihren Platten drei Staubfäden tragen; mit den Corol-

lenblättchen wechseln drei schmale, an der Spitze pinselförmig getheilte Bracteen. Ein dreispaltiger Griffel mit drei dicken, behaarten Narben. Die Kapsel einfächerig, in drei Klappen aufspringend, an deren Wänden die Saamen sitzen.

1. *Xyris bracteata* R. Br; culmo (sesquipedali) trigono, angulo acutiore scabriusculo, foliis linearibus marginibus carinaque baseos scabris, capitulo subgloboso, squamis medio discoloribus: extimis vacuis longioribus scariosis. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl. 1. p. 256.

Der Halm wird 1½ Fuß hoch, ist dreiseitig-eckig, an den Ecken etwas scharf. Die Blätter linienförmig, am Rande und auf dem Rücken scharf. Die Blumen bilden fast kugelrunde Köpfe, mit schuppenartigen Bracteen versehen, die bis zur Mitte zweifarbig sind.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson. ♃

2. *Xyris complanata* R. Br. Geebnetes Degenkraut.

T. culmo plano-compresso strictiusculo, marginibus cartilagineis scabris quadruplo longiore foliis ensiformibus strictis marginatis scabriusculis, spica oblonga vel cylindracea, squamis orbiculatis ventricosis. R. Brown. l. c.

Der Halm (Schaft) ist flach-zusammengedrückt, etwas straff, 1½ Linie breit, gegliedert, am Rande knorplich, scharf. Die Blätter schwerdtförmig, straff, am Rande etwas scharf, viermal kürzer als der Schaft. Die Blumen in längliche, oder cylindrische Aehren gesammelt, deren Schuppen kreisrund und nicht bauchig sind.

Vaterland: die Tropenländer von Neu-Holland, am Meeresufer. ♃?

3. *Xyris denticulata* R. Br. Gezähneltes Degenkraut.

X. culmo teretiusculo laevi, foliis abbreviatis linearibus margine denticulato-scabris, capitulo globoso, ramis subrotundis nitentibus. R. Br. l. c.

Der Halm (Schaft) wird 2—6 Zoll hoch, ist rundlich und glatt. Die Blätter sind schwertförmig, abgekürzt, linienförmig, am Rande gezähnelt-scharf. Der Blumenkopf kugelrund, mit rundlichen, glänzenden Schuppen.

Vaterland: Neu-Holland, wie vorhergehende Art am Meeresufer in Tropengegenden.

4. *Xyris fimbriata* Elliott a sketch of the bot. of South-Carolina and Georgia. Gefranztes Degenkraut.

Mit schwerdtförmigen Blättern, schlaffen, dachziegelförmigen Blumenköpfchen, deren Kelche gefranzt und viel länger als die Bracteen sind.

Vaterland: Süd-Carolina und Georgien?

5. *Xyris flexifolia* R. Br. Gebogenes Degenkraut.

X. culmo filiformi tortili foliisque laevibus flexuosis compresso-filiformibus, capitulo ovali paucifloro, stigmatibus indivisis. R. Brown.

Der Halm wird 6—12 Zoll hoch, ist fadenförmig, gedreht, wie die glatten, zusammengedrückt-fadenförmigen Blätter knieartig gebogen. Der Blumenkopf oval, wenigblumig. Die Narben ungetheilt.

Vaterland und Standort wie vorhergehende Art.

6. *Xyris gracilis* R. Br. Dünnes Degenkraut.

X. culmo filiformi laevi parum tortili, foliis angusto-linearibus strictis margine scabris, capitulo ovali paucifloro, squamis undique imbricatis: centro discolori, stigmatibus indivisis. R. Brown l. c.

Der Halm wird 1½ Fuß hoch, ist fadenförmig, glatt, mehr oder weniger gedreht. Die Blätter schmal, linienförmig, straff, mit scharfem Rande. Der Blumenkopf oval, wenigblumig; die Schuppen alle dachziegelförmig gelagert, die mittlern zweifarbig, die Narben ungetheilt.

Vaterland und Standort wie vorhergehende Art.

7. *Xyris juncea* R. Br. Simsenartiges Degenkraut.

X. culmo tereti compresso subflexuoso foliisque laevibus subulatis, capitulo globoso, squamis undique imbricatis ovatis integris: disco concolori, stigmatibus multifidis. R. Brown. l. c.

Der Halm wird 8—10 Zoll hoch, ist cylindrisch, mehr oder weniger zusammengedrückt, wie die glatten, pfriemenförmigen Blätter fast kniеartig gebogen. Der Blumenkopf kugelrund; seine Schuppen liegen allenthalben dachziegelförmig über einander, sind eyförmig, ungetheilt, in der Scheibe einfarbig. Die Narben vielspaltig.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

Ob Xyris juncea Baldw. zu der vorstehenden X. juncea Br. gehört oder eine selbstständige Art ausmacht, weiß ich nicht. Hiervon hätte Kurt Sprengel in seiner Schrift: Neue Entdeckungen rc. Th. 2. S. 187 das botanische Publikum genau unterrichten sollen. Nach der daselbst aufgestellten Diagnose sind die Blätter der X. juncea Baldw. cylindrisch, hohl (röhrig), gespitzt, der Schaft ist cylindrisch, an der Basis mit Scheiden besetzt, der Blumenkopf oval, mit rundlichen Bracteen (Schuppen), die so lang als der Kelch sind.

8. *Xyris lacera* R. Br. Zerschlitztes Degenkraut.

X. culmo tereti laevi, capitulo subgloboso multifloro, squamis undique imbricatis, lacero-multifidis. R. Brown. l. c.

Der Halm ist cylindrisch, glatt, der Blumenkopf fast kugelrund, vielblumig; seine Schuppen liegen überall dachziegelförmig über einander und sind zerschlitzt-vielspaltig.

Vaterland: das südliche Neu-Holland, am Meerufer.

9. *Xyris laevis* R. Br. Glattes Degenkraut.

X. culmo ancipiti foliisque laevibus angusto-linearibus, capitulo subovato, squamis undique imbricatis, glumarum carina ciliata. R. Brown. l. c.

Der Halm wird 1 bis $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, ist zweischneidig, wie die schmal-linienförmigen Blätter glatt. Der Blumenkopf fast eyförmig; seine schuppenartigen Bracteen liegen allenthalben dachziegelförmig über einander, die spelzenartigen Deckblätter kielförmig und gefranzt.

Vaterland: Neu-Holland, die Gegend um Jackson.

10. *Xyris lanata* R. Br. Wolliges Degenkraut.

X. culmo tereti laevi, foliis angusto-linearibus, capitulo subgloboso, squamis quinquefariis apice lanatis: inferioribus vacuis sensim minoribus. R. Br. l. c.

Der Halm ist cylindrisch, glatt. Die Blätter sind schmal linienförmig. Der Blumenkopf fast kugelrund, mit fünfreihigen Schuppen, die an der Spitze wollig sind. Diese Art unterscheidet sich von den vorhergehenden hauptsächlich durch die halb dreifächerigen Kapseln.

Vaterland: das südliche Neu-Holland, am Meeresufer.

11. *Xyris operculata* Labillard. Bedecktes Degenkraut.

X. foliis lineari-subulatis, capitulo globoso multifloro, petalis alternis peniciliformibus. Labill. Nov. Holl. 1. p. 14. t. 10. Curt. bot. Magaz. t. 1158. Dryander Chlor. Nov. Holl. in Annal. of Bot. 11. p. 305.

X. anceps β Lamarck?

Der Schaft wird ungefähr 1 Fuß hoch und ist an der Basis mit Scheiden besetzt. Die Blätter sind linien-pfriemenförmig, dunkelgrün oder bräunlich. Der Blumenkopf kugelrund, vielblumig. Die Nebenblätter, welche mit den gelben Corollenblättern wechseln, pinselförmig. Die Narben kopfförmig. Die Kapsel dreifächerig?

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.

12. *Xyris paludosa* R. Br. Sumpfliebendes Degenkraut.

X. culmo teretiusculo laevi supra angulato, foliis subfistulosis: caulino vagina longiore, capitulo subgloboso, squamis undique imbricatis orbiculatis nitidis R. Brown. l. c.

Der Halm ist fast cylindrisch, glatt, oben dünn, unten mit Scheiden besetzt. Die Blätter fast röhrig. Der Blumenkopf kugelrund, mit kreisrunden Bracteen versehen, die allenthalben wie Dachziegeln über einander liegen.

Vaterland: die Tropenländer in Neu-Holland, am Meeresufer und in Sümpfen.

13. *Xyris platycaulis* Poir. Flachstengeliges Degenkraut.

X. scapo lato compresso striato, capitulis globosis apice retusis. Poiret Enc. méth. VIII. p. 820.

Der Schaft wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist einfach, aufrecht, glatt, zusammengedrückt-flach, 2—3 Linien breit, gestreift, unten gedreht, mit 3 Zoll langen Scheiden besetzt. Der Blumenkopf kaum so groß wie eine Erbse, an der Spitze stumpf-eingedrückt. Die Schuppen ausgehöhlt, stumpf, kastanienbraun, trockenrauschend, glänzend.

Vaterland: Madagascar. ♃

14. *Xyris pusilla* R. Br. Kleines Degenkraut.

X. culmo ancipiti foliisque laevibus ensiformibus abbreviatis, capitulo subgloboso-ancipiti paucifloro, squamis nitidis. R. Brown. l. c.

Der Halm wird 2—6 Zoll hoch, ist zweischneidig, wie die schwerdtförmigen, abgekürzten Blätter glatt. Der Blumenkopf fast kugelrund-zweischneidig, wenigblumig, mit glänzenden Schuppen versehen.

Vaterland: die Tropenländer in Neu-Holland, am Meeresufer. ♃

15. *Xyris scabra* R. Br. Scharfes Degenkraut.

X. culmo ancipiti tortili, angulis acutioribus scabris, foliis linearibus scabriusculis, capitulo ovato vel oblongo. R. Brown. l. c.

Der Halm ist zusammengedrückt-zweischneidig, gedreht, kaum eine Linie breit und hat scharfe Ecken. Die Blätter sind linienförmig, etwas scharf. Der Blumenkopf eyrund oder länglich.

Vaterland, wie vorhergehende Art. ♃

16. *Xyris teretifolia* R. Br. Degenkraut mit walzenrunden Blättern.

X. culmo foliisque teretibus strictis scabriusculis, capitulo ovato multifloro, squamis undique imbricatis lacero-multifidis. R. Brown. l. c.

Der Halm wird etwa 1½ Fuß hoch, ist cylindrisch und etwas scharf. Die Blätter sind gleichfalls cylindrisch, straff, wie der Halm scharf. Der Blumenkopf eyrund, vielblumig. Die Schuppen zerschlitzt-vielspaltig, allenthalben dachziegelförmig gelagert.

Vaterland, wie vorhergehende Art. ♃

17. *Xyris vivipara* H. et B.; foliis lineari-ensiformibus, vaginis margine ciliatis, pedunculo compresso? apicem versus scabriusculo, capitulo globoso demum comoso. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. 1. p. 203. Kunth. Syn. pl. aequin. 1. p. 265.

An der faserigen Wurzel stehen linien-schwerdtförmige, 2—4 Zoll lange, gerade Blätter, deren Scheiden am Rande gefranzt sind. Die Blumenschäfte fast 1 Fuß lang, nach der Spitze zu etwas scharf. Der Blumenkopf kugelrund, fast abgestutzt, so groß wie ein Pfefferkorn, zuletzt schopfig, d. h. an der Spitze mit einem Blätterbusch versehen. Die Schuppen rundlich-eyförmig, etwas stumpf, eyförmig, braun, lederartig.

Vaterland: Südamerika, am Orinoko, zwischen den Mündungen des Ventuar und Guaviar. ♃

Diese Gewächse sind perennirend, krautartig und haben faserige Wurzeln, aus denen viele schwerdt- oder fadenförmige Blätter hervorkommen, die an der Basis scheidenartig ausgebreitet sind. Die Schäfte sehr einfach, am Grunde von Scheiden bedeckt; jeder trägt an der Spitze einen Blumenkopf, dessen Schuppen (Bracteen) wie Dachziegeln übereinander liegen. N. 13 und 17 stellt man in's Treibhaus, die übrigen, welche in Neu-Holland wild wachsen, nehmen mei-

meines Erachtens, mit Durchwinterung im Glashause vorlieb, oder man stellt diejenigen, welche in Tropenländern von Neu-Holland zu Hause gehören, in die zweite Abtheilung eines Treibhauses (temperirtes Haus). Außer der Aussaat des Saamens kann die Fortpflanzung derselben unfehlbar auch durch Zertheilung der Wurzeln geschehen. N. 12, 17 und andere, die in ihrer Wildniß an Ufern und in Sümpfen vegetiren, wollen zur Zeit der Vegetation reichlich begossen seyn, oder man stellt die Töpfe, in welchen die Pflanzen stehen, in Untersetznäpfe, und füllt letztere, in erforderlichem Falle, mit Flußwasser.

Synonymen:

Xyris
— anceps Perſ. iſt Xyris caroliniana Walt. ſ. Lexic.
— anceps β. Lam. iſt — operculata.
— braſilienſis Hort. iſt Abildgardia monoſtachya Lexic. 2. Aufl.
— coerulea Lam. iſt Xyris americana Lexic.
— indica altera Vahl. ſ. Xyris anceps —
— jupicia Mich. ſ. — caroliniana —
— — Act. Soc. Par. ſ. — americana —

Xysmalobium Rob. Brown. Prodr. (Aſclepias Linn.)

Cor. 5-fida, patens. Corona ſtaminea ſimplici ſerie 10-partita laciniis 5 antheris oppoſitis carnoſis ſubrotundis intus ſimplicibus, 5 reliquis nanis. Maſſae pollinis compreſſae, apice affixae pendulae, proceſſubus connectentibus laxiuſculis. Stigma muticum. R. Brown. Mem. Werner. Soc. 1. p. 39. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. VI. Pentandria Digynia (Familie der Contorten).

Diese Gattung unterscheidet R. Brown von Asclepias durch eine glockenförmige, fünfspaltige Corolle, mit bauchiger Röhre und abstehenden Einschnitten, hauptsächlich durch die innere Krone (Kranz Corona), die aus fünf einfachen, stumpfen, fleischigen Blättchen be-

steht, welche hervorragen und mit denen fünf kleinere Blättchen oder Zähne abwechseln, durch zusammengedrückte, an der Spitze angeheftete und herabhängende Pollenmassen, durch unbewehrte Narben und durch die Balgkapseln, welche mit Schuppen besetzt sind.

1. *Xysmalobium grandiflorum* R. Brown. Hierher gehört Asclepias grandiflora Linn. Suppl. s. Lexic. 1. und 2. Auflage.

2. *Xysmalobium undulatum* R. Br.

Hierzu gehört Asclepias undulata; foliis sessilibus oblongis lanceolatis, undulatis glabris, petalis ciliatis. Linn. Spec. pl. 312 (non Syst. veg. 214). S. Lexic. 1. Aufl. 1. B. S. 759.

Asclepias ciliata Murr. Syst. veg. ed. XV. p. 271.

Diese Art variirt mit schmalen und breitern Blättern. Der Stengel ist strauchartig, ungefähr eines Fingers dick, fleischig, cylindrisch, aufrecht, ziemlich einfach, 1 — 2 Fuß hoch, zuweilen höher, wie alle Theile der Pflanze mit seinen Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter stehen einander gegenüber, oft auch wechselsweise, sind ungestielt, länglich-lanzettförmig, ein wenig gespitzt, am Rande wellenförmig gebogen. Die Blumen bilden seitenständige, vielblumige, fast ansitzende Dolden. Die Corollenblätter grünlich, an der Spitze mit Wimperhaaren bekleidet.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung auf Hügeln. ♄

Xystidium maritimum Trin. III.

Xyxris Schreberi Gmel. Syst. Rs. 1.

Y.

Yucca Linn. S. Lexic. B. 10. S. 579. Yukke.

Cal. o. Cor. campanulata, patens. Stylus nullus. Capf. 3-locularis (Semina plana). Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 183. Hexandria Monogynia (Familie der Coronarien).

Eine sechstheilige, glockenförmige Corolle, mit abstehenden Einschnitten, ohne Nectarien, 6 keulenförmige Staubfäden, die kürzer als der dreikantige Fruchtknoten sind. Eine längliche, stumpfe, dreiseitige, dreifächerige Kapsel, die fast fleischig ist und viele flache Saamen enthält.

1. *Yucca acaulis* H. et B. Stammlose Yukke.

Y. subacaulis, foliis lanceolato-ensiformibus margine spinosis, spinis bifidis (Coroll.), laciniis reflexis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. Kunth. Syn. pl. aequin. 1. p. 293.

Der Stamm ist sehr kurz, fast fehlend. Die Blätter sind lanzett-schwerdtförmig, am Rande mit zweispaltigen Dornen versehen. Die Blumen ährenförmig geordnet, die Einschnitte der Corolle zurückgeschlagen?

Vaterland: Mexico, bey Actopan. ♄ Blühzeit: Mai.

2. *Yucca angustifolia* Pursh. Schmalblättrige Yukke.

Y. acaulis, foliis longo-linearibus rigidis margine raro filamentosis, capsulis magnis obovato-cylindraceis. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 227. Link. Enum. Hort. Berol. 1. p. 333.

Der Stamm ist sehr kurz, fast fehlend. Die Blätter sind lang-linienförmig, schmal, weißgerändert, am Rande selten mit zarten, weißen Faden versehn. Der Schaft aufrecht. Die Blumen rispenständig? Die

Corolle sechstheilig, glockenförmig, mit abstehenden Einschnitten. Die Kapsel groß, umgekehrt-eyförmig-cylindrisch.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri Flusse. ♃

3. *Yucca filamentosa* Linn. Diese Art, welche auch in unseren Gärten ziemlich bekannt ist, habe ich schon im Lexicon B. 10. S. 58: beschrieben und ihre Kultur angegeben, nur in Beziehung auf ihren technischen Nutzen habe ich sie hier abermals erwähnt. H. Stephan Elliot bemerkt in seiner Schrift: A sketch of the bot. of South-Carolina and Georgia etc., daß man mit der Wurzel von Y. filamentosa die Wolle statt mit Seife waschen kann. S. Sprengel neue Entd. 2. S. 199.

4. *Yucca obliqua* Haw. Schiefblättrige Yukke.

Y. foliis lanceolato-linearibus oblique undato-flexis integerrimis. Haworth. Synops. plant. succul.

Der Stamm ist mit lanzett-linienförmigen schiefen, Blättern besetzt, die am Rande ganz und eingebogen sind. Vaterland und Blühzeit ist nicht angegeben.

5. *Yucca recurva* Haw. Krummblättrige Yukke.

Y. foliis viridibus recurvo-deflexis, margine rare filamentosis, petalis interioribus parum latioribus. Salisbury parad. Lond. 31. Haworth l. c.

Y. recurvifolia Pursh. Fl. Amer. Septent. 1.

Der Stamm ist mit grünen gekrümmt-herabhängenden Blättern besetzt, die am Rande selten mit Fäden versehen sind. Die innern Corollenblätter sind ein wenig breiter als die äußeren.

Vaterland: Georgien. ♄ Blühzeit August.

6. *Yucca serrulata* Haw. Gezähnelte Yukke.

Y. foliis lineari-lanceolatis erectis serrulatis Haworth.

Diese Art findet sich in Carolina, ist ♄ und hat linien-lanzettförmige, aufrechte Blätter, die am Rande sägeartig gezähnelt sind.

6. *Yucca spinosa* H. et Bonpl. Dornige Yukke.

Y. arborescens, foliis linearibus margine spinosis, spinis simplicibus adscendentibus. Humb. et Bonpl. l. c. Kunth. Syn. pl. aequin. 1. p. 293.

Der Stamm ist baumartig und mit linienförmigen, genäherten Blättern besetzt, die am Rande mit einfachen, aufsteigenden Dornen versehen sind. Die Blumen rispenständig.?

Vaterland: Mexico, bei Actopan. ♄ Blühzeit: Mai.

Kultur:

N. 1 und 7 wollen im Glashause überwintert seyn, denn sie sind in Mexico einheimisch. Die in Nordamerika wildwachsenden Arten mögen zwar in England, an beschützten Standörtern, im Freien aushalten, aber in unsern Gärten wird man wohl thun, wenn man sie den Winter über gut bedeckt, oder in frostfreien Behältern, z. B. in Glashäusern überwintert; denn es haben Erfahrungen gelehrt, daß zwar junge Pflanzen von Yucca gloriosa und filamentosa unter einer guten Schneedecke den Winter aushielten, aber die nackten Frühlingsfröste, welche in unseren Gegenden den zärtlichen Gewächsen sehr nachtheilig sind, vernichteten auch die genannten Yukkaarten. Vielleicht sind die Pflanzenzüchter im südlichen Deutschland in dieser Hinsicht glücklicher, zumal da man weiß, daß die Dauer der Pflanze im Freien manchmal gar sehr von dem Klima, Standorte und Boden, ja von der Beschaffenheit des Winters abhängt. So viel ist indessen gewiß, daß im hiesigen botanischen Garten die Yukkaarten in Gewächshäusern überwintert werden müssen.

Synonymen:

Yucca

— Boscii Desf. s. Missandra juncea Nachtr. Agave geminiflora Oken Isis.

— pendula α. Desf. ist Yucca aloifolia var.

— recurvifolia Pursh, s. — recurva.

Yucca glauca und superba Noisl. sind wahrscheinlich nur Varietäten von Yucca gloriosa? oder andern Arten?

Z.

Zala asiatica Lour. ist Pistia Stratiotes? s. Lexic.

Zaluzania Persoon ist Lexic. ist Aemella Rich. Anthemis triloba Orteg.

Zamia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 586. 590.

Synonymen.

Zamia

— caffra Gaertn. ist Zamia cycadifolia Lexic.

— cycadis Linn. fil. ist — — —

— pumila — s. — integrifolia —

— — Poir. ist — debilis —

— villosa Gaertn. ist — cycadifolia —

Zanthoxylum Linn. S. Lexic. B. 10. S. 592 — 598. Zahnwehholz.

Masculi: Cal. 5-partitus. Cor. o.

Feminei: Cal. 5-partitus. Cor. o. Pist. 5. Caps. 5-spermae.

Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 753. Dioecia Pentandria. (Familie der Terebinthaceen.)

Die Geschlechter sind meist ganz getrennt. Die männlichen und weiblichen Blumen haben einen fünftheiligen Kelch, keine Corolle; in der männlichen Blume finden sich 3—5 Staubfäden, in der weiblichen fünf Stempel; 3—5 einsaamige Kapseln.

1. *Zanthoxylum tricarpum* Mich. Dreikapseliges Zahnwehholz. Engl. Three-capsulated Toothach-Tree.

Z. foliis glaberrimis pinnatis, foliolis petiolatis oblongo-ovalibus sursum angustatis falcato-obliquis, capsulis ternis sessilibus. Michaux amer. 2. p. 235. Hort. Kewens. ed. 2. V. 5. p. 383.

Ein Baum oder Strauch, mit glatten, gefiederten Blättern, gestielten, länglich-ovalen Blättchen, die nach oben zu immer an ihrer Größe abnehmen, also schmäler als die untern sind, und rispenständigen Blumen? Jede weibliche Blume hinterläßt gewöhnlich nur drei ansitzende Kapseln.

Vaterland: Nordamerika ♄

Diese Art findet sich im botanischen Garten zu Kew, im freien Lande, wahrscheinlich auch in einigen Gärten in Deutschland.

Zanthoxylum album Vahl. Z. cauliflorum. Z. flavum Vahl. und Z. obtusifolium Poir. kenne ich nicht. Die übrigen Arten finden sich im Lexicon.

Synonymen.

Zanthoxylum

— americanum Wangenh. s. Zanthoxylum fraxineum Lexic.

— caribaeum Gaertn. ist Zanthoxylum fraxineum Lexic.

— carolineanum Lam. ist Zanthoxylum Clava Herculis Lexic.

— fraxinifolium Bieb. ist Zanthoxylum cauliflorum Mich.

— fraxinifolium Walt. s. Panax aculeata.

— ramiflorum Mich. s. Zanthox. fraxineum.

Zapania Jussieu. S. Lexic. B. 10. S. 593.

Diese Gattung gränzt sehr nahe an Verbena Linn., und ist nur durch die in Köpfe gesammelten Blumen und durch zwei Saamen von jener zu unterscheiden. Die HH. Humb. und Bonpl. und Dr. Kunth haben

Zapania Juss. und Aloysia Orteg. mit Lippia Linn. vereiniget und den generischen Charakter so gestellt:

Cal. 4—5dentatus; demum bivalvis. Corolla tubo superne ampliato, limbo bilabiato, plano; labio superiore emarginato-bilobo, inferiore trifido. Stamina 4 didyma, inclusa. Stigma oblique capitatum, rarius lineare et laterale. Drupa minuta, exsucca, calyce bivalvi tecta, bilocularis, bipartibilis, loculis monospermis. Kunth. Synop. pl. aequin. 2. p. 52.

Die neuen Arten, welche im südlichen Amerika wild wachsen, sind in dem Prachtwerke: Nov. Gen. et Spec. Plant. von Humb. und Bonpl. und in Kunth's Syn. pl. aequin. nach dem Blüthenstande in vier Abtheilungen gebracht. Es sind folgende, die ich in der zweiten Auflage dieses Lexicons unter Lippia aufführen und ausführlich beschreiben werde.

Zapania (Lippia H. et Bonpl.) betulifolia, callicarpaefolia, canescens, ferruginea, floribunda, geminata, graveolens, linearis, origanoides, queretarensis, reptans und scorodonioides.

Synonymen.

Zapania

— arabica Poir. ist Priva dentata Nachtr.
— bracteosa — — Verbena bracteosa Lexic.
— citriodora Lam. ist — triphylla —
— curassavica — s. Ghinia spinosa —
— lantanoides — s. Zapania odorata —
— lappulacea — ist Priva echinata Nachtr.
— mexicana — s. — mexicana —
— mutabilis Zucc. s. Stachytarpheta Zuccagni Nachtr.
— reclinata Lam. ist Zapania stoechadifolia Lexic.
— variegata Poir. ist Verbena virgata Lexic.

Zea Linn. S. Lexic. B. 10. S. 600.

Synonymen.

Zea alba η. Mill.	ist Zea Mays Linn.		ſ. Lexic.
— americana Baumg.	ist — —		ſ. —
— — β. Mill.	ist — —		—
— minor Gmel.	ist — —		—
— praecox δ. Perſ.	ist — —		—
— vulgaris Mill.	ist — —		—

Zeocriton Beauv. iſt Hordeum Linn.
— commune Beauv. iſt Hordeum Zeocriton.
— ſecalinum — — — capenſe, pratenſe.

Zieria Smith. in Linn. transact. 11. t. 21. Zieria.

Cal. quadrifidus. Cor. tetrapetala. Stam. quatuor glabra, filamento glandulae inſerto. Stylus ſimplex. Stigma quadrilobum. Capſulae quatuor conniventes. Semina arillata. Smith l. c. Syſt. veg. ed. Roem et Schult. Tetrandria Digynia. (Familie der Rutaceen.)

Die Blume hat einen viertheiligen Kelch, eine vierblättrige Corolle. Vier glatte Staubfäden, die auf Drüſen ſtehen. Einen Fruchtknoten mit einfachem Griffel und vierlappiger Narbe. Vier zuſammenhängende Kapſeln. Die Saamen mit einem häutigen Umſchlage verſehn.

1. *Zieria Smithii* Andrew's. Smithiſche Zierie.

Z. foliis oppoſitis, ternatis, floribus axillaribus paniculatis, caule fruticoſo. D.

Z. lanceolata R. Brown. Banks.

Z. trifoliata Bonpl.

Der Stengel iſt ſtrauchartig und hat cylindriſche Aeſte, die mehr oder weniger mit feinem, grauem Filze bekleidet ſind. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, dreizählig, die Blättchen lanzettförmig oder linien-lanzettförmig, ganzrandig, 6—10

Linien lang, 1—2 Linien breit; das mittlere oder Endblättchen ist etwas länger und breiter als die seitenständigen, alle oben glatt, dunkelgrün, unten blaß, fast graulich-zartfilzig. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele ¼ oder ½ Zoll lang, feinfilzig, wie die Aestchen. Die Blumen klein, weiß, gestielt in winkelständige Rispen gesammelt, welche länger als die Blattstiele, aber kürzer als die Blätter sind.

Vaterland: Australien. ♄

Im hiesigen botanischen Garten ist dieser Strauch ungefähr 3 Fuß hoch, blüht im Frühlinge und Sommer, und wird in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses (temperirtes Haus) überwintert.

Zieria laevigata Bonpl. ♄

— macrophylla Bonpl. ♄

— microphylla — ♄

— pilosa Rudge. ♄

Diese Zierien habe ich noch nicht gesehen und kann daher keine Beschreibung liefern. Wahrscheinlich sind sie in Tropenländern einheimisch und in diesem Falle müssen wir sie, wenn sie in unsere Gärten eingeführt werden, in's Treibhaus stellen.

Zietenia Gleditsch. unterscheidet sich von Stachys Linn. bloß durch sehr lange Kelchzähne.

Zietenia orientalis Gleditsch. ist Stachys lavandulaefolia Vahl.

Zila Forsk.

— myagroides Forsk. ist Bunias aegyptiaca, spinosa. (Amomum Jacq. hort. vind. 1. t. 75. 3. t. 54.)

Zingiber Gaertn. Rosc. Ingwer.

Corollae limbus interior unilabiatus. Anthera duplex, apice rostro simplici recurvato cornuta. Caps. trilocularis trivalvis. Semina plura arillata. Roxburgh in asiat. research. 17. t. 2.

Z. Anthera duplex. Filamentum extra antheram elongatum, apice subulatum, sulcatum (processu subulato). Roscoe in Linn. transact. 5. t. 20. f. 10. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. B. 1. p. 3. Monandria Monogynia. (Familie der Scitamineen.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Amomum Linn. hauptsächlich dadurch, daß der schmale Staubfaden über der doppelten Anthere in eine gefurchte, langhervorgezogene Spitze sich endigt, die meist hornförmig gekrümmt ist; bei Amomum ist der, den Corollenblättern gleichende Staubfaden seitwärts und oben mit zwei gespitzten Fortsätzen versehn, davon die beiden obersten noch ein Läppchen zwischen sich haben. Uebrigens ist bei beiden Gattungen das innere Blatt der Corolle einblättrig, und die Nectarien und Saamen wie bei Kaempferia und Curcuma.

Die Arten, welche nach der neuern Revision der Scitamineen dieser Gattung angehören, sind nach dem Blüthenstande in zwei Ordnungen eingetheilt, nämlich: in wurzelständige und gipfelständige Aehren.

1. *Zingiber capitatum* Roxb. Kopfförmiger Ingwer.

Z. herbaceum; foliis lineari-lanceolatis amplexicaulibus, spica terminali erecta strobiliformi, bracteis lanceolatis. Roxb. Fl. Ind. et Car. ed. Wall. 1. p. 54. Schult. Mant. 1. p. 29.

Die Wurzel besteht aus vielen langgestielten, eyförmigen Knollen, die glatt und fast aromatisch sind. Die Stengel aufrecht, cylindrisch, 2—3 Fuß hoch, mit Blattscheiden umgeben. Die Blätter abwechselnd, fast zweireihig, linien-lanzettförmig, umfassend, 12 Zoll lang, 2 Zoll breit, oben glatt, unten etwas behaart. Die Aehren entwickeln sich am Ende der Stengel und sitzen in den Achseln der obern Blattscheiden; sie sind länglich, vielblumig, aufrecht, zapfenförmig, die Bracteen lanzettförmig, einblumig, gepaart, länger als die Corollenröhre, die sie einschließen. Die Blumen groß; der Kelch einblättrig, doppelt kürzer als die Corollenröhre, häutig, weiß, dreizähnig. Die Corolle hat eine cylindrische eckige Röhre; der mittlere Lap-

pen ist rundlich, größer als die zwei seitenständigen, länglichen Lappen. Die Narbe trichterförmig, gefranzt, die Nectarschuppe kegelförmig. Die Kapsel eyförmig, dreiseitig und hat gerundete Ecken.

Vaterland: Indien in Wäldern.

2. *Zingiber cassumunar* Roxb. Purpurrother Ingwer.

Z. caulibus erectis, foliis ensiformibus lineari-lanceolatis, spicis compactis strobiliformibus elevatis lanceolatis acutis, bracteis obovatis acuminatis, labio trilobo Roxb. l. c. 11. 347. t. 5. Curt. bot. Magaz. t. 1426. Link. Enum. Hort. Berol. 1. p. 4.

Z. cassumunar Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 565. Schult. Mantiss. 1. p. 26.

Z. purpureum Rosc. ref. 10.

Z. Cliffortiae Andrew's repos. t. 555.

Amomum montanum Koenig.

Die Wurzel ist perennirend, knotig, hat lange weiße Fasern und einen kampherartig-aromatischen Geruch. Aus derselben erheben sich krautartige, jährige, aufrechte, cylindrische Stengel, 3—5 Fuß hoch, die mit Blattscheiden dicht besetzt sind. Die Blätter stehen gedrängt und bilden zwei Reihen, sind 1—2 Fuß lang, 3 Zoll breit, oben grün, unten blaß, weichhaarig, die Scheiden mit stechenden Haaren bekleidet. Die Blumenschäfte wurzelständig, 6—12 Zoll lang, mit vielen länglichen, filzigen Schuppen versehen. Die Blumen blaßschwefelgelb; sie stehen dachziegelförmig übereinander in einer sehr gespitzten Aehre, die viele grünlich-rostfarbene, weichhaarige Bracteen trägt. Der äußere Kelch glatt, scheidenartig, dreizähnig. Die Corollenröhre dünn, so lang als die Bracteen, die Lippe dreilappig. Der Staubbeutel langgeschnäbelt, die Spitze zurückgekrümmt.

Vaterland: die Küste Coromandel und Bengalen. ♃

3. *Zingiber dubium* Afz. Zweifelhafter Ingwer.

Z. bracteis subrotundis, vaginis scapi truncatis, foliis lato-lanceolatis acuminatis. Afzel. remed. Guineens. Collect. 11. p. 9.

Man weiß noch nicht, ob diese Art dieser oder einer andern Gattung, z. B. Amomum oder Curcuma? angehört. Afzelius hat weder die Wurzel noch die Corolle und Frucht gesehen, sondern nur den Stengel. Dieser wird 8—9 Fuß hoch, ungefähr 1 Zoll im Durchmesser dick, ist gegliedert und an den Gliedern oder Knoten mit Scheiden bedeckt, davon die untern tutenförmig, schief, an der Spitze gerundet, die obern horizontal, abgestutzt sind. Die Blätter breit-lanzettförmig, langgespitzt, sehr kurzgestielt, oben gerippt, glatt, unten an den Rippen und Adern mit Seidenhaaren bekleidet. Der Blumenschaft erhebt sich unmittelbar aus der Wurzel, wird ungefähr eine Spanne hoch, zuweilen höher, ist gegliedert, mit abgestutzten Scheiden besetzt, davon die obern schlaff, glatt und gestreift sind. Die Blumen am Ende des Schaftes kopfförmig, gehäuft, mit großen, rundlichen Bracteen versehn.

Vaterland: Sierra Leona (Landschaft an der Küste von Guinea in Afrika) an Bergen.

4. *Zingiber elatum* Roxb. Hoher Ingwer.

Z. foliis bifariis linearibus, recurvis subtus sericeis, spica terminali elongata, bracteis densissime imbricatis unifloris extus subpubescentibus. Roxb. Fl. ind. p. 56.

Die Wurzel ist knollig, wie bey *Z.* officin., aber inwendig gelb. Aus derselben kommen krautartige, aufrechte, 4—5 Fuß hohe blumentragende Stengel. Die Blätter bilden zwei Reihen, sind linienförmig, abwärtsgebogen, 12—18 Zoll lang, 1 Zoll breit, ansitzend, oben glatt, unten mit vielen reihen, weißen, angedrückten Haaren bekleidet, die Scheiden mehr oder weniger behaart, in der Mündung häutig. Die Aehren einzeln, gipfelständig, 6 Zoll lang, 3 Zoll im Durchmesser breit, mit lanzettförmigen Bracteen besetzt, die 1½ Zoll lang sind; die innern sind kürzer und breiter als die äußeren. Die Corolle wie bei den übrigen Arten, aber etwas länger und gelb. Der Staubfaden kurz, mit einer langgeschnäbelten Anthere versehen. Die Kapsel eyförmig, so groß wie eine kleine Olive. Der Saame glänzend, schwarz, die Keimenwarze weiß

Vaterland: das innere Bengalen. ♃

5. *Zingiber ligulatum* Roxb. Bandförmiger Ingwer.

Z. foliis lanceolatis utrinque attenuatis, spicis laxis obovatis apice horizontalibus, bracteis cuneiformibus, labio subhastato. Roxb. asiat. Research. 11. p. 348.

Der Stengel ist aufrecht, mit gehäuften, ansitzenden, lanzettförmigen Blättern bekleidet, die an beiden Enden verdünnt und mit einem bandförmigen Blatthäutchen versehen sind. Der Blumenschaft erhebt sich aus der Wurzel und trägt eine schlaffe umgekehrt-eyförmige, oben horizontale Aehre, mit keilförmigen Bracteen. Das innere Blatt der Corolle oder die Lippe ist fast spießförmig.

Vaterland: Ostindien. ♃

6. *Zingiber marginatum* Roxb. Geränderter Ingwer.

Z. foliis sessilibus lanceolatis, bracteis exterioribus obovatis margine lato transparente membranaceo. Roxb. l. c.

Der Stengel ist aufrecht, mit ansitzenden lanzettförmigen Blättern bekleidet; er trägt eine gipfelständige Aehre, deren äußere Bracteen umgekehrt-eyförmig und mit einem breiten, häutigen Rande versehen sind. Das Vaterland ist noch unbekannt.

7. *Zingiber panduratum* Roxb. Geigenförmiger Ingwer.

Z. foliis petiolatis lato-lanceolatis glabris, ligulis latis scariosis, spicis radicalibus semi-subterraneis, bracteis lanceolatis, labio panduraeformi, lamina ovali retusa. Roxb. l. c.

Die Wurzel hat viele lange, fleischige Fasern und lanzettförmige Knollen, die geruchlos und kaum saftig sind. Die Stengel aufrecht, krautartig, fast 3 Fuß hoch, mit lanzettförmigen Blättern besetzt, die an beyden Enden verdünnt sind und zwei Reihen bilden; das Blatthäutchen ist breit, trocken, rauschend. Die Blumen klein, blaßroth, in eine wurzelständige, längliche,

schlaffe Aehre gesammelt. Die Bracteen einzeln, lanzettförmig, ausgehöhlt, gefärbt, dachziegelförmig gelagert. Das innere Blatt der Corolle (Lippe) geigenförmig, blaßgelb. Die Narbe trichterförmig.

Vaterland: Bengalen. ♃

8. *Zingiber roseum* Rosc. Rosenfarbener Ingwer.

Z. bracteis lanceolatis coloratis, laciniis corollae revolutis, nectario ovato plano. Roscoe in Linn. transact. 8. p. 348.

Amomum roseum Roxb. pl. Coromand. 2. t. 126.

Die Stengel werden 2—3 Fuß hoch und sind mit elliptisch-lanzettförmigen, glatten Blättern bekleidet. Die Blumenschäfte wurzelständig, sehr kurz; jeder trägt eine längliche Endähre, mit rosenrothen Bracteen, welche dachziegelförmig übereinander liegen. Die Blumen sind gelb-röthlich und haben eine lange Röhre.

Vaterland: die Küste von Coromandel in Thälern, an feuchten Orten. ♃

9. *Zingiber rubens* Roxb. Rother Ingwer.

Z. foliis lanceolatis utrinque attenuatis, spicis laxis terrae ad medium usque immersis, bracteis lineari-lanceolatis strictis, labio anguste ovato integro. Roxb. l. c.

Die Blätter sind lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, glatt. Die Blumen bilden schlaffe, wurzelständige Aehren, welche bis zur Mitte in die Erde eingesenkt und mit linien-lanzettförmigen, straffen Bracteen besetzt sind. Das innere Blatt der Corolle schmal, eyförmig, ungetheilt.

Vaterland: Ostindien. ♃

10. *Zingiber squarrosum* Roxb. Sparriger Ingwer.

Z. foliis lanceolatis utrinque attenuatis, spicis squarrosis terrae ad medium usque immersis, bracteis linearibus apice longo undulato subulato recurvatis; labio trilobo apice bifido. Roxb. l. c.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden am meisten durch sparrige Aehren, die, wie bey jener bis zur Mitte in die Erde eingesenkt sind, durch linienförmige Bracteen, mit langer wellenförmiger, pfriemenförmiger, zurückgekrümmter Spitze, und durch das innere Corollenblatt (Lippe), dieses ist dreilappig und an der Spitze zweispaltig.

Vaterland: Ostindien? ♃

Die übrigen Arten, welche nach Roxburgh, Roscoe und Gaertner hierher gehören, habe ich unter Amomum abgehandelt. S. Lexicon 1. und 2. Auflage. Es sind folgende:

Zingiber Meleguetta Gaertn. ist Amomum angustifolium Lexic. 2. Aufl. B. 2. S. 412.
— minus Gaertn. ist Amomum Cardamomum.
— Mioga Rosc. — — Mioga Lexic. 1. Aufl.
— officinale — — — Zingiber —
— Zerumbet Rosc. ist — Zerumbet —

Kultur:

Die vorstehenden neuen Ingwerarten verlangen in unsern Gärten eine Stelle im Treibhause; denn sie sind in warmen Ländern einheimisch und wachsen größtentheils in ihrer Wildniß in Niederungen, in feuchtem lockern Boden. Außer der Aussaat des Saamens vermehrt man sie durch die Zertheilung der Wurzeln.

Zinnia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 603. Zinnie.

Involucrum (Calyx s. Anthodium) oblongo-campanulatum aut hemisphaericum polyphyllum imbricatum. Receptaculum conicum paleaceum. Flosculis disci tubulosi hermaphroditi; radii ligulati feminei. Akenia (Sem.) disci compressa apice emarginato-bidentata, dente altero saepe aristato; akenia radii corolla persistente coronata. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth. IV. p.

p. 196. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2139. Syngenesia superflua. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

Diese Gattung hat Linn. bestimmt und sie zu Ehren des Dr. Zinn, damaligen Professors in Göttingen, Zinnia genannt.

1. *Zinnia angustifolia* H. et B. Schmalblättrige Zinnia.

Z. foliis sessilibus lanceolato-linearibus hispido-scabris, floribus pedunculatis; akeniis disci emarginato-bidentatis muticis laevibus ciliatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 197.

Der Stengel ist krautartig, ästig, aufrecht, wie die Aeste cylindrisch, gestreift, purpurroth, filzig-scharfborstig. Die Blätter stehen gegenüber, ohne Stiele, sind lanzett-linienförmig, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten scharfborstig, fast 2 Zoll lang, kaum 2 Linien breit. Die Blumen einzeln an der Spitze des Stengels und der Aeste, gestielt, so groß wie die Blumen der Z. tenuiflora. Der Kelch ist halbkugelig und besteht aus 10 — 12 rundlich-umgekehrteyförmigen Blättern, die in zwei Reihen dachziegelförmig übereinander liegen. Der Fruchtboden ist kegelförmig, spreuig. Die Blümchen auf der Scheibe röhrig, pomeranzenfarbig, fünfzähnig, die Strahlblümchen zungenförmig, gelb. Die Saamen länglich-linienförmig, viereckig, an der Spitze ausgerandet-zweizähnig.

Vaterland: Mexico, bei Guanaxuato. ☉ Blühzeit: Aug., Septemb.

2. *Zinnia maritima* H. et B. Meer-Zinnia.

Z. procumbens, foliis breviter petiolatis oblongis obtusis hispido-scabris, floribus pedunculatis, akeniis disci bidentatis muticis tuberculatis margine cartilagineo-crenatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 197.

Eine krautartige Pflanze, mit gestrecktem, sehr ästigem Stengel und cylindrischen, purpurrothen Aesten, die wie die Blätter einander gegenüberstehen und in der Jugend scharfborstig sind. Die Blätter sind kurzgestielt, länglich, stumpf, an der Basis schmal, ganzrandig, geadert, fast dreirippig, steif, borstig-scharf. 6—8 Linien lang, 2½ Linie breit. Die Blumen einzeln gipfelständig, gestielt, ungefähr so groß wie die Blumen des übergebogenen Zweizahns (Bidens cernua). Die Blümchen alle gelb; 8—10 zungenförmige Strahlblümchen. Die Saamen, wie bey vorhergehender Art.

Vaterland: Mexico, am sandigen Meerufer, bei Acapulco. ⊙

Die übrigen Arten dieser Gattung, welche längst als liebliche Zierpflanzen in unsern Gärten bekannt sind, habe ich im Lexicon B. 10 beschrieben und ihre Kultur angegeben. Die vorstehenden neuen Arten lassen sich auf dieselbe Art und Weise behandeln. Im Lexicon B. 10. S. 605. Zeile 3 statt tenuifolia lese man: tenuiflora.

Synonymen:

Zinnia

— hybrida Desf. ist Zinnia verticillata Lexicon.

— lutea Gaertn. — — pauciflora —

— revoluta Cav. s. — tenuiflora —

— violacea — s. — elegans —

Ziziphora Linn. S. Lexic. B. 10. S. 608. Zizikraut.

Cor. ringens: labio superiore reflexo integro. Cal. filiformis. Sem. 4. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 123. Diandria Monogynia. (Familie der Lippenblumen, Labiaten.)

1. *Ziziphora bracteolata* Schult. Deckblättriges Zizikraut.

Z. pubescens, caule simplici tenui, foliis lineari-lanceolatis utrinque acutis integerrimis, pedicellis setaceis bracteolatis, 3—5floris, calyce oblongo aequali, corolla minuta? Schult. Mant. 1. p. 179.

Hedeoma bracteolata Nutt. Gen. 2.

Alle Theile der Pflanze sind filzig. Der Stengel ist einfach, dünn, mit linien-lanzettförmigen Blättern besetzt, die an beiden Enden verdünnt und ganzrandig sind. Die Blumenstiele borstenförmig, 3—5 blumig, mit Deckblättern (Bracteen) besetzt. Die Corolle klein, so lang als der Kelch?

2. *Ziziphora clinopodioides* Rud.; foliis ovato-acuminatis, superioribus ciliatis, inferioribus nudis, caulibus erectiusculis subsimplicibus. Rudolph in mém. de l'Acad. de Petersb. T. 11. 1810. p. 311. t. 11. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 208. Folia ovata subserrata. Capitula terminalia. Calyces pubescentes. Link. Enum. H. Berol. 1. p. 17.

Hierher gehört Cunila capitata Willd. Spec. pl. s. Lexic. 1. Aufl. B. 3. Desgleichen

Thymus punctatus Willd. Berl. Baumzucht S. 386.

Thymus lucidus Ehrh. Beytr. 7. S. 150.

Ziziphora tenuior Falk. (non Linn.)
— cunila α. Desfont.
— acioides β. Linn. Willd.

Die Wurzel ist ästig, faserig. Die Stengel sind krautartig, fast einfach, gestreckt oder ein wenig aufrecht. Die Blätter eyförmig-langgespitzt, fast sägerandig, in der Jugend weißlich grün; die obern gewimpert, die untern nackt. Die Blumen sind in Endköpf-

chen gesammelt und haben filzige Kelche. Die Unterlippe der Corolle ist manchmal mit purpurrothen Flecken gezeichnet.

Die Varietät β. hat eine mehr oder weniger holzige Wurzel und Stengel, die, wie die Blätter, mit grauen Borsten besetzt sind.

Vaterland: Sibirien. ⊙

3. *Ziziphora glabella* R. et Sch. Glattes Zizikraut.

Z. foliis inferioribus oblongis, superioribus lanceolatis extrorsum remote serratis, pedunculis terminalibus ternis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 209.

Cunila glabella. Michaux. Fl. bor. amer. 1. p. 13. Vahl. Enum. 1. p. 13.

Hedeoma glabrum. Pers. Syn. 2. p. 131.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel kurz, einfach. Die Blätter sind gestielt, 1½ Zoll lang; die untern länglich, die obern lanzettförmig, ganzrandig oder entfernt sägeartig gezähnt. Die Blumenstiele gipfelständig, sehr kurz, gewöhnlich zu dreien beisammen stehend. Der Kelch zweilippig, unten mit einem Höcker versehen, die Corolle rachenförmig.

Vaterland: Nordamerika. ♃

4. *Ziziphora hispida* Schult. Scharfborstiges Zizikraut.

Z. ramosa, undique hispido-pilosa, foliis linearibus nervosis margine revoluto-integerrimis, verticillis subquadrifloris, calycibus hispidissimis, laciniis subulatis Schult. Mant. 1. p. 179.

Hedeoma hispida Pursh. Fl. Septent. Amer. 2. p. 414.

Hedeoma hirta Nutt. Gen. p. 16.

Diese Pflanze wird nur 2—6 Zoll hoch, ist ästig und überall mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter

sind linien-lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, gerippt, am Rande zurückgerollt. Die Blumenquirle vier- oder vielblumig, mit gefranzten Bracteen versehen. Die Kelche sind an der Basis höckerig, sehr scharfborstig und haben schmale, fast pfriemenförmige Einschnitte.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri-Flusse. ⊙

5 *Ziziphora mariana* **Syst. veg. ed. Roem et Schult. 1. p. 208.**

Hierher gehört: Cunila mariana; foliis ovatis serratis, corymbis terminalibus dichotomis. Linn. Sp. pl. 2. p. 30. S. Lexic. 1. Aufl. B. 3. S. 456. Desgleichen Satureja origanoides Linn.

Der Stengel ist aufrecht, purpurröthlich und glatt. Die Blätter sind ungestielt, eyförmig, sägerandig, auf beiden Seiten punctirt, ungefähr 1 Zoll lang. Die Blumen bilden zweitheilige, winkel- und gipfelständige Doldentrauben. Die Oberlippe der Corolle steht aufrecht, ist flach und ausgerandet.

Vaterland: Virginien. ♃

6. *Ziziphora media* **Link. Mittleres Zizikraut.**

Z. foliis ovatis acuminatis subintegerrimis nervosis, floribus capitatis, calycibus hirsutis, basi pubescentibus. Link. Enum. H. Berol. 1. p. 17.

Der Stengel ist holzig, strauchartig. Die Blätter sind eyförmig, langgespitzt, oft ganzrandig, gerippt, die Blumen kopfförmig gestellt. Die Kelche borstig, an der Basis filzig.

Diese Art ist der Ziziphora dasyantha Bieberst. sehr nahe verwandt, und wie Hr. Prof. Link in d. Jahrbüchern 1. B. 3. Heft, S. 56 bemerkt, sich hauptsächlich dadurch unterscheide, daß die Kelche nach unten glatt werden. Auch in dem bot. Garten zu Berlin war sie vorher unter dem Namen Z. dasyantha bekannt.

Ziziphora puleginoides und Z. thymoides, welche ich nach Willdenow u. a. unter Cunila aufgeführt habe, s. Lexic. 1. Aufl. B. 3. S. 456 hat Schultes auch hierher gezogen, also Cunila Linn. mit Ziziphora vereinigt.

S y n o n y m e n:

Ziziphora
— alpina ♄. Mill.? ist Ziziphora capitata Lex.
— dasyantha Hortul. s. — media.
— Mussini Adam. ist — (Cunila) serpyllacea.
— siliquosa Lour. — — Justicia obscura.
— tenuior Falk. s. — Ziziphora, clinopodia.

Z i z y p h u s Tournef. Willd. Lam. (Rhamnus Linn.) Lexic. B. 10. S. 611. Judendorn.

Cal. 5-fidus, intus coloratus patens, laciniis acutis. Petala minima concava inter lacinias calycis. Discus carnosus orbicularis, pistillum ambiens coloratus. Stamina petalis opposita. Styli 2 breves, stigmate obtuso. Drupa ovata vel subrotunda, nucleo biloculari, dispermo. Lam. Ill. t. 194. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XXVII. (Familie der Rhamneen.)

Im Lexicon a. a. O. habe ich schon bemerkt, daß diese Gattung am meisten nur durch die Steinfrucht mit zweisaamiger Nuß sich von Rhamnus unterscheide. Im Syst. veg. ed. R. et Schult. sind folgende Arten aufgeführt, welche im Lexicon noch fehlen:

1. *Zizyphus agrestis* R. et Sch. Acker-Judendorn.

Z. aculeis geminis rectis, foliis oblongis, floribus racemosis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 341.

Rhamnus agrestis. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 197.

Ein kleiner Baum, mit abstehenden Aesten und kurzen, geraden Stacheln, die gepaart (gezweit) sind. Die Blätter alterniren, sind länglich, ganzrandig, glatt. Die Blumen traubenständig. Sie haben einen fünfspaltigen Kelch, keine Corolle, fünf Staubfäden und einen Fruchtknoten mit drei ansitzenden Narben. Die Steinfrucht ist klein, kugelrund, zur Zeit der Reife roth, eßbar, die Nuß dreifächerig.

Vaterland: Cochinchina auf Aeckern und an Rändern?

2. *Zizyphus capensis* Thunb. Kapischer Judendorn.

Z. aculeis geminis rectis, floribus digynis, foliis ovato-oblongis glabris, caule frutescente. Thunb. in Poiret Encycl. méth. Suppl. III. p. 195.

Diese Art gränzt nahe an Rhamnus capensis Thunb. S. Lexic. B. 8. S. 131, unterscheidet sich aber am meisten durch gezweite, gerade Stacheln, die bei jener einzeln stehen und gekrümmt sind, und durch länglich-eyförmige, glatte, nicht herzförmige Blätter. Die Blumen haben einen rundlichen Fruchtknoten, mit zwei Narben.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

3. *Zizyphus domingensis* Duham.; inermis, foliis integerrimis acutiusculis, floribus axillaribus subumbellatis, caule erecto. Duham. edit. nov. 3. p. 155.

Der Stamm ist aufrecht, wie die Aeste stachellos. Die Blätter sind ganzrandig, ein wenig gespitzt. Die Blumen winkelständig, fast doldenartig gestellt.

Vaterland: St. Domingo. ♄

4. *Zizyphus heterogena* Poir. Ostindischer Judendorn.

Z. aculeis geminis, ein simplici recurvo, foliis

ovatis serrulatis trinerviis lucidis, pedunculis solitariis unifloris. Poiret l. c. 3. p. 193.

Rhamnus heterogena Burm. Ind. p. 61. Plukn. Alm. 198. t. 312. f. 4.

Die Aeste sind weißlich, glatt, aber mit gepaarten und gekrümmten Stacheln besetzt. Die Blätter eyförmig, langgespitzt, dreirippig, glänzend, am Rande sägeartig gezähnelt. Die Blumenstiele einzeln, einblumig.

Diese Art ist Zizyphus Lotus Lam. s. Leric., aber unterschieden durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Ostindien und Persien. ♄

5. *Zizyphus horrida* Roth. Vielstachliger Judendorn.

Z. aculeis geminis solitariisve recurvis, foliis ovatis obtusis crenulatis, subtus ad costas pubescentibus, corymbis axillaribus et lateralibus dichotomis. Roth. nov. pl. Spec. Mss.

Die Aeste sind mit vielen geraden, theils gepaarten, theils einzelnen Stacheln besetzt. Die Blätter eyförmig, stumpf, gekerbt, auf der Unterfläche an den Rippen filzig. Die Blumen klein, in zweitheilige, winkel- und seitenständige Doldentrauben gesammelt, die mit Stacheln versehen sind.

Vaterland: Ostindien. ♄

6. *Zizyphus obliqua* Roth. Schiefblättriger Judendorn.

Z. aculeis solitariis subcurvis, tomentosis, foliis ovato-subrotundis mucronatis, basi subemarginatis obliquis, corymbis paniculatis densis.

Die Stacheln stehen einzeln oder gepaart und sind gekrümmt. Die Blätter rundlich-eyförmig, an der Basis fast ausgerandet schief, an der Spitze mit einem

Mucrone versehen, oben glatt, mit tief eingesenkten oder ausgegrabenen Rippen, unten gerippt, gerunzelt, filzig, am Rande scharf gesägt. Die Blumen haben einen Fruchtknoten mit zwei Narben, sind filzig und bilden dichte doldentraubenartige Rispen.

Vaterland: Ostindien. ♄

7. *Zizyphus orbicularis* Schult. Syst. veg. V. p. 388. Kreisrundblättriger Judendorn.

Z. (rotundifolius) aculeis solitariis recurvis, foliis cordato-orbiculatis vel subovatis obtusis mucronatis tomentosis trinerviis aequaliter obtuse serrulatis, corymbis axillaribus conglomeratis dichotomis, fructibus tomentosis. Roth. nov. pl. Spec. Mss.

Die Stacheln stehen einzeln und sind gekrümmt. Die Blätter herzförmig-kreisrund, oder umgekehrtey-förmig, stumpf, mit einem Mucrone versehen, filzig, dreirippig, am Rande ungleich, stumpf sägeartig gezähnelt. Die Blumen in zweitheilige, geknaulte, winkelständige Doldentrauben gesammelt. Die Steinfrüchte aschgrau-filzig, kugelrund, von der Größe einer mittelmäßigen Kirsche. Die Nuß dreifächerig, dreisaamig.

Vaterland: Ostindien. ♄

8. *Zizyphus paniculata* Roth. Rispenblüthiger Judendorn.

Z. aculeis geminis decurvis, ramis infra subfoliaceis patentibus, foliis oblongo-ovalibus subemarginatis serrulatis trinerviis scabris subtus ad nervos pilosiusculis, panicula terminali elongata dichotoma, nuce monosperma. Roth. nov. pl. Spec. Mss.

Die Stacheln sind gepaart, mehr oder weniger abwärts gekrümmt. Die Blätter länglich-oval, fast ausgerandet, sägeartig gezähnelt, dreirippig, scharf, auf

der Unterfläche an den Rippen ein wenig behaart. Die Blumen in verlängerten, gipfelständigen Rispen, die zweitheilig sind. Die Nüsse der Steinfrüchte einsaamig.

Vaterland: Ostindien. ♄

9. *Zizyphus rugosa* Lam. Runzliger Judendorn.

Z. aculeis subgeminatis recurvis, foliis lato-ovalibus rugosis serrulatis, corymbis tomentosis pedunculatis dichotomis. Lamarck. l. c. 3. p. 319. Plukn. t. 29. f. 7.

Die Aeste sind cylindrisch, perlgrau, in der Jugend filzig, die Stacheln fast gepaart, gekrümmt. Die Blätter alle breit-oval, gerunzelt, sägeartig gezähnelt, dreirippig, 2 Zoll lang, 1½ Zoll breit, kurzgestielt. Die Blumen bilden kurze, zweitheilige Doldentrauben, welche aus den obern Blattwinkeln sich entwickeln. Die Blumenstiele und Kelche rostfarbig-filzig.

Vaterland: Ostindien. ♄

10. *Zizyphus soporifera* Schult.; aculeis sparsis, foliis lanceolatis enerviis, floribus solitariis. Rhamnus soporifer. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 196.

Ein kleiner Baum, dessen Stamm und Aeste gedreht und mit einzelnen, geraden Stacheln besetzt sind. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, rippenlos; sie stehen wechselnd oder fast einander gegenüber. Die Blumen einzeln, winkelständig, röthlich. Die Steinfrucht rundlich, klein, roth, einsaamig.

Vaterland: das nördliche China und Cochinchina. ♄

11. *Zizyphus sororia* Schult.; inermis, foliis subrotundo-ovatis obtusis mucronatis trinerviis serrulatis subtus tomentosis, corymbis axillaribus divaricatis dichotomis, stigmate simplici. Zizyphus tri-

nervis Roth. nov. pl. Spec. Mss. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 337.

Diese Art gleicht dem Zizyphus Jujuba Lexic., ist aber stachellos. Die Blätter sind rundlich-eyförmig, stumpf, mit einem Mucrone versehen, dreirippig, am Rande sägeartig gezähnelt, unten filzig. Die Blumen in zweitheilige, dichte, winkelständige Doldentrauben gesammelt. Die Narbe ist einfach. Eine Varietät ist durchaus glatt.

Vaterland: Ostindien. ♄

12. *Zizyphus tomentosa* Poir. Filziger Judendorn.

Z. aculeis geminatis, altero recurvo, foliis ovato-subrotundis argute denticulatis, subtus foliis, floribus ramisque molliter tomentosis, floribus axillaribus fasciculatis. Poiret Encycl. méth. Suppl. 3. p. 102.

Die Aeste sind mit weißlichem Filze bekleidet, die Stacheln gepaart, klein, abwechselnd gekrümmt. Die Blätter alterniren, sind fast gestielt, rundlich-eyförmig, dreirippig, spitzig gezähnelt, unten filzig, oben glänzend, 2 Zoll lang, 2½ Zoll breit. Die Blumenstiele ungleich, büschelförmig, winkelständig, die meisten so lang als die Blattstiele, wie die Kelche filzig. Die Steinfrucht eyrund-kugelförmig, glatt.

Diese Art ist dem Zizyphus rotundifolia sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch eine stärkere Villosität, und durch andere Merkmale.

Vaterland: St. Domingo. ♄

13. *Zizyphus tripartita* Schult. Dreitheiliger Judendorn.

Z. spinosa, foliis petiolatis tripartitis argute serratis. Rhamnus tripartitus in Roem. Archiv. 1. p. 68. Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 342.

Rhamnus apiifolia triphyllo etc. Cupani Pamph.

Dieser Judendorn wächst in Sicilien, ist stachlig und trägt gestielte, dreitheilige Blätter, die am Rande scharf, sägeartig gezähnt sind.

Die Kultur der früher bekannten Judendornarten, in Beziehung auf ihre Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung, habe ich im Lexicon B. 10. S. 618 angegeben, und glaube, daß auch die neuen, hier abgehandelten Arten auf dieselbe Art und Weise behandelt werden können.

Synonymen:

Zizyphus
- — africanus Mill. s. Zizyphus spina Christi.
- — bubalina Lichtenst. ist — mucronatus Lexic.
- — commutata Schult. s. Celtis aculeata Nachtr.
- — Jujuba Mill. (non Linn.) s. Zizyphus vulgaris Lexic.
- — lucida Moench. ist Rhamnus prinoides Lexic.
- — myrtoides Orteg. s. Condalia microphylla Nachtr.
- — rotundifolia Roth. s. Zizyphus orbicularis.
- — sativa Duham. s. — vulgaris Lexic.
- — trinervia Roth. s. — sororia.
- — umbellatus Poiret. ist Rhamnus umbellatus Lexic.

Zoegea Linn. S. Lexic. B. 10. S. 619. Zoegea.

Recept. setosum. Pappus setaceus. Cor. radii ligulatae. Cal. imbricatus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2276; Syngenesia frustranea. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

Diese Gattung führet ihren Namen zu Ehren des Herrn Joh. Zoega (ein Isländer?). Sie gränzt sehr nahe an Centaurea und ist fast nur allein durch die Strahlblümchen zu unterscheiden, aber auch diese sind nicht vollkommen zungenförmig, sondern mehr röhrig, oben ausgebreitet und vierspaltig. Die Kelchschuppen [oder Blätter] trocken, rauschend; die äußeren borstig-gefranzt, die inneren linien-lanzettförmig, glatt, oder an der Spitze ein wenig gefranzt, länger als die äußeren.

1. *Zoegea Leptaurea* Linn. Diese Pflanze habe ich schon im Lexic. B. 10. S. 619 beschrieben, aber es hat sich daselbst, in Beziehung auf die Höhe des Stengels, ein Fehler eingeschlichen, welchen ich hier zu verbessern nöthig finde. Im hiesigen botanischen Garten wird der Stengel 2—3 Fuß hoch, ist fast eckig-gefurcht, rauh, nach oben rispenartig getheilt und mit alternirenden, lanzettförmigen, stiellosen Blättern besetzt, die ganzrandig und scharf sind; die Wurzelblätter und unteren Stengelblätter halbgefiedert, die Blättchen (Einschnitte) linien-lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumen langgestielt, einzeln, goldgelb.

Vaterland: der Orient. ⊙ Blühzeit: Sommer.

Zoegea capensis Linn. fil. ist Relhania pumila.

Zonaria Agardh. s. Nachtr. Kryptogamie.

Zeophthalmum Brown. ist Dolichos urens.

Zornia Michaux. (Hedysarum Linn). S. Lexic. B. 10. S. 619.

Der Kelch ist zweilippig, die Corolle schmetterlingsförmig, und hat ein zurückgeschlagenes Fähnchen. 10 Staubfäden, deren Antheren abwechselnd kugelich und länglich sind. Die Gliederhülse wie bei der Gattung Hedysarum.

Im Lexicon a. a. O. habe ich zwei Arten, nämlich Zornia elegans Lour. Pers. und Z. tetraphylla Mich.

beschrieben, die übrigen, welche Persoon hierher gezogen hat, unter Hedysarum abgehandelt.

Synonymen:

Zornia

— bracteata Walt. Gmel. s. Zornia tetraphylla Lexic.

— capensis Pers. ist Hedysarum tetraphyllum Lexic.

— ciliata β. Pers. ist — diphylla var.?

— diphylla — — — — Lexic.

— lutescens ist Phyllodium Desv. Hedys. Lexic.

— pulchella Pers. s. Hedysarum pulchellum.

— strobilifera Pers. s. — strobiliferum, Flemingea strobilif. St. Hill. Meghania strobilif. St. Hill.

— zeylonensis Pers. ist Hedysarum conjugatum Willd. Hedys. diphyllum β. Linn. Z. ciliata Pers.?

— Moench. ist Dracocephalum Linn.

— linearifolia Moench. ist Dracoc. Ruyschianum.

— partita — — — austriacum.

— parviflora — — — thymiflorum.

Zosima Hoffm. umbell.

— orientalis Hoffm. ist Heracleum absinthifolium.

Zostera Linn. Wasserriemen.

Die Arten, welche dieser Gattung angehören und von denen man einige, besonders Z. marina, unter dem Namen Seegras zum Ausstopfen der Matratzen,

Stühle u. dgl. benutzt, habe ich schon im Lexic. B. 10. S. 620 beschrieben. Daselbst S. 620. Zeile 6 von unten statt XXI lese man: XX. Klasse und setze hinzu: Familie der Najaden.

1. *Zostera mediterranea* Decand. ist perennirend und gleicht der Z. marina.

Phucagrostris maior Caulini gehört hierher.

Synonymen.

Zostera

— bullata Delil. ist Zostera marina var.

— maritima Gaert. — — — Lexic.

— oceanica Linn. s. Kernera oceanica Nachtr.

Zoydia Persoon. Syn. 1. p. 73. s. Lexic. B. 10. S. 622 gehört zur folgenden Gattung Zoysia.

Zoysia Willd. Zoysie.

Cal. 0. Corollae valvula inferior coriaceo-indurata convoluta, apice emarginata obtusa membranacea subtridentata, inter lobos setigera. Germen ovatum integrum. Stigmata subaspergilliformia. Semen ovato-oblongum gibbum haud sulcatum. Spica simplex. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 11. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Der Kelch (Balg) fehlt. Die untern Corollenklappen (Spelzen) sind lederartig-hart, eingerollt, an der Spitze ausgerandet, stumpf, häutig, fast dreizähnig, zwischen den Zähnen borstig. Der Fruchtknoten eyförmig, ungetheilt. Die Narben fast scharf. Der Saame eyrund-länglich, höckerig, nicht gefurcht. Die Blüthen bilden ährenförmige Trauben.

1. *Zoysia pungens* Willd. nov. act. nat. cur. Berol. 3. p. 442. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl. 1. p. 208.

Pers. Syn. 1. p. 73. Pal. de Beauvais nov. Agrost. t. IV. f. 1.

Hierher gehört Agrostis Matrella Linn. S. Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 177. Die Halme sind gestreckt-kriechend, die Aeste aufrecht mit Blättern bedeckt, die Sprossen oder unfruchtbaren Aeste 2, die fruchtbaren 3 – 4 Zoll lang. Die Blätter ½ bis 1 Zoll lang, steif, glatt, eingerollt, stechend. Die Blüthen in gipfelständigen Trauben.

Vaterland: Malabar, am sandigen Meerufer.

Zwingera Schreb. s. Lexic. B. 10. S. 624.

— Act. helv. ist Nolana prostrata.

Zygia Brown. ist Inga marginata. Nachtr. B. 1. S. 106.

Zygodon obtusifolius Hooker Musci exotici s. Nachtrag, Kryptogamie.

Anhang.

Anhang.

Neue Pflanzen,

besonders

Zierpflanzen,

welche

im Lexicon und im Nachtrage fehlen,

nach natürlichen Verwandtschaften

in Gruppen gestellt.

Erste Familie.

Coronarien oder narcissenartige Gewächse, Narcissi.

Die mehresten Gattungen und Arten der Coronarien zeichnen sich durch die Gestalt und Schönheit ihrer Blumen aus. Die Wurzeln sind verschieden gestaltet: meist Zwiebeln, manche knollig oder ästig-faserig-büschelig. Sie haben einen Schaft oder Stengel und ungetheilte Blätter. Die Blumen entwickeln sich oft aus Scheiden, die ein- oder vielblumig, einfach oder doppelt sind. Die Corolle ist sechsblättrig oder sechstheilig. Sechs Staubfäden; ein Griffel mit ein- oder dreifacher (dreiläppiger) Narbe. Die Kapsel ist meist dreifächerig, vielsaamig.

Die Abtheilungen der Coronarien beziehen sich auf die Scheiden und auf den Stand des Fruchtknotens: z. B. Liliaceen (Lilien) ohne Blumenscheide, Spathaceen, mit Scheiden versehen, welche die Blumen in den ersten Perioden ihrer Entwickelung und Ausbildung, d. h. vor der Blüthe einschließen. 2. Ob der Fruchtknoten unter oder über der Corolle steht u. s. w.

Amaryllis Linn. Amaryllis; Narcissenlilie.

Kennzeichen der Gattung s. Lexicon 1ste Auflage, B. 1. S. 316. 2te Aufl. B. 1. S. 369. Nachtrag B. 1. S. 204.

1\. *Amaryllis acuminata* Ker. Langgespitzte Amaryllis.

F 2

A. foliis lineari-loratis acutis supra incanis, scapo tereti glauco paucifloro, germine tubum aequante, corollae ringentis laciniis subundulatis. Ker The botanic. register. 1821. N. 534.

Die Blätter sind linien-riemenförmig, langgespitzt, oben bestäubt-grau. Der Schaft ist cylindrisch, grau- oder meergrün, wenigblumig, die Corolle sechstheilig, rachenförmig, groß, roth, inwendig grünlich-gelb und hat gespitzte, fast wellenförmige Einschnitte. Der Fruchtknoten so lang als die Corollenröhre.

Vaterland: Buenos-Ayres. ♃ A Trbh.

2. *Amaryllis aulica* Ker.; spatha biflora, tubo corollae seorsim coronata, lacinia infima limbi stamina involvente. Ker bot. register.

Diese Art gleicht der Amaryllis Reginae s. Lexic. und Nachtrag B. 1. S. 209, unterscheidet sich aber durch den Bau der Blume und ist daher als eine selbstständige Art zu betrachten.

Vaterland: Südamerika.? ♃

3. *Amaryllis australasica* Ker. l. c. Neu-holländische Amaryllis.

Die Blätter sind rinnenförmig, verdünnt, welkend. Der Schaft ist glatt, die Scheide vielblumig. Die Corolle hat lanzettförmige, zurückgekrümmt-abstehende Einschnitte.

Diese Amaryllis ist der Am. longifolia Lexicon. sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Abart von jener.

Vaterland: Neu-Holland. ♃

4. *Amaryllis calyptrata* Ker. l. c. Bedeckte Amaryllis.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, gerippt. Der Schaft trägt eine zweiblättrige Scheide und grünliche Blumen, die in der ersten Periode ihrer Entwickelung mit einem Deckel versehen sind. Dieser Deckel oder Haube welkt und fällt ab, sobald die Corolle ihrer völligen Ausbildung sich nähert.

Vaterland: Brasilien. ♃

5. *Amaryllis chloroleuca*; scapo pedicellato-subbiflore, folio lineari, tubo brevissimo, limbi erecti laciniis rotundatis, staminibus erectis. Ker in Journal of science and the arts London 1817. t. 8.

Eine neue Species, die gegenwärtig in England, z. B. in dem Kew-Garten, wahrscheinlich auch in einigen deutschen Gärten sich findet. Der Schaft trägt eine fast zweiblumige Scheide. Die Einschnitte der Corolle sind aufrecht, gerundet, die Staubfäden aufrecht.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

6. *Amaryllis coranica* Ker. in botanical register.

Diese neue Art fand Burchel im Corana-Lande. Die Blätter sind sichelförmig, fein sägeartig gezähnelt und bilden zwei Reihen. Der Schaft ist zusammengedrückt, die Scheide zweiklappig, vielblumig, die Corolle regelmäßig, mit zurückgerollten Einschnitten?

7. *Amaryllis crocata* Ker. l. c. Safranartige Amaryllis.

Der Schaft ist glatt, die Scheide zweiklappig, vielblumig, die Corolle rachenförmig; der obere Einschnitt steht entfernt, ist fast zurückgeschlagen, breiter als die seitenständigen, die niedergebogen sind.

Vaterland: Brasilien. ♃

8. *Amaryllis fulgida* Ker. l. c. Feuerfarbige Amaryllis.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, grün, glatt. Der Schaft trägt eine zweiblumige Scheide. Die Corolle ist feuerroth, rachenförmig.

Vaterland: Brasilien. ♃

9. *Amaryllis hyacinthoides* Ker. l. c. Hyacinthenartige Amaryllis.

Die Blätter sind länglich, gerippt-geadert, die Blumen doldenartig gestellt, fast ungestielt. Die obern Einschnitte der Corolle sind gegen einander gebogen die obersten Staubfäden stehen entfernt.

Vaterland: Brasilien. ♃

10. *Amaryllis laticoma* Ker. l. c. Breitschopfige Amaryllis.

Die Blätter sind linien = riemenförmig, stumpf. Der Schaft ist zusammengedrückt, scharf und trägt an seiner Spitze sehr viele gestielte Blumen, deren Stiele straff, dreiseitig und doppelt länger als die Corolle sind. Die Corolle ist rachenförmig, weiß = röthlich und hat linienförmige, flache Einschnitte. In Hinsicht auf die sehr zahlreichen, langgestielten Blumen scheint diese Art der Am. gigantea Marum (s. Nachtrag B. 1. S. 207) zunächst verwandt zu seyn.

Vaterland; das Kap d. g. Hoffn. ♃

11. *Amaryllis minuta* Humb. et Bonpl. Kleinste Amaryllis.

A. scapo unifloro; calycis limbo campanulato, aequali, subroseo; staminibus styloque erectis. Kunth. Synops. pl. 1. p. 285.

Eine kleine, niedliche Pflanze, mit einblumigem Schaft, und glockenförmiger, regulärer Corolle, deren Staubfäden und Griffel aufrecht sind.

Vaterland: Neu = Spanien, in Niederungen an feuchten Orten. ♃ Blühzeit: Junius.

12. *Amaryllis nervosa* Kunth. Gerippte Amaryllis.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden mehrentheils nur durch einen größern Bau, durch gerippte Blätter und durch weiße Blumen.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: Junius.

13. *Amaryllis Principis* Salm - Dyck. Fürstliche Amaryllis.

A. spatha subtriflora, floribus nutantibus, foliis oblongis basi angustioribus subtus discoloribus. Salm-Dyck und Prinz Max von Neuwied in Nov. act. physic. etc. Bonn 1820.

Die Blätter sind länglich, an der Basis schmäler als oben, auf der Unterfläche weiß gerippt. Der Schaft ist aufrecht, die Scheide fast dreiblumig. Die Blumen überhängend.

Vaterland: Brasilien. ♃

14. *Amaryllis pudica;* uniflora, corolla subregulari erectiuscula turbinato - campanulata subconnivente, lacinia una staminibus inclinatis retusa. Ker in Journ. of science etc. 1817. t. 8. f. 2.

Der Schaft ist einblumig, die Corolle fast regelmäßig, etwas aufrecht, kreisel=glockenförmig. Die Einschnitte sind gegen einander gebogen; einer davon ist mit den Staubfäden nieder gebogen.

Vaterland: das Kap b. g. Hoffnung. ♃

15. *Amaryllis rutila* Ker. l. c. Gelb= oder feuerrothe Amaryllis.

Die Blätter sind linien=lanzettförmig. Der Schaft ist aufrecht, glatt, die Scheide fast zweiblumig. Die Corolle sechstheilig, überhängend, mit einem schief=rachenförmigen Rande; die obern Einschnitte der Corolle sind rückwärts=gegen einander gebogen, die untern hervorstehend=ausgesperrt.

Vaterland: Brasilien. ♃

Die übrigen Arten dieser Gattung habe ich im Lexicon, auch im Nachtrage beschrieben und ihre Kultur angegeben. Die vorstehenden Arten, welche in Südamerika zu Hause gehören, verlangen in unseren Gärten warme Standörter. N. 2, 3, 5 und 10 behandelt man wie andere in unseren Gärten bekannte Kapzwiebeln.

Pancratium Linn. Gilgen.

Kennzeichen der Gattung s. Lexicon B. 6. S. 635. Nachtr. B. 5. S. 495.

1. *Pancratium angustum* Ker. Schmale Gilgen.

P. foliis acuminatis lucidis, scapo ancipiti, spatha multiflora, tubo corollae trigono lacinias diva-

ricatas anguſtiſſimas ſubaequante, corona infundibuliformi. Ker The botan. regiſter.

Die Blätter ſind langgeſpitzt, hell=glänzend, glatt, Der Schaft iſt zuſammengedrückt=zweiſchneidig, die Scheide vielblumig. Die Corolle hat eine dreikantige Röhre, ſechs ausgeſperrte, ſehr ſchmale, faſt gleiche Einſchnitte, und einen trichterförmigen Kranz, Safthülle (Nectarium Linn.).

Vaterland: Südamerika. ♃.

2. *Pancratium biflorum* Ker. Zweiblumige Gilgen.

P. foliis lineari-cuneatis, tubo corollae triquetro laciniis linearibus aequali coronae ſinibus eroſis, filamentis longitudine coronae. Ker in Journal of ſcience etc. London 1817. N. VI. p. 316.

Die Blätter ſind linien=keilförmig, glatt. Die Corolle hat eine dreiſeitige Röhre, ſechs linienförmige, gleiche Einſchnitte und eine Safthülle oder Nectarkranz, der buchtig=ausgebiſſen iſt. Die Staubfäden ſind ſo lang als der Kranz.

Vaterland: die Molucken. ♃

3. *Pancratium canarienſe* Ker. Canariſche Gilgen.

P. ſtaminibus cum dentibus nectarii alternis, ſpatha multiflora, foliis lanceolatis glaucis. Ker in botan. regiſter.

Die Blätter ſind lanzettförmig, glatt, grau= oder meergrün. Der Schaft trägt eine vielblumige Scheide. Die Corollen ſind ſechstheilig, die Staubfäden wechſeln mit den Einſchnitten der Safthülle (Nectarkranz).

Vaterland: die canariſchen Inſeln. ♃.

4. *Pancratium longiflorum* Ker. Langblumige Gilgen.

P. uniflorum, foliis anguſte lanceolatis, corollae laciniis lineari-lanceolatis tubo duplo brevioribus, ſtaminibus conniventibus lacinulas coronae gibboſo-campanulatae ſubexcedentibus. Ker in Journ. of ſc. and the arts. 1817. N. VI. p. 316.

Die Blätter sind schmal-lanzettförmig, glatt. Der Schaft ist einblumig. Die Corolle hat sechs linien-lanzettförmige Einschnitte, die doppelt kürzer als die Röhre sind. Die Staubfäden sind gegen einander gebogen, und sitzen an den Einschnitten der höckerig-glockenförmigen Safthülle.

Vaterland: die Molucken. ♃

Kultur: Alle vier Arten lieben lockeres, kräftiges Erdreich, z. B. Mistbeeterde oder Dammerde, die aus verfaulten Baumblättern, Holze u. dgl. entsteht und vor dem Gebrauche von allen groben Theilen gereinigt, mit ein wenig verbessertem Lehmen und der erforderlichen Menge Flußsand gemischt wird. N. 1, 2 und 4 verlangen, in unseren Gärten, warme Standörter, denn sie kommen aus Tropenländern.

Narcissus Linn. Narcisse.

Kennzeichen der Gattung s. Lexic. B. 6. S. 317. und Nachtrag B. 5. S. 207.

1. *Narcissus albicans* Haworth. Weißliche Narcisse.

Pseudo-narcissus juncifolius III. albo flore Clus. hist. 1. 166. Park. parad. 107. f. 8.

N. omnium minimus montanus Lob. adv. 462. ic. 119.

Corbularia albicans Haw. Suppl. p. 122.

Die Blätter sind etwas stumpf, glatt, welkend. Der Schaft trägt an seiner Spitze eine Scheide, aus der eine weiße, einfarbige Corolle sich entwickelt, deren Einschnitte schmal sind. Die Safthülle, Kranz (Nectarium Linn.), ist kreiselförmig und ganzrandig. Sechs Staubfäden und ein aufrechter Griffel.

Vaterland: das nördliche Spanien. ♃ Blühzeit: Mai.

2. *Narcissus juncifolius* Lagasca. Simsenblättrige Narcisse.

Die Blätter sind halbcylindrisch, pfriemenförmig, glatt. Der Schaft ist aufrecht, glatt, die Scheide ein-

blumig. Die Corolle hat eine glockenförmige, lappig-gekräuselte Safthülle, die mit den Einschnitten der Corolle fast gleiche Länge hat.

Vaterland: Spanien, besonders Granada. ♃

3. *Narcissus montanus* Ker bot. register. N. 123. Parkinf. parad. t. 71. f. 6. Bergliebende Narcisse.

Die Blätter sind linienförmig, flach, glatt. Der Schaft ist fast einblumig, die Scheide kürzer als der Fruchtknoten, die Corolle überhängend, die Safthülle becherförmig, und hat mit den Staubfäden fast gleiche Länge.

Vaterland: Südeuropa an Bergen? ♃

Die vorstehenden Narcissen lassen sich auf dieselbe Art und Weise behandeln, wie ich im Lexicon B. 5. S. 328 gelehrt habe.

Alstroemeria Linn. Alstroemerie.

Kennzeichen der Gattung s. Lexicon und Nachtrag B. 1. S. 188.

I. *Caule erecto aut adscendente.* **Der Stengel ist aufrecht oder aufsteigend.**

1. *Alstroemeria glaucescens* Humb. et Bonpl. Grauliche Alstroemerie.

A. caule erecto apice nutante glabro, foliis lanceolatis convolutis subtus glaucescentibus, floribus umbellatis, laciniis calycis (coroll.) oblongis obtusis glabris. Kunth. Synopf. pl. 1. p. 288.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, an der Spitze übergebogen, wie alle Theile der Pflanze glatt. Die Blätter sind lanzettförmig, tutenförmig zusammengerollt, unten graulich- oder meergrün. Die Blumen doldenartig gestellt, die Einschnitte der Corolle länglich, stumpf, glatt, die untern, wie bei den übrigen Arten, an der Basis röhrig-zusammengerollt. Sechs niedergebogene Staubfäden. Eine dreilappige Narbe. Eine dreifächerige, vielsaamige Kapsel.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: März und April.

2. *Alstroemeria linifolia* H. et B. Linienblättrige Alstroemerie.

A. caule adscendente hirtello, foliis lanceolatis margine revolutis glabris, floribus umbellatis, laciniis calycis (coroll.) exterioribus oblongis acutiusculis externe pubescentibus. Kunth. l. c. p. 288.

Der Stengel ist krautartig, aufsteigend, mit kleinen kurzen Borsten besetzt. Die Blätter sind lanzettförmig, glatt, am Rande zurückgerollt. Die Blumen doldenartig gestellt, die äußern Einschnitte der Corolle länglich, etwas gespitzt, die innern filzig. Zeugungsorgane und Kapsel wie bei voriger Art.

Vaterland: Südamerika in kältern Gegenden, zwischen dem Flusse Marmato und Puntaucu. ♃ Blühzeit: Novemb.

II. *Caule volubili.* Der Stengel windet sich.

3. *Alstroemeria torta* H. et B. Gedrehete Alstroemerie.

A. caule volubili foliisque glabris sessilibus lineari-lanceolatis margine revolutis rigidis, umbella multiflora, pedicellis unifloris glabris, laciniis calycinis exterioribus paulo longioribus. Kunth. l. c. p. 288.

Der krautartige Stengel windet sich und ist glatt, wie alle Theile der Pflanze. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, steif, am Rande zurückgerollt. Die Blumenstiele einblumig, glatt, und bilden eine vielblumige Dolde. Die äußeren Einschnitte der Corolle sind ein wenig länger als die inneren.

Vaterland: Peru in kalten Gegenden, bei Caxmarca und Perano de Yanoguanga. ♃ Blühzeit: August.

4. *Alstroemeria floribunda* H. et Bonpl. Reichblühende Alstroemerie. Indian. Tetona pecosa.

A. caule volubili foliisque glabris lanceolatis submembranaceis, umbella multiflora, pedicellis unifloris pubescentibus, laciniis calycinis exterioribus paulo brevioribus. Kunth l. c. 1. p. 289.

Der Stengel windet sich und ist glatt, wie die lanzettförmigen, fast häutigen Blätter. Die Blumen bilden eine vielblumige Dolde, sind gestielt, die Stiele einblumig, filzig, die äußeren Einschnitte der Corolle viel kürzer als die innern.

Vaterland: Südamerika, die Andeskette in Quito, in temperirten Gegenden, bei La Palmilla. ♃ Blühzeit: Oktober.

5. *Alstroemeria Caldasii* H. et B. Caldasische Alstroemerie.

Diese Art ist der vorhergehenden reichblühenden Alstroemerie sehr nahe verwandt, und nur durch eylanzettförmige Blätter, durch etwas kleinere Blumen und durch viel kürzere äußere Corollenblätter zu unterscheiden.

Vaterland: Südamerika, in temperirten Gegenden. ♃ Blühzeit: Mai.

6. *Alstroemeria hirtella* H. et B. Feinborstige Alstroemerie.

A. caule volubili glabro, foliis oblongis membranaceis subtus in venis hirtis, umbella multiflora, pedicellis subunifloris glabris, laciniis exterioribus paulo brevioribus. Kunth. l. c. p. 290.

Der Stengel windet sich, ist krautartig und glatt. Die Blätter sind länglich, häutig, oben glatt, unten an den Rippen und Adern mit feinen, kurzen Borsten besetzt. Die Dolde vielblumig, die Blumenstielchen fast einblumig, glatt, die äußern Einschnitte der Corolle ein wenig kürzer als die innern.

Vaterland: Mexico, zwischen der Hauptstadt und Tiangillo. ♃ Blühzeit: December.

7. *Alstroemeria pauciflora* Humb. et Bonpl. Wenigblumige Alstroemerie.

A. caule volubili foliisque glabris ovato-oblongis aut ovato-lanceolatis rigidiusculis, umbella pauciflora, pedicellis bi- aut trifloris elongatis glabris, laciniis calycinis exterioribus longioribus. Kunth. l. c. p. 290.

Der Stengel windet sich, ist krautartig und glatt. Die Blätter sind theils eyrund-länglich, theils eylanzettförmig, alle glatt. Die Blumen bilden eine wenigblumige Dolde, deren Stiele 2- bis 3blumig, verlängert und glatt sind. Die äußern Einschnitte der Corolle sind länger als die innern.

Vaterland: Südamerika an Bergen. ♃ Blühzeit: August.

8. *Alstroemeria grandiflora* H. et B. Großblumige Alstroemerie.

A. caule volubili glabro, foliis ovatis membranaceis subtus subpubescentibus, umbella pauciflora, pedicellis unifloris pubescentibus, laciniis calycinis aequalibus. Kunth. l. c. p. 290.

Der Stengel windet sich, ist krautartig und glatt. Die Blätter sind eyförmig, häutig, unten fast filzig. Die Blumen groß und bilden eine wenigblumige Dolde, deren Stielchen einblumig und filzig sind. Die Einschnitte der Corolle gleich. Zeugungsorgane und Kapsel wie bei den übrigen Arten.

Die meisten Alstroemerien tragen liebliche Blumen und eigenen sich daher zur Verschönerung unserer Gewächshäuser, aber sie sind noch nicht alle, am wenigsten die vorstehenden neuen Arten, in Deutschland bekannt, und deswegen läßt sich auch ihre Behandlung, hinsichtlich der Standörter und der Erdarten, in welchen sie am besten gedeihen, nicht genau angeben. Siehe meine Bemerkungen im Nachtrage B. 1. S. 194.

Hypoxis Linn. Härtling.

Calyx 6-partitus (aequalis) persistens, superus. Caps. basi angustior (trilocularis). Spatha 2-

valvis. Spec. pl. ed. Willd. 2. p, 106. Hexandria Monogynia S. Lexic. B. 4. S. 748.

Unter der Blume sitzen kleine, bracteenartige Scheiden. Eine sechstheilige, bleibende Corolle, mit ausgebreiteten, gleichen Einschnitten; sechs Staubfäden, auf der Safthülle stehend, welche den Fruchtknoten bedeckt; drei Narben. Die Kapsel steht unten, ist dreifächerig, vielsaamig.

1. *Hypoxis breviscapa* Humb. et Bonpl. Kurzschaftiger Härtling.

H. foliis lanceolato-linearibus, planis, glabris, scapo unifloro, calycibus capsulisque villosis, clavato-cylindraceis. Kunth. Synops. pl. 1. p. 291.

Die Wurzel ist knollig, der Schaft kurz, einblumig. Die Wurzelblätter sind linien-lanzettförmig, flach und glatt, die Einschnitte der Corolle und die cylindrisch-keulenförmige Kapsel mit Zottenhaaren bekleidet.

Vaterland: Gujana an niedern, feuchten Orten. Blühzeit: Junius.

2. *Hypoxis humilis* H. et B. Niedriger Härtling.

H. pilosa, foliis linearibus canaliculatis, scapo bifloro, calycibus capsulisque pilosis oblongis. Kunth. l. c. 1. p. 291.

Alle Theile dieser kleinen Pflanze sind mit Haaren bekleidet, die Blätter linien-rinnenförmig. Der Schaft trägt gewöhnlich zwei Blumen, deren Einschnitte, wie die länglichen Kapseln, mehr oder weniger behaart sind.

Vaterland: Südamerika, in heißen Gegenden, bei Bordones und San Fernando in Cumana. ♃ Blühzeit: Septemb.

3. *Hypoxis pusilla* H. et B.; foliis anguste linearibus canaliculatis glabriusculis, scapo trifloro, calycibus capsulisque pilosis. Kunth. l. c. 1. p. 291.

Die Blätter sind schmal-linienförmig, rinnenförmig, glattlich. Der Schaft trägt gewöhnlich drei Blumen, deren Einschnitte, wie die Kapseln, behaart sind. Diese kleine Pflanze ist vielleicht eine Varietät von der vorigen; sie unterscheidet sich von jener nur durch einen dreiblumigen Schaft und durch einen niedrigern Wuchs?

Vaterland: Neu-Granada, an sonnenreichen trockenen Orten. ♃ Blühzeit: Septemb.

4. *Hypoxis elongata* H. et B. Langblättriger Härtling.

H. pilosa, foliis linearibus longissimis canaliculatis, scapis trifloris calycibusque villosis oblongo-cylindraceis. Kunth. l. c. 1. p. 291.

Diese Pflanze ist überall behaart, der Schaft dreiblumig. Die Blätter sind linienförmig, sehr lang, rinnenförmig, die Blumen wie die länglich-walzenrunden Kapseln mit Zottenhaaren bekleidet.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: Novemb.

Da die hier beschriebenen neuen Härtlingarten in Südamerika einheimisch sind, so müssen wir sie in Gewächshäusern überwintern. Die Fortpflanzung und Vermehrung derselben kann außer der Aussaat des Saamens, der in Blumentöpfe in leichte Erde, oder in's Mistbeet gesäet wird, auch durch Wurzeltheilung, Wurzelbrut geschehen.

Pontederia Linn. Pontederie.

Kennzeichen der Gattung s. Lexic. B. 7. S. 449 und Nachtrag B. 6. S. 468.

1. *Pontederia crassipes* Martius; foliis rhombeo-orbiculatis acutiusculis, petiolis medio elliptico-incrassatis celluloso-spongiosis, scapis tri—octofloris. Martius et Zuccarini Nova Gen. et Spec. plant. quas in itinere per brasil. etc. Fasc. 1. p. 9. t. 4.

Die Wurzel hat haarförmige Fasern, und einen kurzen, fast fleischigen, sprossenden Stock, ohne Sten-

gel. Die Wurzelblätter sind gestielt, kreisrund, fast rautenförmig, ein wenig gespitzt, ganzrandig, glatt, am Rande mehr oder weniger wellenförmig gebogen, aufrecht abstehend oder auf dem Wasser sich ausbreitend. Die Blumenschäfte wurzelständig, drei= bis achtblumig, an der Basis mit zarten, häutigen Schuppen besetzt, übrigens cylindrisch und glatt. Die Blumen stehen wechselsweise, ohne Stiele. Die Corolle hat eine lange, cylindrische, fast gekrümmte Röhre und einen sechstheiligen, fast zweilippigen Rand, dessen Einschnitte ey=lanzettförmig und ausgebreitet sind; sechs fadenförmige, glatte Staubfäden, mit aufrechten, lanzettförmigen, fast pfeilförmigen, zweifächerigen Antheren gekrönt; ein langer, fadenförmiger Griffel mit verdickter, kopfförmiger, fast dreilappiger Narbe.

Vaterland: Brasilien in stehenden Wässern und an überschwemmten Orten und Flüssen. ♃

In unseren Gärten behandelt man diese Pontederie wie andere in Tropenländern einheimische Wasserpflanzen. Man pflanzt sie in ein wasserhaltendes Gefäß, welches auf dem Boden mit Schlamm versehen ist, dann mit Flußwasser gefüllt wird, und stellt sie in's Treibhaus.

Zweite

Zweite Familie.

Irideen. (Ensatae Linn.)

Diese Familie unterscheidet sich von der vorigen hauptsächlich dadurch, daß die Corolle gewöhnlich unregelmäßig ist und nur drei Staubfäden enthält, deren Antheren den äußeren Corollenblättern gegenüber stehen und an der inneren Seite, welche der Narbe zugekehrt ist, sich öffnen. Ferner, daß hier der Griffel in drei geflügelten, den Corollenblättern ähnlichen Theilen erscheint; an der Spitze eines jeden Theiles sitzt eine Narbe (Stigma). Die Kapsel steht unter der Blume, ist dreifächerig, dreilappig, vielsaamig.

7. Moraea Linn. Moräa.

Kennzeichen der Gattung s. Lexic. B. 6. S. 248. und Nachtrag B. 5. S. 142.

1. *Moraea foliosa* Humb. et Bonpl. Blättrige Moräa.

M. caule compressiusculo subsimplici subquinquefloro foliis longiore, foliis glabris 5 — 7 nerviis longitudinaliter plicatis. Kunth. Synops. pl. 1. p. 314.

Der Stengel ist etwas zusammengedrückt, fast einfach, fast fünfblumig. Die Blätter sind glatt, 5 — 7-rippig, der Länge nach gefaltet, länger als der Stengel.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: Januar.

2. *Moraea linearis* H. et B. Linienförmige Moräa.

Der Stengel ist an der Spitze dreitheilig; jeder Theil trägt zwei Blumen. Die Blätter sind linienschwerdtförmig, glatt, fast so lang als der Stengel.

Vaterland: Südamerika, im Reich Quito, bei Chillo an sonnenreichen, trockenen Orten. ♃ Blühzeit: Januar.

3. *Moraea gladioloides* H. et Bonpl. Siegwurzartige Moräa.

Der Stengel ist walzenrund, an der Spitze ästig. Die Aeste stehen einzeln und sind fast dreiblumig. Die Blätter bilden zwei Reihen, sind gestreift, glatt, kürzer als der Halm.

Vaterland: die kältern Gegenden in Peru. ♃ Blühzeit: August.

4. *Moraea chimboracensis* H. et B. Gebirgs-Moräa.

Der Stengel an der Spitze ästig, wie bei voriger Art, aber die einzelnstehenden Aeste tragen meist vier Blumen, die Blätter wie bei jener, von der sie nur eine Varietät zu seyn scheint.

Vaterland: Peru, am Fuße des Chimborazo. ♃ Blühzeit: Junius.

5. *Moraea acorifolia* H. et B. Kalmusblättrige Moräa.

Der Stengel ist an der Spitze ästig, zusammengedrückt; die Aeste stehen zu zweien beisammen und sind fast dreiblumig. Die Blätter gestreift, glatt, kürzer als der Stengel.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: Januar.

Kultur:

Alle fünf Arten kommen aus warmen Ländern und verlangen in unsern Gärten eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben. N. 3. nimmt auch mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Sie lieben eine lockere kräftige Erde (s. die Erdmischung bei Pancratium) und lassen sich außer der Aussaat des Saamens auch durch Wurzeltheilung vermehren und fortpflanzen.

Gladiolus Linn. Siegwurz.

Character genericus s. Nachtrag B. 3. S. 484 und Lexic. B. 4. S. 360.

1. *Gladiolus papilionaceus* Lichtenst. Schmetterlingsförmige Siegwurz.

G. corolla ringente, laciniis tribus inferioribus multo angustioribus spathulatis, scapo unifloro bulbifero, spatha tubo longiore, foliis lineari-falcatis nervosis. Lichtenstein. Spicileg. Fl. capens. Mss. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 408.

Die Wurzel ist kugelrund, ungefähr so groß wie eine Haselnuß und hat zarte Fasern. Die Blätter sind linienförmig, gerippt, die untersten einander gegenüberstehend, ungleich. Der Schaft wird eine Spanne lang, ist einblumig und am Grunde mit Scheiden bedeckt, in denen kleine Zwiebeln sich bilden. Die Blumenscheide ist zweiklappig, die äußere Klappe gekielt, am Rande gewellt, gefärbt, an der Basis mit einem fadenförmigen Zahne versehen. Die Corolle rachenförmig, die Röhre kurz; die obern Einschnitte sind viel breiter und länger als die untern, fleischfarbig, an der Basis purpurröthlich, die untern spatelförmig, gelbroth. Der Geruch ist sehr angenehm.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

2. *Gladiolus rudis* Lichtenst.; corollis ringentibus, spathis tubo longioribus, scapo bifloro, foliis lanceolatis nervosis. Lichtenst. l. c.

Die Zwiebel ist länglich, so groß, wie bey voriger Art. Der Schaft kaum 1 Fuß hoch, so dick wie ein Taubenkiel, knieartig gebogen, cylindrisch, oben gefleckt, die Blätter zahlreich, lanzettförmig, gerippt, die untersten so lang als der Schaft, die obern gegen einander gebogen. Die Blumen entwickeln sich aus einer zweiklappigen Scheide und stehen gewöhnlich zu zweien beisammen; die äußere Scheidenklappe ist größer als die innere, auf dem Rücken und an der Spitze gefärbt. Die Corolle blaß purpurroth, die Röhre kürzer als die Scheide, fast gekrümmt.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn ♃

3. *Gladiolus edulis* Ker The bot. register. Eßbare Siegwurz.

Die Zwiebel ist rundlich, der Schaft aufrecht. Die Blätter sind sehr lang, linienförmig, grau= oder meergrün, gerippt. Die Einschnitte der Corolle geschwänzt. Die Zwiebeln dienen den Afrikanern zur Speise. Diese neue Art fand Hr. von Burchell in Litacoon 100 englische Meilen nördlich vom Kap d. g. Hoffn. ♃

Diese Siegwurzarten lassen sich in unseren Gärten auf dieselbe Art und Weise behandeln, wie ich im Lexicon B. 4. S. 317 und im Nachtrage B. 3. S. 505 gelehrt habe. Sie dienen wie die übrigen Arten ihrer Gattung zur Verschönerung der Gärten.

Dritte Familie.

Orchideen.

Die Gewächse, welche zu dieser Familie gehören, haben verschieden geformte Wurzeln, die mehrentheils aus mehligen oder zwiebelartigen Knollen bestehen, theils ästig-faserig-büschelförmig, mehr oder weniger kriechend sind. Die Blätter sind meist scheidenartig, umfassend, ungetheilt, gerippt-gestreift. Der Stengel oder Schaft krautartig. Die Blume ist irregulär und besteht aus sechs Blättern, wovon eines (die Lippe) von einer ausgezeichneten Gestalt erscheint, gewöhnlich mit dem Befruchtungssäulchen zusammenhängt und an der Basis mehr oder minder spornförmig sich verlängert. Die Geschlechtstheile sind gemeinschaftlich in eine Säule verwachsen, die mit den Blumenblättern auf dem Fruchtknoten steht und gewöhnlich eine aus Pollenkörperchen bestehende Zwillingsanthere trägt. Die Narbe sitzt unter der Anthere, und zeigt sich meist als ein saftiger, oft gefärbter Fleck. Die Kapsel ist dreiklappig, vielsaamig.

Alle Gattungen, welche dieser Familie angehören, stehen im Linnéischen System in der Gynandria Monandria und Diandria. Man hat sie daselbst in zwei Abtheilungen aufgeführt.

I. Orchideae calcaratae. Die Nectarlippe ist mit einem Sporn versehen, z. B. Orchis, Habenaria, Bonatea, Satyrium, Limodorum und Disa.

II. Orchideae ecalcaratae. Die Nectarlippe ist ohne Sporn. S. Spec. pl. ed. Willd. Tom. IV. p. 5.

Orchis Linn. Ragwurz. Kennzeichen der Gattung s. Lexic. B. 6. S. 480. Nachtrag B. 5. S. 372.

1. *Orchis Brancifortii* Bernardi; bulbo testiculato, labello trilobo plano, lobis integerrimis inaequalibus, sepalis patentibus obtusis enerviis, calcare filiformi subincurvo germen subaequante. Bivona-Bernardi Stirp.

Diese Art hat eine hodenförmige Wurzel und gehört zur ersten Abtheilung s. Nachtrag B. 5. S. 373. Die Blume hat eine dreilappige, flache Nectarlippe, deren Lappen ganzrandig und ungleich sind. Der Sporn ist fadenförmig, fast gekrümmt, so lang als der Fruchtknoten.

Vaterland: Sicilien an Bergen. ♃

Habenaria R. Brown. Willd. Spec. pl. IV. p. 44. S. Nachtrag B. 3. S. 596 und die Bemerkung bei Sieberia B. 8. S. 152.

Die Corolle ist fünfblättrig, rachenförmig, das obere Blatt gewölbt. Die Lippe an der Basis gespornt, das Befruchtungssäulchen unter der Anthere mit zwei geraden Fortsätzen oder Afterfäden versehen. Linn. Syst. Gynandria Monandria.

In dem Prachtwerke: Nov. Gener. et Sp. pl. auct. Dr. Kunth. ist der Character genericus so gestellt: Calycis (Coroll.) ringentis foliola tria vel quinque in galeam conniventia; sextum (Labellum) basi calcaratum. Anthera loculis discretis, longitudinaliter adnatis. Pollinis massae pedicellatae. l. c. 1. p. 265.

1. *Habenaria trifida* H. et B. Dreispaltige Zügelblume.

H. caule paucifloro, foliis lanceolatis, foliolis calycinis (corollis) tribus interioribus trifidis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 265.

Die Wurzel ist ein länglicher Knollen, der Stengel aufrecht, 1 — 1½ Fuß hoch, cylindrisch, glatt, einfach, wenigblumig. Die Blätter sind lanzettförmig-länglich, gespitzt, gekielt, an der Basis scheidenartig, gestreift.

gerippt, glatt, 1½ Zoll lang. Die Blumen einzeln gestielt, die Corollenblätter glatt; die drei äußeren fast gleich, abstehend, eyförmig, gespitzt, weiß-grünlich, fünf Linien lang, die zwei inneren seitenständigen dreispaltig, weiß, ein wenig länger als die äußeren. Die Lippe wie die übrigen Corollenblätter gestaltet, aber etwas länger als jene, dreispaltig und an der Basis mit einem röhrigen Sporn versehen, der an der Spitze ausgerandet ist und zwei Schwielen oder Warzen hat. Das Befruchtungssäulchen ist kurz, fleischig, die Narbe groß, fünfeckig. Die Anthere der Länge nach angewachsen, die Pollenmassen körnerig, gestielt.

Vaterland: Südamerika (Neu-Granada). ♃ Blühzeit: Novemb.

2. *Habenaria angustifolia* H. et B. Schmalblättrige Zügelblume.

H. caule paucifloro, foliis lanceolatis, foliolis calycinis interioribus bifidis, labello trifido. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 265.

Wurzel und Stengel wie bei vorhergehender Art, aber die Blätter sind 3 Zoll lang, 6 Linien breit, lanzettförmig, an der Spitze schmal-langgespitzt, an der Basis scheidenartig, gestreift-gerippt, unbehaart. Die drei äußeren Corollenblätter länglich-eyförmig, gespitzt, ausgehöhlt; die zwei inneren seitenständigen zweispaltig. Die Lippe dreispaltig, an der Basis mit einem röhrigen, 1 Zoll langen, herabhängenden Sporn versehen; die Einschnitte der Lippe linienförmig, ausgebreitet. Der Fruchtknoten glatt, kürzer als der Nectarsporn.

Diese Art kommt der vorigen sehr nahe, unterscheidet sich aber durch längere Blätter, und durch zweispaltige innere Corollenblätter, die bei jener dreispaltig sind; von der folgenden ist sie durch schmälere Blätter und durch andere Merkmale zu unterscheiden.

Vaterland: Südamerika, besonders Gujana in Niederungen, an nassen und sumpfigen Orten. ♃ Blühzeit: Junius.

3. *Habenaria latifolia* H. et B. Breitblättrige Zügelblume.

H. foliis ovato-oblongis, floribus spicatis, foliolis calycinis interioribus lateralibus bifidis, labello trifido. Humb. et Bonpl. l. c. p. 265.

Die Wurzel besteht aus dicklichen, zottigen Fasern. Der Stengel ist aufrecht, 1½ Fuß hoch, einfach, cylindrisch, gestreift, unbehaart. Die Blätter sind länglich-eyförmig, gespitzt, an der Basis scheidenartig, flach, fünfrippig, gestreift, glatt, 2 Zoll lang, 9—10 Linien breit. Die Blumen bilden eine gipfelständige, 3—4 Zoll lange Aehre, sind kurzgestielt, die Stielchen mit ey-lanzettförmigen, langgespitzten, glatten Bracteen besetzt, die ein wenig kürzer als die Blumen sind. Die Corolle glatt, ausgetrocknet, braun; die drei äußeren Blätter abstehend, fast gleich, länglich-eyförmig, stumpf, ausgehöhlt, 3 Linien lang, die zwei inneren, seitenständigen zweispaltig. Die Lippe ist so lang als die äußeren Corollenblätter, dreitheilig, an der Basis gefärbt, die Einschnitte linienförmig, ausgesperrt. Der Sporn länger als der Fruchtknoten, röhrig, herabhängend.

Vaterland: Südamerika, die östliche Andeskette in Neu-Granada. ♃ Blühzeit: Junius.

Diese Gewächse haben knollige Wurzeln, sind gestengelt und die Blumen ährenförmig geordnet. Sie lieben leichte Dammerde (Wald- oder Heideerde), und einen Stand im Treibhause, denn sie kommen aus Südamerika. Da N. 2 in ihrer Wildniß in nassem und sumpfigem Boden wächst, so stellt man den Topf, in welchen sie gepflanzt worden, in einen Untersatz (Napf) und füllt letztern, so oft es nöthig ist, mit Fluß- oder Regenwasser.

Cymbidium Swartz. Kahnlippe. S. Nachtrag B. 2. S. 528.

Die Corolle ist fünfblättrig; die äußeren Blätter aufrecht oder abstehend. Die Lippe an der Basis ausgehöhlt, kahnförmig, ohne Sporn, die Platte abstehend, die Anthere mit einem abfallenden Deckel, die

Pollenmassen kugelrund, hinten zweilappig. Spec. pl. ed. Willd. Tom. 3. p. 94.

1. *Cymbidium glandulosum* H. et B. Drüsige Kahnlippe.

C. bulbo oblongo, foliis late linearibus acutis, scapo paucifloro pedicellisque glandulosis, calycis (corollis) foliolis spathulatis, labello trilobo, lobo intermedio emarginato. Humb. et Bonpl. Nova Gen. et Spec. pl. c. Kunth. 1. p. 273.

Eine Schmarotzerpflanze, mit einfachen dicken, knotigen, weißen Wurzeln und länglicher Zwiebel. Die Blätter sind breit-linienförmig, gespitzt, flach, lederartig, glatt, fast 6 Zoll lang, kaum 4 Linien breit. Der Schaft aufrecht, rund, wie die Blumenstielchen mit scharfen sitzenden Drüsen versehen, braunlich, wenigblumig, ungefähr fünf Zoll lang, mit kurzen, häutigen Scheiden besetzt; er trägt 3—4 gestielte Blumen, deren Corollenblätter einfarbig, netzförmig geadert sind und abstehen.

Vaterland: Caracas, an Bergen, auf Bäumen? ♃ Blühzeit: Februar.

2. *Cymbidium cordigerum* H. et Bonpl. Venezuelische Kahnlippe.

C. bulbo oblongo, foliis lineari-lanceolatis obtusis, scapo paucifloro, calycis foliolis spathulatis, labello trilobo, lobo intermedio obcordato subcrenulato. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 273.

Wohnort, Wurzel und Zwiebel wie bei voriger Art. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, stumpf, flach, gestreift, lederartig, glattrandig, kaum 1 Fuß lang, 1 Zoll breit. Der Schaft wird 1 Fuß hoch, ist aufrecht, gestreift, glatt, mit kurzen, gespitzten Scheiden besetzt; er trägt etwa 6 gestielte Blumen, deren Stielchen ½ Zoll lang und glatt sind. Die Corollenblätter abstehend, flach, fast 1 Zoll lang, purpurroth oder braun?

Vaterland: Südamerika, die Provinz Venezuela zwischen Santa Barbara und Porto Cabello. ♃ Blühzeit: Februar.

3. *Cymbidium violaceum* Humb. et Bonpl. Violette Kahnlippe.

C. foliis distichis oblongo-ellipticis obtusis canaliculatis internis maculatis, scapo paucifloro, calycis foliolis exterioribus lanceolato-oblongis, duobus interioribus oblongis subcrenulatis, internis ruguloso-venosis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. p. 274.

Die Blätter bilden zwei Reihen, sind länglich-elliptisch, rinnenförmig, lederartig, ganzrandig, gestreift, inwendig schwarzgefleckt, kaum 5 Zoll lang, 1 Zoll breit, abstehend-zurückgeschlagen, an der Basis scheidenartig. Der Schaft fast rund, wenigblumig, etwa 8 Zoll hoch, mit Scheiden bekleidet. Die Blumenscheide länglich, gespitzt, kielförmig, gestreift, glatt, häutig. Die Blumen fast stiellos. Die Corollenblätter violett, glatt, sehr abstehend, die drei äußeren länglich-lanzettförmig, gespitzt, flach, dicklich, gestreift-gerippt, 2 Zoll lang; die zwei inneren seitenständigen länglich, an beiden Enden gespitzt, fast gekerbt, netzförmig geadert, ein wenig länger und schmäler als die äußern. Die Lippe dreilappig, so lang als die äußeren Corollenblätter, von der Basis hinaufwärts gelb, die Seitenlappen schief.

Vaterland: Südamerika, in Wäldern am Orinoko, auf Bäumen. ♃ Blühzeit: Mai.

4. *Cymbidium candidum* Humb. et Bonpl. Milchweiße Kahnlippe.

C. bulbo oblongo, foliis lineari-oblongis obtusis, scapo bifloro, calycis foliolis exterioribus subrotundo-ovatis crenulatis, labello trilobo, lobo intermedio subrotundo emarginato crenulato. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 274.

Die Zwiebel ist länglich, zusammengedrückt, fast 4 Zoll lang. Die Blätter sind länglich-linienförmig, ein wenig flach, stumpf, gerippt-gestreift, lederartig,

glatt, glänzend, fast 8 Zoll lang, 2 Zoll breit. Der Schaft trägt gewöhnlich nur zwei, fast ansitzende Blumen. Die Corollenblätter sind milchweiß, glatt, ausgebreitet; die drei äußeren länglich-lanzettförmig, gespitzt, die zwei inneren, seitenständigen ein wenig länger als die äußeren, rundlich-eyförmig, fein gekerbt, netzartig-gerippt. Die Lippe rund, rinnen-kahnförmig ausgehöhlt, rosenroth liniirt-punctirt, an der Basis gelb, an der Spitze dreilappig; der mittlere Lappen ist etwas flach und gekerbt.

Vaterland: Südamerika, bei der Stadt Carthagena, an den Stämmen der Uvaria. ♃ Blühzeit: September.

Kultur:

Alle vier Arten wachsen in Tropenländern auf Baumstämmen, wo ihre Wurzeln in die Ritzen und Spaltungen der alten Baumrinde sich einsenken. Da in unseren Treibhäusern schon manche schmarotzende Orchideen sich finden, so ist auch Hoffnung vorhanden, daß die vorstehenden auf dieselbe Art und Weise sich erziehen lassen. S. meine Anleitung im Nachtrage B. 2. S. 551.

Ionopsis Humb. et Bonpl. Jonopsis.

Character genericus:

Calyx (Corolla) hexaphyllus. Foliola quinque subaequalia, patula; duo exteriora lateralia basi connata calcarque referentia; reliqua libera. Labellum maximum, trilobum, planum, ecalcaratum, basi cristatum, liberum. Gynostemium apice alatum, breviter rostratum. Anthera terminalis, operculata. Pollinis massae duae (?) cereaceae. Kunth. Synops. plant. aequin. 1. p. 335.

Diese Gattung gränzt sehr nahe an Oncidium Swartz., unterscheidet sich aber durch abstehende Corollenblätter, davon die innern seitenständigen an der Basis verbunden sind. Der Name bezieht sich auf Violengestalt.

1. *Ionopsis pulchella* H. et B. Zierliche Jonopsis.

I. foliis lanceolato-linearibus coriaceis planis acutis glabris basi vaginatis, floribus spicatis, bracteis minutissimis subulatis. D.

C. foliolis calycinis ovatis, undulatis, patentibus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 279. t. 83. Kunth. l. c. (1. p. 349. t. 84).

Eine zierliche Schmarotzerpflanze, mit fadenförmigen, weißen, glatten Wurzeln. Die Blätter sind lanzettlinienförmig, gespitzt, flach, lederartig, glatt, an der Basis scheidenartig, 2—3 Zoll lang, 3 Linien breit. Der Schaft aufrecht, cylindrisch, glatt, 6 Zoll bis 1 Fuß hoch, mit 1—2 Aesten versehen, vielblumig. Die Blumen ährenförmig geordnet, gestielt, die Bracteen sehr klein, pfriemenförmig, glatt. Die Corolle violett, glatt; die drei äußeren Corollenblätter sind lanzettförmig, langgespitzt, abstehend, die innern seitenständigen an der Basis verbunden, doppelt größer als die äußeren, länglich, stumpf. Die Lippe dreilappig, der Sporn wie bei Viola; der mittlere Lappen groß, flach, umgekehrtherzförmig, warzig-kammförmig. Das Befruchtungssäulchen aufrecht, nach der Spitze zu geflügelt, die Spitze kurz, schnabelförmig.

Vaterland: Südamerika, Neu-Granada, an den Stämmen des Psidium pomiferum. ♃ Blühzeit: Oktober.

Wegen des zierlichen Anstandes und der niedlichen roth-violetten Blumen, welche ährenförmig am obern Theile des Schaftes stehen, eignet sich diese Pflanze ebenfalls zur Verschönerung unserer Treibhäuser, und kann, nach meinem Dafürhalten, wie andere, in Tropenländern einheimische, schmarotzende Orchideen, behandelt werden. S. die vorhergehende Gattung.

Cyrtochilum Humb. et Bonpl.

Character differentialis:

Calycis (Coroll.) foliola quinque subaequalia patentia aut reflexa, unguiculata; labellum abbreviatum, ecalcaratum, convexum, cristatum, basi gy-

nostemio adnatum. Gynostemium apice alatum. Anthera terminalis (bilocularis) operculata. Pollinis massae duae, cereaceae, pedicello communi suffultae. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. pl. 1. p. 28.

Etymologia. Genus ob labium convexum (χεῖλος labium et κυρτὸν convexum) also Cyrtochilum, gewölbt hohle Lippe.

Die Corolle ist tief fünftheilig. Die Theile oder Blätter fast gleich, abstehend oder zurückgeschlagen. Die Lippe abgekürzt, ohne Sporn, gewölbt-hohl, an der Basis mit dem Befruchtungssäulchen verwachsen. Das Säulchen an der Spitze gerändert-geflügelt.

1. *Cyrtochilum undulatum* H. et B.; foliis calycinis ovatis undulatis patentibus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 28. t. 84.

Eine Schmarotzerpflanze, mit länglicher Zwiebel, von Blattscheiden umgeben. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis schmal, flach, fast lederartig, straff, gerippt, fast 1 Fuß lang, 2 Zoll breit. Der Schaft wird 4—6 Fuß hoch, ist cylindrisch, glatt, an der Spitze sehr ästig, rispenartig, mit kniеartig gebogenen Aestchen und rundlich-eyförmigen, gespitzten, ausgehöhlten scheidenartigen Bracteen. Die Blumen gestielt. Die Corollenblätter eyförmig, gespitzt, genägelt, flach, am Rande wellenförmig, abstehend; die drei äußeren braunlich, die zwei inneren weiß und gelb gefleckt, kleiner als die äußeren. Die Lippe ey-lanzettförmig, gewölbt, herabhängend, an der Basis mit vielen Warzen besetzt, die kammförmig stehen, dreimal kürzer als die äußeren Corollenblätter, auswendig rosenroth, inwendig gelb, mit rothen und weißen Flecken geziert. Das Säulchen aufsteigend, kurz, an der Spitze an beiden Seiten geflügelt. Die Anthere gipfelständig, zweifächerig, mit einem Deckel versehen. Die Pollenmassen länglich, gestielt.

Diese Art ist dem Epidendrum punctatum Linn. zunächst verwandt.

Vaterland: Südamerika, die Andeskette in Neu-Granada, an Felsen (und Baumstämmen?) ♃ Blühzeit: November.

2. *Cyrtochilum flexuosum* H. et B.; foliis calycinis undulatis, reflexis, exterioribus obovatis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 280.

Die Zwiebel wird fast 3 Zoll lang, ist länglich und auch von Blattscheiden umgeben, wie bei voriger. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis sehr schmal, scheidenartig, flach, lederartig, gestreift, gerippt, 1 Fuß und drüber lang, 2 Zoll breit, die Scheiden tief gefurcht. Der Schaft sehr ästig, vielblumig; die Aeste sind braun, dreiseitig, abstehend, nach verschiedenen Richtungen gebogen oder zurückgeschlagen, glatt, mit eyförmigen, gespitzten, häutigen, glatten, scheidenartigen Bracteen besetzt. Die Blumen langgestielt. Die Corollenblätter zurückgeschlagen, ausgetrocknet, braun, glatt; die zwei inneren seitenständigen umgekehrt-eyförmig, stumpf, an der Basis schmal, am Rande wellenförmig, kürzer als die äußeren. Die Lippe eyförmig, gespitzt, gewölbt, zurückgeschlagen, an der Basis mit kammförmig stehenden Warzen versehen. Das Säulchen wie bei voriger.

Vaterland: die höchsten Berge in Südamerika.

Beide Arten sind angenehme Zierpflanzen, die unfehlbar auch in unsern Gewächshäusern gut fortkommen und dem Zweck der Anpflanzung entsprechen, wenn sie wie die Kahnlippen u. a. behandelt werden.

Epidendrum Swartz. Baumwurzler.

Character genericus s. Nachtrag B. 3. S. 98 und Lexic. B. 3. S. 762.

Die Lippe ist ohne Sporn, aber oft mit dem Befruchtungssäulchen in eine Röhre verlängert. Die Anthere trägt einen Deckel, der bald abfällt. Vier parallele, durch Scheidewände getrennte Pollenmassen.

1. *Epidendrum fimbriatum* Humb. et Bonpl. Gefranzter Baumwurzler.

E. caule ramoso; foliis distichis, linearibus, obtusis, rigidis, margine crenulatis, floribus spicatis; calycis foliolis oblongis, obtusis, patentibus; labelli lamina subrotundo-ovata, margine fimbriata. H. et B. Nov. gen. et Spec. pl. 1. p. 282.

Die Wurzel ist cylindrisch, dick, ästig, der Stengel aufrecht, ästig. Die Blätter bilden zwei Reihen, sind linienförmig, stumpf, flach, gestreift, steif, am Rande gekerbt, durchscheinend, glattlich, an der Basis scheidenartig, 1—1½ Zoll lang, 1—2 Linien breit. Die Blumen in eine gipfelständige, 2—3 Zoll lange Aehre gesammelt, deren Spindel kniеartig gebogen und glatt ist. Die Blumenstielchen mit eyförmigen, gespitzten, ausgehöhlten, glatten Bracteen besetzt, die länger als die Blumenstielchen sind. Die Corollenblätter sind weiß, glatt, 1½ Linie lang, abstehend, fast gleich; die zwei inneren, seitenständigen ein wenig schmäler als die äußeren. Die Lippe ist bis über die Mitte röhrenförmig mit dem Säulchen verwachsen, an der Spitze frei, die Platte rundlich-eyförmig, am Rande gefranzt, roth gefleckt, so lang als die Corollenblätter. Der Fruchtknoten glatt. Das Säulchen trägt eine vierfächerige Anthere.

Vaterland: die Andeskette in Südamerika. ♃ Blühzeit: Oktober.

2. *Epidendrum ybaguense* H. et B. (ibaguense Kunth. Synopſ. 1. p. 337).

E. caule simplici; foliis distichis, oblongis, obtusis, carnosis; floribus spicatis; calycis foliolis patentibus, suboblongis, acutis, interioribus paulo minoribus; labelli lamina triloba; lobo intermedio obcordato, crenulato-fimbriato. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 282.

Der Stengel wird 2 Fuß hoch, ist aufrecht, einfach, cylindrisch. Die Blätter bilden zwei Reihen, sind länglich, stumpf, fleischig, gestreift, glatt, 1½ bis 2 Zoll lang, 8—9 Linien breit, an der Basis scheidenartig, die Scheiden gestreift, glatt. Die Blumen gestielt, gi-

pfelständig, ährenförmig geordnet, die Bracteen eyförmig, langgespitzt, glatt, kürzer als die Blumenstielchen. Die Corollenblätter pomeranzenfarbig, abstehend; die drei äußeren gespitzt, die zwei inneren seitenständigen länglich-lanzettförmig, zart, ein wenig kürzer als die äußeren. Die Lippe hat eine dreilappige Platte, deren mittlerer Lappen umgekehrt-eyförmig, fein gekerbt-gefranzt ist. Das Säulchen doppelt kürzer als die Lippe. Die Anthere gipfelständig.

Diese Art ist dem Epidend. elongatum Jacq. zunächst verwandt, aber durch sichere Kennzeichen zu unterscheiden.

Vaterland. Südamerika, zwischen der Stadt Ibague und dem Berge Polimao. ♃ Blühzeit: Oktober.

3. *Epidendrum polystachium* Humb. et Bonpl. Vielähriger Baumwurzler.

E. bulbo oblongo sulcato; foliis oblongis obtusis coriaceis; scapo polystachyo; spicis solitariis aut ternis; calycis foliolis reflexis exterioribus suboblongis, acutis crenulatis intermedio emarginato multo majoribus. Humb. et Bonpl. l. c. p. 283.

Eine Schmarotzerpflanze, mit länglicher, gefurchter, glatter Zwiebel. Die Blätter (gewöhnlich nur zwei) sind länglich, stumpf, fast rinnenförmig, lederartig, gestreift-gerippt, glatt, glänzend, fünf Zoll lang, ½ Zoll breit. Der Schaft wird etwa 2 Fuß hoch, ist aufrecht, cylindrisch, glatt und trägt viele Aehren, die einzeln, oder zu 2—3 beisammen stehen. Die Blumen gestielt, die Bracteen eyförmig, gekielt, glatt, kürzer als die Blumenstielchen. Die drei äußern Corollenblätter fast zurückgeschlagen, halb umgekehrt-eyförmig, länglich, gespitzt; die zwei inneren, seitenständigen lanzett-spatelförmig, so lang als die äußeren. Die Lippe hat eine flache, dreilappige Platte; der mittlere Lappen ist tief ausgerandet und größer als die Seitenlappen, welche umgekehrt eyförmig und fein gekerbt sind. Der Fruchtknoten glatt, die

die Anthere gipfelständig, vierfächerig; vier umgekehrt-eyförmige Pollenmassen.

Vaterland: Südamerika, an Baumstämmen? ♃ Blühzeit: November.

4. *Epidendrum floribundum* H. et Bonpl. Reichblühender Baumwurzler.

E. caule simplici; foliis lanceolato-oblongis, acuminatis submembranaceis; panicula terminali; calycis foliolis exterioribus reflexis, lanceolatis; interioribus filiformibus; labelli lamina quadriloba; lobis lateralibus subrotundis, terminalibus linearibus divergentibus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 283. t. 86.

Diese Schmarotzerpflanze hat eine faserige Wurzel und einen cylindrischen, glatten, aufrechten Stengel, der etwa 1 Fuß hoch wird. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, langgespitzt, flach, gestreift-gerippt, fast häutig, glatt, 4—5 Zoll lang, 1 Zoll breit, mit gestreiften, glatten Scheiden. Die Blumen gestielt und bilden eine reiche, einfache, ½ Fuß lange Endrispe, deren Aeste ausgebreitet, glatt und an der Basis mit Bracteen besetzt sind. Die Bracteen lanzettförmig-langgespitzt-pfriemenförmig, länger als die Blumenstielchen. Die drei äußeren Corollenblätter sind lanzettförmig, gespitzt, an der Basis schmal zurückgeschlagen, grün, fünf Linien lang; die zwei inneren seitenständigen fadenförmig, an der Spitze ein wenig ausgebreitet, zart, häutig, weiß, abstehend, so lang als die äußeren. Die Lippe hat eine vierlappige, weiße, flache Platte, die an der Basis mit kammförmigen Warzen besetzt ist; die zwei Seitenlappen sind rundlich, die zwei obern oder Endlappen linienförmig, stumpf, ausgesperrt, doppelt länger als die untern, seitenständigen. Die Anthere gipfelständig, zweifächerig, mit einem Deckel versehen.

Diese Art variirt mit länglich-lanzettförmigen und linienförmigen Blättern.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Bracamora, zwischen dem Amazonenflusse und der Stadt Jaen. ♃ Blühzeit: August.

5. *Epidendrum cernuum* H. et Bonpl. Uebergebogener Baumwurzler.

E. caule simplici, foliis oblongis coriaceis, spica cernua; calycis foliolis patentibus, lanceolatis, margine revolutis; exterioribus cuspidatis; labelli lamina triloba margine reflexa; lobo intermedio ovato. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 283.

Der Stengel wird 3 Fuß hoch, auch höher, ist aufrecht, einfach, cylindrisch, blättrig. Die Blätter sind länglich, stumpf, flach, gestreift-geadert, lederartig, 3 Zoll lang und länger, 1 Zoll breit, ganzrandig, glattlich, blaßgrün, an der Basis scheidenartig. Die Blumen gestielt, in eine 3 Zoll lange, gipfelständige, übergebogene Aehre gesammelt, und verbreiten einen angenehmen Geruch. Die Bracteen pfriemenförmig. Die Corollenblätter gelb-grünlich, lanzettförmig, dicklich, am Rande zurückgerollt; die drei äußeren fein gespitzt. Die Lippe ein wenig kürzer als die Corollenblätter, die Platte dreilappig, am Rande zurückgeschlagen; der mittlere Lappen ist eyförmig, stumpf, dreimal größer als die Seitenlappen. Der Fruchtknoten gerippt, unbehaart, die Anthere gipfelständig, vierfächerig.

Vaterland: Südamerika, die Andeskette in Popayan, auf Baumstämmen. ♃ Blühzeit: Oktober.

6. *Epidendrum geminiflorum* H. et B. Zwillingsblumiger Baumwurzler.

E. caule repente, ramoso; foliis oblongis obtusis, coriaceis; pedunculis subbifloris; calycis foliolis patulis, lanceolatis, acuminatis; exterioribus margine revolutis; labelli lamina ovata cordata, subtriloba, cucullata. Humb. et Bonpl. l. c. p. 283.

Die Wurzel ist einfach, dick, cylindrisch, weiß, der Stengel kriechend, ästig, ½ Fuß lang. Die Blätter sind länglich, stumpf, flach, lederartig, gestreift-geadert, unbehaart, an der Basis scheidenartig, die Scheiden gestreift-geadert, 1 Zoll lang und länger, die untern blattlos. Die Blumenstiele gipfelständig, zwei-, selten dreiblumig, von einer länglichen, stumpfen

Scheide umschlossen, die Blumenstielchen am Grunde mit linienförmigen Bracteen versehen, die kürzer als die Stielchen sind. Die Corolle gelb-grünlich, unbehaart, ausgebreitet, die Corollenblätter lanzettförmig, langgespitzt, die drei äußeren am Rande ein wenig zurückgerollt, die zwei inneren seitenständigen flach. Die Lippe hat eine eyrund-herzförmige, dreilappige, kappenförmige Platte und ist etwas kürzer als die äußeren Corollenblätter. Der Fruchtknoten gerippt, unbehaart, ½ Zoll lang, an der Basis gekrümmt. Die Anthere gipfelständig, vierfächerig. Vier eyförmige Pollenmassen, ohne Stielchen.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Popayan. ♃ Blühzeit: Oktober.

7. *Epidendrum longiflorum* H. et B. Langblumiger Baumwurzler.

E. caule pendulo compresso; foliis oblongis obtusis, coriaceis, floribus paniculatis; calycis foliolis patentibus, lanceolato-linearibus, acuminatis, margine revolutis; labelli lamina tripartita, laciniis revolutis; lobo intermedio lanceolato, lateralibus longiore. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 284.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel niederliegend, hängend, zusammengedrückt. Die Blätter sind länglich, stumpf, lederartig, gestreift-gerippt, flach-unbehaart, an der Basis scheidenartig, 5—6 Zoll lang. Die Blumenscheiden länglich, stumpf, zusammengedrückt. Die Blumen bilden gipfelständige, 4—5 Zoll lange Rispen, deren Stielchen am Grunde mit kurzen, eyförmigen Bracteen besetzt sind. Die Corollenblätter gelb, linien-lanzettförmig, langgespitzt, ausgebreitet, am Rande zurückgerollt. Die Lippe hat eine dreitheilige Platte, deren seitenständige Einschnitte zurückgerollt und kürzer als der mittlere, lanzettförmige Lappen sind. Der Fruchtknoten 3 Zoll lang und länger, gerippt, unbehaart, die Anthere gipfelständig, vierfächerig; vier Pollenmassen.

Vaterland: die Andeskette in Neu-Granada. ♃ Blühzeit: November.

Kultur: N. 1 wächst in ihrer Wildniß im freien Boden und kommt auch in unsern Treibhäusern in lockerer, leichter Dammerde gut fort. Die übrigen Arten sind Schmarotzer, die in Tropenländern an den Stämmen und Aesten großer schattenreicher Bäume vegetiren, und in unsern Gärten, wie die übrigen schmarotzenden Orchideen, welche in warmen Ländern wildwachsen, behandelt seyn wollen.

Epistephium Humb. et Bonpl.

Calyx (Corolla) calyculo urceolato dentato cinctus; foliola quinque libera; labellum ecalcaratum, intus barbatum, ad unguem gynostemio adnatum. Anthera terminalis, operculata. Pollinis massae quatuor? granulosae. Kunth. synops. plant. aequin. 1. p. 340.

1. *Epistephium elatum* Kunth. l. c.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, einfach, blättrig. Die Blätter sind ungestielt, lederartig, gerippt, die Blumen gipfelständig, schön, stiellos, ährenförmig geordnet, mit Bracteen versehen. Die Corolle fünfblättrig, von einem besondern, napf- oder krugförmigen, gezähnten Kelche umgeben. Die Lippe ohne Sporn, inwendig gebartet, mit dem Nagel des Säulchens verbunden. Die Anthere gipfelständig, mit einem Deckel versehen. Die Pollenmassen körnig.

Vaterland: Neu-Granada? ♃? Blühzeit: Julius.

Dendrobium Swartz. Baumwuchrer.

Character genericus s. Nachtrag B. 2. S. 638.

Die Corolle ist fünfblättrig; die beiden seitenständigen Corollenblätter sind mehr oder weniger sack- oder spornförmig verlängert, aber die Lippe ist ohne Sporn und mit dem Befruchtungssäulchen verbunden. Die Anthere gipfelständig, mit einem Deckel versehen. Zwei oder vier Pollenmassen, die parallel stehen.

I. *Dendrobia parasitica.* Schmarotzende Dendrobien.

α) Caulescentia; folio terminali, solitario. Pollinis massae duae.

Gestengelte Arten, mit einzelnen, gipfelständigen Blättern und zwei Pollenmassen.

1. *Dendrobium pusillum* H. et B. Kleiner Baumwuchrer.

D. caule monophyllo; folio elliptico, acutiusculo; pedunculis solitariis aut ternis, uni-aut bifloris; foliolis calycinis exterioribus oblongo-lanceolatis, acuminato-filiformibus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. 1. p. 286.

Eine kleine Schmarotzerpflanze, deren Stengel an der Spitze nur ein elliptisches, lederartiges, etwa 3 Linien langes Blatt trägt. Die Blumenstiele gipfelständig, einzeln oder gepaart, ein- oder zweiblumig; sie sind glatt, doppelt länger als das Blatt, die Blumenstielchen am Grunde mit scheidenartigen Bracteen versehen. Die Corolle ausgetrocknet, gelblich, glatt. Die drei äußeren Corollenblätter sind länglich-lanzettförmig, langgespitzt-fadenförmig, fast gleich, gegeneinander geneigt; die zwei inneren länglich, flach, dreimal kürzer als die äußeren. Die Lippe länglich, das Säulchen aufsteigend, kürzer als die inneren Corollenblätter. Eine gipfelständige Anthere. Zwei Pollenmassen? Der Fruchtknoten glatt, die Kapsel länglich, mit den trockenen Corollenblättern gekrönt. Vielleicht gehört diese Pflanze zur Gattung Masdevallia Ruiz. et Pav.

Vaterland: Peru, an Baumstämmen. ♃ Blühzeit: Julius.

2. *Dendrobium acuminatum* H. et B. Langgespitzter Baumwuchrer.

D. caule monophyllo; folio oblongo, acuto; spicis subgeminis; foliolis calycinis exterioribus, lanceolato-linearibus, acuminatis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 286.

Die Wurzel ist einfach, cylindrisch, weiß, der Stengel einfach, gefurcht-eckig, mit der Aehre 1½

Fuß lang, an der Spitze mit einem länglichen, gespitzten, scheidenartigen Blatte versehen. Die Blumen sind gestielt und bilden eine gipfelständige, aufrechte, 4—6 Zoll lange Aehre, deren Stielchen an der Basis mit scheidenartigen, glatten Bracteen besetzt sind. Die Corollenblätter ausgetrocknet, röthlich; die drei äußeren lanzett-linienförmig, langgespitzt, dreilippig, drei- bis viermal länger als die inneren, seitenständigen. Die Lippe länglich-lanzettförmig, stumpf, ein wenig länger als die inneren Corollenblätter, an der Basis fast rinnenförmig, gefaltet. Das Säulchen fast aufsteigend, rinnenförmig, so lang als die Lippe, der Fruchtknoten glatt.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: August.

5. *Dendrobium elegans* H. et B. Zierlicher Baumwuchrer.

D. caule monophyllo; folio oblongo, obtuso; spicis quaternis aut quinis; foliolis calycinis exterioribus oblongis, obtusiusculis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 287.

Die Wurzel besteht aus vielen einfachen, glatten, weißlichen Fasern. Der Stengel wird 8—9 Zoll hoch, ist aufrecht, gefurcht, glatt, mit Scheiden besetzt; er trägt an der Spitze ein längliches, stumpfes Blatt, welches lederartig, glatt, flach, 5—6 Zoll lang und 1½ Zoll breit ist. Die Blumen sind gestielt und bilden 6—7 Zoll lange, aufrechte Endähren, die zu 2—5 beisammen stehen; die scheidenartigen Bracteen sind eyförmig, gespitzt, kielförmig, häutig, glatt, länger als die Blumenstielchen. Die Corollenblätter ausgebreitet, glatt, weiß, durchscheinend, mit violetten Punkten geziert; die drei äußeren länglich, dreirippig, 3 Linien lang, doppelt länger als die zwei inneren, seitenständigen, die an der Spitze gerundet sind. Die Lippe hat eine elliptisch-eyförmige, stumpfe, kielförmige, punktirte Platte. Das Säulchen aufrecht, rinnenförmig, glatt, so lang als die Lippe. Die Anthere gipfelständig, mit einem Deckel versehen. Zwei eyförmige, gestielte Pollenmassen. Der Fruchtknoten glatt.

Vaterland: die Andeskette in Neu-Granada, auf Baumstämmen. ♃ Blühzeit: September.

b) Caulescentia, caule foliato. Pollinis massae quatuor.

Gestengelte Arten, mit blättrigem Stengel und vier parallelen Pollenmassen.

4. *Dendrobium aggregatum* H. et B. Gehäuftblumiger Baumwucherer.

D. caule ramoso repente, foliato; foliis distichis lanceolatis obtusis, floribus terminalibus aggregatis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 287.

Die Wurzel ist einfach, cylindrisch, glatt, der Stengel kriechend, ästig, mit Scheiden bedeckt; die Aeste sind mit Blättern bekleidet. Die Blätter bilden zwei Reihen, sind lanzettförmig, stumpf, flach, lederartig, glatt, 1—2 Zoll lang, kaum 4 Linien breit, an der Basis scheidenartig. Die Blumen gestielt, gipfelständig, gehäuft. Die Corollenblätter ausgebreitet, glatt; die drei äußeren ey-lanzettförmig, gespitzt, gestreift, 3 Linien lang; die zwei inneren, seitenständigen flach, gestreift, ein wenig kürzer als die äußeren. Die Lippe hat eine eyrunde, stumpfe, kielförmige Platte, die an der Spitze zurückgerollt ist. Das Säulchen halbcylindrisch, bogenförmig aufsteigend, doppelt kürzer als die Corollenblätter. Vier stiellose Pollenmassen. Der Fruchtknoten glatt, so lang als die Corolle.

Vaterland: Südamerika, auf Bäumen. ♃ Blühzeit: November.

5. *Dendrobium cucullatum* R. Br. Kappenförmiger Baumwucherer.

D. caulibus pendulis, foliis bifariis lanceolatis acuminatis, pedunculis oppositifoliis subbifloris, labello indiviso crenato cucullato. Rob. Brown. The botan. regist. 1821. N. 548.

Der Stengel niederliegend, herabhängend, mit lanzettförmigen, langgespitzten Blättern besetzt, die zwei Reihen bilden. Die Blumenstiele stehen dem Blät-

tern gegenüber und sind fast zweiblumig. Die Corollenblätter fleischfarbig. Die Lippe ungetheilt, gekerbt, kappenförmig, dunkelroth. Vier Pollenmassen?

Vaterland: Indien. ♃

c) Acaulia, bulbifera. Pollinis massae quatuor.

Stengellose, mit Zwiebeln und vier Pollenmassen.

6. *Dendrobium maculatum* H. et B. Gefleckter Baumwuchrer.

D. bulbiferum, foliis lanceolatis acutis, foliolis calycinis lanceolato-oblongis acutiusculis margine undulatis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 287.

Eine Schmarotzerpflanze, ohne Stengel, mit eyförmiger, zusammengedrückter Zwiebel, die der Länge nach gefurcht ist. Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, flach, kaum kielförmig, fast häutig, 1 Fuß lang und länger. Der Schaft ist zusammengedrückt, vielblumig, über die Blätter hervorragend. Die Blumen ährenförmig geordnet, gestielt, wohlriechend, die Stielchen glatt, von länglichen, gespitzten, kielförmig-ausgehöhlten, scheidenartigen Bracteen unterstützt. Die Corollenblätter länglich lanzettförmig, ein wenig gespitzt, am Rande wellenförmig, grün und braun gefleckt, abstehend, 1 Zoll lang; die drei äußeren doppelt breiter als die innern. Die Lippe länglich, gespitzt, gewellt, weiß, violett gestreift. Das Säulchen aufrecht, bogenförmig, rinnenförmig, auswendig grün, inwendig weiß-roth, an den Rippen violett. Die Anthere gipfelständig, zweifächerig, mit einem Deckel versehen. Vier eyförmige, gelbe Pollenmassen, davon zwei gestielt sind. Der Fruchtknoten gerippt, unbehaart.

Vaterland: Südamerika, in der Nähe des Amazonenflusses, in Wäldern. ♃ Blühzeit: August.

7. *Dendrobium grandiflorum* H. et Bonpl. Großblumiger Baumwuchrer.

D. bulbiferum, foliolis lanceolatis acutis, scapis unifloris, foliolis calycinis ovato-oblongis acutis,

lateralibus apice revolutis. Humb. et Bonpl. 1. p. 283. t. 88.

Diese Schmarotzerpflanze hat cylindrische, weiße Wurzeln und eine länglich-eyförmige, zusammengedrückte, braune, glänzende Zwiebel. Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, flach, an der Basis sehr schmal und kielförmig, gestreift-gerippt, fast lederartig. Die Blumenstiele (Schäfte) 6 Zoll lang, aufrecht, einblumig, mit Scheiden besetzt. Die Corolle groß, ausgebreitet. Die Corollenblätter weiß, glatt, fleischig, gestreift-gerippt; die zwei inneren doppelt kürzer als die äußeren, aufrecht, länglich, gespitzt, an der Spitze zurückgerollt. Die Lippe hat eine eyförmige, stumpfe, kielförmig-ausgehöhlte, röthliche Platte, die am Rande gewellt ist. Der Fruchtknoten ist gerippt, unbehaart, das Säulchen bogenförmig, doppelt kürzer als die inneren Corollenblätter, rinnenförmig, an der Spitze dreieckig, inwendig roth-punktirt.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: Oktober.

II. Dendrobia terrestria (Cymbidium nonnullis. Swartz. Cymbidia. R. Brown.).

Baumwuchrer, die in der Erde, in freiem Boden, nicht auf Bäumen wachsen.

8. *Dendrobium longifolium* H. et B. Langblättriger Baumwuchrer.

D. terrestre, foliis lineari-lanceolatis acutis novemnerviis, membranaceis, foliolis calycinis lanceolatis acutis, labello ovato undulato-crenato. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 288.

Die Wurzel ist knollig. Die Blätter sind linienlanzettförmig, gespitzt, häutig, gestreift, 9rippig, an der Basis scheidenartig, mit der Scheide 1 Fuß lang, 1 Zoll breit. Der Schaft aufrecht, cylindrisch, 2 Fuß hoch, glatt. Die Blumen gestielt, ährenförmig geordnet, die Stielchen an der Basis mit linienpfriemenförmigen, glatten, ½ Zoll langen scheidenartigen Bracteen besetzt. Die Corolle ist grün; die drei äußeren Corollenblätter sind lanzettförmig, gespitzt, 6—7 Linien lang, ein wenig schmäler als die

inneren. Die Lippe eyförmig, stumpf, an der Basis kappenförmig, am Rande buchtig-zurückgeschlagen, an der Spitze gewellt-gekerbt, purpurroth, inwendig mit schwärzlichen Warzen versehen. Der Fruchtknoten glatt, das Säulchen aufrecht, rinnenförmig, grünlich, purpurroth gestreift, am Grunde gefleckt. Die Kapsel cylindrisch, sechseckig-gefurcht.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Popayan, in temperirten Gegenden, an feuchten Orten. ♃ Blühzeit: Novemb.

9. *Dendrobium latifolium* H. et B. Breitblättriger Baumwuchrer.

D. terrestre, foliis obovato-oblongis acutis basi angustatis trinerviis membranaceis, foliolis calycinis oblongo-lanceolatis, labello oblongo. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 288.

Die Wurzel ist knollig wie bei voriger Art. Die Blätter sind umgekehrt-eyrund-länglich, gespitzt, an der Basis schmal, fast gestielt, häutig, dreirippig, unbehaart, 1 Fuß und drüber lang, ungefähr 4 Zoll breit. Der Schaft 2 Fuß hoch, aufrecht, glatt, roth, vielblumig. Die Blumen gestielt, ährenförmig geordnet, die Stielchen am Grunde mit länglich-lanzettförmigen, langgespitzten scheidenartigen Bracteen besetzt. Die Corolle gelb-rosenroth, fast zweilippig, ausgebreitet, glatt; die drei äußeren Corollenblätter sind ungleich, länglich-lanzettförmig, gespitzt, die zwei inneren, seitenständigen schief, länglich, gespitzt, am Grunde mit der Lippe verbunden. Die Lippe eyrund-länglich, kappenförmig, rinnenförmig, nach der Spitze zu mit pomeranzenfarbigen Punkten geziert.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: Oktober.

Die folgenden Arten hat Rob. Brown. in Neu-Holland entdeckt. S. Prodr. Fl. Nov. Holland et Insulae van Diemen. T. 1.

10. ***Dendrobium Brownii*** **Dietr. Brown'scher Baumwuchrer.**

D. (undulatum) foliis bifariis ovali-oblongis emarginatis, racemis oppositifoliis longissimis, labello intus quinquecarinato: lobo intermedio oblongo foliolisque interioribus perianthii undulatis. R. Brown. l. c.

Die Blätter bilden zwei Reihen, sind oval-länglich, ausgerandet. Die Blumentrauben sehr lang und stehen den Blättern gegenüber. Die Lippe ist inwendig mit fünf Falten versehen, der mittlere Lappen länglich, wie die inneren Corollenblätter wellenförmig gekräuselt.

Dieser Pflanze mußte ich deswegen einen andern Speciesnamen geben, weil ich früher Maxillaria undulata R. et B. unter Dendrobium aufgeführt habe, s. Nachtrag B. 2. S. 652. Die Herren Ruiz und Pavon haben zwar die Maxillaria undulata nur sehr kurz diagnosirt, aber ich glaube, daß sie von dem Brownschen Dend. undulatum verschieden ist.

11. *Dendrobium aemulum* R. Br.; caulibus erectis apice 2—3phyllis, foliis ovali-oblongis integerrimis, racemo terminali multifloro brevioribus, perianthii foliolis linearibus, labello infra divisuram carina unica: lobo intermedio semiovato acutiusculo unicarinato. Rob. Brown. l. c.

Die Stengel sind aufrecht, an der Spitze 2—3blättrig, die Blätter oval länglich, ganzrandig, die Blumen in gipfelständige, kurze, aber vielblumige Trauben gesammelt. Die Corollenblätter sind linienförmig. Die Lippe ist dreilappig (?) unten kielförmig; der mittlere Lappen halbeyförmig, etwas gespitzt.

12. *Dendrobium canaliculatum* R. Br. Rinnenförmiger Baumwuchrer.

D. caulibus erectis abbreviatis bulbiformibus apice subtriphyllis, foliis semicylindraceis canaliculatis acutis carnosis, scapo terminali, racemo multifloro, perianthii foliolis oblongis, labelli lobis lateralibus oblongis: intermedio subrotundo acuto disco trilamelloso. R. Brown. l. c.

Die Stengel sind aufrecht abgekürzt, zwiebelförmig, an der Spitze mit 2—3 Blättern besetzt. Die Blätter halbcylindrisch, rinnenförmig, gespitzt, fleischig. Der Schaft gipfelständig, vielblumig, traubenartig. Die Corollenblätter länglich. Die Lippe hat drei längliche Lappen, wovon der mittlere gerundet, feingespitzt und in der Mitte mit drei Lamellen (Warzen?) versehen ist.

13. *Dendrobium rigidum* R. Brown. Steifer Baumwuchrer.

Die Stengel sind auf der Erde hingestreckt, kriechend, die Blätter länglich-lanzettförmig, gespitzt, fleischig, steif. Die Blumen in gipfelständige, wenigblumige, ausgebreitete Trauben gesammelt. Die Corollenblätter sind länglich, ein wenig gespitzt, gleichlang. Die Lippe hat eine längliche, stumpfe Platte.

14. *Dendrobium teretifolium* R. Br. Rundblättriger Baumwuchrer.

D. caulibus repentibus, foliis filiformibus teretibus, perianthii foliolis elongato-linearibus apice angustatis, labello tricarinato: lobo intermedio lineari-lanceolato acuminato crispato. R. Br. l. c.

Die Stengel sind kriechend, die Blätter fadenförmig, walzenrund. Die Corollenblätter verlängert-linienförmig, an der Spitze schmal. Die Lippe dreikielig, dreilappig; der mittlere Lappen ist linien-lanzettförmig, langgespitzt, gekräuselt.

Robert Brown bemerkt, daß diese Art dem Dendrobium crispatum Swartz. (s. Nachtrag B. 2. S. 645) sehr nahe verwandt sey, aber unterschieden durch die Größe der Blumen und durch die Gestalt der Corollenblätter.

Ueber die Kultur der Baumwuchrer im Allgemeinen s. meine Bemerkungen im zweiten Bande Nachtrag S. 653 und B. 8. S. 473, welche auch auf die Behandlung der vorstehenden neuen Arten Bezug haben. Die erstern, welche die Herren von Humboldt und Bonpland in Tropenländern entdeckt haben, wollen in Treib-

häusern stehen; die letztern im temperirten Hause (5 — 10 Wärmegrade Reaum.).

Lissochylus R. Brown.

Character genericus:

Massae pollinis 2, oblique bilobae. Labellum basi saccatum: lamina sessili indivisa convexa, postice excisa et cum basi columnae apterae edentulae connata. Perianthii (Coroll.) foliola exteriora calycina reflexa interiora petaloidea divaricata. Rob. Brown. Ker The botan. register. B. 7. N. 578. Bertuch's Gart. Magaz. Forts. B. 6. Heft 6. S. 274.

1. *Lissochylus speciosus* R. Brown. Ker The bot. regist. Curt. bot. Magaz. Forts. vom Gart. Magaz. B. 6. H. 6. t. 20.

Lissochylus Spreng. neue Entdeckungen ꝛc. 3. p. 172.

Cymbidium giganteum Thunb.?

Eine schöne Pflanze, mit länglich-runder, grüner, glatter Zwiebel, lanzettförmigen, gespitzten, gestreiften Blättern, die an der Basis schmal, fast rinnenförmig und scheidenartig sind, und einem aufrechten, glatten, mit umfassenden Scheiden besetzten Stengel, der 3—4 Fuß hoch wird und an seinem obern Theile ährenförmig gestellte Blumen trägt. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, sind einblumig, mehr oder weniger übergebogen, kürzer als die Blätter, welche sie am Grunde scheidenartig umfassen. Die Corolle ist fünfblättrig; die drei äußeren Blätter sind grün, abstehend zurückgeschlagen, die zwei inneren seitenständigen eyförmig-länglich, schief, ausgebreitet, gelb, mit dunkeln Streifen und Adern geziert, größer als die äußeren. Die Lippe an der Basis sackförmig, gelb, gestreift, unten schwarzroth, dann hellroth, gewölbt; zwei schiefe, zweilappige Pollenmassen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. ♃ Diese Pflanze hat Griffin nach England gebracht, wo sie im Treibhause zu South-Lambeth im Sommer 1821 zum erstenmal ihre lieblichen Blumen entwickelt hat.

Macradenia Rob. Brown. **Macradenie.**

Character genericus:

Labellum sessile cucullato-concavum indivisum acuminatum. Corollae petala distincta patula. Columna libera lobis apicis conniventibus. Massae pollinis duae exsulcae. The bot. regist. B. 8. N. 612.

Diese Gattung ist dem Oncidium zunächst verwandt, unterscheidet sich aber von jenem am meisten durch getrennte Corollenblätter, durch eine kegelförmige, ungetheilte, gespitzte hohle Lippe und durch zwei furchenlose Pollenmassen.

1. *Macradenia lutescens* R. Brown. Mspt. Ker The bot. reg. Curt. bot. Mag.

Die Wurzel besteht aus weißen, einfachen Fasern. Die Zwiebel ist länglich, grün, glatt, am Grunde von Blattscheiden umgeben. Die Blätter sind lanzettförmig, glatt, 2—3 Zoll lang. Der Stengel oder Schaft aufrecht, ungefähr so lang als die Blätter und trägt an seinem obern Theile fünf, auch mehrre oder wenigere grünlich gelbe Blumen, die ährenförmig stehen. Die Blumenstiele aufrecht, einblumig; jeder ist am Grunde mit einem kurzen häutigen, scheidenartigen, feingespitzten Deckblättchen versehen. Die Corollenblätter ausgebreitet, grünlich gelb, in der Mitte braun punktirt.

Vaterland: Trinidad. ♃ Auch diese Art hat Hr. Griffin in England eingeführt, wo sie (im Treibhaus zu South-Lambeth) im December 1821 zum erstenmal geblüht hat.

Vierte Familie.

Larvenblumen (Personaten).

Der Charakter dieser Familie besteht in der einblättrigen, röhrigen, unregelmäßigen Corolle, die zweilippig, oft maskirt erscheint und am Grunde meist von dem Kelche bedeckt wird, d. h. die Kelchlappen liegen mehrentheils an der Corolle; in vier ungleich langen Staubfäden und einem Griffel; in einer zweifächerigen, vielsaamigen Kapsel, deren Scheidewand in der Mitte mehr oder weniger sich verdickt und den Kuchen darstellt.

Erste Abtheilung

Pediculares Juſſieu (Rhinantheen Spr.).

Lamourouxia Humb. et Bonpl.

Character differentialis:

Calyx campanulatus ſubaequalis bifidus, laciniis lateralibus bifidis. Corolla tubo brevi; fauce longa, ventricoſa, compreſſa; limbo bilabiato; labio ſuperiore ſubgaleato integro; inferiore anguſtiore, trilobo plicato; lobis ſubaequalibus. Stamina quatuor didynama; duo ſuperiora breviora ſaepiſſime ſterilia. Antherae reniformi-ſagittatae: loculis baſi ſaepiſſime mucronatis. Capſula ovata compreſſa. Semina membrana reticulato-celluloſa obtecta. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. c. Kunth. 2. p. 269.

Der Kelch iſt glockenförmig, faſt gleich, zweiſpaltig, die Corolle zweilippig und hat eine kurze Röhre, aber

einen langen, nach oben zu bauchig erweiterten Schlund, der zusammengedrückt ist; die Oberlippe ist helmförmig, ungetheilt, die Unterlippe schmal, dreilappig, gefaltet, fast gleich. Vier ungleich lange Staubfäden, wovon die zwei obern sehr oft unfruchtbar sind. Eine eyförmige, zusammengedrückte Kapsel. Den Saamen bedeckt eine netzförmig-zellige Haut.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berühmten Naturforschers Herrn I. v. Lamouroux.

1. *Lamourouxia multifida* H. et B. Vielspaltige Lamourouxia.

L. caule subtetragono foliisque glabriusculis pinnatifidis, staminibus omnibus fertilibus, calyce farinoso-pubescente, laciniis lanceolatis integerrimis. H. et B. l. c. 3. p. 273.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist aufrecht, fast viereckig, mehr oder weniger ästig und dunkelroth. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind halbgefiedert, glattlich, mit linienförmigen, gespitzten Einschnitten, davon die untern nach der Spitze zu halbgefiedert-eingeschnitten sind. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln an den obern Theilen der Zweige und des Stengels, sind gestielt, nach einer Seite gerichtet, anderthalb Zoll lang und fast ährenförmig geordnet. Der Kelch glockenförmig, vierspaltig, fein mehlig-filzig, mit ganzrandigen, gleichen Einschnitten. Die Corolle sechsmal länger als der Kelch, schön scharlachroth, auswendig filzig; die Röhre kurz, rund, der Schlund lang, bauchig, zusammengedrückt, der Rand zweilippig; die Oberlippe eyförmig, stumpf, der Helm gerade; die Unterlippe gleichbreit, an der Spitze dreilappig, zurückgeschlagen, mit länglichen Lappen. Vier ungleich-lange, eingeschlossene, an der Basis behaarte Staubfäden, die alle fruchtbar sind und nieren-pfeilförmige Antheren tragen. Der Fruchtknoten eyförmig, glatt, der Griffel etwas länger als die Staubfäden, an der Spitze filzig, mit einer verdickten Narbe gekrönt.

Vaterland: Neuspanien (Mexico). ♃ Blüht daselbst im September.

2. La-

2. *Lamourouxia rhinanthifolia* H. et B. Klappertopfblättrige Lamourouxie.

L. caule ramisque subtetragonis pubescenti-pilosis, foliis oblongis acutis basi rotundatis subamplexicaulibus crenato-serratis tenuissime hirtis, calyce piloso-hirto, laciniis ovato-lanceolatis serratis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 271. t. 169.

Der Stengel dieser schönen Pflanze wird ungefähr 2 Fuß hoch, ist aufrecht, fast 2 Fuß hoch, ästig, fast viereckig, filzig-behaart und hat runde, ausgebreitete Aeste, die wie die Blätter einander gegenüber stehen. Die Blätter sind ungestielt, länglich, gespitzt, an der Basis gerundet, fast umfassend, gekerbt-gesägt, die Serraturen spitzig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten mit kurzen Härchen besetzt, fast 2 Zoll lang. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt. Der Kelch glockenförmig, vierspaltig, behaart-borstig, mit ey-lanzettförmigen, gespitzten, sägezähnigen, gleichen Einschnitten. Die Corolle 2 Zoll lang, rosen- oder purpurroth, zweilippig, mit langer, bauchiger Röhre; die Oberlippe ausgehöhlt, stumpf helmförmig; die Unterlippe gleichbreit, abstehend, an der Spitze dreilappig. Vier ungleich lange Staubfäden, davon die zwei kurzen unfruchtbar, die zwei langen mit zweifächerigen, nierenförmig-zweilappigen, behaarten Antheren gekrönt sind. Die Kapsel rundlich-eyförmig, langgespitzt, zusammengedrückt, glatt, mit dem bleibenden Kelche umgeben, zweifächerig, zweiklappig, vielsaamig.

Vaterland: Neuspanien. ♃ Blühzeit: Jul. bis September.

3. *Lamourouxia serratifolia* H. et B. Sägeblättrige Lamourouxie.

L. ramis tetragonis bifariam pilosis, foliis lineari-lanceolatis inciso-serratis calycibusque glabris, laciniis oblongo-lanceolatis integerrimis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p 271. t. 168.

Eine prächtige Pflanze, mit aufrechtem, ästigem, viereckigem Stengel, der ungefähr 2 Fuß hoch wird und mit zwei Haarreihen versehen ist; seine Aeste und Blät-

ter stehen einander gegenüber. Die Blätter sind fast ungestielt, linien=lanzettförmig, eingeschnitten=gesägt, geadert, steif, glatt, 1 Zoll und drüber lang, 2½ Linie breit, auf der Unterfläche grau= oder blaugrün; die obern, welche an den blühenden Aesten stehen, sind kleiner als die untern. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln auf kurzen Stielen an den obern Theilen des Stengels und der Aeste. Der Kelch ist glockenförmig, glatt und hat vier ey=lanzettförmige, gespitzte, ganzrandige, dreirippige, gleiche Einschnitte. Die Krone ungefähr 2 Zoll lang, röhrig, zweilippig, purpurroth, auswendig filzig; die Oberlippe helmförmig, stumpf; die Unterlippe an der Basis schmal, oben dreilappig, ausgebreitet. Die Staubfäden eingeschlossen. Der Fruchtknoten eyförmig, mit etwas behaartem Griffel und dicklich=keulenförmiger Narbe.

Vaterland: Neu=Granada. ♃ Blühzeit: Junius. A. Trbh. oder 2. Tr.

4. *Lamaurouxia sylvatica* H. et B. Waldliebende Lamourouxie.

L. subvolubilis, ramis teretibus pilosiusculis, foliis lanceolato-oblongis acutis basi angustatis subduplicato-serratis calycibusque hirtellis, laciniis oblongis acutis serrulatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 272.

Eine ästige, krautartige Pflanze, deren Stengel mehr oder weniger sich windet; die Aeste sind cylindrisch, etwas behaart, und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter sind fast ungestielt, länglich=lanzettförmig, gespitzt, an der Basis schmal, fast doppelt gesägt, netzartig geadert, auf beiden Seiten mit scharfen Borsten besetzt, 1 Zoll lang und länger. Die Blumen winkelständig, einzeln, kurzgestielt, ährenförmig geordnet. Der Kelch glockenförmig, scharfborstig, vierspaltig, mit länglichen, gespitzten, gezähnelten, fast gleichen Einschnitten. Die Krone rosenroth, auswendig mit sehr kurzen Borsten besetzt, die Röhre kurz, der Schlund bauchig, zweilippig; die Oberlippe helmförmig, zweilappig, die Unterlippe dreispaltig, gefaltet, mit rundlichen, fast gleichen Lappen. Der Frucht=

knoten rundlich-eyförmig, behaart, der Griffel fadenförmig, glatt, mit dicker, einfacher Narbe. Die Kapsel rundlich-eyförmig, gefurcht, zweifächerig, mit dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Peru. ♃ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

5. *Lamourouxia virgata* H. et B. Ruthenförmige Lamourouxie.

L. ramis teretiusculis, calycibus foliisque glabris lineari-lanceolatis obsolete crenato-serratis, laciniis calycinis lanceolatis integerrimis. Humb. et B. l. c. 3. p. 270. t. 167.

Dieser schöne Halbstrauch wird 1—2 Fuß hoch, ist aufrecht, ästig und glattlich; seine Aeste sind rund, aufrecht, gestreift, oft röthlich, und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter ungestielt, linien-lanzettförmig, langgespitzt, am Rande undeutlich gekerbt-gesägt, steif, glatt, zuweilen dunkelroth, 1 Zoll lang, kaum 2 Linien breit, die Astblätter doppelt kürzer als die Stengelblätter. Die Blumen einzeln in Blattwinkeln, am Ende des Stengels und der Aeste, sind gestielt, ährenförmig geordnet und nach einer Seite gerichtet. Der Kelch glockenförmig, vierspaltig, achtstreifig, glatt und hat lanzettförmige, ganzrandige, abstehende, gleiche Einschnitte. Die Corolle incarnatroth, anderthalb Zoll lang, auswendig filzig, fünfmal länger als der Kelch, mit zusammengedrückter Röhre und zweilippigem Rande; die Oberlippe groß, abgestutzt-gerundet, eingedrückt, helmförmig, die Unterlippe schmal, der Länge nach gefaltet, an der Spitze dreilappig, mit länglichen, stumpfen, gleichen, zurückgeschlagenen Lappen; 4 ungleich lange, hervotragende Staubfäden, davon nur 2 mit fruchtbaren Antheren gekrönt sind. Fruchtknoten, Griffel und Kapsel, wie bei den vorhergehenden Arten.

Vaterland: Peru, besonders im Reich Quito, bei der Stadt dieses Namens. ♄ ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. 2 Trh.

6. *Lamourouxia viscosa* H. et B. Klebrige Lamourouxie.

L. caule subtetragono, calycibus foliisque piloso-tomentosis viscosis lanceolatis acuminatis serratis, laciniis calycinis lanceolatis integerrimis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 272.

Der Stengel ist aufrecht, fast viereckig, grau, behaart-filzig, oben behaart-drüsig, klebrig. Die Blätter sitzen zu zweien einander gegenüber, sind lanzettförmig, langgespitzt, gesägt, netzförmig geadert, auf beiden Seiten mit weichem, grauem Filze bekleidet, 2 Zoll lang, 6—7 Linien breit, die obern, welche neben und zwischen den Blumen stehen, ey-lanzettförmig, auf beiden Seiten mit Drüsenhaaren versehen, klebrig, 1 Zoll lang. Die Blumen winkelständig, kurzgestielt, gehäuft, ährenförmig geordnet. Der Kelch glockenförmig, vierspaltig, behaart-drüsig und klebrig. Die Corolle roth, auswendig filzig, zweilippig, fünfmal länger als der Kelch; die Oberlippe abgestutzt helmförmig, die Unterlippe gleichbreit, an der Spitze dreilappig, mit länglichen zurückgeschlagenen Lappen. Staubfäden, wie bei vorhergehender Art. Der Fruchtknoten eyrund, glatt, der Griffel etwas behaart, mit einer keulenförmigen verdickten Narbe gekrönt. Die Kapsel eyrund, langgespitzt, zusammengedrückt, zweifächerig, mit dem bleibenden Kelche bekleidet.

Vaterland: Mexico, am Meerufer. ♃ Blüht daselbst im März. Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

7. *Lamourouxia xalapensis* H. et B. Xalapaische Lamourouxie.

L. caule ramisque teretiusculis hirtellis, foliis lanceolatis acuminatis argute serratis calycibusque glabris, staminibus omnibus fertilibus, laciniis calycinis oblongo-linearibus integerrimis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 272.

Die Aeste und Blätter des krautartigen Stengels stehen einander gegenüber. Die Blätter sind fast ungestielt, lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis schmal, fein gesägt, netzförmig geadert, glatt, anderthalb Zoll lang, 3 Linien breit. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt, ährenförmig geordnet. Der Kelch

glockenförmig, vierspaltig, glatt. Die Corolle 1 Zoll lang, zweilippig, scharlachroth?, auswendig weichhaarig, viermal länger als der Kelch, mit kurzer Röhre und langem, aufgeblasenem Schlunde; die Oberlippe abgestutzt-ausgerandet, helmförmig, viel größer als die dreispaltige, gefaltete Unterlippe, deren Lappen rundlich und gleich sind. Die Staubfäden (4) fast gleich, alle fruchtbar, fadenförmig, an der Basis behaart, mit herzförmigen, stumpfen, behaarten Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten länglich, zusammengedrückt, glatt, mit fadenförmigem Griffel und ungetheilter Narbe.

Vaterland: das östliche Mexico an Bergen, bei der Stadt Xalapa. ♃ Blüht daselbst im Februar. Kult. A. 2 Tr.

Wegen der großen, lieblich gebildeten Larvenblumen, die gegen das lebhafte Grün der Blätter recht artig abstechen, verdienen diese Gewächse allerdings einen Platz in einer Sammlung vorzüglicher Zierpflanzen, besonders N. 1, 2, 3 und 5, die zu den schönsten Arten ihrer Gattung sich erheben. Alle sieben Arten perenniren und lassen sich daher, außer der Aussaat des Saamens, in's Mistbeet oder in Blumentöpfe, auch durch Wurzeltheilung (Sprößlinge), einige durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Castilleja Linn. fil. S. Lexic. B. 2. Castilleje.

Calyx tubulosus, compressus, hinc fissus. Corolla tubulosa, compressa, bilabiata; labio superiore lineari, canaliculato: inferiore brevissimo, dentato. Stamina quatuor, didynama. Stigma capitatum. Capsula ovata, compressa. Semina membrana reticulata laxa obtecta. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. pl. 3. Kunth. Synops. pl. aequin. 2. p. 99. Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

1. *Castilleja lithospermoides* Humb. et Bonpl. Steinsaamenartige Castilleje.

C. caule herbaceo subsimplici piloso-hispido, foliis lanceolato-linearibus apice angustatis obtusis integris tenuissime piloso-hispidis, floribus subspica-

tis sessilibus, corolla calycem vix superante. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. c. Kunth. 2. p. 266. t. 164.

Die Wurzel ist ästig, der Stengel krautartig, aufrecht, einfach, selten nach der Basis zu mit einigen Aesten versehen, fast 1 Fuß hoch, eckig, behaart, zuweilen dunkelroth. Die Blätter sitzen wechselsweise, sind linien-lanzettförmig, ganzrandig, an der Spitze eckig, stumpf, ungetheilt, auf beiden Seiten fein behaart, ungefähr 2 Zoll lang, 2—3 Linien breit; die obern, welche neben und zwischen den Blumen stehen, an der Spitze ausgeareitet und dunkelroth. Die Blumen sitzen einzeln in Blattwinkeln am obern Theile des Stengels hinauf, sind ährenförmig geordnet. Der Kelch röhrig, zusammengedrückt, scharfborstig, bis beinahe zur Mitte zweispaltig, die Einschnitte scharlachroth (auf der Kupfertafel hellroth), gerundet. Die Corolle weiß, kaum länger als der Kelch, zweilippig, fast gerade; die Oberlippe linienförmig, auswendig filzig, die Unterlippe sehr kurz, dreizähnig, mit eingebogenen Zähnen, vier ungleich lange, fadenförmige, etwas hervorragende Staubfäden, mit länglichen Antheren. Der Fruchtknoten eyförmig, der Griffel hervorragend, mit einer kopfförmigen, ausgerandeten Narbe gekrönt. Die Kapsel eyförmig, zusammengedrückt, flach, glatt, braun, zweifächerig, zweiklappig.

Vaterland: Neu-Spanien ♃ Blühzeit: May bis Junius.

2. *Castilleja moranensis* H. et B. Moranische Castilleje.

C. caulibus suffruticosis simplicibus prostratis pubescenti-hispidis, foliis lanceolatis acutis hispidis integris superioribus trifidis, floribus axillaribus sessilibus, corolla calycem paulo superante. Humb. et Bonpl. l. c. p. 265.

Aus der einfachen, fadenförmigen Wurzel kommen viele einfache, 2—3 Zoll lange, auf der Erde hingestreckte Stengel, die filzig-borstig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, gehäuft, sind ungestielt, ey-lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, dreirippig, scharfborstig,

6 bis 8 Linien lang; die obern, welche neben den Blumen stehen, größer als die untern und dreispaltig. Die Blumen sitzen einzeln in Blattwinkeln, sind fast 1 Zoll lang. Kelch, Corolle, Staubfäden und Stempel fast wie bei folgender Art.

Vaterland: Mexico, zwischen Pachuca und Moran. ♄ 4 Blühzeit: Mai. Kult. A. Glh. oder Trbh.

3. *Castilleja nubigena* H. et B. Scharfborstige Castilleje.

C. caule suffruticoso ramoso erecto hispido, foliis linearibus apice trifidis densissime hirtis, lacinia intermedia subtrifida, floribus axillaribus breviter pedunculatis, calyce florifero ventricoso corollam subaequante. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 266. t. 163.

Ein kleiner ästiger, weitschweifiger, 4—6 Zoll hoher Halbstrauch, dessen viereckige Stengel und Aeste scharfborstig sind. Die Blätter stehen wechselsweise ohne Stiele, sind linien-lanzettförmig, 6—8 Linien lang, mit Borstenhaaren dicht besetzt; die untern ganzrandig, die obern dreispaltig, mit linienförmigen Lappen, davon der mittlere größer als die übrigen, ganzrandig oder dreilappig ist; die obern, welche neben den Blumen stehen, oft dunkelroth. Die Blumen einzeln, winkelständig, kurzgestielt. Der Kelch bauchig, röhrig, zusammengedrückt, grün, scharfborstig, mit gespaltenen, rundlichen Lappen. Die Corolle bogenförmig, zweilippig, kaum länger als der Kelch, grünlich-gelb; die Oberlippe gleichbreit, gerade, ungetheilt, die untere sehr kurz, dreizähnig. Staubfäden und Griffel ragen hervor.

Diese Art ist der Castilleja fissifolia Linn. nahe verwandt. —

Vaterland: Mexico, im Sandboden, an dem feuerspeyenden Berge Pichinchoe. ♄ 4 Blühzeit: April. Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

4. *Castilleja scorzonerifolia* H. et B. Scorzonerblättrige Castilleje.

C. caule herbaceo piloso-hispido, foliis linearibus basi dilatatis subamplexicaulibus integris hispidulis, floralibus bracteiformibus coloratis, floribus spicatis sessilibus, corolla calycem vix superante. Humb. et Bonpl. l. c. p. 267. t. 165.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, eckig und mit Borsten besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise, ohne Stiele, sind gleichbreit, ganzrandig, an der Spitze schmal, nach der Basis zu ausgebreitet, den Stengel umfassend, dreirippig, auf beiden Seiten mit kurzen Borsten bekleidet, 3—4 Zoll lang, 2—3 Linien breit; die obern, welche neben den Blumen stehen, länglich, gespitzt, ganzrandig, netzförmig-dreirippig, purpurröthlich, besonders am Rande. Die Blumen sitzen an dem obern Theile des Stengels hinauf und sind ährenförmig geordnet; die untern entfernt, die obern genähert. Der Kelch röhrig, zusammengedrückt, gespalten, auswendig rauchhaarig, mit purpurröthlichen, ausgerandet-zweizähnigen Einschnitten. Die Corolle röhrig, fast bogenförmig, ein wenig länger als der Kelch, zweilippig, die Oberlippe gleichbreit, gerade, blaßroth; die Unterlippe sehr kurz, fünfzähnig, mit eingebogenen Zähnen. Staubfäden und Griffel ragen hervor. Die Kapsel länglich, langgespitzt, mit einer Furche gezeichnet, glatt, zweifächerig.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico). ♃ Blühzeit: August. Kult. A. 2 Trbh. oder Glash.

5. *Castilleja tolucensis* H. et B. Tolucäische Castilleje.

C. caulibus suffruticosis, ramis procumbentibus glabris, foliis lanceolatis obtusis hispidis subintegris superioribus apice trifidis, floribus axillaribus sessilibus, calyce corollam subaequante. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 266.

Dieser Halbstrauch hat viele gestreckte, 2—4 Zoll lange, ästige Stengel, die mit abwechselnden Blättern dicht besetzt sind. Die Blätter sind lanzettförmig, stumpf, ganzrandig, oder an der Spitze mit drei stumpfen Lappen versehen, auf beiden Seiten scharf-

borstig, ungefähr 8 Linien lang; die obern neben den Blumen 1 Zoll lang, dreispaltig, dreirippig, mit einem länglichen, stumpfen Mittellappen, der so lang ist als die Seitenlappen. Die Blumen winkelständig, einzeln, ungestielt. Der Kelch röhrig, zusammengedrückt, scharfborstig, an der Spitze tiefgespalten. Die Corolle kaum länger als der Kelch, glatt, zweilippig; die Oberlippe linien-lanzettförmig, gerade, ungetheilt, auswendig scharfborstig, die Unterlippe sehr kurz, dreizähnig. Staubfäden, Stempel und Kapsel wie bei den vorhergehenden Arten.

Vaterland: Mexico, bei der Stadt Toluca. ♄ Blühzeit: Septemb. Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

Die Castillejen haben zwar weniger Anspruch auf Schönheit als die Arten der vorhergehenden Gattung, indessen verdienen sie doch in die zweite und dritte Klasse der Zierpflanzen aufgenommen zu werden. Nr. 2, 3 und 5 sind kleine Pflanzen, die aber, wenn sie in Töpfen stehen, dichte Büsche bilden und ein artiges Ansehen gewähren. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird, auch durch Stecklinge und durch Zertheilung.

Pedicularis Linn. Läusekraut.

Kennzeichen der Gattung s. Lexic. B. 6. S. 724. Nachtrag B. 5. S. 655.

1. *Pedicularis aequinoctialis* Humb. et Bonpl.

P. caule prostrato subrepente, ramis erectis simplicibus, foliis pinnatifidis pubescenti-hispidis, laciniis serrato-crenatis, calyce integro, galea truncata bidentata. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. 2. p. 267. Kunth. Synops. pl. aequin. 2. p. 101.

Der Stengel ist holzig, gestreckt, fast kriechend, glatt, mit vielen krautartigen aufrechten oder aufsteigenden, einfachen Aesten, die fast 4 Zoll lang und mit scharfen Borsten besetzt sind. Die Blätter stehen zerstreut auf 4—6 Linien langen Stielen, sind lanzettförmig, an der Basis schmal, halbgefiedert, auf beiden

Seiten filzig-scharfborstig, ungefähr 1 Zoll lang, die Einschnitte stumpf, gesägt, gekerbt. Die Blumen ungestielt, 8 Linien lang, in längliche, dichte, gipfelständige Aehren gesammelt. Der Kelch bauchig, auswendig an den Rippen scharfborstig. Die Corolle dreimal länger als der Kelch, rachenförmig, glatt, mit kurzer Röhre und aufgeblasenem, zusammengedrücktem Schlunde, der inwendig mit zwei Reihen Barthaaren versehen ist; die Oberlippe ist helmförmig, zusammengedrückt, an der Spitze abgestutzt und hat zwei feingespitzte Zähne, die Unterlippe flach, dreilappig, mit gerundeten Lappen; der mittlere Lappen ist viel kleiner als die Seitenlappen, inwendig mit zwei Warzen und auswendig mit zwei Vertiefungen (Gruben) gezeichnet. Die Staubfäden haarförmig, flach, unbehaart, die zwei kurzen am Rande gefranzt, die Antheren länglich unbewehrt. Der Fruchtknoten und Griffel glatt.

Vaterland: Mexico, auf Bergen an schattigen Orten. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. leichte Erde. Gl.

Euphrasia Linn. S. Lexic. B. 4. S. 105. Nachtrag B. 3. S. 304.

Calyx tubulosus, bifidus; laciniis lateralibus bifidis. Corolla ringens; labio superiore emarginato; inferiore tripartito. Stamina 4, didynama. Antherae lobis saepissime basi mucronatis. Stigma incrassatum, oblique emarginatum. Capsula ovata, compressa. Semina membrana spongiosa involuta sulcato-striata. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. 2. Kunth. Synops. pl. aeq. 2. p. 102.

Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

1. *Euphrasia santolinaefolia* H. et B. Heiligenpflanzblättriger Augentrost.

E. piloso-glandulosa, viscosa, caule ramoso tereti erecto, foliis linearibus obtusis crenatis, filamentis pubescentibus, antheris stylo capsulisque glabris. Humboldt et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 2. p. 268. t. 166. Kunth. Synops. pl. aequin. 2. p. 102.

Eine liebliche aufrechte, ästige Pflanze, deren Stengel und Aeste mit klebrigen Drüsenhaaren besetzt sind. Die

Blätter stehen einander gegenüber, ohne Stiele, sind linienförmig, stumpf, gekerbt, die Kerben (Zähne) am Rande zurückgerollt, haarig-drüsig, klebrig, 4—5 Linien lang, aufrecht. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt, an den Spitzen der Aeste gehäuft. Sie haben glockenförmige, vierspaltige, behaart-drüsige, klebrige Kelche und weiße, glatte Corollen, die gegen die niedlichen Blätter des Stengels recht artig abstechen. Die Staubfäden ragen hervor, sind filzig, die Antheren nieren-pfeilförmig, zweifächerig, glatt, die Lappen an der Basis mit Mucronen versehen. Fruchtknoten und Griffel glatt; die Narbe dick, schief, ausgerandet. Die Kapsel länglich, glatt, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Neu-Granada. ♃ Blühzeit: Julius. Kult. A. Trbh.

2. *Euphrasia stricta* H. et B. Steifer Augentrost.

E. hispidula, caule simplici subtetragono stricto, foliis lineari-lanceolatis obtusiusculis crenatis, filamentis antherisque glabris, stylo capsulisque pilosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 268.

Der Stengel ist aufrecht, steif, einfach oder ästig, ungefähr anderthalb Fuß hoch, unten rundlich, oben fast viereckig, mehr oder weniger mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter sitzen einander gegenüber, sind linien-lanzettförmig, gekerbt, mit zurückgerolltem Rande, geadert, steif, auf beiden Seiten scharf, 7 bis 8 Linien lang, 1½ Linie breit. Die Blumen sind gestielt und bilden aufrechte, walzenrunde, 4—6 Zoll lange Endähren. Der Kelch bauchig-glockenförmig, vierspaltig, gestreift, ein wenig borstig. Die Corolle gelb, kaum doppelt länger als der Kelch, auswendig filzig, rachenförmig, mit walzenrunder Röhre und glattem Schlunde; die Oberlippe eyförmig, stumpf, ausgehöhlt, die Unterlippe dreilappig, mit rundlichen, fast gleichen Lappen. Staubfäden, Antheren, Stempel und Kapsel wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Peru, besonders das Reich Quito an Bergen. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

3. *Euphrasia melampyroides* H. et B. Wachtelweizenartiger Augentrost.

E. caule paniculato teretiusculo reflexo-hispido, foliis linearibus apice obtuse dentatis hispidis, calycibus piloso-glandulosis, filamentis glabris, antheris, stylo capsulisque pilosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 269.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, 6—10 Zoll hoch, mit zerstreuten, rundlichen Aesten, die mit zurückgeschlagenen Borsten besetzt sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ungestielt, gleichbreit, an der Spitze gezähnt, auf beiden Seiten scharfborstig, 7—8 Linien lang, die obern, welche zwischen den Blumen stehen, ganzrandig. Die Blumen winkelständig, gestielt, ährenförmig geordnet, die Stiele haarig-drüsig. Der Kelch röhrig, vierspaltig, mit Drüsenhaaren bekleidet. Die Corolle rachenförmig, gelb; die Oberlippe vertieft, stumpf, fast ausgerandet; die Unterlippe dreispaltig, mit stumpfen, fast gleichen Lappen. Die Staubfäden flach, glatt, mit herz-pfeilförmigen, behaarten Antheren gekrönt. Die Kapsel länglich, zusammengedrückt, mit Strichborsten besetzt und von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: das Reich Quito. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

4. *Euphrasia mutica* H. et B. Unbewehrter Augentrost.

E. caule paniculato tereti foliisque hispidis lineari-lanceolatis grosse serrato-crenatis, calycibus hispidis, corolla stylo filamentisque pilosis, antheris glabris muticis, capsulis hirsutis. Humb. et Bonpl. l. c. 269.

Der Stengel sehr ästig, rispenartig getheilt, gewunden, wie die Aeste rund und mit kurzen, scharfen Borsten besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber, ohne Stiele, sind linien-lanzettförmig, stumpf, am Rande grob gesägt-gekerbt, auf beiden Seiten scharfborstig, über 1 Zoll lang, 3—4 Linien breit. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt, fast in einseitige

Aehren geordnet. Der Kelch röhrig, vierspaltig, scharfborstig, mit linienförmigen Einschnitten versehen, die zuweilen an der Spitze gekerbt sind. Die Corolle rachenförmig, auswendig behaart, incarnatroth, doppelt länger als der Kelch; die Oberlippe vertieft, ausgerandet, die Unterlippe dreispaltig. Vier behaarte hervorragende Staubfäden, mit länglichen, zweifächerigen, glatten Antheren gekrönt, deren Fächer an der Basis unbewehrt sind, d. h. sie haben keine Mucronen wie die Antheren der übrigen Arten. Der Fruchtknoten länglich, zusammengedrückt, rauchhaarig, der Griffel hervorragend, mit zweilappiger Narbe. Die Kapsel länglich, stumpf, zusammengedrückt, behaart, zweifächerig, zweiklappig, mit dem bleibenden Kelche bekleidet.

Vaterland: Peru. ♃ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

Folgende Arten fand Rob. Brown in Neu-Holland. Es sind krautartige Pflanzen, mit gegenüberstehenden, oft gezähnten oder eingeschnittenen Blättern. Die Blumen bilden lockere Endähren, ohne Bracteen. Die Antheren sind mehrentheils gebartet.

5. *Euphrasia alpina* R. Brown. Alpen-Augentrost.

E. corollae laciniis omnibus emarginatis, calycibus subsessilibus pubescentulis capsula parum brevioribus, foliis cuneatis 3—5 crenatis glabris: ramorum fertilium distantibus; sterilium decussatis. R. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holland.

Die Blätter sind glatt, keilförmig, mit 3—5 Kerben versehen, an den fruchtbaren Aesten stehen sie entfernt, an den unfruchtbaren einander gegenüber. Die Einschnitte der Corolle sind alle ausgerandet, die Kelche fast filzig, ein wenig kürzer als die Kapseln. Vaterland: Neu-Holland.

6. *Euphrasia tetragona* Rob. Brown. Viereckiger Augentrost.

Der Stengel ist viereckig. Die Blätter sind fast oval, glatt, stumpf, mit 3—5 Zähnen versehen. Die

untern Einschnitte der Corolle ausgerandet. Die Kelche fast ansitzend, glatt, stumpf, so lang als die Kapsel. Vaterland: Neu-Holland.

7. *Euphrasia collina* R. Brown. l. c. Hügelliebender Augentrost.

Die Blätter sind linien-keilförmig, stumpf, glatt, dreizähnig. Die Blumen in vielblumige Aehren gesammelt. Der Kelch ist glatt, kürzer als die Kapsel. Die Einschnitte der Corolle alle ausgerandet. Vaterland: Neu-Holland.

8. *Euphrasia striata* R. Brown. l. c. Gestreifter Augentrost.

Eine krautartige Pflanze, mit aufsteigendem Stengel, glatten Blättern, die, wie die Bracteen, fast handförmig-fünflappig sind, und ährenständigen Blumen, die alle dachziegelförmig über einander liegen und gespitzte, glatte Kelche haben. Die Einschnitte der Corolle sind gestreift und stumpf. Vaterland: Neu-Holland.

9. *Euphrasia paludosa* R. Brown. l. c. Sumpfliebender Augentrost.

Die Blätter sind linienförmig, etwas gespitzt, wenig gezähnt, glatt, an den Aesten entfernt stehend. Die Blumen bilden vielblumige Aehren. Die Einschnitte der Corolle sind fast ungetheilt. Vaterland: Neu-Holland, in Sümpfen. ⊙?

10. *Euphrasia speciosa* R. Brown. l. c. Schöner Augentrost.

Der Stengel ist aufrecht, scharf. Die Blätter decussiren, d. h. sie stehen kreuzweis einander gegenüber, sind eyförmig, gekerbt-eingeschnitten, scharf. Die Blumen haben gespitzte, filzige Kelche und stumpfe, eingedrückte Corolleneinschnitte; der mittlere Lappen der Unterlippe ist ausgerandet. Vaterland: Neu-Holland.

11. *Euphrasia scabra* R. Brown. l. c. Rauher Augentrost.

Alle Theile der Pflanze sind drüsig-filzig, rauh, die Blätter lanzettförmig, gezähnt-eingeschnitten, die Einschnitte der Corolle ungetheilt, filzig. Vaterland: Neu-Holland.

12. *Euphrasia arguta* R. Brown. l. c. Scharfgespitzter Augentrost.

Der Stengel ist aufrecht und filzig, wie die übrigen Theile. Die Blätter sind lanzettförmig, fiederförmig-eingeschnitten, filzig-scharf, die Bracteen und die Kelchlappen borstenförmig-langgespitzt, die Einschnitte der Corolle ungetheilt. Vaterland: Neu-Holland.

Die Augentrostarten empfehlen sich durch den zierlichen Anstand, hauptsächlich durch ihre niedlichen, meist in Aehren gesammelte Blumen, besonders N. 1 und 10, aber die hier beschriebenen scheinen jetzt in Deutschland noch fremd zu seyn und daher läßt sich ihre Behandlung in Gärten nicht mit Bestimmtheit angeben.

Büchnera Linn. (Peripea Aubl.) S. Lexic. B. 2. S. 349. Nachtr. B. 1. S. 573. Büchnere.

Cal. tubulosus striatus quinquedentatus subaequalis. Corolla aut hypocrateriformis limbo quinquepartito subaequali aut bilabiata. Stamina 4 didynama inclusa. Antherae lineares muticae. Stigma clavatum emarginatum. Capsula bilocularis loculicido-bivalvis, placenta centralis demum libera. Humboldt et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. 2. p. 273. Kunth. Synops. 2. p. 105.

Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

Diese Gattung hat Linné bestimmt und sie dem Hrn. Geh. Rath von Büchner zu Ehren Büchnera genannt. Nach Rob. Brown's Anordnung der natürlichen Pflanzenfamilien gehört sie, wie die vorhergende, zur folgenden Abtheilung Scrophularia.

1. *Büchnera pusilla* H. et B. Kleine Büchnere.

B. hispido-scabra, caule simplici teretiusculo, foliis suboppositis inferioribus obovato-oblongis, superioribus linearibus integerrimis uninerviis, spi-

ca solitaria, calyce tubo corollae breviore et capsulam superante. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. 2. p. 273.]

Eine kleine jährige Pflanze, mit senkrechter, ästiger Wurzel, einem aufrechten, 1—4 Zoll hohen, einfachen, selten ästigen Stengel, und fast gegenüberstehenden, ganzrandigen, borstig-scharfen Blättern, davon die untern kurzgestielt, umgekehrteyförmig-länglich, die obern ungestielt und linienförmig sind. Die Blumen sitzen einander gegenüber in zwei Reihen und bilden eine gipfelständige, fast 1 Zoll lange Aehre. Sie haben einen röhrigen, zehnstreifigen, fünfzähnigen, scharfborstigen Kelch und eine fast präsentirtellerförmige, glatte Corolle, die länger als der Kelch ist und einen fast zweilippigen, ausgebreiteten Rand hat.

Vaterland: Neu-Granada? ⊙

2. *Büchnera disticha* H. et B. Zweireihige Büchnere.

B. hispido-scabra, caule ramoso subtetragono, foliis suboppositis linearibus integerrimis uninerviis, spica solitaria disticha, calyce tubum corollae aequante. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 274.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, 8—12 Zoll hoch, fast viereckig, scharfborstig, mit ungestielten, linienförmigen, ganzrandigen, scharfborstigen Blättern besetzt. Die Blumen sitzen in einer gipfelständigen, 3—4 Zoll langen Aehre einander gegenüber und bilden zwei Reihen. Der Kelch röhrig, gestreift, fünfzähnig, scharfborstig, mit langgespitzten ungleichen Zähnen. Die Corolle blau, glatt, länger als der Kelch. Sie hat eine walzenrunde Röhre, und einen fünfspaltigen, abstehenden Rand.

Vaterland: Südamerika? ⊙

3. *Büchnera longifolia* H. et B. Langblättrige Büchnere.

B. glabriuscula, caule ramoso tereti scabriusculo, foliis inferioribus oppositis anguste linearibus elongatis integerrimis trinerviis calloso-exasperatis, spi-

ca

ca solitaria, tubo corollae calycem superante. H. et Bonpl. l. c. 2. p. 274. Kunth. l. c. p. 105.

Der Stengel ist aufrecht, 2—3 Fuß hoch, oben ästig, violett, rund, etwas scharf; er trägt festsitzende, schmale, linienförmige, ganzrandige, dreirippige Blätter, die auf beiden Seiten mit kreisrunden, weißen Schwielen versehen und gleichsam scharf punktirt sind; die untern Blätter sind 4—5 Zoll lang, 2 Linien breit und stehen einander gegenüber, die obern zerstreut. Die Blumen ungestielt, in längliche Endähren gesammelt. Kelch und Krone wie bei vorhergehender Art. Die Kapsel länglich, zusammengedrückt, glatt, mit einem Mucrone versehen, ein wenig kürzer als der bleibende Kelch, der sie umschließt.

Vaterland: Südamerika? ⊙

4. *Büchnera lithospermifolia* H. et B. Steinsaamenblättrige Büchnere.

B. hispido-scabra, caule simplici teretiusculo superne subtrigono, foliis inferioribus suboppositis linearibus subintegerrimis trinerviis, spica solitaria, calyce corolla triplo breviore capsulam subaequante. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 274. Kunth. l. c. 2. p. 105.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist aufrecht, einfach, scharfborstig, unten fast violett. Die untern Blätter stehen fast einander gegenüber, die obern wechselsweise, entfernt, sind ungestielt, linienförmig, ganzrandig, zuweilen mit einem oder einigen Zähnchen versehen, auf beiden Seiten scharfborstig, 1½ Zoll lang, 1½ Linie breit. Die Blumen ungestielt, in eine längliche, fast 4 Zoll lange Endähre gesammelt, die, wie bei den vorhergehenden Arten, mit scharfen Bracteen besetzt ist; die obern Blumen stehen fast zu dreien beisammen. Der Kelch röhrig, fünfzähnig, scharfborstig. Die Corolle violett, glatt, mit walzenrunder, fast schiefer Röhre, die dreimal länger als der Kelch ist, einem behaarten Schlunde und einem ausgebreiteten, fünfspaltigen Rande, dessen Einschnitte umgekehrteyförmig und ungleich sind. Die Kapsel länglich, zusammengedrückt, an der Basis mit dem bleibenden, schna-

belförmigen Griffel und einer Furche gezeichnet, runzlich, schwarz, zweifächerig, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse. ⊙ Blühzeit: August und September.

5. *Büchnera ternifolia* H. et B. Dreiblättrige Büchnere.

B. hispido-scabra, caule simplici trigono, foliis inferioribus ternis lanceolato-linearibus apicem versus remote serratis trinerviis, spica solitaria, tubo corollae calycem paulo superante. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 274.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist aufrecht, einfach, dreiseitig, scharfborstig, oben violett. Die untern Blätter stehen zu dreien beisammen, die obern zerstreut, sind ungestielt, linien-lanzettförmig, gespitzt, nach der Spitze zu weitläuftig, und ungleich gesägt, dreirippig, auf beiden Seiten scharfborstig, 1—2 Zoll lang, 2—3 Linien breit. Die Blumen bilden eine 4 Zoll lange Endähre mit scharfborstigen Bracteen besetzt, die doppelt kürzer als die Kelche sind. Der Kelch röhrig, gestreift, fünfzähnig, scharfborstig. Die Corolle violett, glatt, mit walzenrunder Röhre, einem bartigen Schlunde und fünfspaltigen Rande.

Vaterland: Südamerika. ⊙

6. *Büchnera macrocarpa* H. et B. Großfrüchtige Büchnere.

B. hispido-scabra, caule simplici teretiusculo, foliis inferioribus oppositis lanceolatis acutis basi angustatis apicem versus remote dentatis, spica solitaria, calyce tubo corollae capsulaque breviore. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 275.

Der Stengel ist aufrecht, 2 Fuß hoch, einfach, rundlich. Die Blätter sind lanzettförmig, nach der Spitze zu weitläufig gezähnt, dreirippig, scharfborstig, 1—2 Zoll lang, 2—3 Linien breit; die obern stehen zerstreut, die untern einander gegenüber. Die Blumen ungestielt, in eine längliche Endähre gesammelt.

Sie haben einen röhrigen, fünfzähnigen Kelch und eine blaue, glatte Corolle; die Röhre ist walzenrund, länger als der Kelch, der Schlund behaart und der Rand fünfspaltig. Die Kapsel eyrund, glatt, braun-schwarz, zweifächerig, von dem bleibenden, bauchigen Kelche bekleidet.

Vaterland: Südamerika. Neu-Andalusien? ♃ Kult. A. Trbh.

7. *Büchnera rosea* H. et B. Rosenrothe Büchnere.

B. hispido-scabra, caulibus subcaespitosis simplicibus teretiusculis, foliis inferioribus oppositis lanceolatis obtusiusculis apice subdentatis trinerviis, spicis compluribus congestis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 275.

Aus der perennirenden Wurzel kommen viele aufrechte, einfache, ungefähr 1 Fuß hohe Stengel, die mit lanzettförmigen, ungestielten, nach der Spitze zu fast gezähnten, scharfborstigen Blättern besetzt sind; die obern stehen zerstreut, die untern einander gegenüber. Die Blumen festsitzend, in gipfelständige, fast ästige Aehren gesammelt, die mit linienförmigen, scharfborstigen Bracteen versehen sind. Der Kelch wie bei den vorhergehenden Arten. Die Corolle rosenroth, glatt, mit walzenrunder, fast schiefer Röhre und fünfspaltigem, ausgebreitetem Rande.

Diese Art ist mit der folgenden sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Varietät. Sie wächst in Caracas, ist ♃ und blüht daselbst im Februar.

8. *Büchnera virgata* H. et B. Ruthenförmige Büchnere.

B. hispido-scabra, caule basi ramoso, ramis virgatis subtetragonis, foliis oppositis lanceolato-linearibus integerrimis trinerviis, spicis paniculatis, calyce tubo corollae dimidio breviore capsulam duplo superante. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 275.

Der Stengel ist an der Basis ästig, seine Aeste sind aufrecht, 1—2 Fuß lang, einfach, fast viereckig und mit kurzen, scharfen Borsten besetzt. Die Blätter ste-

hen einander gegenüber ohne Stiele, sind linien=lanzettförmig, ganzrandig, steif, auf beiden Seiten borstig=scharf. Die Blumen umgestielt und bilden gipfelständige Rispen, deren Aeste theils einander gegenüber, theils zerstreut stehen. Die Deckblätter drei= bis viermal kürzer als der Kelch; die zwei gegenüberstehenden sind linien=pfriemenförmig und das äußere ist lanzettförmig. Der Kelch wie bei den vorhergehenden Arten, röhrig, fünfzähnig, gestreift, mit kurzen Borsten bekleidet. Die Corolle blau, glatt, die Röhre walzenrund, doppelt länger als der Kelch, mit fünfspaltigem Rande. Die Kapsel länglich=walzenrund, an der Basis mit dem bleibenden, schnabelförmigen Griffel versehen und von dem Kelche bedeckt.

Vaterland: Neu=Andalusien. ♃ Blühzeit: Septemb. Kult. A. 2 Trbh.

Die folgenden Arten hat Rob. Brown in Prodr. Fl. Nov. Holl. aufgeführt. Es sind krautartige Pflanzen, deren Blätter einander gegenüberstehen und meist scharf sind. Die Blumen bilden lockere Aehren mit Bracteen besetzt.

I) Corollae limbus quinquepartitus subaequalis.

Die Corolle hat einen fünftheiligen, fast gleichen Rand.

9. *Büchnera urticifolia* R. Br. Nesselblättrige Büchnere.

B. scabra, foliis infimis approximatis oblongis obtusis; mediisque dentatis lanceolatis distantibus, bracteis lanceolatis ciliatis calycis dimidio brevioribus, capsulae apice exserto. R. Brown. Prodr. 1.

Alle Theile der Pflanze sind rauh, die untern Blätter gehäuft, länglich, stumpf, die mittlern Stengelblätter entfernt, lanzettförmig, alle gezähnt, die Bracteen eyförmig, gefranzt, doppelt kürzer als die Kelche. Vaterland: Neu=Holland. ♃?

10. *Büchnera tetragona* R. Br. l. c. Viereckige Büchnere.

Der Stengel ist viereckig, wie die Blätter scharf. Die Blätter wie bei voriger Art, aber weniger gezähnt.

Die Blumen bilden viereckige Aehren, mit breit eyförmigen, gefranzten Bracteen, die länger als die Kelche sind. Vaterland: Neu-Holland.

11. *Büchnera gracilis* R. Brown. l. c. Dünne Büchnere.

Der Stengel ist einfach, glatt. Die Blätter sind länglich, stumpf, ganzrandig, die Bracteen gefranzt, doppelt kürzer als der Kelch. Vaterland: Neu-Holland.

12. *Büchnera linearis* R. Brown. l. c. Linienblättrige Büchnere.

Alle Theile sind scharf, die Blätter länglich-linienförmig, ungetheilt, stumpf, die Bracteen linienförmig, stumpf, halb so lang als die Kelche, die behaart sind. Vaterland: Neu-Holland.

13. *Büchnera tenella* R. Brown. l. c. Zarte Büchnere.

Stengel und Blätter sind scharf, wie bei voriger, die Blätter linien-lanzettförmig, ungetheilt, gespitzt, die Bracteen lanzettförmig. Die Corolle glattlich. Vaterland: Neu-Holland.

14. *Büchnera ramosissima* R. Brown. l. c. Sehr ästige Büchnere.

Der Stengel ist sehr ästig, scharf, wie die übrigen Blätter. Die Blätter ungetheilt, die Astblätter linien-lanzettförmig, die Bracteen lanzettförmig, kürzer als die Kelche. Die Corollenröhre ist behaart. Vaterland: Neu-Holland.

15. *Büchnera aspera* R. Brown. l. c. Rauhe Büchnere.

Stengel und Blätter sind sehr rauh. Die untern Blätter länglich-lanzettförmig, nur wenig gezähnt; die obern linien-lanzettförmig, ganzrandig. Die Bracteen fast gezähnt, lanzett-eyförmig, doppelt kürzer als die Kelche, die Kapseln eingeschlossen. Vaterland: Neu-Holland.

II. Corollae limbus bilabiatus, labio superiore breviore semibifido vel trifido retuso; inferiore 3-partito, subaequali.

Die Corolle ist zweilippig: die Oberlippe halb-zwei- oder dreispaltig, stumpf; die Unterlippe dreilappig.

16. *Büchnera curviflora* R. Brown. l. c. Krummblumige Buchnere.

Stengel und Blätter sind rauh. Die Blätter verlängert-linienförmig, ganzrandig, abstehend. Die Kelche mit fünf Streifen versehen. Die Corolle gekrümmt-gebogen, die Oberlippe stumpf, die Unterlippe dreilappig. Vaterland: Neu-Holland.

Diese Art kommt der Büchnera asiatica s. Lexicon sehr nahe, unterscheidet sich aber am meisten durch fünfstreifige Kelche; die bei jener viele (15) Streifen haben.

17. *Büchnera parviflora* R. Brown. l. c. Kleinblumige Büchnere.

Stengel und Blätter sind rauh, wie bei voriger. Die Blätter linienförmig, ganzrandig, straff, die Kelche mit fünf Streifen versehen. Die Oberlippe der Corolle ist ungetheilt, die Unterlippe dreilappig, kaum doppelt kürzer als der Kelch. Vaterland: Neu-Holland.

Die Büchneren sind krautartige Pflanzen, deren niedliche Blumen aus den Blattwinkeln sich entwickeln, theils einander gegenüber, theils zerstreut stehen und lockere Aehren bilden. Die vorstehenden neuen Arten sind in unsern Gärten noch zu wenig bekannt um die Kultur derselben genau angeben zu können. Die ersten von Humboldt und Bonpland in Tropenländern entdeckten Arten, besonders die perennirenden, müssen, meines Erachtens, eine Stelle im Treibhause erhalten. Die Arten, welche R. Brown in Neu-Holland fand, nehmen vielleicht, wenn sie perenniren, mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Den Saamen, sowohl von den perennirenden als einjährigen Arten, säet man in Blumentöpfe, in leichte Erde oder in's Mistbeet.

Gerardia Linn. Richard in Mich. Fl. bor. Am. 2. p. 19. S. Lexic. B. 4. S. 340. Nachtrag B. 3. S. 476.

Calyx quinquefidus aut quinquedentatus aequalis. Corolla infundibuliformi-campanulata; limbo quinquelobo bilabiato. Stamina didyma inclusa. Antherae sagittato-bilobae muticae. Stigma incrassatum subbilobum. Capsula ovata apice attenuata bilocularis loculicido-bivalvis. Humboldt et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 2. p. 276.

1. *Gerardia prostrata* Humb. et Bonpl. Gestreckte Gerardie.

G. prostrata, foliis pinnatifidis, laciniis linearibus acuto-mucronatis inferioribus incisis, floribus axillaribus solitariis sessilibus; laciniis calycinis pinnatifido-incisis. Humb. et Bonpl. N. Gen. et Sp. c. Kunth. 2. p. 276.

Aus der ästigen Wurzel kommen viele gestreckte, fast einfache, 2—3 Zoll lange Stengel, mit gegenüberstehenden Blättern. Diese sind eyförmig, halbgesiedert, glatt, 3—4 Linien lang, die Einschnitte linienförmig, gespitzt, mit Mucronen versehen; die untern Blattlappen sind eingeschnitten, die obern ungetheilt. Die Blumen einzeln, winkelständig, ungestielt, 1½ Zoll lang. Der Kelch röhrig-glockenförmig, fünfspaltig, gestreift, glatt, mit fiederförmig-eingeschnittenen, fast gleichen Einschnitten. Die Corolle trichterförmig, gelb, glatt, die Röhre doppelt länger als der Kelch, im Schlunde purpurroth gefleckt; die Einschnitte des Randes sind rundlich, fast gleich, am Rande wellenförmig. 4 ungleich lange, fast eingeschlossene Staubfäden, die an der Basis behaart und mit pfeilförmig-zweilappigen, fein gespitzten, glatten Antheren gekrönt sind. Der Fruchtknoten glatt, der Griffel so lang als die Staubfäden und trägt eine dicke, fast zweilappige Narbe.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico). ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

2. *Gerardia serpyllifolia* H. et B. Quendelblättrige Gerardie.

G. procumbens, foliis ovatis obtusis integerrimis, floribus axillaribus solitariis sessilibus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 276.

Ein ästiger Strauch, dessen Stengel und Aeste glatt und auf der Erde hingestreckt sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, auf kurzen, glatten Stielen, sind eyförmig, stumpf, ganzrandig, glatt, 2 Linien lang. Die Blumen einzeln, winkelständig, ungestielt, 8 Linien lang. Der Kelch glockenförmig, fünfspaltig, glatt, mit lanzettförmigen, gespitzten, ganzrandigen, fast gleichen Einschnitten. Die Corolle blaßgelb, glatt, fast trichterförmig, die Röhre dreimal länger als der Kelch, oben gefaltet, mit fünflappigem, fast zweilippigem Rande, dessen Einschnitte an der Spitze gerundet und fast gleich sind; der Schlund (Eingang zur Röhre) ist mit purpurrothen Punkten versehen. Staubfäden und Stempel wie bei vorhergehender Art. Die Kapsel zweifächerig, vielsaamig nach Bonpland.

Vaterland, Dauer, Blühzeit und Kultur wie bei voriger Art.

3. *Gerardia virgata* H. et B. Ruthenförmige Gerardie.

G. recta, virgato-ramosa, foliis pinnatifidis, laciniis spathulato-linearibus acutiusculis inferioribus inciso-serratis, floribus axillaribus solitariis pedunculatis spicatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 277.

Eine aufrechte, krautartige Pflanze, mit ruthenförmigen, einfachen, runden, scharfborstigen Aesten, die, wie die Blätter, einander gegenüber stehen. Die Blätter sind kurzgestielt, tief halbgefiedert, borstig-scharf, 5—6 Linien lang, 2—3 Linien breit, mit linien-spatelförmigen, fast gegenüberstehenden Einschnitten, davon die zwei untersten eingeschnitten-gesägt, die obern ganzrandig sind; die obersten sind kleiner als die untern und zusammenfließend. Die Blumen klein, winkelständig, einzeln, gestielt, ährenförmig geordnet. Der Kelch glockenförmig, fünfspaltig, scharfborstig. Die Corolle glockenförmig, pomeranzenfarbig, nach Bonpland glatt zweilippig; die Oberlippe zweilappig, die Unterlippe dreispaltig. Die Staubfäden kurz, ausgebreitet, behaart, mit eyrundlänglichen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Die Kapsel eyförmig, zweifächerig, vielsaamig.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: September. Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

Alle drei Arten tragen liebliche Blumen, die gegen die zierlichen Blätter recht artig abstechen. Bei der letzten Art sind zwar die Blumen klein, aber schön gefärbt, und ist daher, wie die vorhergehenden, den Blumenfreunden zu empfehlen. N. 1 und 2 sind kleine strauchartige Pflanzen mit liegenden Stengeln und Aesten, die, wenn sie in Töpfe in lockere kräftige Erde gepflanzt werden, dichte Büsche bilden und in der Blühzeit ein schönes Ansehn gewähren. Den Saamen säet man in Blumentöpfe oder in's Mistbeet.

Zweite Abtheilung
Scrophulariae (Juss.).

I. Stamina quatuor aequalia.
Mit vier gleichen eingeschlossenen Staubfäden.

Buddleja Linn. S. Lexic. B. 2. S. 354. Nachtrag B. 2. S. 579. Buddleje.

Calyx quinquefidus aequalis. Corolla campanulata aut tubulosa, limbo quadrifido regulari. Stam. 4 aequalia inclusa. Stigma capitatum aut clavatum. Capsula bilocularis septicido-bivalvis, valvulis bifidis, placenta centrali demum libera. H. et B. Nov. Gen. et Spec. c. Kunth. 2. p. 278. Linn. Syst. Tetrandria Monogynia.

Die ihr zugezählten Arten haben die Hrn. Humb. und Bonpl. nach dem Blüthenstand geordnet.

1. *Floribus axillaribus verticillatis.*
Mit winkelständigen quirlförmigen Blumen.

1. *Buddleja scordioides* Humb. et Bonpl. Gamanderartige Buddleje.

B. ramis teretibus foliisque tomentosis sessilibus oblongis obtusis crenatis rugosis subtus ferrugineis,

floribus axillaribus verticillatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. c. Kunth. 2. p. 278. t. 183.

Der Stengel ist strauchartig und hat runde Aeste, die wie die Blätter weiß-filzig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ungestielt, keilförmig-länglich, stumpf, gekerbt, runzlig, netzförmig-geadert, auf beiden Seiten filzig, oben grün, unten braunlich, in der Jugend rostfarbig, fast 2 Zoll lang und verbreiten einen der Salbey gleichenden Geruch. Die Blumen bilden kugelrunde, vielblumige, dichte Wirtel, die in Blattwinkeln sitzen. Der Kelch ist glockenförmig, auswendig weiß-filzig, vierspaltig. Die Corolle wie der Kelch gestaltet, aber doppelt länger, gelb, auswendig behaart. Die Antheren sitzen in den Spalten der Corolle, sind pfeilförmig. Der Fruchtknoten eyförmig, der Griffel so lang als die Corolle mit kopfförmig-zweilappiger Narbe.

In Hinsicht auf Wuchs und Gestalt ihrer Blätter gleicht diese Art dem knoblauchduftenden Gamander (Teucrium Scordium).

Vaterland: Mexico, bei der Stadt dieses Namens. ♄ Blühzeit: Julius. Kult. A. Glh.

2. *Buddleja sessiliflora* H. et B. Stiellose Buddleje.

B. ramis teretibus glabris, ramulis foliisque incano-tomentosis lanceolatis utrinque angustato-acuminatis integerrimis subsessilibus, floribus axillaribus glomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 278. t. 182.

Ein hoher Baum, mit runden weißlichen Aesten und grau-filzigen Aestchen, die, wie die Blätter einander gegenüberstehen. Die Blätter sind fast ungestielt, lanzettförmig, an beiden Enden schmal, langgespitzt, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten filzig, oben grau, unten rostfarbig, 2—3 Zoll lang. Die Blumen klein, festsitzend, winkelständig, geknault, die Knaule oder Wirtel oft vierblumig. Der Kelch glockenförmig, vierspaltig, filzig. Die Corolle röhrig, doppelt länger als der Kelch, gelb, vierspaltig, auswendig filzig, der Schlund behaart, die Staubfäden einschließend;

der Griffel trägt eine keulenförmige Narbe. Die Kapsel umgekehrt-eyförmig, zweifächerig, mit dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland, Standort, Dauer und Blühzeit wie bei vorhergehender Art.

3. *Buddleja verticillata* H. et B. Quirlförmige Buddleje.

B. ramis teretibus glabris, ramulis foliisque tomentosis supra incanis subtus fuscescentibus oblongis acutis basi angustatis breviter petiolatis integerrimis, floribus verticillatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 277. t. 184.

Dieser Baum hat runde, glatte Aeste, die, wie die Blätter, einander gegenüber stehen; die Aestchen sind filzig und mit Sternhaaren besetzt, die aber bald abfallen. Die Blätter kurzgestielt, länglich, gespitzt, ganzrandig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten grau-filzig, 2—3 Zoll lang. Die Blumen winkelständig, in dichte, fast kugelrunde Quirle (Wirtel) gesammelt, die so groß sind, wie die Früchte des Schwarzdorn's (Prunus spinosa). Der Kelch ist auswendig filzig, die Corolle glockenförmig, blaßgelb. Der Griffel eingeschlossen mit verdickter, keulenförmiger Narbe gekrönt.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: April. Kult. A. 2 Treibh.

2. *Paniculis terminalibus.*

Die Blumen bilden gipfelständige Rispen.

a) Floribus capitatis. Mit kopfförmigen Blumen.

4. *Buddleja perfoliata* H. et B. Durchwachsene Buddleje.

B. caule herbaceo, ramis quadrangularibus foliisque tomentosis supra incanis subtus ferrugineis oblongo-lanceolatis acutis crenatis connatis, capitulis terminalibus (?) globosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 279.

Eine krautartige, 2—3 Fuß hohe Pflanze, mit fast eckigen Aesten, die mit grauem Filze dicht bekleidet sind. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, geadert, runzlich, oben grau, unten rostfarbig-filzig; sie stehen zu zweien einander gegenüber, ohne Stiele und sind an der Basis verbunden, gleichsam wie von den Aesten durchbohrt, fast 3 Zoll lang. Die Blumen gipfelständig? Die Kapsel ist nach Bonpland kugelrund und eben so groß wie bei der vorhergehenden Art.

Vaterland: Mexico, bei der Hauptstadt dieses Namens. ♃ Vaterland: August. Kult. A. Glh.

5. *Buddleja pichinchensis* H. et B. Pichinchaische Buddleje.

B. ramis teretibus glabris, ramulis foliisque subtus ferrugineo-tomentosis lanceolatis acuminatis crenatis breviter petiolatis, capitulis terminalibus paniculatis globosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 279.

Die Aeste sind rund, glatt, die Aestchen viereckig, bräunlich-filzig, und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter kurzgestielt, lanzettförmig, langgespitzt, gekerbt, geadert, oben glatt, unten rostfarbig-filzig, 2 Zoll lang und länger. Die Blumenköpfchen bilden gipfelständige, einfache Rispen und sind ungestielt. Der Kelch ist glockenförmig, viertheilig, auswendig behaart-filzig. Die Corolle glockenförmig, doppelt länger als der Kelch, vierspaltig, mit zurückgeschlagenen Einschnitten. Der Griffel eingeschlossen und trägt eine keulenförmige Narbe.

Vaterland: Mexico, der feuerspeiende Berg Pichincha. ♄? Blühzeit: Junius.

6. *Buddleja polycephala* H. et B. Vielköpfige Buddleje.

B. caule herbaceo? volubuli tetragono foliisque subtus ferrugineo-tomentolis ovato-lyratis acuminatis crenatis basi connatis, capitulis terminalibus paniculatis globosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 279.

Der Stengel windet sich; seine Aeste sind viereckig, rostfarben-filzig, und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter eyrund, langgespitzt, an der Basis leyerförmig und verbunden, fast gekerbt, geadert, oben rostfarbig-behaart, unten mit rostfarbenem Filze dicht bedeckt, 7—8 Zoll lang. Die Blumen bilden einfache, gipfelständige, ausgebreitete Rispen, die mit gegenüberstehenden Bracteen besetzt und gleichfalls rostfarbig-filzig sind. Der Kelch glockenförmig, vierspaltig, wie die Corolle und Kapsel rostfarbig-filzig.

Diese Art ist mit Buddleja connata Ruiz. sehr nahe verwandt. Sie wächst in Peru in Wäldern bei Ayavaca. ♃? Blühzeit: August.

7. *Buddleja rugosa* H. et B. Runzlige Buddleje.

B. ramis teretibus foliisque subtus ferrugineo-tomentosis supra glabris rugosis lanceolatis acutis crenatis breviter petiolatis, capitulis terminalibus paniculatis globosis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 280.

Die Aeste sind braun-filzig, die Aestchen viereckig, und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter sind kurzgestielt, lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, gekerbt, geadert, oben runzlich und glatt, unten mit braunem Filze dicht bedeckt, 6—8 Zoll lang und 1½ Zoll breit. Die Blumenköpfchen sind gestielt und bilden Endrispen, die Stielchen, Spindel und Bracteen rostfarbig-filzig. Die Corolle glockenförmig, länger als der Kelch, auswendig filzig, mit runden, zurückgeschlagenen Einschnitten versehen.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada ♄? Blühzeit: Julius. Kult. A. Trbh.

b) Floribus glomeratis aut solitariis. Mit geknaulten oder einzelnstehenden Blumen.

8. *Buddleja interrupta* H. et B. Unterbrochene Buddleje.

B. ramis teretibus foliisque ferrugineo-tomentosis supra incanis oblongo-lanceolatis acuminatis integerrimis, spicis paniculatis verticillatis patentibus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 280.

Die Aeste sind rund, rostfarbig-filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, geadert, oben grau, unten rostfarbig-filzig, 3 Zoll lang und länger. Die Blumen sitzen in dichten, fast kugelförmigen Wirteln und bilden einfache Endrispen. Die Kapsel ist kugelrund, zweifächerig, von dem glockenförmigen, glatten Kelche bedeckt.

Vaterland: Peru, die Andeskette von Quito? ♄

9. *Buddleja bullata* H. et B. Blasige Buddleje.

B. ramis tetragonis glabriusculis, foliis lanceolato-oblongis acutis basi rotundatis crenatis supra rugosis glabris nitidis subtus incano-tomentosis, paniculis terminalibus ramosis diffusis, floribus glomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 280.

Die Aeste sind viereckig, glattlich, die Aestchen weißlich, wie die Blätter gegenüberstehend. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, gekerbt, geadert, oben glatt und runzlich-blasig, unten braunlich-weiß und flockig-filzig, 4—5 Zoll lang. Die Rispen gipfelständig, dreitheilig, ungestielt, 4 Zoll lang, ausgebreitet, die Aeste derselben rund, filzig und an den Spitzen der Aestchen stehen geknaulte Blumen, mit glockenförmigen, rostfarbig-filzigen Kelchen und glockenförmigen, vierspaltigen Corollen.

Diese Art kommt der Buddleja incana Ruiz. sehr nahe. Sie wächst in Südamerika, in Quito? ♄

10. *Buddleja cordata* H. et B. Herzblättrige Buddleje.

B. ramis quadrangularibus glabriusculis, ramulis foliisque subtus ferrugineo-tomentosis supra glabris ovatis acutis cordatis crenulatis, paniculis terminalibus patulis, floribus glomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 280. t. 185.

Ein kleiner Baum, mit viereckigen, glattlichen Aesten und rostfarben-filzigen Aestchen, die, wie die Blätter, einander gegenüberstehen. Die Blätter sind gestielt, eyrund, gespitzt, herzförmig, geadert, gekerbt, an der Basis ganzrandig, oben glatt, unten

rostfarbig-filzig, 3—4 Zoll lang. Die Blumen geknault, die Knäulchen gehäuft, rostfarbig; sie bilden gipfelständige, eyförmige, sitzende, dreitheilige Rispen, mit kleinen, gespitzten, filzigen Bracteen.

Eine schöne Art, die der Buddleja incana Ruiz. und Pav. gleicht, und sich nicht allein durch die niedlichen Blumenrispen, sondern vielmehr durch die Gestalt und Bekleidung der Astblätter empfiehlt. Sie wächst in Südamerika. ♄ Blühzeit: Septemb.

11. *Buddleja longifolia* H. et B. Langblättrige Buddleje.

B. ramis quadrangularibus glabriusculis, ramulis foliisque subtus ferrugineo-tomentosis oblongo-lanceolatis utrinque acuminatis serrato-crenulatis, paniculis terminalibus, floribus glomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 281. t. 186.

Dieser Baum wird ungefähr 3 Klaftern hoch und ist sehr ästig; seine Aeste sind glattlich, viereckig, die Aestchen vierflügelig und mit braunem Filze bekleidet. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, langgespitzt, nach der Basis zu schmal, am Blattstiele herablaufend, geadert, fein gesägt-gekerbt, an der Spitze und Basis ganzrandig, oben glatt, unten rostfarbig-filzig, 7 bis 9 Zoll lang, 2—3 Zoll breit. Die Blumen geknault, rostfarbig-filzig, wohlriechend, in sitzende, 2—3 Zoll lange, dreitheilige Endrispen gesammelt, die mit linienförmigen, rostfarbig-filzigen Bracteen versehen sind. Kelch und Corolle glockenförmig, vierspaltig, die Corolle dreimal länger als der Kelch. Der Griffel eingeschlossen, mit keulen-kopfförmiger Narbe.

Wegen der zierlichen Bekleidung der Aestchen und Blätter, und wegen der lieblichen Blumen, die noch überdies einen Wohlgeruch verbreiten, verdient diese Art in jeder Sammlung ausländischer Zierpflanzen eine Stelle. Ihr Vaterland ist die Andeskette in Peru. ♄ Blühzeit: Aug.

12. ***Buddleja mollis*** **H. et B. Weiche Buddleje.**

B. ramulis tetragonis incano-tomentosis, foliis oblongo-lanceolatis utrinque acutis undulato-crenulatis supra glabris, subtus fuscescenti-tomentosis, paniculis terminalibus ramosissimis patulis, floribus glomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 281.

Die Aeste dieses Baumes, der 2—3 Klaftern hoch wird, sind viereckig, glattlich, die Aestchen grau-filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, gespitzt, geadert, am Rande wellenförmig-gekerbt, oben glatt, unten rostfarbig-filzig, 6—7 Zoll lang, 1—2 Zoll breit. Die Rispen gipfelständig, ungestielt, dreitheilig-ästig, ausgebreitet, 4 Zoll lang, die Aestchen filzig-rostfarbig, wie die Bracteen. Die Blumen geknaült, die Knaule 6—10blumig. Der Kelch glockenförmig, graufilzig. Die Corolle gelb, doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: das Reich Quito, bei Hambato. ♄ Blühzeit: Junius.

13. *Buddleja acuminata* H. et B. Langgespitzte Buddleje.

B. ramis tetragonis cano-tomentosis, foliis ovato-oblongis acuminatis basi acutis serratis supra glabris subtus ferrugineo-tomentosis, paniculis terminalibus patentibus, floribus glomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 281. t. 187.

Ein kleiner Baum mit viereckigen, grau-filzigen Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber auf rinnenförmigen, filzigen Stielen, sind eyrund-länglich, langgespitzt, geadert, sägezähnig, nach der Basis zu ganzrandig, oben glatt, unten mit rostfarbenem Filze bekleidet. Die Blumen geknault, sehr kurzgestielt, in ungestielte, dreitheilige, 6—8 Zoll lange Endrispen gesammelt, deren Aestchen, wie die Bracteen, braun-filzig sind.

Diese Art ist mit der vorhergehenden sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber vorzüglich durch kürzere, langgespitzte, sägezähnige Blätter. Vaterland: Mexico, bei Santa Rosa de la Sierra. ♄ Blühzeit: Septemb. Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

14. *Buddleja intermedia* H. et B. Mittlere Buddleje.

B. ramis tetragonis pubescentibus, foliis oblongis utrinque acuminatis serratis supra pilosiusculis, subtus ferrugineo-tomentosis, paniculis terminalibus ramosis, ramis abbreviatis patentibus, floribus glomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 282.

Die Aeste sind undeutlich viereckig, filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich, langgespitzt, geadert, sägezähnig, nach der Basis zu schmal, ganzrandig, oben mit Sternhaaren besetzt und grün, unten rostfarbig-filzig, 2—3 Zoll lang. Die Rispen gipfelständig, ästig, ungestielt, 2—3 Zoll lang, mit kurzen, gegenüberstehenden, ausgebreiteten Aesten, die wie die geknaulten Blumen rostfarbig-filzig sind. Die Corolle ist doppelt länger als der Kelch.

Diese Art hält das Mittel zwischen der vorhergehenden Buddl. acumin. und der westindischen Buddleje (B. occidentalis Linn.), der erstern kommt sie am nächsten und ist vielleicht nur eine Varietät. Auch hat sie mit ihr einerlei Vaterland, Standort und Blühzeit. ♄

15. *Buddleja callicarpoides* H. et B. Schönbeerartige Buddleje.

B. ramis compressiusculis, ramulis foliisque subtus incano-tomentosis ovato-oblongis acuminatis argute serratis, spicis paniculatis subfastigiatis, floribus glomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 282.

Die Aeste sind etwas zusammengedrückt, glattlich, die Aestchen grau-filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, spitzig gesägt, nach der Basis zu ganzrandig, oben mit feinen Sternhaaren besetzt, unten grau-filzig, 3—4 Zoll lang. Die Blumen geknault; sie stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen und bilden gipfelständige, gleichhohe Rispen, mit linienförmigen, filzigen Bracteen. Kelch und Corolle sind glockenförmig, braun-filzig, vierspaltig. Der Griffel trägt eine keulenförmige Narbe, die kaum über die Corolle hervorragt.

Auf diese Art ist sie mit Buddl. occid., vorzüglich mit Buddleja americana sehr nahe verwandt und nur durch die Größe und Bekleidung der Blätter und durch dreimal kürzere, gleichhohe Blumenrispen zu unterscheiden.

Vaterland: Mexico, im östlichen Theile an Bergen. ♄ Blühzeit: Februar. Kult. A. 2 Trbh. oder Glash.

16. *Buddleja verbascifolia* H. et B. Königskerzenblättrige Buddleje.

B. ramis tetragonis ad nodos compressis foliisque subtus flavido-tomentosis supra glabris ovato-ellipticis utrinque acutis duplicato-serratis, spicis paniculatis, floribus glomeratis densis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 283.

Ein Strauch, mit undeutlich viereckigen Aesten, die an den Knoten zusammengedrückt und mit gelbem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, auf rinnenförmigen, fast 1 Zoll langen Stielen, sind eyrund-elliptisch, an beiden Enden gespitzt, doppelt gesägt, geadert, oben glatt, unten gelb-filzig, 7—9 Zoll lang, 4—5 Zoll breit. Die Blumen geknault, gehäuft, in fast 3 Zoll lange Aehren gesammelt, die gipfelständige, weitschweifige, 6—10 Zoll lange Rispen bilden. Kelch und Corolle glockenförmig, vierspaltig, filzig. Die Corolle doppelt länger als der Kelch, gelb, mit eyförmigen, gespitzten Einschnitten. Staubfäden und Griffel sehr kurz, eingeschlossen. Der Griffel trägt eine kopfförmige Narbe. Die Kapsel eyrund, filzig, von dem Kelche umgeben.

Diese Art gleicht sehr der Buddleja americana und ist vielleicht nur eine Varietät von jener.

Vaterland: Südamerika, an Füßen der Berge. ♄ Blühzeit: Oktober.

17. *Buddleja floribunda* H. et B. Vielblumige Buddleje.

B. ramis tetragonis glabriusculis, ramulis foliisque subtus incano-tomentosis supra glabriusculis

ovatis acuminatis basi angustatis serratis, paniculis terminalibus ramosis divaricatis, floribus dense glomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 283.

Die Aeste sind undeutlich viereckig, glattlich, die Aestchen grau-filzig und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter gestielt, eyförmig, langgespitzt, an der Basis schmal, sägeartig gezähnelt, geadert, oben glattlich, grün, unten grau-filzig, 3 Zoll lang. Die Blumen geknault; sie stehen dicht beisammen und bilden reiche, ästige, fast 6 Zoll lange, festsitzende Endrispen, mit gegenüberstehenden, filzigen Aesten und linienförmigen Bracteen.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: April. Kult. A. 2 Trbh. oder Glsh.

18. *Buddleja dentata* H. et B. Gezähnte Buddleje.

B. ramis teretibus, ramulis foliisque subtus ferrugineo-tomentosis, supra glabris ovato-oblongis acuminatis basi valde angustatis argute dentatis, spicis paniculatis, floribus glomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 283.

Ein 2—3 Fuß hoher Strauch, mit rundlichen Aesten und rostfarbig-filzigen Aestchen, die, wie die Blätter, einander gegenüberstehen. Die Blätter sind gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis sehr schmal, spitzig gezähnt, geadert, oben glattlich, grün, unten rostfarbig-filzig, 6—7 Zoll lang. Die Blumen geknault, in 2—3 Zoll lange Aehren gesammelt, die Endrispen bilden. Kelch und Corolle glockenförmig, vierspaltig, rostfarbig-filzig. Staubfäden und Griffel eingeschlossen. Die Kapsel eyförmig, an der Spitze behaart. Von allen übrigen Arten unterscheidet sich diese am meisten durch gezähnte Blätter.

Vaterland: Südamerika, bei der Stadt Caracas. ♄ Blühzeit: März.

19. *Buddleja parviflora* H. et B. Kleinblumige Buddleje.

B. ramis obsolete tetragonis striatis glabris, ramulis pubescentibus, foliis ovato-oblongis acutis

basi angustatis crenato-serratis supra glabriusculis subtus fuscescenti-tomentosis, paniculis terminalibus trichotomo-ramosissimis divaricatis, floribus subsolitariis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 284.

Dieser Baum hat fast viereckige, gestreifte, glatte Aeste und filzige Aestchen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyrund-länglich, gespitzt, an der Basis schmal, geadert, gekerbt-gesägt, oben glattlich, unten graulich-filzig, 2 Zoll lang, in der Jugend auf beiden Seiten filzig. Die Blumen klein, fast einzeln, kurzgestielt, in dreitheilig-ästige Endrispen gesammelt. Die Corolle glockenförmig, weiß, länger als der filzige Kelch.

Vaterland: Mexico auf Bergen. ♄ Blühzeit: April. Kult. A. Glh.

20. *Buddleja microphylla* H. et B. Kleinblättrige Buddleje.

B. ramis teretibus glabris, ramulis foliisque subtus ferrugineo-tomentosis supra scabriusculis ovato-oblongis utrinque acutis apicem versus serratis, paniculis terminalibus coarctatis, floribus glomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 284.

Die Aeste sind rund, gestreift, glatt, die Aestchen rostfarbig-filzig und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter sind kurzgestielt, länglich-eyförmig, an beiden Enden gespitzt, nach der Spitze zu sägezähnig, geadert, unten mit rostfarbenem Filze bekleidet, kaum 1 Zoll lang. Die Blumen geknault, in gedrängten, gipfelständigen Endrispen, die mit linienförmigen, rostfarbig-filzigen Bracteen versehen sind. Die Kelche filzig, die Corolle weiß.

Vaterland: Mexico, der feuerspeiende Berg Jorullo, an trocknen, sonnenreichen Orten. ♄ Blühzeit: Septemb. Kult A. 2 Trbh. oder Glsh.

21. *Buddleja abbreviata* H. et B. Verkürzte Buddleje.

B. ramis teretibus glabriusculis, ramulis tomentosis floriferis abbreviatis, foliis oblongo-lanceola-

tis utrinque acutis integerrimis supra scabriusculis subtus ferrugineo-tomentosis, paniculis terminalibus patulis, floribus congestis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 284.

Ein aufrechter Strauch, der ungefähr eine Klafter hoch wird; seine Aeste sind rund, gestreift, glattlich, die Aestchen rostfarben-filzig und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber; die Aestchen, welche Blumen tragen, sind abgekürzt. Die Blätter gestielt, länglich-lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, fast ganzrandig, zuweilen nach der Spitze zu sägezähnig, oben etwas scharf, grün, unten rostfarbig-filzig, 1 bis 1½ Zoll lang. Die Blumen gehäuft, kurzgestielt, wohlriechend, in sitzende, fast dreitheilige, ästige Endrispen gesammelt, die wie die linienförmigen Bracteen filzig sind. Kelch und Corolle glockenförmig, vierspaltig. Die Corolle doppelt länger als der Kelch, weiß. Staubfäden und Griffel eingeschlossen. Der Griffel trägt eine kopfförmige Narbe.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

22. *Buddleja Neemda* Buchan.; arborescens, foliis oppositis lanceolatis subserratis, petiolis alatis connatis, spicis terminalibus subternis, bracteis lanceolatis. Roxburgh. Epit. Fl. ind. p. 411.

Buddlea Spreng. Neue Entdeckungen in der Pflanzenkunde 3. S. 142.

Der Stamm ist baumartig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, lanzettförmig, fast sägerandig, die Stiele geflügelt, verbunden. Die Blumen weiß, in gipfelständige, fast dreifache Aehren gesammelt, die mit lanzettförmigen Bracteen besetzt sind.

Vaterland: Indien (zu Chittagong). ♄

23. *Buddleja paniculata* Wallich.

B. arborescens, ramis compressis stellato-tomentosis, foliis lanceolatis integerrimis, supra rugosis subtus hirsutis reticulato-venosis, petiolis

linea transversali unitis, racemis paniculatis sessilibus, floribus fasciculatis. Roxburgh. l. c. p. 412.

Buddlea Spreng. l. c.

Ein Baum, dessen Aeste zusammengedrückt und sternhaarig-filzig sind. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, oben gerunzelt, unten rauchhaarig, netzartig-geadert, gestielt. Die Blumen weiß, wohlriechend, büschelförmig gestellt; die Büschel bilden traubenartige Rispen.

Vaterland: Indien (in Nepaul). ♄

Obgleich manche Buddlejen, z. B. Nr. 1, 2, 4, 19, 20 und 21 wegen ihrer kleinen unansehnlichen Blumen als eigentliche Zierpflanzen nicht zu empfehlen sind; so dienen sie doch in Lustgärten zur Vermehrung der Mannigfaltigkeit, und in botanischen Gärten unterhält man sie des Unterrichts wegen.

Die übrigen empfehlen sich durch Anstand und Bekleidung der Blätter und Aeste, einige auch durch den Wohlgeruch. Sie lieben kräftige, lockere Erde und lassen sich außer der Aussaat des Saamens, in's Mistbeet oder in Blumentöpfe, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

II. Stamina quatuor didynama.

Mit vier ungleichlangen Staubfäden.

Capraria Linn. Herzblume. S. Lexic. B. 2. S. 528. Nachtrag B. 1. S. 689.

Calyx 5-partitus aequalis. Corolla campanulata; tubo brevi; limbo quinquefido subaequali. Stam. didynama, inclusa. Stigma bilobum. Capsula bilocularis, septicido-bivalvis, valvulis interdum bifidis; placenta centrali demum libera. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. c. Kunth. 2. p. 285. Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

1. *Capraria hirsuta* H. et B. Rauchhaarige Herzblume.

C. ramis hirsutis, foliis oblongis serratis basi cuneatis et integerrimis piloso-hirsutis, peduncu-

lis geminis abbreviatis hirtis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 285.

Eine krautartige, aufrechte, 1 bis 2 Fuß hohe Pflanze, mit runden, rauchhaarigen Aesten, die, wie die Blätter wechselsweise stehen. Die Blätter sind gestielt, länglich, gespitzt, scharf gesägt, an der keilförmigen Basis ganzrandig, auf beiden Seiten behaart, 1—2 Zoll lang, 7—8 Linien breit, die obern kleiner als die untern. Die Blumenstiele stehen zu zweien in Blattwinkeln, sind einblumig, 1 bis 1½ Linie lang. Der Kelch ist fünftheilig, behaart-borstig, mit linien-lanzettförmigen Einschnitten. Die Corolle doppelt länger als der Kelch, glockenförmig, weiß, glatt, fünfspaltig, mit eyförmigen, stumpfen Einschnitten, davon die untern mit rothen Flecken und Haaren gezeichnet sind; vier ungleich lange, glatte Staubfäden, die doppelt kürzer als die Corolle und mit fast nierenförmigen Antheren gekrönt sind. Der Griffel trägt eine kopfförmige, ausgerandete Narbe. Die Kapsel eyrund-länglich, glatt, zweifächerig, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Diese Art gleicht der Capraria biflora Linn., unterscheidet sich aber durch den behaarten Stengel, durch kleinere aber breitere, behaarte Blätter, durch kürzere Blumenstiele und durch kleinere Blumen. Sie wächst in Südamerika, ist ♃ und blüht daselbst im April.

2. *Capraria lanceolata* Link. et Otto. Lanzettblättrige Herzblume.

C. foliis oppositis lineari-lanceolatis integerrimis, racemo terminali composito, racemulis abbreviatis. Link et Otto Icones plant. select. hort. Berol. Fasc. 1. p. 11. t. 4.

Ein Zierstrauch, dessen Blätter einander gegenüber stehen, linien-lanzettförmig und ganzrandig sind. Die Blumen sind safranfarbig und bilden zusammengesetzte, gipfelständige Trauben, deren Aestchen abgekürzt sind.

Leucophyllum Humboldt. et Bonpl. Weißblatt.

Calyx 5-partitus, aequalis. Corolla tubuloso-campanulata, calycem superans; limbo bilabiato, labio superiore bilobo, inferiore trifido; lacinia intermedia latiore, palato convexo (?) maculato. Stamina didynama, inclusa. Antherae loculis divaricatis. Stigma indivisum. Fructus bilocularis; loculis polyspermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. c. Kunth. 2. p. 290.

1. *Leucophyllum ambiguum* Humb. et Bonpl. pl. aeq. 2. p. 95. t. 109. Zweifelhaftes Weißblatt.

L. foliis alternis petiolatis ellipticis obtusis integerrimis albo-tomentosis, floribus axillaribus solitariis, caule fruticoso ramosissimo.

Ein sehr ästiger, 1—2 Fuß hoher Strauch, mit ausgebreiteten, runden Aesten, die in der Jugend mit weißem Filze dicht besetzt sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind kurz gestielt, elliptisch, stumpf, ganzrandig, auf beiden Seiten mit weiß-braunlichem Filze dicht bekleidet, 6—11 Linien lang, 4—6 Linien breit. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln auf kurzen Stielen, ohne Bracteen; sie sind ungefähr so groß wie die Blumen der Soldanella alpina. Der Kelch ist fünftheilig, auswendig dicht grau-filzig und hat lanzettförmige, gleiche Einschnitte. Die Corolle röhrig-glockenförmig, doppelt länger als der Kelch, glattlich, violett, zweilippig; die Oberlippe zweilappig mit gerundeten Lappen; die Unterlippe dreispaltig, absiehend, mit einem ausgerandeten Mittellappen, der breiter als die Seitenlappen ist; der Gaumen ist mit pomeranzenfarbigen drüsenartigen Flecken gezeichnet. Die Staubfäden glatt, mit pfeilförmig-länglichen, zweilappigen Antheren gekrönt und wie der Griffel eingeschlossen.

Diese neue Gattung ist zunächst mit den Gattungen: Maurandia und Antirrhinum verwandt. Wir kennen jetzt nur diese Art, die in Mexico wild wächst, und wegen ihrer niedlichen Blumen, die gegen die weiß-filzigen Blätter recht artig abstechen, allerdings neben den Zierpflanzen eine Stelle verdient. Man vermehrt sie durch Stecklinge und durch die Aussaat

des Saamens in's Mistbeet, oder in Töpfe, in leichte Erde.

Linaria Tournef. Juss. S. Nachtrag B. 4. S. 392. Frauenflachs.

Calyx 5-partitus irregularis. Corolla personata, basi calcarata; limbus bilabiatus; labio superiore bifido reflexo; inferiore trifido; faux palato prominente clausa. Stamina didynama inclusa, cum rudimento 5. Antherae lobis divergentibus. Stigma obtusum. Capsula ovata, apice irregulariter dehiscens. Humboldt et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. c. Kunth. 2. p. 291. Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

Diese Gattung unterscheidet sich von Antirrhinum durch eine gespornte, maskirte Corolle und durch die Kapsel, welche sich oben mit Zähnen öffnet. Der Saame ist mehr oder weniger gerändert. S. Nachtrag a. a. O.

1. *Linaria glabrata* H. et B. Glatter Frauenflachs.

L. glabra, foliis alternis brevissime petiolatis oblongis acutiusculis integerrimis crassiusculis, floribus spicatis sessilibus, lacinia calycina superiore majore. H. et B. l. c. 2. p. 291.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, glatt, wie die Aeste viereckig. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind länglich, etwas gespitzt, ganzrandig, dicklich, glatt, 18—20 Linien lang, 6—7 Linien breit. Die Blumen ungestielt, ungefähr so groß, wie die Blumen der Linaria vulgaris, in gipfelständige, aufrechte, fast 4 Zoll lange Aehren gesammelt. Die Bracteen lanzett-linienförmig, gespitzt, glatt, ganzrandig, doppelt kürzer als die Blumen. Der Kelch fünftheilig, glatt, grün. Die Corolle violett? glatt, gespornt, mit bauchiger Röhre; der Sporn ist kegelförmig.

Vaterland: Peru; an gebauten Orten bey der Stadt Quito. ♃ Blühzeit: Junius Kult. A. 2 Trbb.

Chelone Linn. S. Lexic. B. 3. S. 29. Schildblume.

Calyx 6-partitus subaequalis. Corolla basi tubulosa; fauce inflata; limbo bilabiato; labio superiore emarginato-bilobo; inferiore trifido. Stamina didynama exserta; filamentum quintum sterile. Antherae loculis divergentibus. Stigma obtusum. Capsula bilocularis septicido-bivalvis; placenta centrali demum libera. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 292. Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

Chelone und Penstemon l'Herit. (Pentastemon) hat Dr. Kunth in Nov. Gen. pl. vereinigt und beyde nach der Beschaffenheit des fünften unfruchtbaren Staubfadens (Afterfaden) in zwei Abtheilungen aufgeführt. Pentastemon unterscheidet sich von Chelone bloß durch den Afterfaden, der oben behaart, bei jener glatt ist, und wenn man noch ein Kennzeichen annehmen will, durch kugelrunde Saamen. Uebrigens haben beide einen fünftheiligen Kelch und eine zweilippige, röhrige, bauchige Corolle.

I. Filamento sterili glabro. Der unfruchtbare Staubfaden (Afterfaden) ist glatt. Chelone.

1. *Chelone imberbis* H. et B. Ungebartete Schildblume.

C. foliis linearibus integerrimis, laciniis calycinis subrotundo-ovatis acutis, corollis imberbibus, filamento sterili glabro. H. et B. l. c. 2. p. 292.

Der Stengel ist aufrecht, 1—2 Fuß hoch, einfach, rund, fein filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind schmal, linienförmig, ganzrandig, glatt, 2—3 Zoll lang, 2 Linien breit. Die Blumen bilden gipfelständige, 6—9 Zoll lange Rispen, deren Aeste zweiblumig ausgebreitet, glatt sind und einander gegenüber stehen. Die Bracteen sind linienförmig. Der Kelch ist fünftheilig, fein filzig, mit rundlich-eyförmigen Einschnitten. Die Corolle wie bei der bartigen Schildblume (Chel. barbata), aber in allen Theilen dreimal kleiner und im Schlunde nackt. Die Staubfäden glatt, eingeschlossen, so lang als der Afterfaden und mit zweifächerigen Antheren

gekrönt. Der Fruchtknoten eyförmig, glatt, der Griffel so lang als die Staubfäden.

Vaterland: Mexico, an Bergen. ♃ Blühzeit: Septemb. Kult. A. Glh.

2. *Chelone gentianoides* H. et B. Enzianartige Schildblume.

C. caule superne tenuissime pubescente, foliis lanceolatis integerrimis glabris, laciniis ovatis, corollis imberbibus, stamine sterili glabro. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 292. t. 172.

Der Stengel wird 3—4 Fuß hoch, ist aufrecht, und hat runde fein filzige Aeste. Die Blätter stehen einander gegenüber, ohne Stiele, sind lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, fast lederartig, durchaus glatt, 4 Zoll lang und länger, 6—8 Linien breit. Die Blumenstiele winkelständig, am obern Theile des Stengels und der Aeste; die untern 2 bis 3=, die obern einblumig, mit linien=lanzettförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch fünftheilig, glattlich, mit langgespitzten, fast gleichen Einschnitten. Die Corolle ungefähr 15 Linien lang, violett, auswendig mit feinem Filze bekleidet; sie hat eine kurze Röhre und einen großen, bauchigen Schlund mit zweilippigem Rande; die Oberlippe ist zwei=, die Unterlippe dreispaltig, ungebartet, die Einschnitte alle an der Spitze gerundet. Der Afterfaden und die fruchtbaren Fäden sind glatt, eingeschlossen, die Antheren zweifächerig und glatt.

Eine schöne Pflanze, die in Ansehung ihres Wuchses und der Gestalt ihrer Blätter und Blumen dem glockenförmigen Bartfaden (Pentastemon campanulatus) sehr nahe kommt. Sie unterscheidet sich am meisten durch ganzrandige Stengelblätter und durch den glatten Afterfaden; bei jener sind die Blätter spitzig, gesägt und der Afterfaden ist oben mit Barthaaren besetzt.

Vaterland: Mexico, in kältern Regionen, auf den Schneebergen Toluc. ♃ Blühzeit: September. Sie verlangt also in unsern Gärten, wie jene, nur

Durchwinterung in frostfreien Behältern. Vielleicht dauert sie in milden Klimaten, z. B. im südlichen Deutschlande, gewöhnliche Winter im Freien aus.

II. Filamento sterili barbato. Der Afterfaden ist mit Barthaaren bekleidet. Hierzu gehören: Chelone angustifolia und elegans Humb. et Bonpl. Beide Arten habe ich unter Pentastemon aufgestellt. S. Nachtrag B. 6. S. 90.

Herpestis Gaertn. Monniera Pers. Monnieria Br. Michaux (non Linn.).

Herpestis calyx profunde quinquepartitus, inaequalis; laciniis duabus interioribus minoribus. Corolla tubulosa, subbilabiata. Stamina quatuor, didynama inclusa. Antherae lobis divaricatis. Stigma emarginatum. Capsula calyce persistente tecta, bilocularis, bivalvis; valvis bifidis; dissepimento parallelo, demum libero; placentis adnatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. 2. p. 296. Kunth. Synops. pl. aequin. 2. p. 124.

Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

Der Kelch besteht aus fünf ungleichen Theilen. Die Corolle ist röhrig, fast zweilippig; vier ungleichlange, eingeschlossene Staubfäden. Die Narbe ist ausgerandet. Die Kapsel von dem bleibenden Kelche bedeckt, zweifächerig, zweiklappig; die Scheidewand verdickt sich in der Mitte zum Kuchen.

1. *Calyce bibracteato.* Der Kelch ist mit zwei Bracteen versehen.

1. *Herpestis Monnieria* Humb. et Bonpl. ist Gratiola Monnieria Linn. s. Lexicon B. 4. S. 457. Monniera Brownei Pers. Synops. 2. p. 166.

2. *Herpestis moranensis* H. et B. Moraneische Herpestis.

H. glaberrima, caulibus repentibus, foliis cuneato-oblongis obtusis apicem versus obsolete et remote denticulatis subcarnosis, pedunculis folio longioribus, calyce bibracteato, laciniis exterioribus

ovato-oblongis obtusiusculis integerrimis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 295.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel kriechend, ästig, glatt, mit abgekürzten Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber, ohne Stiele, sind keilförmig-länglich, stumpf, nach der Spitze zu undeutlich und weitläuftig gezähnelt, fast fleischig, glatt, 7 Linien lang, oben 2½ Linie breit. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, glatt, dreimal länger als die Blätter. Der Kelch fünftheilig, an der Basis mit zwei Bracteen versehen, die linienförmig, glatt und dreimal kürzer sind als der Kelch. Die Corolle röhrig, fast zweilippig, rosenroth; vier ungleich lange, eingeschlossene Staubfäden mit zweilappigen Antheren, deren Lappen ausgesperrt sind; eine ausgerandete Narbe. Die Kapsel ist zweifächerig, mit dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Mexico. Zwischen dem Berg Ventoso, und den Bergwerken von Moran. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Glh.

2. *Calyce ebracteato.* Die Kelche sind nackt, d. h. ohne Bracteen.

3. *Herpestis callitrichoides* Humb. et Bonpl.

H. glaberrima, caulibus prostratis, foliis oblongis acutis basi cuneatis remote dentatis, pedunculis folio brevioribus, calyce ebracteato, laciniis subaequalibus lanceolato-linearibus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 295.

Eine kleine krautartige Pflanze, mit ästigen, gestreckten, viereckigen, glatten Stengeln. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich, gespitzt, an der Basis keilförmig, entfernt gezähnt, glatt, 6–8 Linien lang, 2½ Linie breit. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, glatt, zwei- bis dreimal kürzer als die Blätter. Der Kelch hat fünf lanzett-linienförmige, fast wellenförmige, fast gleiche Einschnitte. Die Corolle ist blaß rosenroth, glatt, länger als der Kelch. Staubfäden, Stempel, Narbe und Kapsel wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Südamerika. ⊙ Blühzeit: Mai.

4. *Herpestis vandellioides* H. et B. Vandellienartige Herpestis.

H. glaberrima, caulibus procumbentibus, foliis obovatis acutiusculis serratis, pedunculis folio longioribus, calyce ebracteato, laciniis exterioribus oblongis acutis apice obsolete serratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 295.

Aus der ästigen, senkrecht in den Boden gehenden Wurzel, kommen niederliegende, ästige, viereckige, glatte, über 3 Zoll lange Stengel. Die Blätter stehen einander gegenüber, ohne Stiele, sind umgekehrt-eyförmig, gespitzt, sägezähnig, glatt, 4 Linien lang, 2 Linien breit. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, glatt, länger als die Blätter. Die drei äußeren Einschnitte des fünftheiligen Kelches sind länglich, gespitzt, nach der Spitze zu undeutlich gesägt; die zwei inneren linienförmig. Die Corolle glatt, läng r als der Kelch, der Rand fünfspaltig, zweilippig, mit ungleichen, stumpfen Lappen.

Vielleicht gehört diese Art zur Gattung Vandellia. (?)

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Glh.

5. *Herpestis caprarioides* H. et B. Herzblumartige Herpestis.

H. glaberrima, caulibus procumbentibus repentibus; foliis ovatis obtusis basi cuneatis serrato-crenatis, pedunculis folium subaequantibus, calyce ebracteato, laciniis oblongis acutis subcrenatis. Humb. et Bonpl.

Die Stengel sind auf der Erde hingestreckt, kriechend, ästig, viereckig, glatt, die Aeste und Blätter stehen wechselsweise. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, stumpf, an der Basis keilförmig, gesägt-gekerbt, glatt, 8—9 Linien lang, 3—4 Linien breit. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, glatt, mit den Blättern fast gleich lang. Der Kelch wie bei vorhergehender Art. Die Corolle gelb, länger als der Kelch, zweilippig, mit walzenrunder Röh-

re; die Oberlippe eyrund, ausgerandet; die Unterlippe zweitheilig, zurückgeschlagen. Staubfäden, Stempel und Narbe, wie bei den übrigen Arten. Die Kapsel länglich, zusammengedrückt, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Neu-Granada, am Magdalenenflusse. Blühzeit: Mai. Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

6. *Herpestis colubrina* Humb. et Bonpl.

H. glaberrima, caulibus procumbentibus, foliis oblongis acutiusculis basi cuneatis serrato-crenatis, pedunculis folium subaequantibus, calyce ebracteato, laciniis oblongis acutis subcrenatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 296.

Die Stengel sind gestreckt, selten aufrecht, ästig, viereckig, ungefähr 1 Fuß lang, glatt. Die Blätter stehen einander gegenüber, auf kurzen Stielen, sind länglich, etwas gespitzt, an der Basis keilförmig, gesägt, glatt, fast 1 Zoll lang, 4—5 Linien breit, die Astblätter kleiner als die Stengelblätter. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, doppelt länger als die Blätter. Der Kelch wie bei Nr. 3. Die Corolle kaum länger als der Kelch, gelb, zweilippig; die Oberlippe eyförmig, ausgerandet; die Unterlippe dreispaltig, an der Basis bartig, mit eyrunden, stumpfen, ausgebreiteten Lappen. Staubfäden, Stempel und Kapsel wie bei den vorhergehenden Arten.

Vaterland: Peru. ♃ Blühzeit: August. Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

7. *Herpestis chamaedryoides* H. et Bonpl. Kunth. l. c. 2. p. 126. ist Lindernia dianthera Swartz. s. Lexic. B. 5. S. 489.

Die folgenden Arten hat Mich., auch Persoon unter Monniera aufgeführt.

8. *Herpestis rotundifolia* Dietr. Rundblättrige Herpestis.

Monniera rotundifolia. Michaux Fl. bor. Amer. p. 22. Persoon. Synops. 2. p. 166.

Alle Theile der Pflanze sind filzig, die Blätter eyrund-kreisförmig, vielrippig. Die Blumenstiele fast gegenüberstehend, fast so lang als die Blätter. Die Kelche ohne Bracteen?

Vaterland: Nordamerika (die Landschaft Illinois).

9. *Herpestis amplexicaulis* Dietr. Umfassende Herpestis.

Monniera amplexicaulis. Pers. l. c. Mich. l. c.

Der Stengel ist mit Wolle bekleidet. Die Blätter sind herz-eyförmig, umfassend, ungetheilt, die Blumenstiele kürzer als die Blätter.

Vaterland: Nordamerika, Carolina in stehenden Wässern und an überschwemmten Orten. ♃?

10. *Herpestis cuneifolia* Dietr. Keilblättrige Herpestis.

Monniera cuneifolia. Mich. Pers. l. c.

Die ganze Pflanze ist glatt. Die Blätter sind länglich-keilförmig, oben undeutlich gekerbt, die Blumenstiele fast so lang als die Blätter, die Kelche mit breitlinienförmigen Bracteen versehn.

Vaterland: im untern Carolina in Wässern, am Meer.

Persoon hat noch zwei Arten, nämlich M. africana und pedunculosa, die nur im Herb. Richard. sich finden und einer nähern Untersuchung und Bestimmung bedürfen.

Da die meisten Arten dieser Gattung in Deutschland noch unbekannt zu seyn scheinen, so läßt sich ihre Behandlung in Gärten nicht genau angeben. Die erstern, welche die HH. Humboldt und Bonpl. in Südamerika entdeckt haben, verlangen Durchwinterung in Gewächshäusern; die letztern, welche in Nordamerika wild wachsen, gedeihen wahrscheinlich im Freien. N. 8 und 9 sind Wasserpflanzen.

Centranthera Rob. Brown.

Calyx hinc fissus, laciniis 5 inde cohaerentibus. Corolla infundibuliformis; limbo patente quinque-

quelobo inaequali. Stamina inclusa. Antherae lobis basi calcaratis. Stigma lanceolatum. Capsula bilocularis, bivalvis, dissepimento contrario placentifero demum libero. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holland. 1. Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

Der Kelch ist fünfzähnig, an einer Seite gespalten; die Corolle trichterförmig, fünflappig, die Lappen ungleich, ausgebreitet. Die Staubfäden eingeschlossen, mit gespornten Antheren gekrönt. Die Narbe lanzettförmig. Die Kapsel zweifächerig, zweiklappig, die Scheidewand in der Mitte zum Kuchen verdickt.

1. *Centranthera hispida* R. Brown. l. c. Scharfborstige Centranthera.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, scharfborstig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind schmal, ungetheilt, mehr oder weniger mit scharfen Borsten bekleidet. Die Blumen stehen wechselsweise, sind aufrecht, purpurröthlich, am Grunde mit drei Bratteen versehen und bilden eine gipfelständige Aehre. Die Kapsel eyförmig, ein wenig gespitzt. Der Saame sehr klein.

Vaterland: Neu-Holland.

Mimulus Linn. S. Lexic. B. 6. S. 211. Nachtrag B. 5. S. 98. Gauklerblume.

Calyx tubulosus angulatus quinquedentatus. Corolla personata, labio superiore bilobo lateribus reflexo, inferiore trifido; laciniis subaequalibus. Stamina didynama. Antherarum lobis divaricatis. Stigma bilamellatum. Capsula calyce inclusa bilocularis, loculicido-bivalvis; valvulis integris. Humboldt et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 2. p. 297. Kunth. Synops. 2. p. 127.

Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

1. *Mimulus andicolus* H. et B. Gebirgs-Gauklerblume.

M. glaberrimus, caule repente quadrangulari (?) foliis petiolatis ovatis obtusis obcordatis dentatis quinquenerviis, pedunculis folio longioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 297.

Die Stengel werden 1—2 Fuß lang, sind ästig, kriechend, glatt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyförmig, stumpf, an der Basis keilförmig, oder herzförmig, am Rande gezähnt, fünfrippig, glatt, 6—7 Linien lang, 5—6 Linien breit. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, glatt, länger als die Blätter. Der Kelch glockenförmig, fünfeckig, fünfzähnig; die zwei obern Zähne sind größer als die untern. Die Corolle gelb, ? glatt, länger als der Kelch; die Oberlippe zwei=, die Unterlippe dreispaltig; vier ungleich lange, glatte, eingeschlossene Staubfäden, mit rundlich=nierenförmigen Antheren gekrönt. Der längliche, glatte Fruchtknoten trägt einen glatten Griffel, mit zweilappiger Narbe. Die Kapsel eyförmig, zusammengedrückt.

Diese Art unterscheidet sich von der folgenden durch einen kleinern Wuchs, durch längere Blumenstiele und durch kleinere Blumen. Sie wächst am feuerspeienden Berge Pichincho, ist ♃ und blüht daselbst im Mai.

2. *Mimulus glabratus* H. et B. Glatte Gauklerblume.

M. glaberrimus, caule repente quadrangulari; foliis petiolatis ovatis obtusis subcordatis dentatis quinquenerviis, pedunculis folio brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 297.

Die Stengel sind kriechend, ästig, viereckig, röhrig, wie alle Theile der Pflanze glatt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyrund, stumpf, herzförmig, unregelmäßig gezähnt, geadert=fünfrippig, 1 Zoll lang, 9—10 Linien breit. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, kürzer als die Blätter. Der Kelch röhrig, fünfeckig und hat fünf Zähne, davon die zwei obern etwas größer als die untern sind. Die Corolle gelb, doppelt länger als der Kelch, mit rothpunktirtem Schlunde. Staubfäden, Stempel und Kapsel wie bey vorhergehender Art.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. a Trbh. oder Glh.

3. *Mimulus perfoliatus* H. et B. Durchwachsene Gauklerblume.

M. caule erecto (?), ramis tetragonis alatis glabris, foliis connatis lanceolatis angustato-acuminatis argute serratis glabris, corymbis axillaribus folio triplo brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 298.

Die Aeste sind viereckig, glatt, an den Ecken häutig. Die Blätter stehen einander gegenüber, ohne Stiele, sind lanzettförmig, schmal-langgespitzt, sägezähnig, an der Basis verbunden (verwachsen), ganzrandig, geadert, glatt, 7 bis 8 Zoll lang, 1 — 1½ Zoll breit. Die Blumen bilden gestielte, winkelständige, fast zweitheilige Doldentrauben, die dreimal kürzer als die Blätter sind. Die Bracteen ey-lanzettförmig, glatt. Der Kelch ist glockenförmig, eckig, an der Spitze fünfzähnig, schlaff, fein borstig. Die Corolle doppelt länger als der Kelch, weiß (?), zweilippig. Staubfäden und Stempel wie bei den vorhergehenden Arten.

Vaterland: Neu-Granada. ♃?

4. *Mimulus pilosiusculus* H. et B. Feinbehaarte Gauklerblume.

M. pilosiusculus; caule repente quadrangulari, foliis petiolatis subrotundo-ovatis obtusis subcordatis dentatis, pedunculis folio brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 298.

Die Stengel sind kriechend, ästig, viereckig, wie die gegenüberstehenden Blätter mit feinen Haaren bekleidet. Die Blätter gestielt, rundlich-eyförmig, stumpf, an der Basis keilförmig, fast herzförmig, unregelmäßig gezähnt, 3—5rippig, 5—7 Linien lang und 4—6 Linien breit. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt, die Stiele kürzer als die Blätter, behaart. Der Kelch wie bei Nr. 1, aber fein behaart. Die Corolle gelb, glatt, doppelt länger als der Kelch. Staubfäden, Stempel und Kapsel wie bei vorhergehenden Arten.

Vaterland: Peru, an schattigen Orten. ♃ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh. oder 2 Trbh.

Alle vier Arten lassen sich leicht aus Saamen erziehen, der in's Mistbeet gestreut wird.

Browallia Linn. S. Lexicon B. 2. S. 314. Nachtrag B. 1. S. 563.

Calyx tubulosus quinquefidus. Corolla hypocrateriformis; tubo calycem multo superante apice inflato; limbo plano, quinquepartito, subaequali: lacinia superiore (?) paulo majore. Stamina didynama, inclusa. Stigma subquadrilobum. Capsula bilocularis, bivalvis; valvulis apice bifidis, dissepimento valvulis parallelo, demum libero; placentis adnatis. Humboldt. et Bonpl. Nova Gen. et Spec. 2. p. 299. Kunth. Synops. pl. 2. p. 129.

Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

1. *Browallia elongata* H. et B. Verlängerte Browallie.

B. foliis ovatis acuminatis basi rotundatis, pedunculis unifloris, ramulis calycibusque pubescenti-hirtellis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 299.

Eine krautartige, aufrechte, sehr ästige Pflanze, mit verlängerten, fast eckigen, filzigen Aesten, die wechselsweise stehen. Die obern Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, die untern wechselsweise, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten mit zerstreuten Borstenhaaren besetzt, 1 Zoll lang, 8 Linien breit. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, filzig. Die Blumen ½ Zoll lang. Der Kelch röhrig = glockenförmig, fünfeckig, fünfzähnig, mit lanzettförmigen, aufrechten Zähnen. Die Corolle präsentirtellerförmig, glatt, der Schlund oben aufgeblasen, weiß, der Rand flach, fünftheilig, blau, mit umgekehrt eyrunden, ausgerandeten, ungleichen Einschnitten, davon der obere an der Basis weiß gefleckt ist; 4 eingeschlossene Staubfäden, mit fast nierenförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ey=

förmig, mit Seidenhaaren bekleidet; er trägt einen glatten Griffel mit kopfförmiger, viereckiger Narbe. Die Kapsel länglich, von dem bleibenden Kelche bedeckt, zweifächerig, zweiklappig, die Klappen an der Spitze zweispaltig.

Diese Art ist mit Browallia demissa nahe verwandt. Sie wächst in Neu-Granada, blüht im Junius und ist jährig.

2. *Browallia viscosa* H. et B. Klebrige Browallie.

B. foliis subrotundo-ovatis, pedunculis unifloris, ramulis calycibusque viscoso-hirtis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 300.

Der Stengel ist weitschweifig, 1—2 Fuß hoch, ästig, mit runden, in der Jugend klebrig-borstigen Aesten, die, wie die Blätter wechselsweise stehen. Die Blätter sind gestielt, rundlich-eyförmig, stumpf, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten filzig-borstig, 1 bis 2 Zoll lang, 1 Zoll und drüber breit. Die Blumen winkelständig, einblumig, einzeln, an den obern Theilen der Aeste fast gehäuft, klebrig-borstig. Der Kelch röhrig, fünfeckig, fünfspaltig, klebrig-borstig, fast violett. Die Corolle hat eine weiße Röhre und einen violetten Rand. Staubfäden, Stempel und Kapsel wie bei vorhergehender Art. Auch hat sie mit jener Vaterland und Dauer gemein, blüht aber später und zwar im August. Beide Arten erzieht man aus Saamen in Mistbeeten.

Hemimeris Linn. S. Lexic. B. 4. S. 595. Nachtrag B. 3. S. 661.

Calyx profunde 5-partitus subaequalis. Corolla concavo-rotata bilabiata resupinata, labio superiore usque ad basin fisso, inferiore trifido, lacinia intermedia maiore. Stamina didynama. Antherae loculis patulis. Stigma obtusum. Capsula bilocularis, septicido-bivalvis; placenta centrali septis adnatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 2. p. 302. Kunth. Synops. 2. p. 131.

Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

1. *Hemimeris linearifolia* H. et B. Frauenflachsblättrige Halbblume.

H. caule fruticoso, foliis oppositis linearibus integerrimis crassiusculis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 303.

Ein aufrechter, 2—3 Fuß hoher, sehr ästiger Strauch, mit ausgebreiteten Aesten und viereckigen, glatten Aestchen, die, wie die Blätter, einander gegenüberstehen. Die Blätter sind kurzgestielt, fast sitzend, an den Aestchen fast gebüschelt, linien-lanzettförmig, ganzrandig, selten fast gesägt, geadert, dicklich, glatt, 7—8 Linien lang, ½ bis 1½ Linie breit. Die Blumen an den Spitzen der Aeste traubenartig gestellt, gestielt, gegenüberstehend, so groß, wie die Blumen der Hem. coccinea. Die Blumenstiele an der Basis mit lanzettförmigen, glatten Bracteen besetzt. Der Kelch tief fünftheilig, glattlich, fast gleich. Die Corolle pomeranzenfarbig (nach Bonpland); die Oberlippe kurz, bis gegen die Basis gespalten, mit rundlichen Lappen; die Unterlippe groß, dreispaltig, mit fast kreisrunden Seitenlappen, und einem fast deltaförmigen Mittellappen; 4 sehr kurze Staubfäden, mit großen, länglichen, an der Basis herzförmigen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten eyförmig, zusammengedrückt, glatt, mit einem gebogenem, glatten Griffel und stumpfer Narbe. Die Kapsel eyrund-länglich, langgespitzt, glatt, braun, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: die Andeskette in Peru. ♄ Blühzeit: August. Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

2. *Hemimeris parviflora* H. et B. Kleinblüthige Halbblume.

H. caule herbaceo subquadrialato, foliis oppositis ovatis acutis serratis (floribus pedunculatis axillaribus solitariis oppositis). Humb. et Bonpl. l. c. p. 302.

Der Stengel ist aufrecht, 2—4 Fuß hoch, ästig, rispenartig getheilt und hat viereckige, glatte, an den Ecken fast geflügelte Aeste, die, wie die Blätter, ein-

ander gegenüberstehen. Die Blätter sind eyförmig, gespitzt, sägezähnig, an der Basis ganzrandig, geadert, glatt, ungefähr 1 Zoll lang; sie stehen auf glatten, drei Linien langen Stielen. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, glattlich, an den Spitzen der Aeste fast traubenartig. Die Blumen klein; sie haben einen glockenförmigen Kelch und eine radförmige, mennigrothe Corolle. Staubfäden, Stempel und Kapsel wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: Frühling.

Hemimeris Mutisii Humboldt et Bonpl. l. c. 2. p. 302 scheint von der mittägigen Braunwurz Scrophularia meridionalis Mutis. et Linn. Suppl. 280 nicht verschieden zu seyn.

Angelonia Humb. et Bonpl.

Calyx profunde 5-partitus aequalis. Corollae tubo brevissimo; fundo concavo; limbo bilabiato patentissimo; labio superiore bifido; inferiore maiore, saccato-excavato, trifido; laciniis subaequalibus. Stamina didynama. Antherae loculis divergentibus. Stigma simplex. Capsula bilocularis; valvulis apice bifidis; placenta centrali demum libera(?). Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 303.

Diese Gattung ist mit Celsia und Hemimeris sehr nahe verwandt. Der Kelch ist tief fünftheilig, fast gleich. Die Corolle hat eine kurze Röhre und einen zweilippigen sehr abstehenden Rand, dessen Oberlippe dreispaltig, die untere sackförmig ausgehöhlt, und dreispaltig ist. Die Kapsel zweifächerig, zweiklappig.

1. *Angelonia salicariaefolia* H. et B. Weiderichblättrige Angelonie.

A. foliis oppositis lanceolatis acutis serratis, floribus axillaribus solitariis oppositis pedunculatis. D.

Diese Pflanze ist in Humb. et Bonpl. Plant. aequin. 5. t. 108 abgebildet. Sie hat aufrechte, 2—3 Fuß hohe ästige Stengel, und viereckige Aeste, die mit fast klebrigen, gegliederten Haaren besetzt sind. Die

Blätter stehen einander gegenüber, ohne Stiele; die untern sind lanzettförmig, gespitzt, nach der Spitze zu sägezähnig, geadert, auf beiden Seiten mit feinem Filze bekleidet, 1—2 Zoll lang, ½ Zoll breit; die obern, welche neben den Blumen stehen, eyförmig, 6—8 Linien lang. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt, die Stiele rund, behaart, 8—9 Linien lang, gegenüberstehend, ährenförmig geordnet; zur Zeit der Fruchtreife sind sie an der Spitze zurückgeschlagen. Der Kelch ist tief fünftheilig, klebrig-behaart, mit eyförmigen, gespitzten, gleichen Einschnitten. Die Corolle fast radförmig, violett, glatt, mit sehr kurzer grüner Röhre und vertieftem (hohlem), grünlich-gelbem purpurroth geflecktem Schlunde; die Unterlippe sackförmig, dreispaltig, größer als die zweispaltige Oberlippe, und hat fast gleiche Lappen; vier kurze, behaarte, weiße Staubfäden, mit zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten eyförmig, glatt, der Griffel so lang als die Staubfäden, die Narbe einfach. Die Kapsel fast kugelförmig, glatt, von dem bleibenden Kelche umgeben, zweifächerig, zweiklappig, die Klappen an der Spitze gespalten.

Vaterland: Südamerika, auf trocknen Hügeln, bei Caracas. ⊙ Blühzeit: Frühling. Den Saamen streut man in's Mistbeet; die Pflanzen werden einzeln in Töpfe gesetzt und in's Treibhaus oder in Sommerkasten gestellt.

III. Stamina duo.

Mit zwei gleich langen Staubfäden.

Calceolaria Linn. S. Lexic. B. 2. S. 434. Nachtrag B. 1. S. 622. Pantoffelblume.

Calyx 4-partitus subaequalis; lacinia superiore saepius paulo latiore. Corolla tubo brevissimo; limbo bilabiato; labio superiore abbreviato, truncato-rotundato, integro; labio inferiore maximo, concavo, calceiformi. Stamina duo, basi tubi inserta, brevia. Antherae loculis divaricatis (altero interdum sterili). Stigma simplex. Capsula ovato-conica, calyce persistente suffulta, bilocularis, sep-

ticido-bivalvis; valvulis bifidis, placentis septo adnatis. Semina sulcato-angulata. Humb. et Bonpl. Nova Gen. et Spec. pl. 2. p. 304. Kunth. Synops. 2. p. 152.

Linn. Syst. Diandria Monogynia.

1. Foliis pinnatis et pinnatipartitis.

Die Blätter sind gefiedert und gefiedert dreitheilig.

1. *Calceolaria chelidonioides* H. et B. Schöllkrautblättrige Pantoffelblume.

C. herbacea, foliis pinnatis superne pinnatipartitis supra hispidulis subtus glabris, foliolis pinnatifido-incisis argute serratis ciliato-glandulosis, floribus alaribus geminis terminalibus subumbellatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 304.

Calceol. concinna Willd. Herb. s. Jahrbücher der Gewächskunde 3. Heft. S. 51.

Eine krautartige, 2—3 Fuß hohe, aufrechte, zweitheilig-ästige Pflanze, mit röthlichem Stengel und viereckigen Aesten, die mit kurzen Gliederhaaren besetzt sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, mit den Stielen fast 4 Zoll lang; die untern gefiedert, die obern fiederförmig getheilt, oben borstig, grün, unten weißlich und glatt, die Einschnitte oder Blättchen länglich, gespitzt, an der Basis schmal, fast gestielt, am Rande fiederförmig-eingeschnitten, gesägt, gefranzt-drüsig, 1½ Zoll lang, die untern kleiner als die obern. Die Blumen gestielt, winkel- und gipfelständig, fast doldenartig geordnet, so groß, wie die Blumen der Calceolaria pinnata. Die Stiele fadenförmig, 8—9 Linien lang, haarig-drüsig. Der Kelch tief viertheilig, an der Basis drüsig behaart. Die Corolle gelb, glatt, zweilippig; die Oberlippe verkürzt, abgestutzt, ganzrandig; die Unterlippe groß, bauchig-beutelförmig, zwei sehr kurze Staubfäden mit zweifächerigen Antheren. Der Fruchtknoten trägt einen kurzen Griffel mit einfacher Narbe. Die Kapsel

eyförmig, zusammengedrückt, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Diese Art kommt der Calceolaria pinnata sehr nahe. Sie wächst an Füßen der Berge in Peru, besonders bei Quito, ist jährig und blüht daselbst im Mai.

2. *Calceolaria gracilis* H. et B. Dünnstengelige Pantoffelblume.

C. herbacea, foliis inferioribus pinnatis et ternis, superioribus subsimplicibus serratis supra hispidulis subtus albido-pilosis, floribus alaribus geminis terminalibus subcorymbosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 305.

C. heterophylla Willd. Enum. pl. 1. p. 29 (non R. et P.).

Der Stengel ist aufrecht, dünn, zweitheilig, sehr ästig, mit rundlichen drüsig borstigen Aesten, die in der Jugend röthlich sind. Die Blätter stehen einander gegenüber; die untern sind gefiedert, auch dreizählig (nach Bonpland), die obern gestielt, fast einfach, oft an der Basis mit kleinen Blättchen versehen, mit den Stielen fast 1 Zoll lang, ey-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis keilförmig, gesägt, oben borstig, unten behaart und weißlich. Die Blumen winkel- und gipfelständig, die letztern fast doldentraubenartig geordnet; sie stehen auf fadenförmigen, klebrig-borstigen Stielen. Kelch, Corolle, Staubfäden, Stempel und Kapsel wie bei vorhergehender Art.

Diese jährige krautartige Pflanze wächst in Peru, am Flusse San Pedro bei Chillo, und blüht daselbst im Junius. Sie gleicht sehr der Calceolaria ovata Smith.

5. *Calceolaria scabiosaefolia* Roem. et Schult. Scabiosenblättrige Pantoffelblume.

C. foliis inferioribus pinnatis, superioribus pinnatifidis trilobis simplicibusque. Syst. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 187.

C. pinnata Ruiz. et Pav. Fl. peruv. 1. p. 14. t. 18. f. a. (non Linn.)

Calc. foliis Scabiosae vulgaris Feuil. peruv. 3. t. 12. f. 1.?

In den Jahrbüchern der Gewächskunde 1. B. 3. Heft. S. 51 sagt Herr Prof. Link, daß in Willdenow's Herbarium eine vom Humboldt erhaltene Calceolaria heterophylla vorkommt, die aber von der vorhergehenden C. gracilis Humb. et Bonpl. nicht verschieden sey. Daraus müsse die Anmerkung in Willd. Enum. 1. p. 29 berücksichtigt werden, wo zwei verschiedene Pflanzen verbunden werden. Roem. und Schultes machten daraus C. scabiosaefolia l. c. 1. p. 187 bestehend aus den beiden Humboldtschen Arten. Demnach gehören nur die vorstehenden Synonymen hierher und C. heterophylla Willd. zur C. gracilis H. et B.

Vaterland: Peru. ☉?

2. Foliis integris, dentatis, crenatis aut serratis.

Die Blätter sind ungetheilt, aber theils gezähnt oder gekerbt, theils sägezähnig.

a) Foliis petiolatis; petiolis nudis. Mit gestielten Blättern, deren Stiele nackt sind.

4. *Calceolaria divaricata* H. et B. Ausgebreitete Pantoffelblume.

C. herbacea, volubilis, ramis divaricatis glabris, foliis petiolatis ovatis acutis cordatis grosse crenato-serratis ciliatis glabris, subtus in venis puberulis, paniculis terminalibus foliatis, floribus corymbosis, pedicellis piloso-glandulosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 306.

C. brachiata Herb. Willd.? s. Link's Bemerkung im Jahrb. 3. S. 52.

Der krautartige, ästige Stengel windet sich; er hat ausgebreitet-abstehende, glatte Aeste, die, wie die Blätter einander gegenüberstehen. Die Blätter sind gestielt, eyrund, gespitzt, herzförmig, grob gekerbt-gesägt, netzförmig geadert, gefranzt, unten von den

Rippen fein filzig und mit sehr kleinen, drüsigen Punkten versehen, 1½ Zoll lang, 14 bis 15 Linien breit. Die Blumen bilden gipfelständige, blättrige Rispen, deren gegenüberstehende Aeste ausgebreitet und drüsig-behaart sind. Kelch, Corolle, Staubfäden und Stempel, wie bei den vorhergehenden Arten.

Vaterland: Peru. ♃ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh. oder 2 Trbh.

5. *Calceolaria padifolia* H. et B.

C. fruticosa, ramulis subglutinosis, foliis petiolatis oblongis aut ovato-oblongis acuminatis basi acuta dentatis glabris, floribus terminalibus corymbosis, pedicellis subglutinosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 305.

Die Aeste sind holzig, viereckig, glatt, die Aestchen fast klebrig, und stehen, wie die Blätter einander gegenüber. Die Blätter gestielt, länglich, oder eyrund-länglich, langgespitzt, gezähnt, geadert, glatt, oben schwarzgrün, unten blaß, fast 1 Zoll lang, in der Jugend klebrig. Die Blumen stehen auf fadenförmigen, 7—9 Linien langen, fast klebrigen Stielen und bilden 5—9 blumige Enddoldentrauben. Der Kelch ist viertheilig, glatt, grün, klebrig. Die Corolle, Staubfäden und Stempel, wie bei den vorhergehenden Arten.

Diese Art ist der C. deflexa Ruiz. et Pav. sehr nahe verwandt. Hr. Dr. Kunth hat (in Synops. 2. p. 154) C. deflexa Willd. Herb. als Synonym hierher gezogen und C. nivalis H. et B. als eine besondere Art aufgeführt. Allein Hr. Prof. Link berichtet in Jahrb. 3. Heft. S. 52: daß C. deflexa Fl. per. 1. p. 18. t. 30 von C. nivalis nicht verschieden sey. Willdenow hatte die Pflanze von Ruiz erhalten und bringt dazu mit Recht eine Pflanze von Humboldt, welche mit C. nivalis Nov. Gen. et Spec. 2. p. 306. ganz übereinstimmt.

Vaterland: Peru. ♄ Blühzeit: August. A Trbh.

6. *Calceolaria fasciculata* Willd. **Gebüschelte Pantoffelblume.**

Hr. Prof. Link sagt: a. a. O., daß in Willdenows Herbarium eine verwandte Pflanze liege, welche verschieden und in Humb. et Bonpl. Nov. Gen. etc. nicht beschrieben sey. Er hat den Charakter so gestellt: C. caulis frutescens. Folia breviter petiolata oblonga acuta basi vix attenuata crenulata, supra rugosa glabra, infra juniora ferrugineo-tomentosa, demum calvescentia. Corymbi terminales. Pedunculi glabri. Link in Jahrb. 3. S. 53.

Die Pflanze kommt aus Peru, ist strauchartig. Die Blätter sind kurzgestielt, länglich, gespitzt, an der Basis kaum verdünnt, gekerbt, oben gerunzelt, unbehaart, in der Jugend rostfarbig-filzig. Die Blumen bilden gipfelständige Doldentrauben, deren Stiele glatt sind.

7. *Calceolaria lamiifolia* H. et B. Taubnesselblättrige Pantoffelblume.

C. caule herbaceo suberecto ramisque pilosis, foliis petiolatis ovatis acutis basi truncato-rotundatis subcordatis grosse serrato-crenatis utrinque adpresso-pilosis subtus albidis, pedunculis terminalibus subgeminis pilosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 307.

Der Stengel ist aufrecht oder aufsteigend, 1—2 Fuß hoch; seine Aeste sind mit Gliederhaaren besetzt, die Aestchen weiß-filzig, und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, gespitzt, an der Basis abgestutzt-gerundet, zuweilen herzförmig, grob sägezähnig-gekerbt, geadert, auf beiden Seiten mit angedrückten Haaren besetzt, oben grün, unten weißlich, 1—1½ Zoll lang, 10 bis 12 Linien breit. Die Blumenstiele gipfelständig, gepaart, selten einzeln oder dreifach, einblumig, fadenförmig, behaart, 6—14 Linien lang. Der Kelch behaart, übrigens wie bei der vorhergehenden Art gebildet. Die Corolle groß, gelb, glatt. Staubfäden und Stempel wie bei den vorhergehenden Arten.

Vaterland: Peru, besonders das Reich Quito, bei der Hauptstadt dieses Namens. ♃ Blühzeit: Junius.

8. *Calceolaria lanata* H. et B. Wollige Pantoffelblume.

C. suffruticosa, densissime albo-lanata, foliis petiolatis deltoideo-ovatis acutis leviter cordatis, corymbis terminalibus fastigiatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 303.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, an der Basis holzig, oben krautartig, 1—2 Fuß hoch, mit runden Aesten, die, wie die Blätter, einander gegenüberstehen und mit weißer Wolle dicht bekleidet sind. Die Blätter gestielt, delta-eyförmig, gespitzt, an der Basis leicht herzförmig oder gerundet, und am Blattstiele herablaufend, doppelt gekerbt, geadert, unten weißwollig, 2—3 Zoll lang, 1—2 Zoll breit. Die Blumen stehen fast doldenartig-gebüschelt und bilden gipfelständige Doldentrauben, deren Aeste gleichhoch und wie die Blumenstiele weiß-filzig sind. Der Kelch wie bei voriger Art. Die Corolle gelb, glattlich, die Unterlippe inwendig roth (nach Bonpland). Der Fruchtknoten trägt einen glatten, hervorragenden Griffel mit einfacher, stumpfer Narbe. Die Kapsel eyrund, fast viereckig-zusammengedrückt, filzig, klebrig, von dem bleibenden Kelche bedeckt, zweifächerig. Diese Art kommt der C. bicrenata Fl. peruv. sehr nahe, s. Nachtr. B. 1. S. 624.

Vaterland: das Reich Quito. ♄ Blühzeit: Julius. Kult. A. 2 Trbh.

9. *Calceolaria rotundifolia* H. et B. Rundblättrige Pantoffelblume.

C. caule herbaceo simplici uni-, bi- aut trifloro foliisque pubescentibus petiolatis subrotundis obtusis grosse crenatis convexis crassis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 307.

Eine krautartige, aufrechte, 6—10 Zoll hohe Pflanze, mit faseriger Wurzel, und einem einfachen, fleischigen, 1—3blumigen, runden Stengel, der mit feinem Filze bekleidet ist. Die Blätter stehen einander gegenüber, auf rinnenförmigen filzigen Stielen, sind rundlich, stumpf, an der Basis gespitzt, dick, gewölbt,

grob gekerbt, auf beiden Seiten mit zartem Filze bekleidet, kaum einen halben Zoll lang. Die Blumen gestielt; sie haben einen filzigen Kelch und eine gelbe Corolle, deren Schlund rauchhaarig ist.

Von dieser Pflanze hat Bonpland nur eine kurze Beschreibung geliefert und daher scheint sie noch einer nähern Untersuchung und Bestimmung zu bedürfen. Die Verf. des gedachten Prachtwerks haben der Diagnose folgende Bemerkung beigefügt: „Planta haud suppetit. Descriptio ex schedis Bonplandii.

Vaterland: Peru, in kalten Regionen zwischen Chulucanas und Guancabamba. ☉ Blühzeit: August.

10. *Calceolaria saxatilis* H. et B. Steinliebende Pantoffelblume.

C. caule herbaceo erecto, ramis villoso-pilosis, foliis breviter petiolatis ovatis obtusiusculis basi rotundatis subcordatis inciso-crenatis supra hirtis subtus incano-tomentosis, corymbis terminalibus, pedicellis pilosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 367.

C. chimboracensis Herb. Willd. s. Jahrbücher l. c. p. 52.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, ungefähr 1 Fuß hoch, ästig, rund; seine Aeste sind mit grauen, weichen Gliederhaaren besetzt, und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter sind kurzgestielt, eyförmig, an der Basis gerundet, oder leicht herzförmig, am Rande eingeschnitten-gekerbt, vertieft, geadert, oben behaart-borstig und grün, unten mit grauem Filze bedeckt, 9—11 Linien lang, die Blattstiele weichhaarig-filzig, an der Basis ausgebreitet und verbunden. Die Blumen langgestielt, so groß, wie die Blumen der Calceol. pinnata, in gipfelständige, fast gabelästige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch groß, vierspaltig, behaart-borstig. Die Corolle safrangelb. Staubfäden und Stempel wie bei den übrigen Arten.

Vaterland: Peru, an steinreichen Orten, an dem ungeheueren Berge Chimborazo. ♃ Blühzeit: Jul.

11. *Calceolaria sibthorpioides* H. et B. Sibthorpiaartige Pantoffelblume.

C. caulibus herbaceis procumbentibus, ramis hispido-pilosis, foliis petiolatis ovato-subrotundis acutiusculis cordatis crenato-incisis utrinque piloso-hirtis, floribus terminalibus corymbosis; pedunculis glanduloso-pilosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 307.

Die Stengel sind krautartig, ästig, gestreckt, ungefähr 4 Zoll lang, rund, die Aeste behaart borstig, und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter gestielt, rundlich-eyförmig, gespitzt, an der Basis herzförmig, gekerbt-eingeschnitten, auf beiden Seiten behaart-borstig, 3—4 Linien breit. Die Blumen gestielt, in gipfelständige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch und die Blumenstiele mit Drüsenhaaren besetzt. Die Corolle gelb.

Vaterland: Peru. ♃ Blühzeit: Jul. Kult. A. Treibh.

12. *Calceolaria stricta* H. et B. Steifästige Pantoffelblume.

C. denticulata Willd. Herb.?

C. fruticosa (?), ramis strictis, junioribus glutinosis, foliis petiolatis lanceolato-oblongis valde acuminatis basi angustatis denticulatis glabris, corymbis terminalibus subdichotomis, pedicellis glutinosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 370.

Die Aeste sind rund, glatt, steif, in der Jugend klebrig. Die Blätter stehen einander gegenüber auf glatten 7—8 Linien langen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, sehr langgespitzt, an der Basis am Blattstiele herablaufend, gezähnelt, geadert, glatt, unten blaß und fast klebrig, 4 Zoll lang, kaum 1 Zoll breit. Die Blumen gestielt, gebüschelt; sie bilden gipfelständige, zweitheilig-ästige Doldentrauben, deren Stiele, wie die Kelche, fast klebrig sind. Die Corolle gelb. Staubfäden und Stempel wie bei den vorhergehenden Arten.

Vaterland: Neu-Granada. ♄? Blühzeit: Julius. Kult. A. Trbh.

b) Foliis sessilibus. Die Blätter ohne Stiele.

13. Cal-

13. *Calceolaria amplexicaulis* H. et B. Stengelumfassende Pantoffelblume.

C. suffruticosa, ramis pilosis, foliis amplexicaulibus ovato - oblongis acuminatis cordatis crenato-serratis pedicellisque piloso - hirtis, corymbis terminalibus, floribus umbellato - fasciculatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 309. T. 171.

Der Stengel ist unten holzig, oben krautartig, 3—4 Fuß hoch; seine Aeste sind rund, mit Gliederhaaren besetzt und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter ungestielt, länglich-eyförmig, langgespitzt, an der Basis herzförmig, den Stengel umfassend, am Rande gekerbt-gesägt und zurückgeschlagen, geadert, auf beiden Seiten behaart-borstig, oben grün, unten blaß, 3 Zoll lang. Die Blumen sind gestielt, doldenförmig-gebüschelt und bilden reiche, gipfelständige Doldentrauben. Der Kelch behaart, viertheilig. Die Corolle gelb, glatt, Staubfäden und Stempel wie bei den vorhergehenden Arten.

Diese Art nähert sich am meisten der Calceolaria crenata Lam. Sie wächst in Südamerika, am Flusse San Pedro, zwischen Chillo und Conocoto. ♄ Blühzeit: Junius. Kult. A. Trbh.

14. *Calceolaria floribunda* H. et B. Reichblühende Pantoffelblume.

C. paniculata Herb. Willd.

C. suffruticosa, ramis pedicellisque hirtello-glandulosis, foliis amplexicaulibus lanceolatis acuminatis cordatis denticulatis subtus hirtellis, racemis bifidis paniculatis aut corymbosis, floribus subgeminis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 309.

Ein Halbstrauch, mit runden, borstig-drüsigen, klebrigen Aesten, die, wie die Blätter, einander gegenüber stehen. Die Blätter sind ungestielt, lanzettförmig, an der Basis herzförmig und den Stengel umfassend, gezähnelt, geadert, oben glattlich, unten borstig, fast klebrig, 2 Zoll lang. Die Blumen gestielt, fast gepaart, klein; sie bilden zweispaltige, reiche Ris-

pen oder Doldentrauben. Kelch, Corolle, Staubfäden und Stempel wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Peru, besonders Quito, bei der Hauptstadt. ♄ Blühzeit: Julius. Kult. A. Trbh.

5. Foliis integris et integerrimis.

Die Blätter sind ungetheilt und ganzrandig.

15. *Calceolaria argentea* H. et B. Silberfarbige Pantoffelblume.

C. fruticulosa, albo-lanata, foliis petiolatis suboblongis utrinque acutis integerrimis, floribus terminalibus et axillaribus subsolitariis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 311. t. 170.

C. candicans Herb. Willd.

Dieser kleine, aber sehr schöne Strauch, ist aufrecht, sehr ästig, ungefähr 1 Fuß hoch; seine Aeste sind rund, purpurroth, in der Jugend mit weißer Wolle dicht bekleidet und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter länglich-lanzettförmig, ganzrandig, netzförmig geadert, oben mit feiner grauer, unten mit silberweißer Wolle bedeckt, 4—6 Linien lang. Die Blumen stehen auf wolligen Stielen, in Blattwinkeln und an den Spitzen der Aeste, einzeln oder zu zweien beisammen und gewähren, mit den wolligen Aesten und Blättern, einen lieblichen Anblick. Der Kelch viertheilig, rauchhaarig-wollig, silberfarbig. Die Corolle goldgelb, mit dunkelgelben Adern geziert, groß, glatt. Staubfäden und Stempel wie bei vorhergehenden Arten.

Vaterland: Peru. ♄ Blühzeit: August. Kult. Trbh.

16. *Calceolaria graminifolia* H. et B. Grasblättrige Pantoffelblume.

C. suffruticosa, erecta, ramis glabriusculis, foliis sessilibus linearibus angustato-acuminatis margine integerrimis et revolutis, supra glabris et sub-

glutinosis, subtus cano-tomentosis, corymbis terminalibus trifido-subdichotomis, pedicellis hirtellis. Humb. et Bompl. l. c. 2. p. 310.

C. bifida Willd. Herb.

Der Stengel ist aufrecht, unten holzig, oben krautartig, 4—6 Fuß hoch; seine Aeste sind rund, glattlich, an den Knoten zusammengedrückt und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter ungestielt, linienförmig, oben schmal-langgespitzt, ganzrandig, mit zurückgeschlagenem Rande, netzförmig geadert, oben glatt und grün, in der Jugend klebrig, unten grau-filzig, 4—5 Zoll lang, 2 ½ Linie breit. Die Blumen gestielt, aufrecht, in gipfelständige, dreispaltige Doldentrauben gesammelt, deren Stiele viertheilig, ausgebreitet, und, wie die Stiele, mit kleinen Borstenhaaren besetzt sind. Die Corolle gelb, glatt. Staubfäden und Stempel wie bei den übrigen Arten.

Diese Pantoffelblume kommt der Calceolaria rosmarinifolia Lam. sehr nahe und ist vielleicht nur eine Varietät. Sie wächst in Peru, besonders im Reiche Quito und blüht daselbst im Junius. ♄ ♃

17. *Calceolaria helianthemoides* Kunth. l. c. 2. p. 188. Helianthemumartige Pantoffelblume.

C. fruticulosa, ramis pedicellisque canescenti-puberulis, foliis subsessilibus suboblongis utrinque acutis integerrimis glabris, floribus terminalibus subcorymbosis. Humb. et B. l. c. 2. p. 311.

Ein kleiner, aufrechter, ästiger Strauch, der ungefähr 1 Fuß hoch wird; seine Aeste sind rund, graufilzig und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter länglich-lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, glatt, 6—9 Linien lang, 2 ½—4 Linien breit; die untern kurzgestielt, die obern festsitzend. An den Spitzen der Aeste stehen etliche gestielte Blumen, fast doldentraubenartig beisammen, deren Stiele mit feinem Filze bekleidet sind. Kelch, Krone und Zeugungsorgane wie bei den vorhergehenden Arten?

Hr. Prof. Link bemerkt im Jahrb. Heft 3. S. 53. daß der Speciesname: helianthoides Humb. et Bonpl. ohne Zweifel durch einen Schreibfehler entstanden sey, da die Pflanze nicht wie ein Helianthus, sondern wie ein Helianthemum aussehe.

Vaterland: Peru. ♄ Blühzeit: Jul. Kult. A. Trbh.

18. *Calceolaria hyssopifolia* H. et B. Isopblättrige Pantoffelblume.

C. fruticosa, ramulis pedicellisque hirtello-glutinosis, foliis subsessilibus anguste linearibus obtusiusculis margine integerrimis et revolutis utrinque glabris supra glutinosis, floribus terminalibus corymbosis. H. et B. l. c. 2. p. 310.

C. linifolia Willd. Herb. f. Link Jahrb. 3. S. 54.

C. canescens Bonpl. Mss. Willd. Herb.?

Ein sehr ästiger Strauch, eine Klafter hoch und höher, mit runden, glatten Aesten und borstig-klebrigen Aestchen, die, wie die Blätter, einander gegenüber stehen. Die Blätter sind ungestielt, schmal, linienförmig, ganzrandig, am Rande zurückgeschlagen, auf beiden Seiten glatt, oben grün und klebrig, 9—10 Linien lang, 2 Linien breit. Die Blumen bilden gipfelständige Doldentrauben.

Auch diese Art scheint nur eine Abänderung von Calc. graminif. (Nr. 15.) zu seyn; von der folgenden Art ist sie am meisten durch kleinere, durchaus glatte Blätter zu unterscheiden.

Vaterland: Peru, am Fuße des Chimborazo. ♄ Blühzeit: Junius. Kult. A. Trbh.

19. *Calceolaria lavandulaefolia* H. et B. Lavendelblättrige Pantoffelblume.

C. suffruticosa, ramulis hirtellis, foliis sessilibus linearibus obtusiusculis margine integerrimis et revolutis, supra glabriusculis, subtus incano-tomentosis, floribus terminalibus corymbosis, pedicellis glutinosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 310.

C. gnidifolia Willd. Herb. s. Link in Jahrb. 3. S. 54.

Der Stengel ist ästig, unten holzig, oben krautartig; seine Aeste sind rund, glatt, die Aestchen mit feinen Borsten besetzt und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter ungestielt, linienförmig, mit ganzem, zurückgeschlagenem Rande, oben glattlich, grün, unten grau-filzig, 9—10 Linien lang, 1—1 ½ Linien breit. Die Blumen sind gestielt, die Stiele fadenförmig, klebrig, aufrecht, und bilden gipfelständige Doldentrauben. Kelch, Corolle und Zeugungsorgane, wie bei den übrigen Arten.

Diese Art unterscheidet sich von der Calc. graminif. am meisten durch kleinere Blätter. Sie wächst auf den feuerspeienden Bergen Pichincha und Parami de Asuay. ♄ Blüht daselbst im Juni und Jul.

Diese Gewächse empfehlen sich theils durch die zierliche Gestalt ihrer Blumen, theils durch den Anstand und durch die liebliche Bekleidung der Blätter. Man erzieht sie aus Saamen, der ins Mistbeet, oder in Blumentöpfe in leichte Erde gesäet wird. Die Pflänzchen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden einzeln in Töpfe gepflanzt und ins Treibhaus oder in Sommerkasten gestellt. Die Sträucher und perennirenden Arten lassen sich auch durch Zertheilung vermehren und fortpflanzen.

Synonymen.

Calceolaria
— bifida Willd. Herb. s. Calceolaria graminifolia N. 16.
— biflora R. et P. ist — ovata.
— — Lam. s. — plantaginea Lexic.
— brachiata Willd. Herb. s. — divaricata N. 4.
— candicans — — s. — argentea N. 15.

Calceolaria

— canescens Bonpl. s. Calceolaria hyssopifolia N. 18.
— chimboracensis Willd. s. — saxatilis N. 10.
— concinna Willd. Herb. s. — chelidonioides N. 1.
— crenatiflora Cav. s. — anomala Nachtr.
— denticulata Willd. s. — stricta N. 12.
— dichotoma Lam. Ill. s. — ovata Nachtr.
— ferruginea Cav. ist — rosmarinifolia Lexic.
— gnidifolia Willd. Herb. s. — lavandulaefolia N. 19.
— gracilis Willd. Herb. ist — ovata Lexic.
— heterophylla — — s. — gracilis N. 2.
— integrifolia Linn. s. — ovata Lexic.
— lancifolia Humb. et Kunth. ist Calceolaria bicolor Nachtr.
— linifolia Willd. Herb. s. — hyssopifolia N, 18.
— nivalis H. et B. s. Calceolaria padifolia N. 5. C. deflexa Ruiz. et Pav.?
— paniculata Willd. Herb. s. Calceolaria floribunda N. 14.
— rugosa R. et P. ist Calceolaria integrifolia Linn. Act. Holm. non Linn. Suppl. s. Lexic.
— salviaefolia Pers. ist Calceolaria integrifolia Lexic.
— serrata Lam. Ill. s. — inflexa Nachtr.

Dritte Abtheilung.

Gesneriae Richard. Orobancheen Spr.

1. Stamina quatuor didynama.

Mit vier ungleich langen Staubfäden.

Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

Gesneria Plum. Jacq. Linn. Gesnerie.

Calyx ovario adnatus; limbo libero quinquepartito. Corolla tubulosa, superne ampliata; limbo bilabiato; labio superiore emarginato-bilobo, inferiore trifido. Stamina quatuor, didynama. Stigma bilobum. Capsula calyce vestita, unilocularis, bivalvis; placentis parietalibus duabus, oppositis, bilamellatis. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 2. p. 315. S. Lexic. B. 4. Nachtr. B. 3. S. 477.

Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

Diese Gattung unterscheidet sich durch einen fünftheiligen Kelch, der die Frucht bedeckt, durch eine röhrige, ungleich fünflappige Corolle, deren Röhre mehr oder weniger gekrümmt und übergebogen ist. Die Kapsel ist einfächerig, zweiklappig (Humb. Kunth) zweifächerig Linn. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 230. Zwei Mutterkuchen, die mit den Nähten der Klappen in Verbindung stehen. Die Saamen sind zart, spreuartig und hängen an dem Mutterkuchen.

1. *Gesneria chelonioides* H. et B. Schildblumenartige Gesnerie.

G. caule simplici, foliis oppositis brevissime petiolatis oblongis acutiusculis basi obtusis, grosse crenatis utrinque piloso-hirtis, subtus canescentibus, floribus spicatis oppositis solitariis aut geminis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 316.

Eine krautartige, 3—4 Fuß hohe Pflanze, mit einem fast einfachen, eckigen, behaart-borstigen Stengel und gegenüberstehenden Blättern. Diese sind kurzgestielt, länglich, wenig gespitzt, an der Basis schmal und stumpf, grob gekerbt, geadert, auf beiden Seiten, vorzüglich auf der Unterfläche mit Borstenhaaren besetzt, oben grün, unten grau, 3 Zoll lang, 15—16 Linien breit. Die Blumen winkelständig, einzeln und gepaart, gestielt, 18—20 Linien lang, ährenförmig geordnet. Der Kelch fünftheilig, borstig-behaart,

mit eyrund-länglichen, ganzrandigen, fast gleichen Einschnitten, die doppelt kürzer als die Corollenröhre und an dieselbe angedrückt sind. Die Corolle röhrig, incarnatroth, auswendig fein borstig, über der Basis höckerig, der Schlund erweitert, zusammengedrückt, der Rand zweilippig; die Oberlippe länger als die Unterlippe, aufrecht, mit zwei rundlichen Lappen; die Unterlippe dreilappig; die Lappen gleichfalls gerundet und fast gleich. 4 ungleich lange, ein wenig hervorragende, glatte Staubfäden, mit zusammenhängenden Antheren. Der filzige Fruchtknoten ist mit dem Kelche mehr oder weniger verwachsen und an der Basis mit gelblichen Drüsen umgeben, der Griffel trägt eine kopfförmige Narbe. Die Kapsel schief, eyförmig, wenig zusammengedrückt, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Neu-Granada, an schattigen, feuchten Orten. ♃ Blühzeit: November. Kult. A. Treibh.

2. *Gesneria elatior* H. et B. Hohe Gesnerie.

G. caule simplici (?), foliis ternis subsessilibus lanceolatis utrinque obtusis crenatis, supra piloso-scabris, subtus dense piloso-hirtis, spica verticillata, verticillis trifloris remotis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 315.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, einfach (?), 3 Fuß hoch und höher, rund, borstig-behaart. Die Blätter stehen zu dreien um den Stengel auf kurzen Stielen, sind lanzettförmig, an beiden Enden stumpf, gekerbt, fast fleischig, geadert, oben borstig-scharf, unten mit grauen Borstenhaaren dicht bekleidet. Die Blumen bilden quirlförmige Aehren, mit dreiblumigen, entfernten Quirlen. Die Blumenstielchen fast 1 Zoll lang, wie die Kelche scharfborstig. Der Kelch an den Fruchtknoten gewachsen, fünfspaltig, mit ey-lanzettförmigen gleichen Einschnitten. Die Corolle röhrig, oben aufgeblasen, roth, weichhaarig, der Rand zweilippig; die Oberlippe aufrecht, ausgerandet-zweilappig; die Unterlippe dreispaltig, mit stumpfen Einschnitten, davon der mittlere rundlich und ausgerandet

ist; vier ungleich lange, weiße Staubfäden mit rothen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten halb oben, behaart, mit fünf gelben, schwarzpunktirten Nectardrüsen umgeben. Der Griffel dick, aufsteigend, behaart, die Narbe stumpf (nach Bonpland).

Vaterland: Neu-Andalusien. ♃ Blühzeit: September. Kult. A. Trbh.

3. *Gesneria elongata* H. et B. Langstielige Gesnerie.

G. foliis oppositis oblongis acuminatis basi acutis subcrenatis, supra strigoso-scabris, subtus fuscescentibus et lanato-tomentosis, pedunculis axillaribus quadrifloris elongatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 318. t. 192.

Eine herrliche Zierpflanze, mit viereckigen, wolligsehr rauchhaarigen Aesten und gegenüberstehenden, gestielten Blättern. Diese sind länglich, langgespitzt, fast ganzrandig, in der Jugend gekerbt, fast fleischig, geadert, oben scharf, unten mit braunem Filze bekleidet und haben purpurrothe Rippen; sie sind ungefähr 4 Zoll lang und 19—20 Linien breit. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele einzeln, winkelständig, aufrecht, behaart; jeder trägt auf seiner Spitze 4 prächtige, gestielte, doldenartig gestellte Blumen und an der Basis der Blumenstielchen sitzen zwei ey-lanzettförmigen Deck- oder Hüllblättchen. Der Kelch ist gegen die Corolle sehr klein, wollig-filzig, fünfspaltig, bräunlich und hat eyförmige, gleiche Einschnitte. Die Corolle röhrig, oben bauchig, 1 Zoll lang, schön scharlachroth, auswendig rauchhaarig-filzig, der Schlund ein wenig gewölbt, der Rand fünfspaltig, mit rundlichen, fast gleichen, ausgebreiteten Einschnitten, die schwarz gefleckt-punktirt sind. Die Staubfäden glatt, fast eingeschlossen, mit weißlichen Antheren gekrönt, die paarweise zusammenhängen. Der Fruchtknoten halb oben, d. h. von unten her bis etwa zur Hälfte mit dem Kelche verwachsen, wie der eingeschlossene Griffel behaart, die Narbe zweilappig. Die Kapsel ey-kegelförmig, einfächerig, an der Spitze zweiklappig.

Vaterland: Peru, das Reich Quito? ♄ ? Kult. A. Trbh.

4. *Gesneria hirsuta* H. et B. Rauchhaarige Gesnerie.

G. foliis oppositis oblongo-ovatis acuminatis basi rotundatis crenato-serratis, supra tomentoso-pilosis, subtus lanato-tomentosis, pedunculis axillaribus unifloris geminis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 317. t. 189.

Dieser Zierstrauch ist aufrecht, ästig, 4 Fuß hoch und hat sehr rauchhaarige Aeste. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen, wollig-borstigen Stielen, sind länglich-eyförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, gekerbt-gesägt, geadert, fast fleischig, oben filzig-behaart, unten wollig-filzig, mit purpurrothen Rippen und rothem Rade versehen, fast 3 Zoll lang, 1 ½ Zoll breit. Die Blumenstiele winkelständig, gepaart, einblumig, 1 ½ Zoll lang, rund, purpurroth-behaart, die Blumen übergebogen, 10 Linien lang. Der Kelch ist rauchhaarig, fünfspaltig und hat linien-lanzettförmige, gleiche Einschnitte. Die Corolle röhrig, dreimal länger als der Kelch, gekrümmt, oben bauchig, schön scharlachroth, 1 Zoll lang und drüber, auswendig mit Gliederhaaren besetzt, der Rand fünfspaltig, und hat rundliche, ausgebreitete, zierlich gefleckte Einschnitte. Staubfäden, Stempel und Kapsel wie bei vorhergehender Art, von der sie am meisten durch gepaarte, nicht doldenständige Blumenstiele zu unterscheiden ist.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Andalusien. ♄ Blühzeit: Septemb. Kult. A. Trbh.

5. *Gesneria hondensis* H. et B. Hondaische Gesnerie.

G. foliis oppositis subobliqua ovato-oblongis acuminatis basi acutis crenulatis, supra scaberrimis, subtus albido-lanatis, pedunculis axillaribus unifloris geminis ternisve. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 317. t. 190.

Eine krautartige, aufrechte, 1 Fuß hohe Pflanze, mit einem rundlichen, seidenartig-wolligen, weißlichen Stengel und gegenüberstehenden, gestielten Blättern. Diese sind eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis gespitzt, fast schief, gekerbt, geadert, fast fleischig oben runzlich, scharf und grün, unten weiß-wollig

3—5 Zoll lang, 1—2 Zoll breit, die Blattstiele weißwollig. Die Blumenstiele winkelständig, einblumig, mit weißer Wolle bekleidet; sie stehen zu zweien, auch zu dreien beisammen. Die Blumen fast 1 Zoll lang, aufrecht oder ein wenig übergebogen. Der Kelch rauchhaarig, fünfspaltig, mit langgespitzten, gleichen Einschnitten. Die Corolle röhrig, oben bauchig, gelbgrünlich, mit langen, scharlachrothen Gliederhaaren dicht bekleidet, der Rand fünfspaltig, die Einschnitte rundlich, fast gleich, ausgebreitet und mit dunkelrothen Punkten geziert. Staubfäden, Stempel und Kapsel, wie bei den vorhergehenden Arten.

Diese sehr schöne Species wächst an Felsen und steinreichen Orten in Neu-Granada und zwar bei der Stadt Honda, daher auch der Speciesname.

Die Pflanze ist ♃ und blüht in ihrem Vaterlande im Junius. Kult. A. Trbh.

6. *Gesneria longifolia* H. et B. Langblättrige Gesnerie.

G. foliis oppositis obliquis ovatis acutis basi breviter in petiolum angustatis crenatis, supra tenuiter piloso-hirtis, subtus pubescentibus, pedunculis axillaribus bifloris. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 317.

Die Aeste des Stengels sind wollig-rauchhaarig und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter gestielt, schief, eyförmig, gespitzt, an der Basis schmal, am Blattstiele herablaufend, gekerbt, geadert, oben fein behaart-borstig, unten filzig, an den Rippen wollig, 4—6 Zoll lang, 1—2 Zoll breit. Die Blattstiele 1 Zoll lang, wollig-rauchhaarig. Die Blumenstiele winkelständig, einzeln, zweitheilig, zweiblumig, die Blumenstielchen rund, wollig-haarig. Die Blumen aufrecht, fast 2 Zoll lang. Der Kelch ist behaart-wollig und hat fünf linien-lanzettförmige, gleiche Einschnitte. Die Corolle röhrig, auswendig wollig, oben bauchig, schön roth, der Rand fünfspaltig, mit rundlichen, abstehenden, fast gleichen Einschnitten, die purpurroth gefleckt-punktirt sind. Staubfäden, Stempel und Kapseln wie N. 2.

Vaterland: Südamerika. Neu-Granada? ♄?

7. *Gesneria mollis* H. et B. Weiche Gesnerie.

G. foliis oppositis oblique ovato-oblongis acuminatis basi rotundatis subcordatis serrato-crenatis, supra dense piloso-pubescentibus, subtus argenteis et piloso-sericeis, pedunculis axillaribus trifloris. Humb. et Bonpl. 2. p. 317. t. 191.

Die Aeste sind rund, behaart, die Blätter schief eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, fast herzförmig, ganzrandig, dann hinaufwärts gesägt-gekerbt, auf beiden Seiten weich-filzig, auf der Unterfläche silberweiß, ungefähr 3 Zoll lang, fast 2 Zoll breit; sie stehen einander gegenüber auf behaart-wolligen, fast 1 Zoll langen Stielen. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, dreiblümig, rund, behaart. Die Blumen langgestielt, aufrecht, 1 ½ Zoll lang, die Stielchen roth, behaart. Der Kelch ist filzig-behaart, weißlich, fünfspaltig und hat fünf linien-lanzettförmige, gleiche Einschnitte. Die Corolle schön scharlachroth, röhrig, oben aufgeblasen, auswendig filzig, mit fünfspaltigem, ausgebreitetem Rande, dessen Einschnitte rundlich, fast gleich und schwarz punktirt sind. Staubfäden und Stempel wie bei vorhergehenden Arten. Die Kapsel so lang als der Kelch, der sie umgiebt.

Vaterland: Neu-Granada? ♄?

8. *Gesneria spicata* H. et B. Aehrenförmige Gesnerie.

G. foliis ternis breviter petiolatis lanceolato-oblongis acuminatis crenatis, supra densissime strigoso-pilosis, subtus lanato-tomentosis, spica verticillata, verticillis subdecemfloris approximatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 317. t. 188.

Der Stengel ist aufrecht, fast einfach, unten holzig, oben krautartig, 3—4 Fuß hoch, rundlich, purpurröthlich, mit Gliederhaaren besetzt. Die Blätter stehen zu dreien quirlförmig um den Stengel, sind kurzgestielt, lanzettförmig länglich, langgespitzt, an der Basis stumpf, gekerbt, geadert, fast fleischig, oben mit Strichborsten dicht bekleidet, grün, unten wollig-filzig, bräunlich, 5 Zoll lang, 1—2 Zoll breit. Die

Blumen kurzgestielt in vielblumige (8—10 blumige) Quirle gesammelt, die eine zierliche, aufrechte, 6—10 Zoll lange Endähre bilden; die untern Quirle stehen entfernt, die obern genähert. Der Kelch rauchhaarig, fünfspaltig, gleich. Die Corolle röhrig, scharlachroth, auswendig sehr rauchhaarig, gebogen, fast ½ Zoll lang; der Rand hat fünf rundliche Einschnitte, davon die zwei obern ein wenig größer als die untern sind. Staubfäden, Stempel und Kapsel wie bei den übrigen Arten.

Die Blumen von dieser Art sind zwar nicht so groß als bei den vorhergehenden, aber sie bilden vielblumige Quirle, die der Pflanze ein zierliches Ansehn geben, und deshalb verdient sie, wie die übrigen hier beschriebenen Gesnerien, in jeder Sammlung ausländischer Zierpflanzen eine Stelle.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada, in Sümpfen, bei der Stadt Ibague. ♄ Blühzeit: Oktober.

9. *Gesneria sylvatica* Humb. et Bonpl. Waldliebende Gesnerie.

G. caule simplici, foliis ternis aut quaternis subsessilibus lanceolato-oblongis acuminatis integerrimis, utrinque, praesertim supra strigoso-pilosis, spica verticillata, verticillis bi-aut quadrifloris inferiore distante. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 316.

Der Stengel ist aufrecht, 2—3 Fuß hoch, einfach, rundlich, mit Strichborsten besetzt. Die Blätter stehen zu 3—4 um den Stengel, sind fast ungestielt, länglich-lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten mit Strichborsten dicht bekleidet, oben grün, unten weißlich, 1—1½ Zoll lang, ½ Zoll breit. Die Aehre gipfelständig, quirlförmig, die Quirle 2—4 blumig; die untern stehen entfernt, die obern genähert. Die Blumen ungefähr 8 Linien lang und stehen auf borstigen Stielchen, die 1 Zoll und drüber lang sind. Der Kelch ist gleichfalls mit Strichborsten besetzt, fünfspaltig. Die Corolle scharlachroth, auswendig behaart, röhrig-bauchig, mit fünfspaltigem Rande, dessen Lappen zurückgeschlagen sind.

Staubfäden und Stempel wie bei den übrigen Arten.

Vaterland: Südamerika, zwischen der Stadt Jaen und dem Amazonenflusse. 2 Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

10. *Gesneria ulmifolia* H. et B. Rüsterblättrige Gesnerie.

G. foliis oppositis ovatis acutis leviter oblique cordatis crenatis, supra bullatis et scabris, subtus reticulatis et hirto-pubescentibus, pedunculis axillaribus unifloris ternis quaternisve. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 316.

Der Stengel ist aufrecht, ästig und hat fast viereckige, behaarte Aeste. Die Blätter stehen einander gegenüber auf rinnenförmigen, behaarten Stielen, sind eyförmig, gespitzt, an der Basis herzförmig, etwas schief, gekerbt, geadert, oben blasig und scharf, unten scharfborstig-filzig, fast 3 Zoll lang, 17—18 Linien breit. Die Blumenstiele einblumig, 1 Zoll lang, behaart; sie stehen zu 3—4 beisammen, in Blattwinkeln. Der Kelch borstig-behaart, fünfspaltig, mit lanzettförmigen, aufrechten, gleichen Einschnitten. Die Corolle röhrig, oben aufgeblasen, doppelt länger als der Kelch, scharlachroth, auswendig behaart. Staubfäden und Stempel wie bei den übrigen Arten.

Vaterland: Peru, besonders das Reich Quito. ♄? Blühzeit? Julius. Kult. A. Trbh.

11. *Gesneria prasinata* Ker.; foliis oblongis serratis, basi attenuatis, supra hirsutis, subtus tomentosis, racemo terminali, fauce corollae inflata, limbo revoluto obliquo subaequali. Ker in botan. regist. N. 428.

Die Blätter sind länglich, am Rande sägezähnig, an der Basis verdünnt, oben scharfborstig, unten filzig. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben, sind grün, die Corollen aufgeblasen, am Rande zurückgerollt, schief, fast gleich.

Vaterland: Brasilien. 2?

12. *Gesneria aggregata* Ker. Gehäuftblumige Gesnerie.

G. villosa, ramis teretibus, foliis oppositis oblongo - ovatis crenatis, pedunculis axillaribus aggregatis, corollis basi didymo - ventricosis. Ker l. c. N. 329.

Alle Theile der Pflanze sind mit Zottenhaaren bekleidet, die Aeste des Stengels cylindrisch. Die Blumen stehen einander gegenüber, sind länglich - eyförmig, gekerbt, die Blumenstiele winkelständig, gehäuft, die Corollen an der Basis halb - bauchig.

Vaterland: Brasilien. ♃

13. *Gesneria bulbosa* Ker l. c. N. 343.

Diese Art gehört eigentlich zur Gattung Columnea. Sie hat herz - eyförmige, gekerbte, gefranzte Blätter, die einander gegenüber stehen und ästige, fast doldentraubige Rispen. Die Oberlippe der Corolle lang, ausgestreckt.

Vaterland: Brasilien.

Die Gesnerien, welche die Hrn. Humb. und Bonpl. in Tropenländern entdeckt haben, sind angenehme Zierpflanzen, die zu verschiedenen Zeiten, nämlich vom Frühlinge bis in Spätherbst, mit ihren lieblichgebildeten, meist scharlachfarbenen Blumen sich schmücken und daher zur Verschönerung unserer Gärten dienen. Sie sind alle in Südamerika einheimisch und wachsen theils in Niederungen und flachen Gegenden, theils an Gebirgen und in dichten Waldungen. Gesn. spicata (Nr. 8.) wächst an sumpfigen, wässerigen Orten und will also in unsern Treibhäusern wie eine Sumpfpflanze behandelt, wenigstens zur Zeit der Vegetation reichlich begossen seyn. Man erzieht sie alle aus Saamen, der ins Mistbeet gestreut und nach dem Verhältniß seiner Größe mehr oder weniger mit feingesiebter Damm- oder Heideerde bedeckt wird. Die Sträucher lassen sich leicht durch Stecklinge vermehren, die gleichfalls in mäßig warme Erdbeete oder in Töpfe gesteckt und mit diesen an einen, dem Vaterlande der Pflanzen angemessenen Ort gestellt werden.

Besleria Plum. Linn. Beslerie S. Lexic. B. 2. S. 188.

Calyx 5 partitus persistens. Corolla tubulosa, superne ventricosa, basi gibbosa; fauce constricta; limbo bilabiato; labio superiore emarginato-bilobo, inferiore trifido. Stamina quatuor, didynama. Ovarium liberum. Stigma bilobum. Capsula baccata, unilocularis; placentis parietalibus duabus oppositis, bilamellatis. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 2. p. 318. Kunth. Synops. 2. p. 143. Linn. Syst. Didynamia Angiospermia.

1) Laciniis calycinis integerrimis subaequalibus.

Die Einschnitte des Kelches sind ganzrandig, fast gleich.

1. *Besleria elegans* Humb. et Bonpl. Schöne Beslerie.

B. foliis suboblique elliptico-oblongis acuminatis integerrimis glabris, pedunculis axillaribus subgeminis subtrifloris, laciniis calycinis integerrimis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 319. Kunth l. c. 2. p. 143.

Ein Zierstrauch, mit runden, runzligen, warzigen Aesten, die, in der Jugend, behaart-borstig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, auf rinnenförmigen, glattlichen Stielen, sind fast schief, elliptisch-länglich, langgespitzt, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten glatt, oder an den Rippen der Unterfläche mit einzelnen Härchen besetzt, oben schwarzgrün, unten blaß, 7 Zoll lang, 3—4 Zoll breit. Die Blumenstiele winkelständig, einzeln oder gepaart, 2—3blumig, kürzer als die Blattstiele. Die Blumen 8—9 Linien lang. Der Kelch fünftheilig, glatt, mit rundlichen, vertieften, ganzrandigen, gleichen Einschnitten, die am Rande fast trocken sind. Die Corolle dreimal länger als der Kelch, schön scharlachroth, glatt, röhrig, an der Basis höckerig, der Rand zweilippig; die Oberlippe zwei-, die Unterlippe dreispaltig, die Einschnitte alle stumpf. Vier ungleich lange, eingeschlossene, glatte, an der Basis sehr ausgebreitete Staubfäden, mit nierenförmigen, zweifächerigen, zusammenhän-

hängenden Antheren gekrönt; ein kurzer Ansatz zu einem fünften Faden. Der Fruchtknoten steht frei und ist an der Basis mit einem fleischigen, gelben Ringe umgeben; er trägt einen kurzen, glatten Griffel mit zweilappiger Narbe. Die Frucht ey=kugelförmig, einfächerig, vielsaamig, von dem bleibenden Kelche unterstützt.

Diese Art ist mit Besleria lutea zunächst verwandt. Sie wächst in Südamerika, vorzüglich in Neu=Granada, an den Andesgebirgen, ist ♃ und blüht daselbst im Oktober. Kult A. Trbh.

2. *Besleria solanoides* H. et B. Nachtschattenartige Beslerie.

B. foliis lanceolato-oblongis acuminatis basi angustatis remote et obsolete denticulatis glabris, pedunculis axillaribus subternis unifloris, laciniis calycinis integerrimis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 319.

Der Stengel ist aufrecht, 3—6 Fuß hoch, fast holzig und hat rundliche, unbehaarte, runzlige Aeste. Die Blätter stehen einander gegenüber, auf Zoll langen, glatten Stielen, sind länglich=lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis schmal, entfernt undeutlich gezähnelt, fast ganzrandig, geadert, unbehaart, nur auf den Rippen der Unterfläche mit einzelnen Härchen besetzt, 6—7 Zoll lang, 1—2 Zoll breit. Die Blumenstiele winkelständig, einzeln, auch gepaart oder dreifach, einblumig, glatt, so lang als die Blattstiele. Der Kelch ist glatt und hat fünf eyförmige, ganzrandige, fast gleiche Einschnitte. Die Corolle pomeranzenfarbig, glatt, fünfmal länger als der Kelch, röhrig, an der Basis höckerig, der Rand schief, zweilippig; die Oberlippe zweispaltig, aufrecht; die Unterlippe dreispaltig, mit eyförmigen, gespitzten, zurückgeschlagenen Einschnitten. Staubfäden und Stempel wie bei Nr. 1.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: November. Kult. A. Trbh.

2. Laciniis calycinis serratis inaequalibus.

Die Einschnitte des Kelches sind sägezähnig und ungleich.

3. *Besleria bicolor* H. et B. Zweifarbige Beslerie.

B. foliis ovato-oblongis subacuminatis denticulatis, supra hirto-pilosis, subtus piloso-pubescentibus et purpureis, pedunculis axillaribus crebris unifloris, laciniis calycinis denticulatis pilosis. H. et B. l. c. 2. p. 319.

Der Stengel ist aufrecht, 6 Fuß hoch, fast holzig, und hat viereckige, weichhaarig-borstige Aeste. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyrund-länglich, gespitzt, an der Basis gerundet, geadert, am Rande gezähnelt, oben mit angedrückten Borstenhaaren besetzt, grün, unten behaart-filzig und purpurroth, 7—8 Zoll lang, 3—4 Zoll breit. Die Blumenstiele stehen in Blattwinkeln, zu 4—6 beisammen, sind einblumig, fast 1 Zoll lang, rund, behaart, die Blumen ungefähr 8 Linien lang, aufrecht. Der Kelch fünftheilig, purpurroth, mit langgespitzten Einschnitten, davon die obern linien-lanzettförmig, ein wenig länger als die untern und zurückgeschlagen sind. Die Corolle viermal länger als der Kelch, auswendig behaart-borstig, gelb, auf dem Rücken purpurroth, an der Basis fast hornförmig-höckerig; oben bauchig und zusammengedrückt, mit zweilippigem Rande; die Oberlippe zwei-, die Unterlippe dreispaltig. Staubfäden, Stempel und Kapsel wie bei N. 1. Bei dieser Art ist aber kein Ansatz zum fünften Staubfaden vorhanden.

Vaterland: Neu-Granada, zwischen den Städten Almaguer und Pasto. ♄ Blühzeit: Novemb. Kult. A. Trbh.

4. *Besleria calcarata* H. et B. Gespornte Beslerie.

B. foliis oblongis subacuminatis apice crenato-serratis pilosis, pedunculis axillaribus bi-aut quadrifloris, laciniis calycinis denticulatis hirtellis, carollis calcaratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 320.

Ein Halbstrauch, 2—3 Fuß hoch, mit runden, behaarten, braunen Aesten, die in der Jugend weichhaarig-borstig sind, und, wie die Blätter, einander gegenüber stehen. Die Blätter sind gestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis ganzrandig, nach der Spitze zu gekerbt-gesägt, geadert, auf beiden Seiten behaart, oben grün, unten blaß, 2 Zoll lang, 9—11 Linien breit. Die Blumenstiele winkelständig, 2—4blumig, mehr oder weniger behaart, 10 Linien lang, die Blumenstielchen glattlich. Der Kelch ist tief fünftheilig, borstig, gefärbt (nach Bonpland) und hat eyrund-längliche, gezähnelte, ungleiche Einschnitte, die an die Corolle angedrückt sind. Die Corolle pomeranzenfarbig, glatt, röhrig, über der Basis mit einem spornförmigen Höcker versehn, an der Spitze, unter der Unterlippe, sackförmig-aufgeblasen, der Sporn kurz, gerade, stumpf.

Vaterland: die Andeskette in Peru, besonders Quito. ♄ Blühzeit: Oktober. Kult. A. Trbh.

5. *Besleria hispida* H. et B Scharfborstige Beslerie.

B. foliis oblongo-ellipticis acutis serrato-crenatis hispidis, pedunculis axillaribus solitariis unifloris, laciniis argute serratis hispidis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 320.

Dieser Strauch ist aufrecht und hat runzlige, warzige Aeste, die in der Jugend mit scharfen Borsten besetzt und fast gewunden sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich-elliptisch, an beiden Enden gespitzt, gesägt-gekerbt, geadert, auf beiden Seiten scharfborstig, oben grün, unten blaß, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, die Blattstiele ½ Zoll lang mit Borstenhaaren dicht besetzt. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt, 9—10 Linien lang. Der Kelch scharfborstig, fünftheilig; seine Einschnitte sind ey-lanzettförmig, fein gesägt. Die Corolle gelb, auswendig borstig-behaart, röhrig, dreimal länger als der Kelch, an der Basis höckerig, oben bauchig und zusammengedrückt, der Rand schief, fünfspaltig, mit linienförmigen, gespitzten, zurückgeschlagenen Einschnitten. Die Staubfäden an der Basis häutig, glatt, die

Antheren nierenförmig, aufrecht, glatt, und stehen frei. Der Fruchtknoten fast kugelrund, frei, borstig-behaart, an der Basis mit fünf verbundenen Drüsen umgeben. Der Griffel behaart, mit zweilappiger Narbe gekrönt. Die Kapsel beerartig, kugelrund, zusammengedrückt, zweifächerig, vielsaamig.

Diese Art ist mit Besleria cristata zunächst verwandt. Sie wächst in Neu-Granada ist ♄ und blüht daselbst im November. Kult. A. Trbh.

3. Species dubiae.
Corolla campanulata; fauce aperta (Gloxiniae species?).

Demnach sind die zwei folgenden Arten noch zweifelhaft, und man weiß also nicht, ob sie dieser, oder, wie aus Humb. u. Bonpland's aufgestellten Diagnosen und beigefügten (?) anschaulich hervorgeht, der Gattung Gloxinia angehören.

6. *Besleria grandiflora* H. et B. Großblumige Beslerie.

B. foliis ovato-oblongis acuminatis crenatis, supra densissime pilosis, subtus ramulisque hirto-villosis, pedunculis axillaribus elongatis plurifloris, laciniis calycinis integerrimis dense pilosis, corollis campanulatis villosis, fauce aperta. Humboldt et Bonpl. l. c. 2. p. 321.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis gekerbt, geadert, fast fleischig, oben dicht behaart, auf der Unterfläche, wie die Aestchen behaart-borstig, fast filzig, purpurröthlich, 4 Zoll lang und länger, fast 2 Zoll breit. Die Blumenstiele verlängert, weichhaarig. Die Blumen 3 Zoll lang. Der Kelch ist fünftheilig, mit purpurrothen Haaren dicht bedeckt und hat längliche, ganzrandige Einschnitte. Die Corolle glockenförmig, höckerig, auswendig behaart, inwendig glatt und weiß, mit offenem Schlunde, der Rand zweilippig, rothgefleckt; die Oberlippe zwei-, die Unterlippe dreispaltig, abstehend, zurückgeschlagen. Staubfäden und Stempel wie bei Nr. 1.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: September.

7. *Besleria spectabilis* H. et B. Ansehnliche Beslerie.

B. foliis elliptico-oblongis acutis obsolete dentatis adpresso-pilosis, pedunculis axillaribus unifloris, laciniis calycinis obsolete denticulatis adpresso-pilosis, corollis campanulatis pubescenti-pilosis, fauce aperta. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 321.

Ein sehr ästiger, 2—3 Fuß hoher Strauch, mit behaarten Aestchen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind elliptisch-länglich, gespitzt, an der Basis fast ungleich, undeutlich gezähnt, geadert, fast fleischig, auf beiden Seiten mit angedrückten Haaren besetzt, oben schwarzgrün, mit rothen Rippen versehn, unten blaß, 2—3 Zoll lang, 15 bis 18 Linien breit, die Blattstiele 4—6 Linien lang, rund, behaart, an der Basis mit zwei Drüsen besetzt. Die Blumen gestielt, einzeln, winkel- und gipfelständig,? so groß, wie die Blumen der Gloxinia maculata. Der Kelch fünftheilig, mit angedrückten Haaren besetzt. Die Corolle glockenförmig, weiß, auswendig filzig-behaart, an der Basis höckerig-gespornt, der Rand zweilippig, röthlich; die Oberlippe (Unterlippe noch Bonpland) zwei-, die Unterlippe (Oberlippe Bonpl.) dreispaltig, aufrecht, mit gekerbt-gefranzten Einschnitten.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: November.

8. *Besleria pulchella* Sims. Zierliche Beslerie. Engl. Striped flower'd Besleria.

B. foliis oblongo-ovatis rugosis crenatis in petiolum decurrentibus, petiolis connatis, pedunculis axillaribus corymbiferis, involucro pedicellis breviore, calycibus pentagonis serrulatis coloratis. Sims in Curt. bot. Mag. 1146. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 4.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich-eyförmig, gerunzelt, gekerbt, am Stiele herablaufend, die Stie-

le verbunden. Die Blumenstiele winkelständig, doldentraubenartig geordnet, die Blumenstielchen kurz. Der Kelch ist viereckig und hat gezähnelte, gefärbte Einschnitte.

Vaterland: die Insel Trinidad. ♄ Blühzeit: Jul. August. Kult. A. Trbh.

Die Beslerien empfehlen sich durch Anstand und durch die zierliche Gestalt ihrer Blumen. Man erzieht sie aus Saamen, der ins Mistbeet gestreut wird, und vermehrt sie noch überdies durch Stecklinge, die gleichfalls in ein mäßig warmes Mistbeet, oder in Blumentöpfe, die mit lockerer Erde gefüllt sind, gesteckt und dann ins warme Lohbeet gesetzt werden. Die meisten Arten, auch die im Lexicon beschriebenen, verlangen ununterbrochene Wärme und gedeihen am besten in Lohbeeten.

Fünfte Familie.

Solaneae Juss. Solaneen (Nachtschatten).

Kennzeichen der Familie: Ein fünfspaltiger, meist bleibender Kelch. Eine einblättrige, fünfspaltige, meist regelmäßige Corolle. Fünf Staubfäden, in die Basis der Corolle eingefügt und mit länglichen Antheren gekrönt, die sich oft an der Spitze mit zwei Löchern öffnen. Ein Fruchtknoten, und ein Griffel mit einfacher Narbe. Die Frucht ist vielsaamig und hat zwei, zuweilen auch vier Fächer und eben so viele Klappen, die mit der Scheidewand gleich laufen.

Nicotiana Linn. Tabak.

Die Kennzeichen dieser Gattung habe ich schon im Lexicon und im Nachtrage B. 5. S. 245 angezeigt.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia.

I. Corollis hypocrateriformibus, limbo obtuso.

Die Corolle ist präsentirtellerförmig, der Rand stumpf.

1. *Nicotiana andicola* Humb. et Bonpl. Gebirgs-Tabak.

N. foliis sessilibus lanceolatis acutiusculis basi angustatis glabriusculis, paniculis terminalibus subsimplicibus patulis glutinoso-pilosis, corollis subhypocrateriformibus calycem paulo superantibus, lobis obtusis emarginatis. H. et B. l. c. 3. p. 1.

Eine krautartige, 3—6 Fuß hohe, aufrechte Pflanze, deren Aestchen und Blätter mit klebrigen Haaren

bekleidet sind. Die Blätter stehen zerstreut, sind ungestielt, genähert, lanzettförmig, an der Basis sehr schmal, ganzrandig, geadert, 4 Zoll lang, ungefähr 1 Zoll breit. Die Blumen gestielt, aufrecht, so groß, wie die Blumen der Nicotiana rustica, in gipfelständige, fast einfache, 6 bis 8 Zoll lange Rispen gesammelt. Der Kelch ist glockenförmig, klebrig-behaart, schlaff, fünfspaltig. Die Krone fast präsentirtellerförmig, grün, geadert, glatt, die Röhre walzenrund, ein wenig länger als der Kelch, oben bauchig, mit fünflappigem ausgebreitetem Rande; fünf pfriemenförmige, eingeschlossene Staubfäden, mit rundlichen zweifächerigen Antheren gekrönt, die der Länge nach aufspringen. Der Fruchtknoten und Griffel glatt. Die Kapsel fast kugelrund mit dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: die höchsten Andesgebirge in Peru. ⊙ Blühzeit: August. Kult. A. Frl.

2. *Nicotiana pulmonarioides* H. et B. Lungenkrautartiger Tabak.

N. foliis petiolatis oblongis acutis basi in petiolum decurrentibus pilosiusculis, floribus paniculatis, corollis hypocrateriformibus calycem paulo superantibus, limbo obtuso. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 2.

Diese krautartige Pflanze wird ungefähr 3 Fuß hoch, hat einen aufrechten Stengel, und eckige, klebrig-behaarte Aeste. Die Wurzelblätter sind gestielt, länglich, gespitzt, an der Basis am Blattstiele herablaufend, ganzrandig, fast wellenförmig, auf beiden Seiten mit sehr kleinen Haaren besetzt, 8 Zoll lang, 3 bis 4 Zoll breit. Die Blätter des Stengels eyrund-länglich, 4—5 Zoll lang, die obersten länglich-lanzettförmig. Die Blumen kurzgestielt, 8—9 Linien lang, rispenartig geordnet. Der Kelch bauchig-glockenförmig, fünfspaltig, geadert, klebrig-behaart. Die Corolle fast präsentirtellerförmig, grün. Staubfäden, Stempel und Kapsel wie bei Nr. 1.

2. Corollis infundibuliformibus; limbo plicato quinquelobo, lobis acutis aut acuminatis.

Die Corollen sind trichterförmig, mit gefaltetem fünfspaltigem Rande, dessen Lappen gespitzt oder langgespitzt sind.

3. *Nicotiana loxensis* H. et B. Loxenischer Tabak.

N. foliis sessilibus decurrentibus oblongis acuminatis glutinoso-pilosiusculis, floribus paniculatis, corollis infundibuliformibus calyce triplo longioribus (albo-virescentibus), lobis acuminatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 3.

Diese Pflanze ist wahrscheinlich nur eine Varietät von dem gemeinen Tabak (Nicotiana Tabacum Linn.). Sie wächst in Südamerika, besonders in Neu-Granada, zwischen der Stadt Loxa und dem Berge Uritusinga. ⊙ Blüht daselbst im August.

4. *Nicotiana lyrata* H. et B. Leyerblättriger Tabak.

N. foliis sessilibus amplexicaulibus lyratis subrepando-undulatis glabris, floribus racemosis distantibus, corollis infundibuliformibus, tubo tenuissimo calyce quadruplo longiore, lobis acutis. H. et B. l. c. 3. p. 3.

Die Blätter des krautartigen, ästigen Stengels stehen zerstreut, sind ungestielt, umfassend, leyerförmig, ganzrandig, fast ausgeschweift-gewellt, glatt, 2—3 Zoll lang; der mittlere Lappen ist größer als die übrigen, eyförmig, ein wenig gespitzt, 19—20 Linien breit. Die Blumen gestielt, an den Spitzen der Aeste traubenartig geordnet, fast anderthalb Zoll lang. Der Kelch glockenförmig, zehneckig. Die Krone trichterförmig, weiß, mit sehr langer, dünner Röhre, die oben erweitert und viermal länger als der Kelch ist. Staubfäden, Stempel und Kapsel wie bei vorhergehenden Arten.

Vaterland: die Insel Cuba, bei Havana. ⊙ Blühzeit: Mai. Kult. A. Srk. oder Frl.

5. *Nicotiana ybarrensis* Humb. et Bonpl. l. c. (ibarrensis. Kunth. Synopf. Plant. aeqnin. 2. p. 148) ist N. lancifolia Lehm. s. Nachtrag B. 5. S. 248. N. 7.

Es ist eine jährige Pflanze, die in Südamerika im Jan ar Blüthen trägt.

Die Kultur der vorstehenden Tabaksarten fordert we ige Umstände. Den Saamen streut man ins Mistbeet und setzt hernach die Pflanzen, wenn kein Frost mehr zu fürchten ist, an einer sonnenreichen Stelle ins La d, oder man läßt einige im Saamenbeete, von dem die Fenster im Sommer abgenommen werden, unversetzt zur Blüthe und Saamenreife heran wachsen.

Datura Linn. Stechapfel.

Kennzeichen der Gattung s. Lexicon B. 3. S. 565. und Nachtrag B. 2. S. 625.

1. *Da ura guayaquilensis* Humb. et Bonpl. Guayaquilischer Stechapfel.

D. herbacea, foliis ovatis acutis basi valde inaequalibus integerrimis aut obsolete angulato-dentatis pilosiusculis praesertim in venis; limbo corollae infundibuliformi patente angulato-decemdentato (?) dentibus acutis (?) capsulis muricato-spinosis pendulis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 6.

Der Stengel ist aufrecht, krautartig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyrund, gespitzt, an der Basis sehr ungleich, ganzrandig, oder undeutlich eckig-buchtig, geadert, auf beiden Seiten mit weichen Härchen bekleidet, fast 5 Zoll lang und 3 Zoll breit. Die Blumen einzeln, winkelständig, aufrecht, gestielt. Der Kelch ist röhrig, an der Basis bauchig, filzig, fünfspaltig. Die Corolle weiß, doppelt länger als der Kelch. Die Kapsel herabhängend, stachlich-dornig, nach Bonpland.

Vaterland: Peru, besonders das Reich Quito, bei Guayaquil. ☉? Blüht daselbst im Februar und März.

2. *Datura quercifolia* H. et B. Eichenblättriger Stechapfel.

D. herbacea, foliis sinuato-pinnatifidis subtus in venis hirtellis, dentibus corollae acuminatis, capsulis aculeatis? Humb. et Bonpl. l. c. p. 6.

Diese krautartige Pflanze wird ungefähr 1 Fuß hoch und hat filzig-borstige Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyförmig, an beiden Enden gespitzt, buchtig-halbgefiedert, an der Spitze ungetheilt, geadert, 3—4 Zoll lang. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt, aufrecht, kaum 2 Zoll lang. Der Kelch wie bei vorhergehender Art. Die Krone trichterförmig, glatt, dreimal länger als der Kelch, blaß violett?

Vaterland: Mexico. ☉ Blühzeit: August.

Diese Gewächse behandelt man ungefähr wie die Arten der vorhergehenden Gattung.

Nectouxia Humb. et Bonpl.

Character differentialis:

Calyx quinquepartitus regularis. Corolla hypocrateriformis; limbo quinquepartito; fauce coronata. Corona tubulosa, abbreviata, integra. Stamina quinque inclusa. Antherae longitudinaliter dehiscentes. Stigma emarginatum. Fructus baccatus? Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 3. p. 8.

Diese neue Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. Nectoux, der eine Dissertation: de Cassiis aegyptiacis geschrieben hat. Es ist gegenwärtig nur folgende Art bekannt?

1. *Nectouxia formosa* H. et B. l. c. 3. p. 8. t. 193. Schöne Nectouxie.

Atropa (arenaria), caule herbaceo, foliis cordatis integerrimis, pedunculis axillaribus unifloris calyceque piloso-viscidis. Willd. Mss. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 686.

Eine krautartige Pflanze, mit einem aufrechten, ungefähr 1 Fuß hohen Stengel. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, herzförmig, ganzrandig, auf beiden Seiten mit kurzen Borsten besetzt, 1 — $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, die Stiele, wie die Aeste des Stengels, borstig-behaart. Die Blumen stehen einzeln in Blatt-

winkeln, an der Spitze des Stengels und der Aeste, auf borstigen Stielen, und sind etwa so groß wie die Blumen der Vinca major. Der Kelch ist fünftheilig, behaart-klebrig, aufrecht. Die Corolle präsentirtellerförmig, glatt, blaßgelb, nach der Blühzeit und im trocknen Zustande schwärzlich, die Röhre 8—9 Linien lang, fünfeckig, oben erweitert, ein wenig länger als der Kelch, der Rand fünftheilig, abstehend-zurückgeschlagen; die Einschnitte sind ½ Zoll lang, eyförmig, gespitzt, gleich. Der Kranz (corona) im Eingange zur Röhre ist krug- oder napfförmig, abgestutzt-kegelförmig, undeutlich gezähnt; fünf kurze Staubfäden, die in dem obern Theile der Corollenröhre eingefügt sind, aber nicht hervorragen; jeder trägt eine längliche, zweifächerige Anthere, die an der Seite der Länge nach aufspringt. Der Fruchtknoten ist an der Basis mit einem gelben Ringe umgeben, der Griffel fadenförmig, glatt, so lang als die Corollenröhre, mit einfacher Narbe (nach Bonpland).

Diese Pflanze wächst in Mexico in Wäldern in leichtem, sandigem Boden, ist jährig und blüht daselbst im Mai. Sie duftet zwar einen unangenehmen Geruch, aber die Blumen haben ein hübsches Ansehen. In unseren Gärten behandelt man sie wie die Tabakarten.

Nierembergia Ruiz et Pavon. S. Lexicon B. 6. S. 369. Nierembergie.

Calyx tubulosus quinquefidus. Corolla subhypocrateriformis, tubo longissimo tenui; limbo quinquelobo plicato (?) aequali. Stamina quinque exserta. Filamenta inferne connata. Antherae longitudinaliter dehiscentes. Stigma subinfundibuliforme bilobum (?). Capsula in fundo calycis persistentis, bilocularis bivalvis parallelum demum liberum; placentae dissepimento intime adnatae. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 3. p. 6.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia.

Diese Gattung haben die Hrn. Ruiz. und Pav. aufgestellt und sie dem Hrn. Nieremberg? zu Ehren Nie-

rembergia genannt. Sie unterscheidet sich nur wenig von Fabiana Ruiz. et Pav. fl. peruv. Die Corolle hat eine lange Röhre und einen radförmigen, gefalteten Rand. Fünf ungleich lange Staubfäden, die unten verbunden sind. Die Kapsel ist zweifächerig, zweiklappig, vielsaamig.

1. *Nierembergia angustifolia* H. et B. Schmalblättrige Nierembergie.

N. caulibus herbaceis caespitosis diffusis, foliis sessilibus lineari-lanceolatis glabris, capsula polysperma. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 2. t. 198.

Aus der senkrechten, ästigen Wurzel kommen viele krautartige, weitschweifige, einfache Stengel, die 4 bis 6 Zoll lang, fadenförmig und glatt sind. Die Blätter stehen zerstreut, ohne Stiele, sind linien-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, glatt, 6 bis 8 Linien lang, ⅔ Linie breit. Die Blumen einzeln, den Blättern gegenüber, an sehr kurzen Stielen, sind 7—8 Linien lang, glatt. Der Kelch ist röhrig, fünfspaltig, zehnrippig, glatt, grün, der Schlund glockenförmig. Die Corolle glatt, weiß, die Röhre lang, fadenförmig, der Rand glocken-krugförmig, fünflappig, mit runden, gleichen Lappen; fünf linienförmige, glatte, unten verbundene Staubfäden, die mit rundlichen, zweifächerigen Antheren gekrönt sind. Der Fruchtknoten keulenförmig, der Griffel fadenförmig, glatt, die Narbe trichterförmig. Die Kapsel länglich-eyförmig, glatt, zweifächerig, zweiklappig, von dem bleibenden Kelche bekleidet.

Vaterland: Mexico. ♃? Blühzeit: Junius.

2. *Nierembergia spathulata* Humb. et Bonpl. ist Niereмb. repens Ruiz. et Pav. s. Lexicon B. 6. S. 369.

Capsicum Linn. Gaertn. Beißbeere. S. Lexicon B. 2. S. 532. Nachtrag B. 1. S. 690.

Calyx urceolatus quinquedentatus. Corolla rotata, limbo plicato et quinquefido. Stamina quinque. Antherae longitudinaliter dehiscentes. Stig-

ma obtusum. Bacca exsucca et inflata, calyce persistente suffulta, bi-rarius trilocularis; placentis septo adnatis. Semina crebra. H. et B. Nov. Gen. et Sp. 3. p. 38. Kunth. Synops. 2. p. 178.

Linn. Syst. Cl. V. Pentandria Monogynia.

1. *Capsicum havanense* H. et B. Havanische Beißbeere.

C. caule fruticoso dichotomo divaricato, foliis ovato-oblongis glabris, pedunculis solitariis, fructiferis reflexis, baccis oblongis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 38.

Dieser Strauch hat zweitheilige, runde, glatte Aeste und eckige Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise, einzeln, sind gestielt, eyrund-länglich, an der Basis gerundet und am Blattstiele herablaufend, ganzrandig, geadert, glatt, 12 bis 14 Linien lang, ½ Zoll breit. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt, so groß wie die Blumen der beerartigen Beißbeere (Caps. baccatum). Die Beere länglich, roth, ½ Zoll lang, an der Basis mit dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: die Insel Cuba, am sandigen Meerufer bei Havana. ♄ Blühzeit: Frühling. Kult. A. Trbh.

2. *Capsicum violaceum* H. et B. Violette Beißbeere.

C. caule suffruticoso, foliis ovato-oblongis acuminatis puberulis, floribus solitariis aut geminis cernuis, baccis oblongis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 39.

Ein sehr ästiger Halbstrauch, mit fast gabelförmigen, runden Aesten, die in der Jugend eckig und filzig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich-eyförmig, langgespitzt, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten fein filzig, 2 Zoll lang und länger, 9 bis 12 Linien breit. Die Blumen stehen unter den Blattwinkeln, einzeln oder gepaart, gestielt, übergebogen, so groß wie die Blumen des gemeinen Boretsch (Borago officinalis). Der Kelch ist krugförmig, behaart-filzig, siebenzähnig. Die Corolle radförmig, violett, im

Schlunde weiß. Die Beere ausgetrocknet, länglich, roth, 3—6 Zoll lang, vielsaamig, nach Bonpland.

Vaterland: Peru, besonders Quito, wo man sie kultivirt. ♄ Blühzeit: Junius. Kult. A Trbh.

Diese Beißbeere behandelt man eben so, wie die übrigen, in unsern Gärten längst bekannten Arten dieser Gattung. S. Lexic. a. a. O.

Lycium Linn. Bocksdorn.

Calyx urceolatis regulariter quinquedentatus aut regulariter 3—5-fidus. Corolla infundibuliformis aut tubulosa; limbo quinque- aut decemdiviso, interdum plicato. Stamina quinque, saepius exserta. Antherae longitudinaliter dehiscentes. Stigma peltato-depressum. Bacca bilocularis, calyce persistente suffulta; placentis adnatis. Semina crebra. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. 3. p. 39. Kunth. l. c. p. 179.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia.

1. *Lycium cornifolium* H. et B. Hartriegelblättriger Bocksdorn.

L. arboreum, ramulis canescenti-tomentosis, foliis subrotundo-ovatis subacuminatis complicatis, supra puberulis, subtus molliter fuscescenti-tomentosis, umbellis subaxillaribus et terminalibus sessilibus, corollis tubulosis limbo decemdentatis pubescentibus, staminibus inclusis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 42.

L. ovale Roem. et Schult. Syst. veg. 4. p. 698.

L. ovatum Willd. Herb. (non Duham.).

Dieser Baum wird ungefähr drei Klaftern hoch, hat runde, glatte, weiße Aeste und grau-filzige Aestchen. Die Blätter stehen einzeln, zerstreut, sind gestielt, rundlich-eyförmig, fast langgespitzt, an der Basis schmal, fast zusammengefaltet, ganzrandig, geadert, oben mit weichen Härchen bekleidet, unten braunfilzig, fast 3 Zoll lang, 2 Zoll breit und drüber. Die Blumen fast winkel- und gipfelständig, gebüschelt,

gestielt. Der Kelch ist röhrig-glockenförmig, fünfeckig, borstig-filzig, schlaff, fünfspaltig. Die Corolle röhrig, oben ein wenig erweitert, auswendig borstig-filzig, doppelt länger als der Kelch, der Rand gefaltet, mit zehn kurzen Zähnen versehen. Die Staubfäden eingeschlossen, der Griffel hervorragend, mit einer dicklichen, fast zweilappigen, grünen Narbe gekrönt. Die Frucht vielsaamig, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito. ♄ Blühzeit: Julius. Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

2. *Lycium floribundum* Humb. et Bonpl. Vielblumiger Bocksdorn.

L. volubile (?), foliis oblongis acutis supra glabris subtus pubescentibus, umbellis extraaxillaribus sessilibus, approximatis, corollis infundibuliformibus; staminibus exsertis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 40.

Ein Schlingstrauch (nach Bonpland), mit abwechselnden, runden, glatten, weißen Aesten. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, länglich, gespitzt, ganzrandig, oben glatt, unten filzig, 2—3 Zoll lang. Die Blumen gestielt, in vielblumige, stiellose Dolden gesammelt, die unter den Blattwinkeln sitzen. Der Kelch halbkugelförmig-glockenförmig, 4—5lappig, glatt. Die Corolle trichterförmig, weiß, auswendig filzig, die Röhre rund, so lang als der Kelch. Der Kelch fünf-, zuweilen 4—6spaltig, mit gleichen Einschnitten. Staubfäden und Stempel wie bei vorhergehender Art.

Dieser Strauch empfiehlt sich hauptsächlich durch seine niedlichen, wohlriechenden Blumen, die reiche Dolden bilden. Er wächst in Peru, in Gebirgen und blüht im August.

2. *Lycium fuchsioides* H. et B. Fuchsienartiger Bocksdorn.

L. ramulis puberulis, foliis obovato-oblongis obtusiusculis glabris; umbellis extraaxillaribus et terminalibus sessilibus, corollis tubulosis limbo quin-

quinquedentatis glabris, staminibus vix exsertis Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 41. Plant. aequin. 1. p 147. t. 42.

Dieser Strauch wird 1—2 Klaftern hoch; seine Aeste sind gefurcht, eckig (nach Bonpland), glatt, die Aestchen filzig, blättrig. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, umgekehrteyrund-länglich, stumpf, an der Basis keilförmig-schmal, ganzrandig, geadert, glatt, 1—2 Zoll lang, 7—8 Linien breit. Die Blumen gestielt, 1 Zoll lang, herabhängend, die Stiele fadenförmig; sie bilden Dolden, die unter den Blattwinkeln sitzen. Der Kelch ist röhrig-glockenförmig, glatt, zweilippig. Die Corolle röhrig, oben erweitert, dreimal länger als der Kelch, purpurroth, glatt, der Rand fünfzähnig. Staubfäden und Stempel wie bei Nr. 1. Die Beere eyförmig, einfächerig, vielsaamig (nach Humboldt).

Vaterland: Peru, besonders Quito. ♃ Blühzeit: August. Kult. 2 Trbh. oder Glh.

4. *Lycium gesnerioides* H. et B. Gesnerienartiger Bocksdorn.

L. ramulis villoso-tomentosis, foliis ovatis acutis, supra glabris, subtus pulverulento-pubescentibus, umbellis subaxillaribus et terminalibus sessilibus, corollis tubulosis limbo quinquelobis pubescentibus, staminibus vix exsertis. Humb. et Bonpl.

Die Aeste sind rund, weiß, glatt, in der Jugend weichhaarig-filzig. Die Blätter stehen zerstreut, einzeln, auf rinnenförmigen, filzigen Stielen, sind eyförmig, gespitzt, ganzrandig, geadert, oben glattlich, unten pulverig-filzig, 3—4 Zoll lang, 1—2 Zoll breit. Die Blumen gestielt, in dichte seiten- und gipfelständige Dolden gesammelt. Der Kelch halbkugelig-glockenförmig, fünfzähnig, schlaff, filzig. Die Corolle röhrig, oben erweitert, mit fünflappigem, filzigem Rande.

Vaterland: Peru; die Andeskette im Reich Quito. Blühzeit: Oktober. Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

5. *Lycium parvifolium* Roem. et Schult. Syst. veg. 4. p. 698.

L. microphyllum Willd. Herb. (non Duhamel).

L. (horridum) spinosissimum, foliis fasciculatis obovatis obtusis glabris, floribus subaxillaribus solitariis pendulis, corollis tubulosis, staminibus subinclusis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 40.

Dieser Strauch wird 6—8 Fuß hoch, ist sehr ästig, sehr dornig und hat runde, dicke, glatte, blattlose Aeste. Die Blätter stehen zu 4—7 büschelförmig an den Aestchen, sind gestielt, umgekehrteyförmig-länglich, stumpf, an der Basis keilförmig-schmal, dicklich, glatt, mit den Stielen 4—6 Linien lang, 2—3 Linien breit. Die Blumen einzeln, fast winkelständig, gestielt, herabhängend. Der Kelch halbkugelig-glockenförmig, undeutlich fünfzähnig, fast ganzrandig, glatt. Die Corolle röhrig, sechs- bis siebenmal länger als der Kelch, fast gekrümmt, glatt, violett, mit fünfzähnigem Rande. Staubfäden und Stempel wie bei den vorhergehenden Arten.

Vaterland: die Andeskette in Peru. ♄ Blühzeit: Sommer? Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

6. *Lycium loxiense* H. et B. Loxaischer Bocksdorn.

L. arboreum, ramulis pubescenti-tomentosis, foliis ovatis subacuminatis utrinque puberulis, umbellis subaxillaribus et terminalibus sessilibus, corollis tubulosis limbo obsolete decemdentatis pubescentibus, staminibus inclusis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 42.

Ein Baum, ungefähr 2 Klaftern hoch, mit runden, weichen, grau-filzigen Aestchen und zerstreut stehenden, einzelnen, gestielten Blättern. Diese sind eyförmig, fast langgespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten fein filzig, 3—4 Zoll lang, 1—2 Zoll breit. Die Blumen gestielt, anderthalb Zoll lang; sie bilden vielblumige, stiellose Dolden, die an den Seiten und den Spitzen der Aeste sitzen. Der Kelch glockenförmig, fünfzähnig, filzig. Die Corolle röhrig, fünf- bis sechsmal länger als der

Kelch, oben erweitert, gelb, filzig, der Rand gefaltet, mit zehn undeutlichen Zähnen versehen. Die Beere eyrund-länglich, einfächerig, vielsaamig, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Peru, bei Loxia. ♄ Blühzeit: Julius.

7. *Lycium guayaquilense* H. et B. Guayaquilensischer Bocksdorn.

L. arboreum, foliis elliptico-oblongis acutis, supra puberulis, subtus molliter tomentoso-pubescentibus, umbellis extraaxillaribus, corollis infundibuliformibus, staminibus exsertis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 40.

Dieser Baum hat runde Aeste, die in der Jugend mit feinem grauem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen einzeln, zerstreut, sind gestielt, elliptisch-länglich, gespitzt, ganzrandig, geadert, auf der Unterfläche mit weichem, grauem Filze bekleidet, 6—7 Zoll lang, 2—3 Zoll breit. Die Dolden festsitzend, vielblumig, die Blumen gestielt, wohlriechend, so groß wie die Blumen des Lycium europaeum. Der Kelch krugglockenförmig, fünfeckig, abgestutzt, fast ungetheilt, undeutlich fünfzähnig, glatt. Die Corolle trichterförmig, glatt, weiß, dreimal länger als der Kelch, der Rand fünfspaltig.

Vaterland: Südamerika, am Meerufer bei Guayaquil in der Provinz Quito. ♄ Blühzeit: April. Kult. A. Trbh.

8. *Lycium carolinianum* Walt. Fl. carol. p. 84. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 84. Carolinischer Bocksdorn.

L. salsum Bartram. trav. p. 59.

Panzera caroliniana Gmel. Syst. Veg. 1. p. 247.

Eine unbewehrte Pflanze mit schmalen, länglich-spatelförmigen Blättern, und blaulichen, vierspaltigen Corollen, welche 4 Staubfäden enthalten.

Vaterland: Carolina, Georgien und Florida, am Meerstrande. ♃

P 2

9. *Lycium cochinchinense* Lour. Fl. Cochinch.

Ein ästiger, fast aufrechter, unbewehrter Strauch, der ungefähr 4 Fuß hoch wird. Die Blätter sind länglich, stumpf, ganzrandig, dick und stehen wechselsweise. Die Blumen bilden gipfelständige Afterdolden, sind weiß und hinterlassen zweifächerige Beeren.

10. *Lycium umbrosum* H. et B. Schattenliebender Bocksdorn.

L. arboreum, ramulis hirto-pubescentibus, foliis oblongis acuminatis glabriusculis floralibus ovato-rhomboideis, umbellis subaxillaribus et terminalibus sessilibus, corollis tubulosis limbo decemdentatis hirtellis, staminibus subinclusis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 42.

Die Aeste dieses Baumes stehen wechselsweise, sind fast eckig, die Aestchen-borstig-filzig. Die Blätter einzeln, zerstreut, gestielt, länglich, langgespitzt, die obern neben den Blumen ey-rautenförmig, ganzrandig, geadert, glattlich, auf beiden Seiten mit sehr kleinen Härchen bekleidet, 5—6 Zoll lang, 2—3 Zoll breit. Die Blumen winkel- und gipfelständig, gebüschelt-doldenartig, gestielt. Der Kelch ist halbkugelig-glockenförmig, behaart, fünfzähnig, grün. Die Corolle röhrig, oben erweitert, fast gekrümmt, scharlachroth, sechs- bis achtmal länger als der Kelch; der Rand hat zehn ungleichlange, stumpfe Zähne.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada, an schattigen Orten. ♄ Blüht daselbst im November.

Die vorstehenden Bocksdornarten dienen zur Zierde unserer Gewächshäuser und lassen sich außer der Aussaat des Saamens, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen. Vielleicht halten einige Arten, die in ihrem Vaterlande auf hohen Gebirgen wachsen, in milden Klimaten Deutschlands die gewöhnlichen Winter im Freien aus, doch müssen wir uns hiervon erst durch Versuch und Erfahrung überzeugen und vor der Hand diese Sträucher in Treib- und Glashäusern überwintern.

Synonymen:

Lycium

— aggregatum R. et P. ist Atropa arborescens Linn. s. Lexic. 2. Aufl.

— carnosum Duh. ist Lycium rigidum Lexic.

— chinense Mill. ist — ovatum Duh. s. Nachtrag.

— halimifolium Mill. ist — barbarum.

— horridum H. et B. ist — parvifolium N. 5.

— microphyllum Willd. s. — — — —

— ovale R. et Schult. s. — cornifolium N. 1.

— ovatum Willd. s. — — — —

— salicifolium Mill. ist — europaeum Lexic.

— salsum Bartr. s. — carolinianum N. 8.

— Trewianum R. et S. ist — chinense Nachtr.

— turbinatum Duh. ist — barbarum var.

Die übrigen Synonymen im Nachtrage B. 4. S. 504.

Dunalia Humboldt. et Bonpl. Dunalie.

Calyx urceolatus 5dentatus. Corolla infundibuliformis, tubo elongato subcylindraceo, limbo quinquefido plicato. Stamina quinque inclusa. Filamenta tripartita; laciniis capillaceis, intermedia antherifera. Antherae longitudinaliter dehiscentes. Stylus exsertus. Stigma capitatum, emarginatum. Bacca globosa bilocularis, calyce persistente suffulta; placentis septo adnatis. Semina crebra. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. 3. p. 43. Kunth. Synops. 2. p. 182.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia.

Diese neue Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Dr. Mich. Fel. Dunal, Professor und Vorsteher des botanischen Gartens in Montpellier. Von ihm haben wir ein schönes Werk: „Histoire des Solanum. Montp. 1813."

1. *Dunalia solanacea* H. et B. l. c. 3. p. 44. t. 194. Nachtschattenartige Dunalie.

D. foliis alternis petiolatis ovato-oblongis acuminatis, basi rotundatis, integerrimis subtus flocoso-tomentosis, floribus umbellatis, caule fruticoso ramoso. Dietr.

Dieser Strauch hat runde, glatte, gebogene Aeste, die in der Jugend flockig-filzig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet und ungleich, ganzrandig, oder undeutlich ausgeschweift, geadert, oben glatt, grün, unten grau, flockig-filzig, mit Sternhaaren besetzt, fast 1 Fuß lang, 5—6 Zoll breit (nach der Abbildung), die Stiele filzig-wollig. Die Blumen gestielt, aufrecht; sie bilden ungestielte, vielblumige Dolden, die unter den Blattwinkeln sitzen. Der Kelch ist napf- oder krugförmig, fünfzähnig, grau-filzig. Die Corolle weiß, röhrig-trichterförmig, viel länger als der Kelch, auswendig mit Sternhaaren besetzt, der Rand gefaltet, fünfspaltig, mit eyförmigen, ausgebreiteten Einschnitten; fünf kurze, eingeschlossene Staubfäden mit länglichen Antheren, die an der Seite der Länge nach aufspringen. Der eyförmige, glatte Fruchtknoten trägt einen fadenförmigen, hervorragenden Griffel mit fast kopfförmiger, ausgerandeter Narbe. Die Beere ist kugelrund, glatt, so groß wie die Frucht des Solanum nigrum, zweifächerig, vielsaamig, von dem bleibenden Kelche unterstützt.

Vaterland: Südamerika; das Reich Neu-Granada, an schattigen Orten. ♄ Blühzeit: September. Kult. A. Trbh

Cestrum Linn. Hammerstrauch. S. Lexic. 1 Aufl. B. 2. S. 731. Nachtrag B. 2. S. 183.

Calyx tubuloso-campanulatus, 5dentatus, interdum quinquefidus, subregularis. Corolla tubo elongato, superne ampliato; limbo quinquepartito, plicato, patente. Stamina quinque, inclusa. Antherae longitudinaliter dehiscentes. Stigma depres-

so-obtusum, concavum. Bacca ovato-oblonga, basi calyce cincta, unilocularis (Gaertn.), oligosperma; placenta centrali libera. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 44. Kunth. Synopf. 2. p. 183.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia.

1. *Cestrum affine* H. et B. Verwandter Hammerstrauch.

C. foliis lanceolatis aut lanceolato-oblongis acuminatis membranaceis glabris, spicis axillaribus abbreviatis sessilibus approximatis, floribus sessilibus, laciniis corollae ovatis acutis, filamentis nudis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 47.

C. peruvianum. Willd. Herb. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 807.

Dieser Baum wird zwei Klaftern hoch; seine Aestchen sind dreiseitig und glatt. Die Blätter stehen wechselsweise, einzeln, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, geadert, glatt, 4 bis 5 Zoll lang und fast 2 Zoll breit; sie stinken, wenn sie berührt werden, aber die Blumen duften bei Nacht einen sehr angenehmen Geruch. Die Blumen sind ungestielt und bilden winkelständige, kurzgestielte, vielblumige Aehren, mit länglichen, gespitzten Bracteen; die Spindel der Aehre ist glatt, kaum 6 Zoll lang. Der Kelch glockenförmig, fünfeckig, fünfzähnig, glatt, grün. Die Corolle weißlich-grün, glatt, die Röhre oben erweitert, glatt, viermal länger als der Kelch, mit fünftheiligem, ausgebreitetem Rande, dessen Einschnitte eyrund, gespitzt, und achtmal kürzer als die Corolle sind. Die Staubfäden fadenförmig, ungezähnt (nackt), glatt, mit rundlichen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten niedergedrückt-kugelrund, glatt, der Griffel fadenförmig, ein wenig länger als die Corollenröhre, die Narbe kopfförmig-ausgehöhlt.

Diese Art ist dem chilischen Hammerstrauch (C. Parqui) zunächst verwandt, aber unterschieden durch den Blüthenstand und durch dünnere langgespitzte Blätter. Vaterland: Peru, auf Bergen. ♄ Blühzeit: Junius. Kult. A. u. Trbh. oder Glh.

2. *Cestrum buxifolium* H. et B. Buchsbaumblättriger Hammerstrauch.

C. foliis approximatis ellipticis obtusiusculis subcoriaceis glabris nitidis, floribus axillaribus solitariis terminalibusque congestis sessilibus, filamentis nudis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 44.

Die Aeste stehen wechselsweise, sind rund, rissig, graulich, glatt, die Aestchen braunlich-filzig, mit zerstreuten Blättern besetzt. Die Blätter kurzgestielt, einzeln, gehäuft, elliptisch, ganzrandig, geadert, fast lederartig, glatt, glänzend, unten blaß, 7—8 Linien lang, 3—4 Linien breit. Die Blumen stehen an den obern Theilen der Aeste, in den Blattwinkeln einzeln und an den Spitzen der Aeste gehäuft. Der Kelch glockenförmig, fünfzähnig, fein filzig, schlaff. Die Corolle ist weiß? und hat glatte, nackte, d. h. nicht gezähnte Staubfäden.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: Julius. Kult. A. Trbh.

3. *Cestrum calycinum* H. et B. Gekelchter Hammerstrauch.

C. ramis foliisque molliter stellato-tomentosis et canescentibus supra glabris et nitidis ovato-ellipticis subacuminatis subrigidis, pedunculis axillaribus et terminalibus plurifloris abbreviatis spicatis, floribus sessilibus calyce elongato quinquefido, corollis tomentosis (?) filamentis nudis (?). Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 45.

Dieser Strauch hat runde Aeste, die mit Sternhaaren und grauem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen einzeln, abwechselnd, sind eyrund-elliptisch, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, oben glatt und glänzend, unten mit grauem Filze und weichen Sternhaaren besetzt, 6 Zoll lang, 2—3 Zoll breit, die Stiele rinnenförmig, filzig. Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, 1—3- auch vielblumig, an den Spitzen der Aeste ährenförmig gestellt. Die Blumen festsitzend, an der Basis mit linien-lanzettförmigen, filzigen Bracteen versehen. Der Kelch röhrig, fünfspaltig, auswendig weich, filzig, grau.

Die Corolle und Staubfäden wie bei vorhergehenden Arten?

Vaterland: Peru, in heißen Gegenden. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Cestrum mariquitense* H. et B. Mariquitanischer Hammerstrauch.

C. foliis oblongis acutis glabris, floribus axillaribus solitariis terminalibusque congestis subsessilibus, laciniis corollae ovatis acutis, filamentis nudis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 46.

Ein Strauch, mit abwechselnden, runden, borstig-filzigen Blättern und einzelnen, abwechselnden, kurzgestielten Blättern. Diese sind länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten unbehaart, 2—3 Zoll lang, 9—10 Linien breit, die Stiele rinnenförmig, filzig, 2 Linien lang. Die Blumen stehen in Blattwinkeln einzeln, an den Spitzen der Aeste zu 3—6 beisammen auf kurzen Stielen. Der Kelch ist glockenförmig, fünfzähnig, schlaff, glatt. Die Corolle weiß?, fast 1 Zoll lang, die Röhre dünn, an der Spitze erweitert, achtmal länger als der Kelch, der Rand fünfspaltig, ausgebreitet. Die Staubfäden nackt, glatt. Die Beere eyrund-elliptisch, stumpf, an der Basis mit dem bleibenden, gespaltenen Kelche umgeben.

Vaterland: Neu-Granada, bei St. Ana und Mariquita. ♄ Blühzeit: Junius. Kult. A. Trbh.

5. *Cestrum paniculatum* H. et B. Rispenblüthiger Hammerstrauch.

C. volubile, foliis geminis ovato-oblongis acutis glabris, paniculis terminalibus simplicibus, ramis divaricatis, floribus pedicellatis, tubo corollae tenuissimo, laciniis lineari-lanceolatis acuminatis, filamentis nudis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 49.

Ein windender Strauch, mit dreieckigen, glatten Aesten und abwechselnden, gestielten Blättern, die entweder einzeln oder zu zweien beisammen stehen; im letz-

tern Falle ist immer ein Blatt viel kleiner als das andere. Die Blätter sind eyrund-länglich, gespitzt, an der Basis ganzrandig, geadert, glatt, 3—4 Zoll lang, 2 Zoll breit, die Stiele rinnenförmig, glatt, 6—9 Linien lang. Die Blumen bilden einfache, sitzende, 3 bis 4 Zoll lange Endrispen, mit ausgebreiteten, glatten Aesten. Der Kelch ist glockenförmig, fünfeckig, fünfzähnig, schlaff, glatt. Die Corolle grünlich-weiß, glatt, die Röhre fadenförmig-walzenrund, an der Spitze erweitert, mit fünfspaltigem, ausgebreitetem Rande. Die Staubfäden sehr kurz, eingeschlossen, nackt, glatt. Der Fruchtknoten fast keulenförmig, der Griffel fadenförmig, mit fast kopfförmiger Narbe.

Vaterland: Südamerika, am Flusse Guayre bei Caracas. ♄ Blüht daselbst im Februar. Kult. A. Trbh.

6. *Cestrum petiolare* H. et B. Langstieliger Hammerstrauch.

C. ramis foliisque subtus in nervis pulverulento-tomentosis supra glabris longe petiolatis elliptico-oblongis subacuminatis costato-venosis, pedunculis axillaribus et terminalibus paucifloris brevissimis spicato-approximatis, floribus sessilibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 46.

Die Aeste sind glatt, die Aestchen braun-filzig, mit abwechselnden, einzelnen, langgestielten Blättern besetzt. Diese sind elliptisch-länglich, an der Basis gespitzt, ganzrandig, oben glatt und grün, unten pulverig-filzig, 5—7 Zoll lang, 2—3 Zoll breit, die Stiele anderthalb Zoll lang, rinnenförmig, über der Basis mit zwei mondförmigen Läppchen versehen. Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, kurz, wenigblumig, an den Spitzen der Aestchen ährenförmig-gehäuft, filzig. Die Blumen festsitzend; sie haben einen röhrig-glockenförmigen, gestreiften, fünfzähnigen Kelch, eine röhrige Corolle und einen umgekehrt-eyförmigen, glatten Fruchtknoten.

Vaterland: Peru, an schattigen Orten. ♄ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

7. *Cestrum roseum* H. et B. Rosenrother Hammerstrauch.

C. foliis oblongis obtusiusculis utrinque molliter hirto-pubescentibus, pedunculis axillaribus et terminalibus, 4—6floris, floribus sessilibus, capitato-congestis, involucratis, calyce tubuloso quinquefido pubescente, laciniis corollae ovatis angustato-acuminatis, filamentis nudis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 46. t. 197.

Ein sehr ästiger Strauch, ungefähr 6 Fuß hoch, mit runden Aesten, und weichhaarig-filzigen Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise, einzeln, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, etwas stumpf, am Blattstiele schmal, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten weich, borstig-filzig, 2—3 Zoll lang, 9—12 Linien breit, die Stiele rinnenförmig, filzig. Die Blumenstiele winkelständig, 4—6-, zuweilen 9blumig, die Blumen festsitzend, doldenartig gestellt, am Grunde mit 2—4 kleinen Blättern, gleich einer Hülle umgeben. Der Kelch ist röhrig-glockenförmig, fünfspaltig, purpurröthlich. Die Corolle glatt, rosenroth, die Röhre fünfeckig, oben trichterförmig-erweitert, dreimal länger als der Kelch, der Rand fünftheilig, mit eyförmigen, langgespitzten, abstehend-zurückgeschlagenen Einschnitten; die Staubfäden sind nackt, glatt und eingeschlossen.

Dieser Strauch hat zwar keinen angenehmen Geruch, aber seine rosenrothen in dichte, Dolden gesammelten Blumen, geben ihm ein schönes Ansehen. Er findet sich in Mexico und blüht im Mai.

8. *Cestrum tenuiflorum* H. et B. Dünnblumiger Hammerstrauch.

C. foliis ovatis acuminatis tenuiter membranaceis subtus in venis subtomentosis, spicis axillaribus valde abbreviatis sessilibus 8—12floris, floribus sessilibus, tubo corollae tenuissimo, laciniis lanceolatis acuminatis, filamentis nudis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 48.

Ein ästiger Halbstrauch, mit runden pulverig-filzigen, grauen Aesten, und abwechselnden, einzelnen,

geſtielten Blättern. Dieſe ſind eyrund, langgeſpitzt, an der Baſis gerundet, ganzrandig, geadert, zart, häutig, glatt, faſt 4 Zoll lang, 21—22 Linien breit. Die Aehren winkelſtändig, ſehr abgekürzt, 8—12blumig. Die Blumen feſtſitzend, 9—10 Linien lang, ſehr wohlriechend. Der Kelch glockenförmig, glatt, unregelmäßig, 4—5zähnig. Die Corolle weiß, glatt, mit ſehr dünner, oben erweiterter Röhre, und fünftheiligem Rande, deſſen lanzettförmige, langgeſpitzte Einſchnitte zurückgerollt ſind; die Staubfäden haarförmig, nackt, mit rundlichen Antheren gekrönt.

Wegen der niedlichen, wohlriechenden Blumen erhebt ſich dieſe Art zu einer der ſchönſten ihrer Gattung. Sie wächſt in Südamerika und blüht im Mai.

In unſeren Gärten finden ſich ſchon mehrere in Südamerika einheimiſche Hammerſtrauchatten, die in Treibhäuſern (manche in Glashäuſern) ihre lieblichen Blumen entwickeln, und die wir außer der Ausſaat des Saamens durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen. Auf gleiche Weiſe können auch die vorſtehenden neuen Arten behandelt werden.

Sechste Familie.

Borragineae Juss. Borretschartige Gewächse (Asperifolien).

Diese Gewächse sind in Hinsicht auf die Bildung des Kelches und die Zahl der Staubfäden mit denen der vorhergehenden Familie verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt und Beschaffenheit der Saamen und des inneren Saamenbaues; den Labiaten (Lippenblumen) sind sie durch die Vierzahl der Saamen zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Bildung der Corolle und durch die Lage des Fruchtkeims.

Die Borragen oder scharfblättrigen Gewächse haben einen meist bleibenden Kelch, der gewöhnlich fünftheilig ist; eine einblättrige, meist regelmäßige, fünfspaltige Corolle, deren Mündung entweder nackt, oder mit Schüppchen rc. verschlossen ist; fünf Staubfäden, die in die Corollenröhre eingefügt sind; 2—4 Saamen oder Nüßchen im bleibenden Kelche.

Ehretia Linn. Ehretie. S. Lexic. B. 3. S. 726. Nachtr. B. 3. S. 49.

Calyx 5fidus aut irregulariter lobatus. Corolla infundibuliformis; limbo 5partito; fauce nuda. Stamina exserta. Stylus aut Stigma bifidum. Drupa dipyrena; ossiculis bilocularibus; loculis monospermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 51. Kunth. Synopf. 2. p. 189.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia.

1. *Ehretia fasciculata* H. et B. Gebüschelte Ehretie.

E. ramis foliisque glabris obovato-oblongis obtusis integerrimis glabris tenuissime ciliatis fasciculatis, corymbis terminalibus dichotomis, calycibus ciliatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 52.

Ein 6—8 Fuß hoher ästiger Strauch, mit abwechselnden, runden, glatten, weißen Aesten und kurzen Aestchen. Die Blätter stehen gehäuft-gebüschelt, sind gestielt, umgekehrteyförmig-länglich, stumpf, an der Basis gespitzt, ganzrandig, geadert, fast lederartig, glatt, fein gefranzt, 2 Zoll lang, die Stiele rinnenförmig, 4—5 Linien lang, fein gefranzt. Die Blumen ungestielt, in zweitheilige, kurzgestielte, fast 1 Zoll lange Enddoldentrauben gesammelt. Der Kelch ist fünftheilig, bleibend. Der Fruchtknoten niedergedrückt-kugelförmig, fast viereckig, glatt, mit einem kurzen, zweitheiligen Griffel und fast kopfförmiger Narbe. Die Steinfrucht ist kugelrund.

Vaterland: Südamerika, bei Cumana. ♄ Blühzeit: September. Kult. A. Trbh.

2. *Ehretia ternifolia* H. et B. Dreiblättrige Ehretie.

E. ramulis teretiusculis, foliis ternis oblongis obtusis integerrimis glabris subpulverulentis, corymbis axillaribus petiolum subaequantibus, calycibus cano-pulverulentis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 51. t. 209.

Dieser schöne Baum, der in Hinsicht auf Wuchs und Anstand dem Lorbeer gleicht, wird ungefähr 3 Klaftern hoch und hat runde, glatte, weißliche Aeste. Die Blätter stehen zu dreien quirlförmig um die Aeste, sind gestielt, länglich, stumpf, ganzrandig, geadert, glatt, oben dunkelgrün, unten blaß, 4—5 Zoll lang, 2—3 Zoll breit, die Stiele 1 Zoll lang, halbrund, fein pulverig-filzig. Die Doldentrauben einzeln, winkelständig, kurzgestielt, vielblumig, kaum so lang als die Blattstiele, mit kleinen Bracteen besetzt. Die Blumen gestielt, wohlriechend, fast so groß wie die Blumen des Lyc. barbarum. Der Kelch ist kreisel-glockenförmig, unregelmäßig vierlappig, eckig, mit grau-pulverigen Zähnen. Die Corolle trichterför-

mig, weiß, glatt, die Röhre kaum so lang als der Kelch, mit fünftheiligem, ausgebreitetem Rande, dessen Einschnitte eyrund-länglich, stumpf und gleich sind; fünf Staubfäden in dem filzigen Schlund der Corolle eingefügt, mit länglichen, zusammengedrückten, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten glatt, von dem bleibenden Kelche umgeben, der Griffel glatt, fadenförmig, mit zweilappiger eingeschlossener Narbe.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Venezuela. ♄ Blüht daselbst im Februar. Kult. A. Trbh.

2. *Ehretia tomentosa* **H. et B.** Filzige Ehretie.

E. ramulis angulatis cano-tomentosis, foliis oppositis elliptico-oblongis acutis integerrimis, supra glabris, subtus tomentoso-pubescentibus et incanis, floribus axillaribus corymbosis petiolum subaequantibus, calycibus cano-tomentosis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 51. t. 208.

Die Aeste sind mit grauem Filze bekleidet. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, elliptisch-länglich, gespitzt, ganzrandig, an der Basis schmal und am Stiele herablaufend, geadert, oben glatt, grün, unten mit grau-braunem Filze dicht bedeckt. 4—5 Zoll lang, 2 Zoll breit, in der Jugend auf beiden Seiten filzig. Die Blumenstiele winkelständig, kurz, wenigblumig, wie die Kelche mit grau-braunem Filze und kleinen Warzen besetzt. Der Kelch kreisel-glockenförmig, eckig, fast ganzrandig. Die Krone glatt, die Röhre doppelt länger als der Kelch, rund, oben trichterförmig-erweitert, mit fünftheiligem, abstehendem Rande. Staubfäden und Stempel wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Kult. A. Trbh.

Nr. 2 empfiehlt sich durch die niedlichen, wohlriechenden, in reiche Doldentrauben gesammelten Blumen, die gegen das lebhafte Grün der Stammblätter recht artig abstechen; Nr. 3 durch die Bekleidung der Blätter und durch die Blumen. **Alle drei Arten wollen in Treibhäusern stehen; denn sie sind in warmen Län-**

dern einheimisch. Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt sie noch überdieß durch Stecklinge in Treibbeeten.

Beurreria Jacq. Gaertn. Fil. Beurrerie.

Calyx campanulatus dentatus aut fissus. Corolla infundibuliformis, limbo quinquepartito; fauce nudo. Stamina subexserta. Stylus bifidus aut indivisus. Stigmata duo subcapitata. Drupa tetrapyrena; ossiculis bilocularibus; loculis monospermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 52. Kunth. Synops. 2. p. 190.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia.

1. *Beurreria revoluta* H. et B. Zurückgerollte Beurrerie.

B. ramis foliisque glabris ovatis obtusis margine integerrimis et revolutis, corymbis dichotomis, calycibus pubescentibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 53.

Ein sehr ästiger Strauch, mit runden, grauen, glatten Aesten, die wie die Blätter wechselsweise stehen. Die Blätter sind gestielt, umgekehrt-eyförmig, stumpf, ganzrandig, lederartig, auf beiden Seiten glatt, am Rande zurückgerollt, ungefähr 2 Zoll lang, und haben rinnenförmige, glatte, 3—4 Linien lange Stiele. Die Blumen bilden gestielte, gipfelständige Doldentrauben. Der Kelch ist röhrig-glockenförmig, fünfzähnig, filzig. Die Steinfrucht fast kugelrund, viertheilig, roth, so groß wie die Frucht des Schwarzdorns (Prunus spinosa).

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico). ♄ Blühzeit: Mai.

Dieser Strauch nimmt mit Durchwinterung im Glashause vorlieb und läßt sich, außer dem Saamen, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Beurreria exsucca Jacq. f. Eheretia exsucca. Lexicon B. 3. S. 727.

— succulenta Jacq. f. — **Beurreria** — B. 3.

Cor-

Cordia Rob. Brown. Varronia Linn. Cerdana Ruiz. et Pavon.

Calyx tubulosus 4 — 5dentatus. Corolla infundibuliformis tubulosa aut campanulata; limbo quinque- aut septemfido; fauce pilosa aut glabra. Stamina numero laciniarum, raro plura. Stylus dichotomus. Stigmata quatuor. Drupa monopyrena; ossiculo quadri- aut (abortu) 1 — 3-loculari; loculis monospermis. Cotyledonibus plicatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. ed. Kunth. 3. p. 53.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia.

1. Cordiae verae; corymbosae; dentes calycini acuti; faux corollae pilosa.

Wahre Cordien, mit doldentraubenartigen Blumen, deren Kelchzähne gespitzt sind; der Schlund der Blumenkrone ist behaart.

1. *Cordia cordifolia* H. et B. Herzblättrige Cordie.

C. foliis oblongis obtusis cordatis integerrimis, supra glabris, subtus pubescentibus, corymbis terminalibus dichotomis diffusis, floribus sessilibus glomeratis, calyce pubescente laevi, limbo corollae quinquefido, laciniis linearibus reflexis, staminibus basi pilosis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 55.

Dieser Strauch hat runde, glatte, weiße Aeste, die in der Jugend filzig sind. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, länglich, stumpf, an der Basis herzförmig, ganzrandig, geadert, oben glatt, unten graufilzig, 4 — 5 Zoll lang, 2 Zoll und drüber breit. Die Blattstiele 8 — 9 Linien lang, rund, filzig. Die Blumen sitzen in dichten Knaulen, sind so groß, wie die Blumen des sumpfliebenden Mauseohr's (Myosotis scorpioides) und bilden gipfelständige, gestielte, zweitheilige Doldentrauben, die sehr weitschweifig sind. Der Kelch ist glockenförmig, schlaff, filzig, fünfzähnig. Die Corolle trichterförmig, weiß, die Röhre kürzer als der Kelch, der Rand fünfspaltig mit zurückgeschlagenen Einschnitten. Die Staubfäden fadenförmig, an der Basis behaart, lang hervorragend; der Griffel trägt vier Narben und ist eingeschlossen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: April. Kult. A. Trbh.

2. *Cordia dentata* H. et B. Gezähnte Cordie.

C. foliis ovato-ellipticis acutis denticulatis, supra scabris, subtus pubescentibus, corymbis terminalibus dichotomis diffusis, floribus glomeratis sessilibus, calyce striato-sulcato pubescente, limbo corollae quinquefido, fauce pilosiuscula. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 55. Vahl in herb. Desf.

Ein sehr ästiger, 3—4 Klaftern hoher Baum, mit abwechselnden, grauen, glatten Aesten. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, eyrund-elliptisch, an beiden Enden gespitzt, gezähnelt, geadert, oben scharf, unten glatt, nur an den Rippen fein filzig, 2—3 Zoll lang. Die Blattstiele rundlich, warzig. Die Blumen festsitzend, so groß wie die Blumnn des Cynoglossum omphalodes; sie bilden gabelästige, weitschweifige, gestielte Enddoldentrauben. Der Kelch ist glockenförmig, gestreift-gefurcht, filzig, vierzähnig. Die Corolle trichterförmig, weiß, die Röhre so lang, als der Kelch, der Rand fünfspaltig, ausgebreitet, mit behaartem Schlunde. Die Steinfrucht länglich-eyförmig, gespitzt, am Grunde von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Südamerika (Neu-Andalusien). ♄ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

3. *Cordia scaberrima* H. et B. Scharfblättrige Cordie.

C. foliis oblongis utrinque acuminatis rugosis serratis utrinque scabris, corymbis terminalibus dichotomis, floribus sessilibus glomeratis, calyce hispido. Humb. et Bonpl.

Dieser Baum hat runde, glatte Aeste, die in der Jugend viereckig und scharf sind. Die Blätter stehen zerstreut, zuweilen gegenüber, sind gestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, sägerandig, steif, geadert, runzlich, oben mit Strichborsten besetzt, unten scharf, 2 Zoll lang und länger. Die Stiele 2 Li-

nien lang, scharf. Die Doldentrauben wie bei vorhergehender Art. Der Kelch filzig, die Corolle weiß.

Vaterland: Peru. ♄ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

2. Varroniae; spicatae; dentes calycini acuti; faux corollae pilosa.

Die folgenden Arten gehören zur Gattung Varronia Linn.; die Blumen bilden Aehren und haben gespitzte Kelchzähne; die Blumenkrone hat einen behaarten Schlund. Im Nachtrage B. 9. S. 435 habe ich schon bemerkt, daß Varronia Linn. von Cordia nicht wesentlich verschieden sey, mithin als eine Abtheilung hierher gehöre.

a) Spicis elongatis. Mit verlängerten Aehren.

4. *Cordia canescens* H. et B. Graue Cordie.

C. foliis lanceolatis acutis serratis rugulosis, supra scabris, subtus cano-pubescentibus, fauce pilosiuscula. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 57.

Die Aeste sind rund, grau-filzig, in der Jugend rauchhaarig. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, lanzettförmig, gespitzt, sägerandig, an der Basis schmal und fast ganzrandig, steif, runzlich, geadert, oben scharf, unten grau-filzig, 2—3 Zoll lang, ½ Zoll breit. Die Blattstiele 3—4 Linien lang, filziggrau. Die Aehren gipfel- und seitenständig, gestielt, 2 Zoll lang, so dick wie ein Gänsekiel, mit festsitzenden Blumen. Der Kelch grau-filzig, fünfzähnig. Die Corolle fast glockenförmig, weiß (?), doppelt länger als der Kelch, mit wenig behaartem Schlunde. Die Steinfrucht eyförmig, so groß, wie ein Hanfsaamenkorn.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: Oktober. Kult. A. Trbh.

5. *Cordia divaricata* H. et B. Ausgebreitete Cordie.

C. foliis oblongo-lanceolatis crenato-serratis rugulosis, supra hispido-pilosis, subtus cano-pubescentibus, spicis globosis pedunculatis lateralibus, calyce strigoso. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 58.

Dieser Strauch wird 8—10 Fuß hoch, hat runde, ausgebreitete, glatte, braune Aeste, die in der Jugend filzig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind kurzgestielt, länglich-lanzettförmig, an der Spitze gerundet, an der Basis keilförmig, gekerbt, oben scharf, unten braun-filzig, ungefähr 1 Zoll lang, 3—4 Linien breit. Die Aehren winkelständig, gestielt, dünn, 1 Zoll lang, walzenrund, so dick wie ein Taubenkiel, mit dichtstehenden, festsitzenden Blumen. Der Kelch glockenförmig, fünfzähnig, filzig. Die Corolle weiß, sechsspaltig, mit behaartem Schlunde. Staubfäden, Stempel und Frucht wie bei vorhergehender Art.

Diese Art hat einen Salbeygeruch. Sie wächst in Neu-Andalusien, bei Cumana, ♄ blüht im August und will im Treibhause stehen.

6. *Cordia graveolens* H. et B. Starkriechende Cordie.

C. foliis oblongis acutis basi angustatis dentatis, supra scabris, subtus cano-pubescentibus, spicis lateralibus elongatis, calyce pubescente, fauce pilosiuscula. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 58.

Ein sehr ästiger, 6 Fuß hoher Strauch, mit gestreiften Aesten, die in der Jugend eckig, grau-filzig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, gespitzt, gezähnt, an der Basis schmal und ganzrandig, oben scharf, unten grau-filzig, steif, geadert, 2—3 Zoll lang, 1 Zoll und drüber breit; sie haben einen starken, der Salbey gleichenden Geruch. Die Aehren seitenständig, langgestielt, walzenrund, 2-3 Zoll lang, so dick wie ein Gänsekiel, mit festsitzenden, geknaulten, dichten Blumen. Kelch, Corolle, Staubfäden und Stempel wie bei vorhergehender Art, mit der sie sehr nahe verwandt ist. Vielleicht gehören beide als Varietäten zur Cordia obliqua Humb. et Bonpl. (Varronia obliqua Ruiz. et Pav.)

Vaterland: Südamerika, in Wäldern. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

7. *Cordia lanata* H. et B. Wollige Cordie.

C. foliis ovato-oblongis acutis serratis utrinque praesertim subtus lanatis, spicis terminalibus et

axillaribus paniculatis densis, calyce hirsuto, fauce pilosa. Humb. et Bonpl. l. c. p. 56.

Die Aeste sind rund, borstig, in der Jugend eckig, rostfarbig-borstig. Die Blätter stehen zerstreut, fast abwechselnd, auf rostfarbig-rauchhaarigen, 3—4 Linien langen Stielen, sind eyrund-länglich, gespitzt, an der Basis keilförmig, ganzrandig, dann hinaufwärts sägezähnig; steif, geadert, oben borstig, unten mit brauner Wolle bekleidet, 3 Zoll lang. Die Aehren gipfel- und winkelständig, gestielt, rispenartig gestellt, sehr dicht, 2 Zoll lang, so dick wie ein Schwanenkiel, mit eckiger, rostfarben-rauchhaariger Spindel. Der Kelch glockenförmig, fünfspaltig, rauchhaarig. Die Corolle weiß, die Röhre so lang als der Kelch, mit abstehendem, behaartem Schlunde.

Diese Art kommt der Varronia tomentosa Lam. sehr nahe, und ist nur durch die stärkere Villosität und durch kleinere mehr filzige Kelchzähne zu unterscheiden. Sie findet sich in Neu-Granada, ist ♄ und blüht im Junius. Kult. A. Trbh.

8. *Cordia laxiflora* H. et B. Schlaffblumige Cordie.

C. foliis late ovatis brevissime acuminatis denticulatis, supra scabris, subtus fuscescenti-pubescentibus, spicis axillaribus interruptis, calyce hirsuto, fauce pilosa. Humb. et Bonpl. l. c.

Auch diese Cordie scheint von Varronia ferruginea Lam. nur eine Varietät zu seyn. Die Aeste sind rund, braun-rauchhaarig. Die Blätter stehen zerstreut, sind breit eyförmig, an der Basis gerundet, gekerbt-gezähnelt, oben scharf, unten braun-filzig, 2—3 Zoll lang, 2 Zoll breit, gestielt. Die Blumen festsitzend, geknault, in winkelständige, gestielte Aehren gesammelt. Kelch, Corolle und Zeugungsorgane wie bei voriger Art.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

9. *Cordia polystachya* H. et B. Vieläbrige Cordie.

C. foliis obovato-oblongis acutiusculis basi angustato-cuneatis remote dentatis, supra scabriusculis et nitidis, subtus tenuissime cano-tomentosis, spicis terminalibus et axillaribus paniculatis subinterruptis, calyce pubescente, fauce pilosiuscula. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 57.

Ein Baum mit runden Aesten, die mit feinem, grauem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, umgekehrt-eyförmig-länglich, oft stumpf, an der Basis keilförmig, ganzrandig, dann entfernt gezähnt, steif, geadert, oben glänzend, unten mit feinem grauem Filze bekleidet, 3 Zoll lang, 1½ Zoll breit. Die Aehren gipfel- und winkelständig gestielt, walzenrund, rispenartig gestellt. Die Blumen festsitzend, in entfernten Knäulchen. Der Kelch glockenförmig, filzig, 4—6 zähnig. Die Corolle glockenförmig, grau-filzig, 4—6 zähnig, weiß, mit haarigem Schlunde.

Diese Art ist mit Cordia obliqua (Varronia obliqua Ruiz.) sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch den Blumenstand und durch die Gestalt der Blätter. Sie wächst in Südamerika, am Orinoco. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

10. *Cordia riparia* H. et B. Flußliebende Cordie.

C. foliis ovato-oblongis acuminatis denticulatis, supra scabris, subtus ferrugineo-tomentosis, spicis cylindraceis densis paniculatim dispositis, calyce ramisque densissime ferrugineo-hirsutis, fauce pilosa. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 55. t. 207. Kunth. Synops. 2. p. 194.

Die Aeste sind rund, rostfarbig-rauchhaarig. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, gezähnelt, lederartig, geadert, oben scharf, unten rostfarbig-filzig, 3—4 Zoll lang. Die Blattstiele kaum ½ Zoll lang, filzig. Die Aehren walzenrund, 2—3 Zoll lang, so dick wie ein Schwanenkiel, rispenartig gestellt; die Blumen festsitzend, geknault; sie haben einen rostfarbenen, filzigen Kelch, und eine weiße, trichterförmige Corolle, mit ausge-

breitetem Rande und behaartem Schlunde. Der Fruchtknoten trägt einen fadenförmigen Griffel mit vier keulenförmigen Narben.

Diese Art ist der Varronia ferruginea Lam. zunächst verwandt. Sie wächst in Neu-Granada, ist ♄ und blüht im Junius. Ihre niedlichen, in reiche Endrispen gesammelten Blumen erheben sie zu einer angenehmen Zierpflanze. Wir müssen sie in's Treibhaus stellen und reichlich begießen, besonders zur Zeit der Vegetation und im hohen Sommer, oder wie eine Sumpfpflanze behandeln, und den Topf, in welchen sie gepflanzt worden, in einen Napf oder Teller setzen, und letztern, so oft es nöthig ist, mit Wasser füllen, denn sie wächst in und am Magdalenenflusse, und an nassen, feuchten Orten.

11. *Cordia salviaefolia* H. et B. Salbeyblättrige Cordie.

C. foliis lanceolato-oblongis utrinque angustatis serrato-crenatis rugosis, supra hispido-scabris, subtus cano-tomentosis, spicis terminalibus et lateralibus paniculatis densis, calyce hirsuto, fauce pilosiuscula. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 57.

Varronia floribunda Desv. in Journ. de bot. 1. p. 267.

C. Humboldtii Roem. et Schult. Syst. veg. 4. p. 801. Varronia salviaefolia Willd. Herb.

Die Aeste sind rund, in der Jugend rauchhaarig, fast eckig. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, an beiden Enden sehr gespitzt, am Rande gesägt-gekerbt, runzlich, oben scharfborstig, unten grau-filzig, 2—3 Zoll lang. Die Blumen festsitzend, in Aehren gesammelt, die rispenartig gestellt sind. Ueberhaupt ist diese Cordie mit Varronia tomentosa Lam., ferner mit Varr. cylindristachya Ruiz. und Cordia lanata sehr nahe verwandt, und scheint daher von einer dieser angezeigten Arten nur eine Varietät zu seyn.

b) Spicis globosis. Mit kugelrunden Aehren.

12. *Cordia Bonplandiana* H. et B. Bonplandische Cordie.

C. foliis ovatis acuminatis basi breviter angustatis, duplicato-crenatis, supra papuloso-scaberrimis, subtus piloso-tomentosis, capitulis breviter pedunculatis, axillaribus et lateralibus confertis, calyce hirto, dentibus subulato-setaceis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 60.

Dieser Baum hat runde Aeste, die mit scharfen Borsten besetzt sind. Die Blätter stehen zerstreut auf halbrunden, scharfborstigen Stielen, sind eyförmig, langgespitzt, doppelt gekerbt, oben blasig- oder blätterig-scharf, unten grau, behaart-filzig, 3—4 Zoll lang. Die Blumenköpfchen kugelrund, dicht, kurz gestielt, winkel- und seitenständig, so groß wie kleine Kirschen. Der ist Kelch glockenförmig und hat fünf pfriemen-borstenförmige Zähne. Die Corolle trichterförmig, weiß, mit fast ganzem Rande.

Vaterland: Südamerika, am Meerufer. ♄ Blühzeit: April. Kult. A. Trbh.

Nach Kunth. Synops. 2. p. 198 gehört diese und die drei folgenden Arten zur vierten Abtheilung Dasycephalae.

13. *Cordia dasycephala* H. et B.

C. foliis ovato-oblongis acuminatis basi angustatis grosse serratis utrinque strigoso-hispidis, capitulis terminalibus pedunculatis, calyce glabro, dentibus subulato-setaceis pilosis, fauce corollae pilosa. Humb. et Bonpl. l. c.

Varronia dasyocephala Desv. in Journ. de bot. 1. p. 267.

Dieser Strauch hat runde, warzige Aeste, die in der Jugend mit Strichborsten besetzt sind. Die Blätter stehen zerstreut, fast abwechselnd, sind gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, grob-sägerandig, an der Basis schmal und ganzrandig, auf beiden Seiten mit Strichborsten bekleidet, 2 Zoll lang. Die Blumenköpfchen kugelrund, so groß wie Kirschen, gestielt, gipfelständig,

die Blumenstiele 1 Zoll lang, borstig. Kelch, Corolle, Staubfäden und Stempel wie bei vorhergehender Art.

Diese Art steht der Cordia globosa sehr nahe. Sie wächst in Neu-Andalusien, bei Bordones und Cumana. ♄ Blühzeit: September. Kult. A. Trbh.

14. *Cordia grandiflora* H. et B. Großblumige Cordie.

C. foliis ovatis acuminatis basi angustatis serratis, supra sericeo-strigosis, subtus dense pilosis, capitulis globosis longe pedunculatis lateralibus, calyce sericeo-strigoso, dentibus subulato-setaceis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 60.

Varronia grandiflora Desv. l. c. p. 278.

Die Blätter stehen zerstreut, fast wechselsweise an den runden, borstigen Aesten, sind gestielt, eyrund, langgespitzt, an der Basis schmal, sägerandig, die Zähne aufrecht, mit einem Mucrone versehen, geadert, oben strieglich, unten dicht behaart, braun, 2 Zoll lang. Die Blattstiele mit Strichborsten sehr dicht besetzt, fast drei Linien lang. Die Blumenköpfchen kugelrund, so groß wie Kirschen, langgestielt, seitenständig, die Stiele mit Strichborsten dicht besetzt, fast 3 Zoll lang, rund. Der Kelch ist glockenförmig, mit seidenartigen Strichborsten sehr dicht bekleidet, braun und hat pfriemen-borstenförmige Zähne. Die Corolle glockenförmig, weiß, ½ Zoll lang, mit ganzem, zurückgerolltem Rande.

Vaterland: Südamerika, am Flusse Apure im Sandboden. ♄ Blühzeit: April. Kult. A. Trbh.

15. *Cordia macrocephala* H. et B. Großköpfige Cordie.

C. foliis ovato-oblongis utrinque angustatis acutiusculis crenatis utrinque praesertim subtus cano-tomentosis, capitulis pedunculatis terminalibus et lateralibus, calyce ferrugineo tomentoso, dentibus subulato-setaceis, fauce corollae pilosiuscula. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 61.

Varronia macrocephala. Desv. l. c. p. 277.

Die Aeste sind rund, grau=filzig, in der Jugend fast eckig. Die Blätter stehen wechselsweise auf rundlichen, filzigen Stielen, sind eyrund=länglich, an beiden Enden verdünnt, gekerbt, steif, geadert, graufilzig, 2 Zoll lang. Die Blumenköpfchen kugelrund, gipfel= und seitenständig, einzeln, gestielt, so groß wie Wallnüsse (Jugl. regia Linn.). Der Kelch ist glockenförmig, aufgeblasen, fünfzähnig, rostfarbenfilzig. Die Corolle trichterförmig, weiß, doppelt länger als der Kelch, der Schlund mehr oder weniger behaart. Die Steinfrucht einfächerig.

Diese Art empfiehlt sich hauptsächlich durch die großen lieblichen Blumenköpfe. Sie wächst in Peru an Gebirgen, bei Cascas. ♄ Blühzeit: Oktober. Kult. A. Trbh.

16. *Cordia mariquitensis* H. et B. Mariquitaische Cordie.

C. foliis subsessilibus lanceolatis apicem versus remote crenato-serratis rugulosis, supra scabris, subtus ferrugineo-tomentosis, spicis subglobosis lateralibus pedunculatis, calyce strigoso, fauce pilosa. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 59.

Die Aeste sind rund, glatt, braun, in der Jugend mit Strichborsten besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise, zerstreut, sind sehr kurzgestielt, lanzettförmig, langgespitzt, am Rande nach der Spitze zu entfernt gekerbt=gesägt, steif, geadert, runzlich, oben scharf, unten rostfarbig=filzig, 1—2 Zoll lang. Die Aehren fast kugelrund, zuweilen gespalten, so groß wie Erbsen, gestielt, seitenständig, die Blumen ungestielt, klein; sie haben einen glockenförmigen, strieglichen, fünfzähnigen Kelch und eine trichterförmige Corolle, die doppelt länger als der Kelch, und im Schlunde behaart ist. Die Steinfrucht ist eyförmig, stumpf, glatt, von dem bleibenden Kelche halb bedeckt.

Vaterland: Neu=Granada, bei Mariquita. ♄ Blühzeit: Junius. Kult. A. Trbh.

17. ***Cordia patens* H. et B. Ausgebreitete Cordie.**

C. foliis ovatis acuminatis basi rotundatis remote et argute denticulatis, supra strigoso-scabris, subtus fuscescenti-tomentosis, spicis globosis axillaribus et terminalibus longe pedunculatis patentibus, calyce strigoso-hispido, fauce villosa. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 59.

Dieser Baum wird ungefähr drei Klaftern hoch und hat runde Aeste, die in der Jugend mit braunen Borstenhaaren dicht besetzt sind. Die Blätter stehen zerstreut, fast wechselsweise, sind eyrund-länglich, gespitzt, an der Basis gerundet, entfernt und spitzig gezähnelt, geadert, oben striegelich-scharf, unten bräunfilzig, 3 Zoll lang und drüber. Die Blattstiele braunborstig, 2 Linien lang. Die Aehren fast kugelrund, 15- bis 20blumig, langgestielt, winkelständig, sehr abstehend, so groß wie die Früchte des Prunus spinosa. Der Kelch ist glockenförmig, fünfzähnig, mit Strichborsten besetzt. Die Corolle trichterförmig, weiß, doppelt länger als der Kelch, der Schlund weichhaarig.

Vaterland: Neu-Andalusien. ♄ Blühzeit: September. Kult. A. Trbh.

18. *Cordia serratifolia* H. et B. Sägeblättrige Cordie.

C. foliis oblongis acuminatis basi angustato-cuneatis argute et grosse serratis, supra scabris, subtus pubescentibus, spicis globosis lateralibus pedunculatis, calyce strigoso, fauce pilosa. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 59.

Die Aeste sind rund, borstig-filzig. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, länglich, langgespitzt, sägerandig, an der Basis sehr schmal und ganzrandig, steif, geadert, oben scharf, unten grau-filzig, fast 3 Zoll lang. Die Aehren fast kugelrund, so groß wie Erbsen, gestielt, seitenständig. Kelch und Corolle wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Mexico, bei Campeche. ♄

Die Cordien empfehlen sich durch ihre niedlichen, in Aehren oder Köpfchen gesammelten Blumen, die

in Blattwinkeln und an den Spitzen der Aeste sich entwickeln, auch durch die glatten oder behaarten, oft zweifarbigen Stammblätter. Sie dienen also zur Zierde unserer Gewächshäuser und lassen sich außer der Aussaat des Saamens auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen. Den Saamen legt man in Blumentöpfe, ringsum am Rande derselben in lockere Erde, und stellt diese in ein Lohbeet; manche keimen auch, wenn sie frisch sind, in einem warmen Mistbeete.

Heliotropium Linn. Scorpionschwanz. Lexic. B. 4. S. 577. Nachtrag B. 3. S. 655.

Calyx quinquepartitus. Corolla hypocrateriformis, limbo quinquefido; finibus plicatis interdum dente instructis; fauce nuda. Stamina inclusa. Stigma subconicum. Drupa exsucca, quadrilocularis, quadripartibilis; loculis monospermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 67. Kunth. Synops. 2. p. 204.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia.

1. Spicis ebracteatis, novellis spiraliter revolutis Lehm.

Die Aehren ohne Bracteen, an der Spitze spiralförmig zurückgerollt.

1. *Heliotropium corymbosum* Ruiz. et Pav. Sims in Curt. bot. Magaz. t. 1609. Lexic. B. 4. S. 577.

H. grandiflorum Schrank. Hort. Monac. 1. p. 2. t. 2. Hort. Malmail. t. 22.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, aufrecht, rund, mit zartem Filze bekleidet. Die Blätter alterniren, sind kurzgestielt, länglich-lanzettförmig, ganzrandig, an der Basis verdünnt, sehr geadert, gerunzelt, oben filzig, unten mit weißen Borsten bekleidet. 2 Zoll lang. Die Blumen in einseitigen Aehren, die gipfelständige, zusammengesetzte Doldentrauben bilden. Die Corollenröhre ist doppelt länger als der Kelch, auswendig filzig.

Vaterland: Peru. ♄

2. *Heliotropium curassavicum* Linn. S. Lexic. B. 4. S. 577.

Hierher gehört: Heliot. glaucophyllum Moench. Meth. Suppl. p. 147, und als Varietät H. Chenopodium Willd. Enum. H. Berol., die ich im Nachtrage zum Lexic. B. 3. S. 656 beschrieben habe.

3. *Heliotropium filiforme* H. et B. Fadenähriger Scorpionschwanz.

H. procumbens, strigoso-hispidum; foliis lanceolato-spathulatis obtusis, spicis terminalibus conjugatis, bracteatis filiformibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 67. t. 204. Willd. Herb. Lehm. Asperifol. p. 37.

Der Stengel ist weitschweifig, fast gestreckt, ästig, unten holzig, strauchartig und hat ruthenförmige, aufrechte, oben krautartige Aeste, die wie die Blätter mit Strichborsten besetzt sind. Die Blätter alterniren, sind gestielt, linien-lanzett- oder lanzett-spatelförmig, auf beiden Seiten striegelig-borstig. Die Blumen bilden dünne, fadenförmige, seiten- und gipfelständige Aehren, die an der Spitze zurückgerollt sind; die seitenwinkelständigen einzeln, die gipfelständigen zusammengesetzt, 3—6 Zoll lang, die Blumen nach einer Seite gerichtet, kurzgestielt, klein. Vier sehr kleine rundlich-eyförmige Nüßchen im bleibenden, fünftheiligen Kelche.

Vaterland: Südamerika, am Flusse Apure und am Orinoco? im Sandboden. ♃—♄ Blühzeit: Frühling. A Trbh.

4. *Heliotropium patibilcense* H. et B.: Patibilcanischer Scorpionschwanz.

H. erectum?, foliis oblongo-lanceolatis acutis utrinque hispido-pilosis, spicis terminalibus et lateralibus solitariis et geminis ebracteatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 87. Kunth. l. c. 2. p. 205.

Eine perennirende, krautartige Pflanze, mit länglich-lanzettförmigen, gespitzten Blättern, die auf beiden Seiten mit Strichborsten besetzt sind. Die Blu-

men bilden seiten- und gipfelständige Aehren ohne Bracteen; die Aehren stehen theils einzeln, theils gepaart.

Vaterland: Südamerika, am Meerstrande, zwischen Santa und Patibilca. ♃ Blühzeit: Oktober.

5. *Heliotropium hirtum* Lehm. Borstiger Scorpionschwanz.

H. caule fruticoso hirto, foliis lineari-lanceolatis hirtis subtus incanis submollibus, spicis lateralibus terminalibusque solitariis bracteolatis. Lehm. in Act. Soc. nat. Scrut. Hal. 3. fasc. 2. p. 10. Asperif. p. 62. Willd. Herb.

H. hispidum Humb. et Bonpl. Kunth. Synops. 2. p. 206.

Der Stengel ist holzig, strauchartig, ästig, aufrecht, unten scharf und hat aufrechte Aeste, die mit grauen, abstehenden Haaren bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise, auch zu dreien beisammen, ohne Stiele, sind linien-lanzettförmig, gespitzt, oben scharfborstig, unten mit sehr kleinen punctartigen Schwielen und grauen Haaren versehen, am Rande zurückgerollt; die untern zurückgeschlagen, 1 Zoll lang und länger, die obern abstehend. Die Blumen in seiten- und gipfelständige, einseitige Aehren gesammelt. Die Corollenröhre ist länger als der Kelch, oben mit weißen Zottenhaaren besetzt. Die Nüßchen sehr klein, rundlich-eyförmig, im bleibenden Kelche. Die Aehren sind mit etlichen sehr kleinen Bracteen versehn, und in dieser Hinsicht gehört diese Art zur folgenden Abtheilung.

Vaterland: Neu-Andalusien, im Sandboden. ♄ Blühzeit: August und September.

6. *Heliotropium canescens* Willd. Herb. Graulicher Scorpionschwanz.

H. caule frutescente erecto, foliis lanceolatis basi angustatis apice mucronatis strigoso-pubescentibus, junioribus incanis, spicis conjugatis ternatisque. Lehm. Asperif. p. 38.

Der Stengel wird 1—1½ Fuß hoch, ist aufrecht, unten holzig, oben krautartig, ästig, mit Strichborsten besetzt; die Aeste sind aufrecht, die Aestchen in der Jugend grau. Die Blätter stehen zerstreut, sind langgestielt, lanzettförmig, ganzrandig, an der Basis schmal, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, auf beiden Seiten mit Strichborsten besetzt, in der Jugend grau, 1½ Zoll lang. Die Blumen klein, weiß, in winkelständige, 3—4 Zoll lange, einseitige Aehren gesammelt, die zu 2—3, selten zu 4 beisammen stehen und an der Spitze zurückgerollt sind. Vier kleine, eyförmige, scharfe Nüßchen im bleibenden Kelche, der mit Strichborsten besetzt ist.

7. *Heliotropium Humboldtianum* Roem. et Schult. Syst. veg. 4. p. 737. Humboldtischer Scorpionschwanz.

H. (canescens), erectum adpresso-villosum, foliis obovatis obtusis, spicis terminalibus lateralibusque ternis ebracteatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. 3. p. 88. Kunth. Synopf. 2. p. 207.

H. cinereum. Willd. Herb.

Eine perennirende, aufrechte Pflanze, deren Stengel mit grauen, angedrückten Zottenhaaren bekleidet ist. Die Blätter sind umgekehrteyförmig, stumpf. Die Aehren gipfel- und seitenständig, meist zu dreien beisammen, ohne Bracteen.

Diese Art ist der folgenden und dem H. coromandelianum s. Lexic. zunächst verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch den aufrechten Stengel und durch dreifache Aehren.

Vaterland: Südamerika, Cumana. ♃

8. *Heliotropium decumbens* Lehm. Niederliegender Scorpionschwanz.

H. caule fruticoso decumbente, foliis ellipticis strigosis, spicis filiformibus conjugatis ternatisque. Lehm. l. c. p. 39. Willd. Herb.

H. procumbens. Humb. et Bonpl. l. c. Kunth. l. c. p. 206.

Der Stengel niederliegend, an der Basis holzig, oben krautartig, ästig, behaart. Die Blätter stehen zerstreut, sind langgestielt, elliptisch, ganzrandig, auf beiden Seiten mit Strichborsten besetzt. Die Blumen klein, aufsitzend, sehr gehäuft, in fadenförmige, gestielte, dreifache Aehren gesammelt.

Vaterland: Cumana. ♃ ♄ Blühzeit: Septemb.

9. *Heliotropium gracile* R. Brown. Dünner Scorpionschwanz.

H. foliis oblongo-lanceolatis acutiusculis planis utrinque cinerascentibus pilis adpressis, spicis conjugatis simplicibusve, calycibus inaequalibus, caule erecto. R. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holland. p. 493. Lehm. l. c. p. 40.

Der Stengel ist aufrecht, ästig. Die Blätter sind länglich lanzettförmig, ein wenig gespitzt, flach, auf beiden Seiten mit grauen, angedrückten Haaren bekleidet. Die Aehren theils gepaart, theils einzeln, die Kelche ungleich.

Vaterland: Neu-Holland, am Meerufer.

10. *Heliotropium humile* Lamarck. Niedriger Scorpionschwanz.

H. foliis ovato-lanceolatis villosis, spicis solitariis lateralibus. Lam. Illustr. p. 392. Lehm. l. c. p. 43.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist ästig, an der Basis holzig, oben krautartig, und hat kurze, niedergedrückte, behaarte Aeste. Die Blätter sind lanzett-eyförmig, gespitzt, gerunzelt, ausgeschweift, langgestielt, oben gestreift, dunkelgrün, unten blaß, auf beiden Seiten mit Zottenhaaren bekleidet; die untern stehen einander gegenüber, die obern wechselsweise. Die Blumen klein, aufsitzend, in zwei Reihen nach einer Seite gerichtet, die Aehren einzeln, seitenständig, gestielt, an der Spitze zurückgerollt.

Vaterland: die caraibischen Insel ♄

11. *Heliotropium capense* Swartz. Kapischer Scorpionschwanz.

H. can-

H. caule herbaceo erecto ramoso, foliis ovato-rotundatis integerrimis plicatis, supra strigosis, subtus tomentosis, spicis pedunculatis solitariis conjugatisque, calycibus clausis cum fructu deciduis. Lehm. l. c. p. 60.

Der Stengel wird etwa 2 Fuß hoch, ist aufrecht oder aufsteigend, grau-filzig, ästig; die Aeste und Blätter alterniren. Die Blätter sind gestielt, rundlich-eyförmig, ganzrandig, gewellt, gefaltet, gerippt, oben mit Strichborsten besetzt, unten weiß-filzig. Die Blumen gehäuft, fast ansitzend, in einseitigen, gestielten, einzelnen, winkelständigen Aehren.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ⊙

12. *Heliotropium glandulosum* R. Brown. Drüsiger Scorpionschwanz.

H. spicis conjugatis, foliis ovalibus obtusis rugosis tomentosis calycibusque glandulosis, caule suffruticoso. R. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holland. p. 493. Lehm. l. c. p. 54.

Der Stengel ist unten holzig, oben krautartig. Die Blätter sind oval, stumpf, gerunzelt, filzig, drüsig. Die Blumen haben drüsige Kelche und bilden zusammengesetzte Aehren.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

13. *Heliotropium erosum* Lehm. Ausgebissener Scorpionschwanz.

H. caule suffruticoso decumbente, foliis oblongis obtusis in petiolum attenuatis eroso-denticulatis retrorsum hispidis, spicis conjugatis. Lehm. l. c. p. 54.

Der holzige, niederliegende Stengel ist ästig, ungefähr eines kleinen Fingers dick und hat krautartige, aufsteigende Aeste, die mit grauen Haaren besetzt sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, stumpf, ausgebissen-gezähnelt, an der Basis verdünnt, auf beiden Seiten filzig, rückwärts-scharfborstig, graulich-grün, 1½ Zoll lang. Die Blumen sind ansitzend, einseitig, und bilden gipfelständige, gestiel-

te, gepaarte, selten dreizählige Aehren, die etwa 1 Zoll lang sind. Der Kelch ist fünftheilig, die Corolle weiß, die Röhre länger als der Kelch.

Vaterland: Teneriffa. ♃ ♄

14. *Heliotropium eriocarpum* Delille. Wollfrüchtiger Scorpionschwanz.

H. caule fruticoso erecto ramosissimo incano, foliis sessilibus ovatis villosis margine undatis revolutis verrucosis, spicis conjugatis. Lehm. l. c. p. 55.

Lithospermum digynum. Forsk. Fl. Aegypt.-Arab. p. 40.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, sehr ästig, grau, und hat gedrehte, filzige Aeste, die gabelförmig gestielt sind. Die Blätter sind ungestielt, sehr zahlreich, an den Aestchen gehäuft, eyförmig, stumpf, am Rande wellenförmig-zurückgerollt, warzig, auf beiden Seiten mit weißgrauen Zottenhaaren bekleidet. Die Blumen ansitzend, einseitig, in gipfelständige, gestielte, gepaarte Aehren gesammelt. Der Kelch fünftheilig, schwielig-punktirt, zottig, die Corolle glatt, roth?, länger als der Kelch. Saamen: vier längliche Nüßchen, die auswendig mit langen, grauen, sehr weichen Zottenhaaren bekleidet sind.

Vaterland: Aegypten. ♄

15. *Heliotropium asperrimum* R. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holland. p. 493. Sehr scharfer Scorpionschwanz.

Der Stengel ist aufrecht, wie die Blätter mit Strichborsten besetzt und sehr scharf. Die Blätter sind ungestielt, länglich, stumpf, am Rande wellenförmig und zurückgerollt. Die Blumen in kopfförmige Aehren gesammelt. Vaterland: Neu-Holland.

16. *Heliotropium maroccanum* Lehm. Maroccanischer Scorpionschwanz.

H. caule fruticoso erecto stricto, foliis lanceolatis incumbenti-pilosis margine undulatis revolutis, spicis conjugatis compositisque. Lehm. l. c. p. 56.

Der Stengel ist an der Basis holzig, aufrecht, straff, ästig, mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, behaart, fast scharfborstig, am Rande gewellt, zurückgerollt. Die Aehren seiten- und gipfelständig, gestielt, gepaart, zuweilen zusammengesetzt. Der Kelch fünftheilig, grau, scharfborstig, die Einschnitte am Rande gefranzt. Die Corolle groß, die Röhre doppelt länger als der Kelch, oben weiß-behaart. Die Einschnitte gewellt-gekräuselt. Saamen: vier eyförmige, stumpfe, gerunzelte, glatte Nüßchen.

Diese Art unterscheidet sich vom Heliotropium undulatum Vahl. durch den aufrechten, straffen Stengel, durch breitere Blätter, durch die Stellung der Aehren und durch gerunzelte, glatte Saamen.

Vaterland: Maroccano (Marokko). ♄

17. *Heliotropium citrifolium* Lehm. Citronenblättriger Scorpionschwanz.

H. caule fruticoso erecto glabro, foliis crassis petiolatis oblongis glabris supra nitidis, spicis terminalibus aggregatis corymboso-subcapitatis. Lehm. l. c. p. 32.

Ein aufrechter, ästiger Strauch, mit glatten, runden, fast einfachen Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, an beiden Enden verdünnt, gespitzt, glatt, dick, gerippt, oben glänzend, 2—3 Zoll lang, 1½ Zoll breit. Die Blumen sind ansitzend und bilden einseitige, gipfelständige Aehren, die an der Spitze mehr oder weniger zurückgerollt sind; sie stehen doldentraubenartig, fast kopfförmig, ohne Bracteen. Die Corolle ist doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Südamerika. ♄

18. *Heliotropium latifolium* Willd. Herb. Breitblättriger Scorpionschwanz.

H. caule fruticoso erecto glabro, foliis alternis brevi-petiolatis ovatis subglabris, spicis elongatis conjugatis solitariisque. Lehm. l. c. p. 33.

H. scorpioides Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 89. Kunth. Synopf. 2. p. 207.

Der Stengel wird 1 Fuß hoch und höher, ist aufrecht, fast glatt, an der Basis holzig, strauchartig, oben krautartig, mit einigen aufrechten, einfachen Aesten versehen. Die Blätter stehen theils fast einander gegenüber, theils wechselsweise, sind kurzgestielt, eyförmig, gespitzt, ganzrandig, fast glatt, oben dunkel-, unten blaßgrün, die untern 2—3 Zoll lang, die obern hinaufwärts kleiner als die untern. Die Blumen klein, in gestielte, gipfelständige, einseitige Aehren gesammelt, die an der Spitze zurückgerollt sind; sie sind 3—4 Zoll lang und stehen gepaart, zuweilen einzeln.

Vaterland: Südamerika, Cumana.

19. *Heliotropium lanatum* H. et B. Wolliger Scorpionschwanz.

H. fruticosum albo-lanatum, foliis ovatis acutis subsessilibus integerrimis, pedunculis lateralibus dichotomo-multifidis polystachyis, spicis ebracteatis. Humb. et Bonpl. 3. p. 89. Kunth. Synopf. 2. p. 207.

H. argenteum. Willd. Herb. Lehm. l. c. p. 73.

Der Stengel ist strauchartig, mit weißer Wolle bekleidet. Die Blätter sind fast ungestielt, eyförmig, gespitzt, ganzrandig. Die Blumenstiele seitenständig, zweitheilig, vieläbrig, die Aehren ohne Bracteen.

Vaterland: die östliche Andeskette in Neu-Granada. ♄ Blühzeit: Septemb.

20. *Heliotropium Ottonis* Lehm. Ottoischer Scorpionschwanz.

H. caule fruticoso, foliis lineari-lanceolatis erectis incumbenti-pilosis subsericeis canescentibus, spicis solitariis terminalibus elongatis bracteatis. Lehm. l. c. p. 59.

H. foliosum Willd. Herb.?

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, rund, oben ästig; die untern Aeste sind aufrecht, verlängert, fast einfach. Die Blätter alterniren, sind ungestielt, linien-lanzettförmig, gespitzt, nach der Basis zu verdünnt, auf beiden Seiten mit vielen grauen Haaren bekleidet, ½ Zoll lang, ungefähr 1½ Linie breit. Die Blumen ansitzend, nach einer Seite gerichtet; sie bilden einzelne, gipfelständige Aehren, die mit linien-lanzettförmigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch kürzer als die Corolle, tief fünftheilig, behaart. Saamen: vier kleine scharfborstige Nüßchen, die an der innern Seite zusammengedrückt und mit zwei eingesenkten Punkten gezeichnet sind.

Vaterland: Caracas. ♄

21. *Heliotropium polyphyllum* Lehm. Vielblättriger Scorpionschwanz.

H. caule fruticoso erecto, foliis lineari-lanceolatis strigoso-pilosis frequentisssimis, spicis terminalibus solitariis foliosis. Lehm. l. c. p. 63.

Der Stengel ist aufrecht, holzig, und hat runde, aufrechte, etwa 1 Fuß lange Aeste, die mit Strichborsten besetzt sind. Die Blättet stehen wechselsweise, sind kurzgestielt, linien-lanzettförmig, gespitzt, auf beiden Seiten mit Strichborsten bekleidet, die untern 1, die obern nur ½ Zoll lang. Die Blumen ansitzend, in einseitigen Aehren, die einzeln an den Spitzen der Aeste stehen und mit gegenüberstehenden Blättern versehen sind. Die Corollenröhre fast so lang als der Kelch. Saamen: vier eyförmige, langgespitzte Nüßchen, die auswendig scharfborstig sind.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♄

22. *Heliotropium foliatum* R. Br.; annuum strigosum, pilis decumbentibus, ramis adscendentibus, foliis lanceolatis planis, spicis paucifloris, bracteis lanceolatis subpetiolatis, calyce duplo longioribus. R. Brown. Prodr. p. 493.

Alle Theile dieser jährigen, krautartigen Pflanze sind mit Strichborsten besetzt. Die Aeste des Sten-

gels aufsteigend, die Blätter lanzettförmig, flach. Die Aehren wenigblumig, mit lanzettförmigen, fast gestielten Bracteen besetzt, welche doppelt länger als die Kelche sind.

Vaterland: Neu-Holland. ☉

23. *Heliotropium myosotoides* Lehm. Mäuseohrartiger Scorpionschwanz.

H. caule frutescente erecto purpurascente, foliis linearibus sessilibus strigoso-hirtis, spicis solitariis bracteatis, bracteis calyce longioribus. Lehm. l. c. p. 65.

Der Stengel ist aufrecht, rund, dünn, purpurröthlich, an der Basis holzig, oben krautartig, ästig, mit zerstreuten, angedrückten Haaren besetzt. Die Blätter sind ungestielt, linien-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, unten schwielig-punktirt und mit Strichborsten versehen, kaum 1 Zoll lang. Die Blumen gestielt, entferntstehend; sie bilden gestielte, einfache, seiten- und gipfelständige Aehren, die ungefähr eines Fingers lang und mit zerstreutstehenden Bracteen bekleidet sind. Die Bracteen sind länger als der Kelch.

Vaterland: der Orient. ♄

24. *Heliotropium Röttleri* Lehm. Röttlerscher Scorpionschwanz.

H. caule fruticoso erecto, foliis lanceolato-ovalibus hispidis, spicis lateralibus terminalibusque solitariis, bracteis fere longitudine calycis. Lehm. l. c. p. 66.

Die Stengel sind holzig, ästig, aufrecht, ungefähr 1 Fuß hoch, mit weißen Strichborsten besetzt, die Aeste ausgebreitet. Die Blätter stehen wechselsweise, sind fast gestielt, ganzrandig, auf beiden Seiten behaart-borstig; die untern lanzettförmig, 1 Zoll lang, die Astblätter eyförmig, am Rande zurückgeschlagen. Die Blumen kurzgestielt, in einfache, seiten- und gipfelständige Aehren gesammelt, die 2 Zoll lang, mit lanzettförmigen Bracteen besetzt sind. Die Kelche kaum

länger als die Bracteen. Die Corollenröhre so lang als der Kelch, auswendig behaart. Die Saamen wie Nr. 19.

Vaterland: Ostindien. ♄

25. *Heliotropium thymifolium* Vahl in literis. Thymianblättriger Scorpionschwanz.

H. caule fruticoso depresso, foliis oblongis strigosis, spicis terminalibus solitariis elongatis foliosis. Lehm. l. c. p. 67.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, unten glatt, oben scharfborstig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind fast gestielt, länglich, ½ Zoll lang, mit Strichborsten besetzt und schwielig-punktirt. Die Blumen bilden einzelne, verlängerte, gipfelständige Aehren, die mit lanzettförmigen, fast gestielten Bracteen besetzt sind. Die Bracteen sind eben so lang als die Stengelblätter, die Kelcheinschnitte ey-lanzettförmig, gleich, so lang als die Corollenröhre.

Vaterland: Südamerika.? ♄

26. *Heliotropium pauciflorum* R. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holland. p. 493. Wenigblumiger Scorpionschwanz.

Orthostachys. R. Br.

Eine jährige, krautartige Pflanze, mit einem aufrechten, sehr ästigen Stengel, der mit anliegenden Strichborsten besetzt ist. Die Blätter sind linienlanzettförmig, am Rande zurückgekrümmt. Die Aehren wenigblumig, mit linienförmigen Bracteen besetzt, die so lang als die Kelche sind. Die Kelcheinschnitte so lang als die Corollenröhre.

Vaterland: Neu-Holland. ⊙

27. *Heliotropium fasciculatum* R. Brown. l. c. p. 494. Büschelförmiger Scorpionschwanz.

Orthostachys. R. Brown.

Der Stengel ist sehr ästig, unten holzig, strauchartig, oben krautartig, mit abstehenden Borsten besetzt.

Die Blätter sind ungestielt, linienförmig, gespitzt, am Rande zurückgekrümmt und stehen büschelförmig, die Blumen zerstreut.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

28. *Heliotropium campechianum* Willd. Herb. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 86.

H. caule fruticoso, foliis lanceolatis utrinque acutis strigosis, spicis solitariis elongatis foliosis, calycibus subbilabiatis, laciniis inaequalibus. Lehm. l. c. p. 69.

Der Stengel ist unten holzig, ästig, mit Strichborsten besetzt, und hat einfache, fadenförmige Aeste. Die Blätter alterniren, sind gestielt, lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, mit Strichborsten bekleidet, am Rande ein wenig zurückgerollt, ½ Zoll lang und länger. Die Aehren gipfelständig, einfach, verlängert, blättrig; die untern Blumen sind kurzgestielt, die obern ansitzend, entfernt, nach einer Seite gerichtet. Der Kelch ist fast zweilippig, und hat fünf ungleiche Einschnitte, davon die zwei größeren so lang als die Corollenröhre sind. Der Rand der Corolle hat fünf lanzettförmige Einschnitte.

Vaterland: Mexico, am Meerstrand, bei Campeche. ♄

29. *Heliotropium bracteatum* R. Brown. l. c. p. 493. Beblätterter Scorpionschwanz.

Orthostachys. R. Br.

Eine jährige Pflanze, mit einem niederliegenden Stengel und aufrechten Aesten, die wie die Blätter mit Strichborsten besetzt sind. Die Blätter sind lanzettförmig, flach. Die Aehren wenigblumig, die Bracteen lanzettförmig, fast ansitzend, ein wenig länger als die Kelche.

Vaterland: Neu-Holland. ☉

30. *Heliotropium ventricosum* R. Brown. l. c. p. 494. Bauchiger Scorpionschwanz.

Orthostachys. R. Br.

Die Pflanze ist einjährig, krautartig, der Stengel aufrecht, ästig, mit abstehenden Borsten besetzt. Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, am Rande zurückgekrümmt. Die Aehren vielblumig, die Bracteen langgespitzt, so lang als der Kelch. Die Corollenröhre ist oben bauchig.

Vaterland: Neu-Holland, am Meerstrande. ⊙

31. *Heliotropium paniculatum* R. Brown. l. c. p. 494. Rispenblüthiger Scorpionschwanz.

Orthostachys. R. Br.

Der Stengel ist sehr ästig, mit Strichborsten besetzt, unten holzig, oben krautartig. Die Blätter sind linienförmig, schmal, am Rande gekrümmt. Die Aehren alterniren, sind rispenartig vertheilt, die Bracteen kürzer als die Kelcheinschnitte.

Vaterland: Neu-Holland, am Meerstrande. ♄

32. *Heliotropium tenuifolium* R. Brown. l. c. p. 494. Dünnblumiger Scorpionschwanz.

Orthostachys. R. Br.

Der Stengel ist aufrecht, wie die linien-fadenförmigen Blätter grau-filzig. Die Aehren stehen einzeln, wechselsweise, und sind mit pfriemenförmigen Bracteen besetzt, die kürzer als die seidenhaarigen Kelche sind.

Vaterland: Neu-Holland, am Meerstrande.

33. *Heliotropium glabellum* R. Brown. l. c. p. 494. Glattlicher Scorpionschwanz.

Ein sehr ästiger, glattlicher Halbstrauch, mit faden-linienförmigen Blättern, die am Rande zurückgekrümmt und auf der Unterfläche nur mit sehr wenigen Haaren versehen sind. Die Bracteen sind pfriemenförmig, kaum so lang als die gefranzten Kelche. Der Rand der Corolle ist kürzer als die Röhre.

Vaterland: Neu-Holland, am Meerstrande. ♄

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, finden sich im Lexic. B. 4. und 2. im Nachtrage.

Heliotropium bacciferum, H. orientale, H. prostratum, H. tomentosum u. a. bedürfen noch einer nähern Untersuchung und Bestimmung.

Kultur: Die Fortpflanzung und Vermehrung der Heliotropien geschieht durch Saamen, der ins Mistbeet oder in Blumentöpfe ausgesäet und mit letztern in ein warmes Beet gestellt wird. Die Sträucher lassen sich auch durch Sprossen und Stecklinge vermehren, wenn diese gut behandelt werden.

Synonymen:

Heliotropium

— angiospermum Murr. s. Heliotrop. parviflorum Lexic.

— argenteum Willd. s. — lanatum N. 19.

— canariense Mill. ist Bystropogon canariense.

— canescens H. et B. s. Heliotropium Humboldtianum N. 7.

— canescens Moench. ist — europaeum Lexic.

— chenopodioides Willd. s. — curassavicum N. 2.

— cordifolium Moench. s. Tiaridium indicum Nachtr.

— crispum Desf. s. Heliotropium undulatum Lexic.

— erectum Lam. ist — europaeum Lexic.

— europaeum Forsk. ist — supinum Lex.

— fruticosum — ist — zeylanicum Lexic.

— glaucophyllum Moench. s. Heliotropium curassavicum N. 2.

— gnaphalioides Linn. s. Tournefortia gnaphalioides Nachtr.

Heliotropium grandiflorum Schrank. ist **Heliotropium** corymbosum Lexic.

— hirsutissimum Weber. ist — villosum Lexic.

— indicum Linn. (Lexic.) s. Tiaridium indicum Nachtr.

— odoratum Moench. ist Heliotropium peruvianum Lexic.

— ovalifolium Forsk. s. — coromandelianum Lexic.

— procumbens H. et B. s. — decumbens N. 8.

— scorpioides H. et B. s. — latifolium N. 18.

— Synzystachium R. et P. s. **Tournefortia** Synzystachium Nachtr.

Anchusa Linn. Ochsenzunge.

Character essentialis:

Calyx quinquefidus s. quinquepartitus. Corolla infundibuliformis: fauce clausa frontibus erectis, obtusis. Nuces quatuor, uniloculares, turbinatae calyci affixae, basi concavae perforatae. Lehmann. Plantae e Familae Asperifol. p. 211.

S. Lexic. und Nachtrag 226 Berichtigungen und Verbesserungen S. 227.

Die neuen Arten, welche dieser Gattung angehören, und die Dr. Lehmann im gedachtem Werke: Plant. Asperif. aufgeführt hat, habe ich im Lexicon 2te Auflage 1. B. aufgenommen.

Borago Linn. S. Lexic. B. 2. S. 262 — 265.

Corolla rotata: fauce fornicibus emarginatis instructa. Antherae distinctae oblongae vel lanceolatae. Nuces quatuor uniloculares, turbinatae, fundo calycis affixae, basi imperforatae Lehm. Asperifol. p. 198. Linn. Syst. Pentandria Monogynia.

1. *Borago laxiflora* Decand. Schlaffe Boretsch.

B. foliis oblongis rugoso-venosis dentatis hispido-echinatis undulatis sessilibus, caule procumbente, pedunculis axillaribus unifloris filiformibus folio longioribus. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 9.

Anchusa laxiflora. Dec. Synops. N. 2728.

Aus der perennirenden Wurzel kommen runde, niederliegende, fast weichstachliche, borstige Stengel, die 1 Fuß lang, auch länger werden. Die Blätter sind länglich, ganzrandig, geadert, in der Jugend am Rande wellenförmig, oben striegllch-weichstachlich, unten mit steifen, geraden Borsten besetzt; die Wurzelblätter kurzgestielt, kreisförmig gestellt, ausgebreitet, die Stengelblätter ansitzend, halbumfassend. Die Blumen langgestielt, und bilden verlängerte, einfache, zuweilen zusammengesetzte Trauben, die mit schlaffen Bracteen besetzt sind. Die Blumenstielchen alterniren; die untern stehen entfernt, sind fadenförmig, wie die Kelche mit scharfen, abstehenden Borsten besetzt. Der Kelch hat fünf linienförmige, langgespitzte Einschnitte. Die Corolle ist rad-trichterförmig, schön himmelblau, doppelt länger als der Kelch, die Röhre sehr kurz. Die Antheren fast ansitzend, die Nectarschuppen an der Spitze abgestutzt, ausgebissen-gezähnelt. Saamen: vier kreiselförmige, gerunzelte Nüßchen.

Vaterland: die Insel Corsica. ♃ Im botanischen Garten zu Eisenach wird diese Art im Glashause überwintert. Die übrigen Boretscharten s. Lexicon B. 2 und Nachtrag B. 1. S. 533.

Synonymen:

Borago

— africana Linn. s. Trichodesma africana Nachtr.

— cordifolia Moench. ist Borago orientalis Lexic.

— indica Linn. ist Trichodesma indica.

— verrucosa Forsk. s. Trichodesma africana.

Echium Linn. Natterkopf. S. Lexic. B. 3. S. 716. und Nachtrag B. 3. S. 43.

Calyx quinquepartitus. Corolla infundibuliformis vel campanulata: fauce ampliata, nuda. Limbi laciniis in plurimis inaequalibus. Nuces quatuor, uniloculares turbinatae, gigantoideae scabrae, fundo calycis affixae, basi imperforatae. Lehm. Asperifol. p. 398. Linn. Syst. Pentandria Monogynia.

1. *Echium aculeatum* Poiret. Stachlicher Natterkopf.

E. caule fruticoso (ramoso) albicante, foliis linearibus angustissimis glabris margine spinosis, floribus terminalibus subglomeratis. Poiret Enc. bot. 8. p. 664. Lehm. Asperif. p. 405. Decand. Catal. pl. hort. Monsp. 1813.

Der Stengel ist strauchartig, ästig; seine Aeste sind ausgebreitet, halbgeringelt-genarbt, in der Jugend mit Warzen und stachelartigen Borsten besetzt. Die Blätter alterniren, sind ungestielt, linienförmig, 2—3 Zoll lang, 2 Linien breit, mit Seidenhaaren bekleidet, auf den Rippen und am Rande mit zarten Stacheln versehn. Die Blumen fast geknault und bilden kurze, einfache, gipfelständige Rispen. Der Kelch fünftheilig, dornig-scharf, die Corolle weiß, auswendig filzig, ein wenig länger als der Kelch. Die Staubfäden lang hervorragend, ungleich, fast doppelt länger als die Corolle. Der Griffel länger als die Staubfäden, an der Basis rauchhaarig, an der Spitze gespalten.

Vaterland: die canarischen Inseln. ♄ Kult. A. Glash.

2. *Echium molle* Poiret. Weicher Natterkopf.

E. sericeo-tomentosum, foliis lanceolatis acuminatis, spicis paniculatis, staminibus corolla longioribus. Lagasca Genera et Sp. pl. Decand. Catal. hort. Monsp. 1813. p. 106. Lehm. Asperifol. p. 40[illegible].

Der Stengel ist strauchartig, ästig, weiß. Die Blätter sind fast gestielt, schmal-lanzettförmig, mit silberweißem, weichem Filze bekleidet, unten geadert.

Die Blumen ansitzend, gedrängt, nach einer Seite gerichtet, die Aehren rispenartig gestellt, mit linienförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch hat fast gleiche, längliche, gespitzte Einschnitte. Die Corolle ist glockenförmig, blau, länger als der Kelch, auswendig behaart. Die Staubfäden doppelt länger als die Corolle, fast ungleich. Der Griffel behaart, länger als die Staubfäden, an der Spitze gespalten.

Vaterland: die canarischen Inseln? ♄

3. *Echium fastuosum* Jacq. fil. in Eclog. bot. t. 41. Lehm. Asperif. p. 410.

E. candicans. Decand. Catal. pl. hort. Monsp. 1813. p. 107.

Ich weiß nicht, ob dieser Natterkopf dieselbe Pflanze ist, welche Aiton in Hort. Kewens. ed. 2. V. 1. p. 300 unter dem Namen Echium fastuosum aufgeführt hat und die ich im Nachtrage B. 3. S. 43 beschrieben habe. Lehmann hat Ait. Hort. Kew. nicht citirt.

4. *Echium macrophyllum* Lehm. Großblättriger Natterkopf.

E. caule erecto, foliis oblongo-lanceolatis oblique acuminatis venosis mollissimis subglabris subsericeis utrinque argenteis. Lehm. Asperif. p. 412.

Der Stamm ist aufrecht, holzig, mit einer braunen, rissigen Rinde bedeckt. Die Blätter stehen gehäuft am obern Theile des Stengels, sind eine Spanne oder 1 Fuß lang, 1½ bis 2 Zoll breit, länglich-lanzettförmig, schief-langgespitzt, ganzrandig, dicklich, oben gestreift, unten geadert, auf beiden Seiten mit weichem, silberweißem Filze bekleidet, fast wie die Blätter der Protea argentea.

Herr Dr. Lehmann hat diese Pflanze unter dem Namen Echium grandiflorum vom Hrn. Breiter aus Leipzig erhalten, aber noch keine Blüthen davon gesehen, auch kennt er ihr Vaterland nicht und daher weiß man noch nicht, ob sie eine selbstständige Art ausmacht, oder nur eine, durch die Kultur ent-

standene Varietät ist und noch einer genauern Bestimmung bedarf.

5. *Echium foliosum* Lehm. Blättriger Natterkopf.

E. caule ramoso superne incano-piloso, foliis oblongo-lanceolatis molliter hirtis, paniculis foliosis, pedunculis foliis dimidio brevioribus, spiculis subsimplicibus. Lehm. l. c. p. 412.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, oben behaart-borstig, ästig und hat aufrecht-abstehende Aeste, die mit grauen, glänzenden Haaren dicht besetzt sind. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis verdünnt, ganzrandig, blaßgrün, weichborstig; die untern 5—6 Zoll lang, in der Mitte 1—1½ breit, die obern, neben den Blumen, schmal-lanzettförmig, nur 2—3 Zoll lang. Die Blumenstiele gipfelständig, schlaff, beblättert, ½ Fuß lang und länger. Die Blumen ansitzend, gehäuft, nach einer Seite gerichtet, vor der Blühzeit kopfförmig zusammengedrängt. Die untern Blumenstielchen von zwei kleinen Bracteen unterstützt. Die Corolle glockenförmig, fast glatt, weiß. Die Staubfäden ungleich, doppelt länger als die Corolle. Der Griffel ein wenig länger als die Staubfäden, behaart, an der Spitze gespalten.

6. *Echium lineatum* Jacq. Gestreifter Natterkopf.

E. caule fruticoso stricto, foliis ovato-lanceolatis hirsutis, spicis axillaribus conjugatis, staminibus corolla longioribus. Jacq. fil. Eclogae bot. p. 62. t. 42. Lehm. l. c. p. 413.

Der Stamm ist holzig, strauchartig, mit einer perlgrauen Rinde bedeckt. Die Aeste sind weiß-filzig, unten holzig genarbt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind ey-lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, graulich-grün, gestreift-gerippt, auf beiden Seiten mit weißen Borsten bekleidet; die untern gehäuft, 3 Zoll lang, kurz gestielt, die obern ansitzend, schmal, 1½ Zoll lang. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben, die mit Blättern besetzt sind. Die Aehr-

chen winkelständig, einseitig, geknault, meist zusammengesetzt, mit kleinen, linienförmigen Bracteen versehen. Die Corolle glockenförmig, fast gleich, auswendig filzig, inwendig glatt, bläulich-weiß, mit fünf blauen Streifen gezeichnet, doppelt länger als der Kelch, nach der Blühzeit purpurröthlich. Die Staubfäden fast doppelt länger als die Corolle, glatt, weiß, mit blauen Antheren gekrönt. Der Griffel so lang als die Staubfäden, kaum behaart, an der Spitze gespalten.

Von dieser und der vorigen Art weiß man das Vaterland nicht. Es sind strauchartige Pflanzen, die in Gewächshäusern überwintert werden.

7. *Echium bifrons* Decand.; caule fruticoso ramoso, ramis apice pubescentibus, foliis oblongo-lanceolatis utrinque attenuatis, paniculis ovatis, spiculis saepius simplicibus. Dec. Cat. hort. Monsp. 1813. p. 107. Lehm. l. c. p. 418.

Diese Pflanze ist dem Echium brachyanthum Hornem (s. Nachtrag) nahe verwandt und nur durch länglich-lanzettförmige Blätter, und durch eyförmige Rispen, deren Aehrchen oft einfach sind, zu unterscheiden; die Corollen am Ende der Rispe sind so lang als die Kelche.

Vaterland: die canarischen Inseln. ♄

8. *Echium formosum* Pers. Schöner Natterkopf.

E. caule fruticoso, foliis nitidis lanceolatis hispidis, corollis magnis aequalibus. Pers. Synops. 1. p. 163.

Hierzu gehört: E. tubiferum Poiret. Enc. bot. 8. p. 663 und E. grandiflorum. Andrews Rep. t. 20. Vent. Jard. de Malm. t. 97.

Dieser Strauch wird 2—3 Fuß hoch; der Stamm ist holzig, mit einer grauen Rinde bedeckt, oben mit etlichen runden, genarbten Aesten versehen. Die Blätter sind schmal-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis umfassend, grasgrün, am Rande dornig-gezähnelt, 3—4 Zoll lang. Die Blumen bilden gi-

pfel-

pfelständige, einfache oder zusammengesetzte Trauben, die mit lanzettförmigen, langgespitzten Bracteen besetzt sind. Die Corolle ist gleich, schön roth, röhrig, 1½ Zoll lang, doppelt länger als der Kelch, inwendig an der Basis mit Zottenhaaren bekleidet. Die Staubfäden ungleich, glatt, so lang als die Corolle.

9. *Echium scabrum* Lehm. Scharfer Natterkopf.

E. caule superne hirsuto, foliis elliptico-lanceolatis scabris hispidulis, spiculis terminalibus bipartitis, bracteatis falcatis. Lehm. l. c. p. 49.

Der Stengel ist strauchartig, unten nackt, oben rauchhaarig, ästig; die Aeste sind rund, scharf, aufrecht, die Aestchen knieartig gebogen. Die Blätter stesten wechselsweise, sind ungestielt, elliptisch-lanzettförmig, langgespitzt, auf beiden Seiten mit vielen sehr kleinen Warzen und angedrückten scharfen Borsten versehen, 1 Zoll lang und länger. Die Blumen stehen an kurzen Stielchen und bilden einseitige, gipfelständige, zweitheilige Aehrchen, die mit lanzettförmigen, sichelförmigen Bracteen besetzt sind. Die Corolle ist regelmäßig, groß, blau, doppelt länger als der Kelch. Die Staubfäden ungleich, so lang als die Corolle. Der Griffel behaart, so lang als die Staubfäden.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

10. *Echium argenteum* Linn. S. Lexic. B. 3. S. 716.

Hierzu gehören: Echium fruticosum Jacq. hort. Schoenb. 1. t. 34 (non Linn.).

E. ferocissimum Andrews Repos. t. 39 und E. ferox Pers. Synops. 1. p. 163 als Varietät. S. Lehm. Asperif. p. 422. Demnach muß E. ferox im Nachtrage B. 3. S. 4 gestrichen werden.

Ein Strauch, mit runden Aesten, die unten weißgrau-filzig, oben scharfborstig sind. Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, mit silberfarbenem Filze bekleidet, die untern 1½ Zoll lang, nach oben zu kürzer, die obersten, neben den Blumen, ey-lanzettförmig, an

den Rippen und am Rande mit geraden, steifen, stechenden Borsten besetzt. Die Blumen stehen einzeln und bilden gipfelständige, beblätterte Aehren. Die Corolle ist groß, blau, glockenförmig=röhrig. Der Griffel behaart, die Narbe sehr einfach.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

11. *Echium glaucophyllum* Jacq. S. Nachtrag B. 3. S. 44.

E. laevigatum Lam. Illustr. p. 413. N. 1863 (non Linn.) Andr. Repos. t. 165.

E. glabrum Thunb. in Schrad. Jour. (non Vahl.)

Dieser Strauch wird 2 Fuß hoch und höher, ist aufrecht, fast dreitheilig=ästig und durchaus glatt. Die Blätter stehen zerstreut, ohne Stiele, sind lanzettförmig, gespitzt, 1½ Zoll lang, aderlos, fast fleischig, glatt, grau= oder meergrün, am Rande mit weißen, scharfen punktartigen Schwielen versehn. Die Aehrchen kurz, mit Bracteen besetzt; sie bilden gipfelständige Rispen. Die Corollen violett, doppelt länger als die Kelche. Die Staubfäden ungleich, länger als die Corolle, an der Basis behaart. Der Griffel länger als die Staubfäden, die Narben sehr einfach. E. glabrum Lexic. B. 3. S. 718. Nr. 10 wird gestrichen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄.

12. *Echium Swartzii* Lehm. Swartzischer Natterkopf.

E. caule superne ramoso glabro, foliis lineari-lanceolatis glabris margine calloso-punctatis, junioribus hispidulis ciliatis, spiculis terminalibus bi-vel trifidis. Lehm. Asper. p. 426.

E. angustifolium. Swartz. in literis.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, rund, glatt, oben ästig; die Aeste sind aufrecht, straff, genarbtscharf. Die Blätter stehen wechselsweise an den obern Theilen der Aeste, sind ungestielt, linien=lanzettförmig, langgespitzt, nach der Basis zu verdünnt. Die Aehren gipfelständig, zweispaltig, selten einseitig, mit lanzettförmigen, gespitzten, scharfborstigen Bracteen

besetzt. Die Corollen blau, die Staubfäden hervorragend.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

13. *Echium glabrum* Vahl. Glatter Natterkopf.

E. foliis lineari-lanceolatis supra glabris retrorsum subtus calloso-punctatis, spicis alternis. Vahl. Symb. bot. 3. p. 22. Lehm. l. c. p. 427.

E. falcatum. Lam. illustr. p. 413.

Dieser Strauch wird 1 Fuß hoch und höher, ist aufrecht, glatt und ästig; seine Aeste stehen zerstreut, sind oben ein wenig zusammengedrückt, mit sehr zarten angedrückten Härchen bekleidet. Die Blätter alterniren, sind ungestielt, schmal-lanzettförmig, sichelförmig, unbehaart, geadert, unten nach der Spitze zu punktirt-schwielig, in der Jugend mit sehr kurzen angedrückten Härchen bedeckt. Die Aehrchen aufrecht, 2 Zoll lang, mit ey-lanzettförmigen Bracteen versehen. Der Kelch mit grauen Haaren dicht bekleidet. Die Corolle doppelt länger als der Kelch, irregulär, weiß. Die Staubfäden ungleich, an der Basis behaart, die zwei untern länger als die Corolle. Der Griffel glatt, die Narbe kopfförmig, fast schief.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

14. *Echium verrucosum* Swartz. in literis. Warziger Natterkopf.

E. caule ramoso, foliis lineari-lanceolatis incumbentibus confertissimis hispidis, subtus papilloso-setosis, spiculis paniculatis. Lehm. l. c. p. 429.

Der Stengel ist strauchartig, ästig; die Aeste sind eckig, steif, blättrig, grau-borstig. Die Blätter stehen wechselsweise, sehr genähert, sind ungestielt, linien-lanzettförmig, ein wenig gespitzt, ganzrandig, unten mit Warzen versehen und mit Strichborsten bedeckt. Die Blumen fast stiellos, fast einseitig, aufrecht, in Aehrchen gesammelt, die an der Spitze zurückgerollt, rispenartig gestellt und mit ey-lanzettförmigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch ist sehr rauchhaarig, die

Corolle weiß, fast unregelmäßig; die Zeugungsorgane hervorragend.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

15. *Echium strigosum* Swartz. Strieglicher Natterkopf.

E. caule villoso, foliis lanceolatis obtusis carinatis utrinque strigosis, spiculis terminalibus bipartitis. Lehm. l. c. p. 452.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, rund, ästig, mit grauen Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter stehen zerstreut, sind ungestielt, lanzettförmig, stumpf, ganzrandig, auf beiden Seiten strieglich, d. h. mit Strichborsten besetzt, in der Jugend grau-bestäubt. Die Aehrchen gipfelständig, kurz, zweitheilig, die Blumen aufrecht, kurzgestielt, nach einer Seite gerichtet, von lanzettförmigen, scharfborstigen Bracteen unterstützt. Die Corolle groß, violett, der Rand fast gleich, aufrecht-abstehend, die Zeugungsorgane hervorragend.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

16. *Echium acutifolium* Willd. Herb. Spitzblättriger Natterkopf.

E. caule herbaceo simplici, foliis lanceolatis acuminatis albo-villosis, racemo terminali, spiculis brevibus subsessilibus, staminibus corolla subaequali longioribus. Lehm. l. c. p. 437.

Die Wurzel ist einfach, so dick wie ein Gänsekiel und mit einer schwärzlichen Rinde bedeckt, welche eine roth-violette Farbe gibt. Der Stengel wird 1 Fuß hoch und höher, ist aufrecht, krautartig, sehr einfach, schwielig-punktirt, mit Borsten besetzt. Die Blätter sind ganzrandig, auf beiden Seiten weißzottig-borstig; die Wurzelblätter lanzettförmig, gespitzt, gestielt, die Stengelblätter ungestielt, lanzettförmig und stehen wechselsweise. Die Blumen bilden dichte, fast ansitzende, 1 Zoll lange Aehrchen, die gekrümmt, und vor der Blüthe zurückgerollt sind; sie stehen traubenartig und sind mit linien-lanzett-

förmigen, zottigen Bracteen versehen. Die Corolle fast gleich, auswendig zottig, doppelt länger als der Kelch, die Röhre cylindrisch. Die Staubfäden lang hervorragend. Der Griffel rauchhaarig, so lang als die Staubfäden, die Narbe fast kopfförmig.

Vaterland: Persien, in Wäldern, an trockenen Orten. ♃

17. *Echium thyrsoideum* Juss. Poir. Straußblüthiger Natterkopf.

E. caule hirto, foliis lanceolatis acuminatis scaberrimis, floribus thyrsoideis, staminibus corolla inaequali longioribus. Poiret Encyc. bot. 8. p. 607. Venten. malm. p. 98. Lehm. l. c. p. 438.

Der Stengel wird 2 Fuß hoch und höher, ist krautartig, aufrecht, rund, einfach, scharfborstig. Die Blätter sind ungestielt, ganzrandig, auf beiden Seiten behaart, oben weiß-punktirt, scharf, unten weich; die untern 3—5 Zoll lang, länglich-lanzettförmig, verdünnt, die obern lanzettförmig. Die Blumen straußförmig in gedrängten, einfachen, 3 Zoll langen Aehrchen mit lanzettförmigen Bracteen. Die Corolle bläulich, auswendig mit Zottenhaaren bekleidet, fast ungleich. Die Staubfäden länger als die Corolle, der Griffel behaart.

18. *Echium clavatum* Willd. Herb. Keulenförmiger Natterkopf.

E. caule herbaceo subsimplici, foliis lineari-lanceolatis strigosis, spica terminali composita brevissima, staminibus corolla tubuloso-clavata inaequali longioribus. Lehm. l. c. p. 440.

Die Wurzel ist gedreht, holzig, der Stengel aufrecht, 1 Fuß hoch, auch höher, mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter sind auf beiden Seiten mit sehr vielen kleinen punktartigen Schwielen und Strichborsten versehen; die Wurzelblätter schmal-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, gestielt, die Stengelblätter alternirend; die untern gestielt, 3—4 Zoll lang, die obern am Stengel hinaufwärts an Länge abneh-

mend, alle linienförmig, gespitzt, an der Basis verdünnt. Die Blumen bilden eine gipfelständige, wenigblumige Aehre. Die Corolle röhrig-keulenförmig, ungleich, dreimal länger als der Kelch. Die Staubfäden ungleich, länger als die Corolle. Der Griffel kürzer als die Staubfäden, die Narbe ausgerandet, fast zweilappig.

19. *Echium papillosum* Lehm. Blasig-warziger Natterkopf.

E. caule herbaceo simplici, foliis oblongo-lanceolatis basi attenuatis obtusis papilloso-strigosis, spiculis axillaribus sessilibus brevibus reflexis, staminibus corolla subinaequali longioribus. Lehm. l. c. p. 441.

Symphytum secundum Linn. Syst. Nat. ed. Gmel. 2. p. 320. t. 36. f. 2.

Der Stengel ist krautartig, aufsteigend, einfach, schwielig-punktirt und behaart. Die Blätter sind ganzrandig, stumpf, blasig-warzig, fast körnerig, behaart-borstig und stehen wechselsweise; die untern umgekehrt-länglich, an der Basis verdünnt, gerundet-stumpf, die obern schmal-lanzettförmig. Die Aehrchen winkelständig, ansitzend, sehr kurz, zurückgeschlagen, dicht, mit linienförmigen Bracteen besetzt, die länger als die Kelche sind. Die Corolle ist 2—3mal länger als der Kelch, fast gleich, auswendig filzig. Die Staubfäden viel länger als die Corolle, ungleich. Der Griffel länger als die Corolle, behaart, die Narbe einfach.

Vaterland: Sibirien. ♃

20. *Echium glomeratum* Poir. Geknaulter Natterkopf.

E. caule piloso, foliis inferioribus oblongo-lanceolatis asperis, floribus glomeratis longe spicatis, staminibus corolla longioribus. Poiret Encyc. bot. 8. p. 670. Lehm. l. c. p. 442.

Der Stengel wird 2—4 Fuß hoch, ist aufrecht, sehr einfach, eckig, gefurcht, holzig, behaart-borstig. Die Blätter sind auf dem Rücken mit kleinen Warzen

zen und grauen, kurzen, steifen, angedrückten Borsten versehn; die untern länglich-lanzettförmig, eine Spanne bis 1 Fuß lang, 2—4 Zoll breit, die obern herzeyförmig, langgespitzt, nach oben am Stengel hinauf an Länge abnehmend. Die Blumen in geknaulten Aehrchen, die eine zusammengesetzte Traube bilden, deren Bracteen lanzettförmig, gespitzt und ein wenig länger als die Kelche sind. Die Corolle ist weiß, regelmäßig, doppelt länger als der Kelch, auswendig mit Haaren dicht bekleidet. Die Staubfäden länger als die Corolle, der Griffel behaart.

Vaterland: Syrien. ♃

21. *Echium italicum* Linn. S. Lexic. B. 3. S. 719.

Hierzu gehören nach Willd. Enum. und Lehm.: E. asperrimum M. a. Bieberst. Fl. taur.-cauc. 1. p. 135. (exclus. Syn. Lam. et Sabat.)

E. altissimum. Jacq. Fl. austr. 5. p. 35. app. t. 16.

E. linearifolium. Moench. Meth. Suppl. p. 149.

β. E. luteum Lapeyr.

Diese Pflanze ist in unseren Gärten längst bekannt. Sie hat einen oder mehrere einfache, aufrechte Stengel, die 2—4 Fuß hoch werden und mit schwarzrothen Punkten und abstehenden Borsten dicht besetzt sind. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, mit Strichborsten bekleidet, die obern an der Basis ausgebreitet. Die Blumen bilden kurze, einseitige Aehrchen. Die Corolle ist fast gleich, weiß oder dunkel violett, 2 bis 3mal länger als der Kelch, auswendig behaart. Die Staubfäden ungleich, doppelt länger als die Corolle. Der Griffel behaart, ein wenig länger als die Staubfäden, an der Spitze tief gespalten. Vaterland: s. Lexic. ♂ ♃

22. *Echium pyrenaicum* Linn. Mant. 334. Willd. Enum. pl. 1. p. 187. Decand. Synops. et Fl. Gall. 6. p. 418. S. Nachtrag B. 3. S. 46.

Hierher gehören: E. pyramidale Lapeyr. Pyren. p. 9.

E. asperrimum Pers. Synops. 1. p. 164. Lam. Illustr. Gen. n. 1854. Desfont. Fl. Atl. 1. p. 164. Lexic. B. 3. S. 716.

Der Stengel wird 1½ Fuß hoch, ist aufrecht, an der Basis ästig, mit weißen, scharfen Borsten besetzt. Die Corollen weiß oder dunkel violett. Uebriges s. Nachtrag a. a. O.

23. *Echium sphaerocephalum* Vahl. Kugelförmiger Natterkopf.

E. foliis lineari-lanceolatis strigosis, capitulis solitariis terminalibus, ramis glabris. Vahl. Symb. bot. 3. p. 22. Lehm. l. c. p. 431.

E. capitatum variet. β. Lam. Illust. Vol. 1. p. 414.

Die Aeste des strauchartigen Stengels stehen zerstreut, sind ausgebreitet; die untern rund, glatt, die obern eckig, behaart-borstig. Die Blätter ungestielt, halbumfassend, linien-lanzettförmig, schwielig-punktirt, mit weißen Borsten bekleidet; sie stehen wechselsweise und liegen fast dachziegelförmig über einander. Die Blumen klein, in einzelne, gipfelständige, kugelrunde Köpfchen gesammelt, die mit lanzettförmigen, gefranzten Bracteen versehen sind. Die Corolle ist gleich, ein wenig länger als der Kelch. Die Staubfäden fleischig, viel länger als die Corolle, an der Basis häutig gefranzt. Der Griffel glatt. Saamen: vier kugelrunde, gerunzelte Nüßchen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

24. *Echium rosmarinifolium* Vahl. Rosmarinblättriger Natterkopf.

E. foliis petiolatis lineari-lanceolatis margine reflexis, subtus canescentibus. Vahl. l. c. 3. p. 22. Lehm. l. c. p. 431.

Der Stengel ist strauchartig und hat runde, blättrige, genarbte Aeste, die unten filzig, oben mit weißen Haaren besetzt sind. Die Blätter sind kurzgestielt, linien-lanzettförmig, am Rande zurückgeschlagen, oben grün, schwielig-punktirt, behaart, unten mit langen,

grauen Haaren dicht bekleidet. Die Blumen bilden einfache, wenigblumige, gipfelständige Aehren, deren Bracteen so lang als die Kelche sind. Die Corolle fast regelmäßig, ein Drittel länger als der Kelch.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

25. *Echium margaritaceum* Lehm. Perlenartiger Natterkopf.

E. caule herbaceo ramoso setoso-hispidissimo, foliis lanceolatis setosis, tuberculis maximis, spiculis subsimplicibus elongatis, staminibus corollam tubulosam subaequantibus. Lehm. l. c. p. 446.

Der Stengel wird 1 — 2 Fuß hoch, ist krautartig, aufrecht, rund, oben ästig, warzig, mit weißen, steifen, abstehenden Borsten besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzettförmig, auf beiden Seiten mit großen perlenförmigen Warzen und steifen, stechenden Borsten versehen. Die Blumen fast ungestielt, in einseitige Aehrchen gesammelt, die Bracteen lanzettförmig, ein wenig länger als die Kelche. Die Corolle röhrig, fast ungleich, länger als der Kelch, auswendig behaart, geadert. Die Staubfäden ungleich, so lang als die Corolle. Der Griffel behaart, ein wenig kürzer als die Staubfäden. Die Nüßchen eyförmig, dreikantig, glänzend.

Vaterland: Aegypten. ⊙

26. *Echium pustulatum* Sibth. Blatterartiger Natterkopf.

E. foliis lineari-oblongis repandis tuberculatis hispidis, caule erecto, spicis lateralibus, staminibus erectis. Smith. Prodr. Fl. Graec. 1. p. 125. Sibthorp. Catal. Icon. Fl. Graec. t. 108.

Alle Theile der Pflanze sind mit Strichborsten und langen, abstehenden, borstenartigen Stacheln besetzt, und großen, weißen, fast durchscheinenden pocken- oder blasig-blatterartigen Warzen versehen. Die Wurzel ist spindelförmig, braun, der Stengel aufrecht, straff, rund, fast einfach, die Warzen oder Blattern, mit denen er gezeichnet ist, schwarzröthlich; er wird 1 Fuß

hoch, auch höher. Die Blätter stehen wechselsweise, ohne Stiele, sind linien-lanzettförmig, stumpf, ausgeschweift, am Rande zurückgerollt. Die Blumen ungestielt, in einseitige, dünne Aehren gesammelt, die an der Spitze mehr oder weniger zurückgekrümmt sind. Die Corolle groß, fast zweilippig, dreimal länger als der Kelch, blau, manchmal incarnatroth, nach der Blühzeit roth. Die Staubfäden ungleich, behaart, ein wenig länger als die Corolle. Der Griffel länger als die Staubfäden.

Vaterland: Griechenland und Sicilien. ♂

27. *Echium tuberculatum* Hoffm.; foliis lanceolato-linearibus tuberculato-hispidis, corollis irregularibus, staminibus subexsertis. Hoffmannsegg et Link. Fl. Portugais. V. 1. p. 185. Lehm. l. c. p. 451.

β. latifolium. Hoffm. et Link. l. c.

E. vulgare. Brotero Fl. lusit. (non Linn.)

Die Wurzel ist fast ästig, der Stengel aufrecht, straff, cylindrisch, sehr einfach, mit Warzen und steifen Borsten besetzt und wird 1 — 2 Fuß hoch. Die Blätter sind lanzett-linienförmig, gespitzt, ganzrandig, am Rande fast zurückgerollt, wie der Stengel warzig-scharfborstig. Die Blumen bilden aufrechte, dichte, einseitige, winkel- und gipfelständige Aehren, mit linienförmigen Bracteen. Die Corolle unregelmäßig, blau, auswendig behaart, doppelt länger als der Kelch. Der Griffel länger als die Staubfäden, behaart. Saamen: vier kielförmige, warzige Nüßchen.

Diese Art unterscheidet sich von unserem E. vulgare Linn. durch einen dünnern, mehr steifen Stengel, der mit größeren Warzen besetzt ist, durch viel schmälere, aschgraue Blätter, durch aufrechte Aehren, kleinere Blumen und fast eingeschlossene Staubfäden.

Vaterland: Portugal, an Wegen, bei Lissabon. ♃

28. *Echium grandiflorum* Desf. Atl. S. Lexic. B. 3. S. 718.

Der Stengel wird 1 Fuß hoch und höher, ist aufrecht, eckig, einfach, scharf, schwielig, borstig. Die

Blätter sind ganzrandig, filzig, weich, die untern länglich-eyförmig, geadert, 2—3 Zoll lang. Die Blumen bilden einseitige Aehren, mit lanzettförmigen Bracteen besetzt. Die Corolle groß, ungefähr 1 Zoll lang, vier- bis fünfmal länger als der Kelch, violett, gestreift, filzig, vornehmlich an den Streifen. Die Staubfäden eingeschlossen, behaart.

Vaterland: die Barbarei und Südeuropa? ☉

29. *Echium elegans* Lehm. Zierlicher Natterkopf.

E. caule herbaceo erecto basi ramoso piloso-hispido, foliis lineari-lanceolatis hispidis subrepandis, staminibus corolla paulo longioribus. Lehm. l. c. p. 459.

E. hispidum. Sibthorp. Prodr. Fl. Graec. p. 126. t. 181.

E. Sibthorp. Roem. et Schult. Syst. veg. 4. p. 26.

Alle Theile der Pflanze sind grau, behaart und mit sehr kleinen Warzen versehen. Der Stengel wird 1½ Fuß hoch und höher, ist aufrecht, blättrig. Die Blätter stehen zerstreut, ohne Stiele, gehäuft, niedergebogen-abstehend, sind linienförmig-gespitzt, fast ausgeschweift, mit scharfen Borsten besetzt. Die Blumen fast ansitzend, in einfache, vielblumige, dichte Aehrchen gesammelt, die wechselsweise stehen und vor der Blühzeit zurückgerollt sind. Die Corolle unregelmäßig, schön dunkel- auch hochroth, fast doppelt länger als der Kelch, auswendig behaart. Die Staubfäden ungleich, glatt, ein wenig länger als die Corolle, braun. Der Griffel länger als die Staubfäden, gekrümmt, an der Spitze gespalten.

Vaterland: Griechenland und Südeuropa? ♂

30. *Echium creticum* Linn. S. Lexic. B. 3. S. 717.

E. angustifolium. Mill. Dict.

E. rubrum. Moench. Meth. p. 421.

Aus der dicken, braunen Wurzel kommen mehrere runde, scharfborstige, ausgebreitet-weitschweifige

Stengel, die in Gärten, wenn nämlich die Pflanze kultivirt wird, aufsteigen, fast aufrecht und größer sind als in ihrer Wildniß. Die Wurzelblätter sind langgestielt, eyförmig, die Stengelblätter fast ungestielt, länglich-lanzettförmig, stumpf, alle scharfborstig. Die Blumen ungestielt, in einseitige, einfache, vielblumige, gipfelständige Aehrchen gesammelt, die vor der Blühzeit zurückgerollt sind. Die Corolle unregelmäßig, roth-violett, länger als der Kelch. Die Staubfäden violett, anfänglich kürzer, dann so lang als die Corolle. Der Griffel weiß, behaart, so lang als die Corolle. Die Fruchtkelche entfernt.

Vaterland: Creta, in der Nähe des Meeres, im Sandboden. ⊙

31. *Echium bonariense* Poiret.; caule herbaceo piloso, foliis angusto-linearibus hirsutis, corolla maxima, staminibus corollam vix superantibus. Poir. Encyc. bot. 6. N. 674. Lehm. l. c. p. 462.

Der Stengel ist krautartig, einfach, behaart. Die Blätter sind rauchhaarig; die untern linienförmig, sehr schmal, die obern an der Basis ausgebreitet. Die Corolle groß, die Staubfäden kaum über die Corolle hervorragend.

Vaterland: Buenos Ayres? ⊙

32. *Echium Mertensii* Lehm. Mertensischer Natterkopf.

E. caulibus basi lignosis simplicibus erectis foliosis, foliis lineari-lanceolatis hispidis incanis, corollis calyce duplo longioribus, staminibus corollam aequantibus. Lehm. l. c. p. 463.

Die Wurzel ist spindelförmig, sehr einfach, holzig. Aus derselben kommt ein oder mehrere einfache, aufrechte, unten holzige, scharfborstige Stengel, die mit Blättern dicht besetzt sind und etwa 1 Fuß hoch werden. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, spitzlich; die untern 3—4 Zoll lang, 1—2 Linien breit, die obern kleiner als die untern, alle an der Basis dachziegelförmig übereinander liegend und halb um-

fassend. Die Blumen kurzgestielt, fast dachziegelförmig gelagert, ährenförmig gestellt, von linienförmigen Bracteen unterstützt. Die Corolle trichterförmig, blau, auswendig behaart, doppelt länger als der Kelch. Die Staubfäden so lang als die Corolle. Der Griffel länger als die Staubfäden, behaart, an der Spitze gespalten.

Vaterland: Spanien. ♃

33. *Echium tenue* Roth. Catalect. bot. fasc. 2. p. 16. Dünnstenglicher Natterkopf.

E. caule erecto tenui foliisque lanceolatis strigosis, staminibus corolla brevioribus. Pers. Synops. 1. p. 164. (exclus. synon. Schousb.) Lehm. l. c. p. 467.

Zu dieser Art zählt Lehmann E. humile Desfont. als Varietät s. Nachtrag B. 3. S. 45. N. 5.

34. *Echium parviflorum* Roth. l. c. Willd. Enum. 1. p. 187. Moench. Meth. Lehm. l. c. p. 468. S. Lexic. B. 3. S. 721.

Hierher gehören: E. calycinum Decand. Fl. fr. VI. p. 419. Viviani Fl. ital. 1. p. 2. Loisl. in Journ. d. botan. Vol. 2. p. 262.

E. prostratum Tenore. S. Nachtrag B. 3. S. 45.

E. ovatum. Poiret Encyc. bot. Vol. 8. p. 666.

E. lusitanicum. Allion. Fl. Ped. n. 182. (exclus. synon.)

E. micranthum Schousboe s. Lexic. B. 3. S. 720.

Die Stengel sind ästig, gestreckt, dann aufsteigend, scharf, borstig, einen Finger bis 1 Fuß lang. Die Blätter umgekehrteyrund-länglich, ganzrandig, auf beiden Seiten warzig und mit Strichborsten besetzt; die Wurzelblätter und die untern Stengelblätter gestielt, die obern ungestielt, kürzer als die untern. Die Blumen fast stiellos, in einseitige, einfache, gipfelständige Aehren gesammelt, die mit lanzettförmigen Afterblättern besetzt und vor der Blühzeit kaum zurückgerollt sind. Die Corolle fast regelmäßig, blaßblau, röhrig,

auswendig dicht behaart, und hat fünf schief abgestutzte Einschnitte. Die Staubfäden ungleich, fast doppelt kürzer als die Corolle. Der Griffel ein wenig länger als die Staubfäden, behaart.

Vaterland: am Ufer des mittelländischen Meeres. ⊙

35. *Echium diffusum* Sibth. Ausgebreiteter Natterkopf.

E. foliis lineari-subspathulatis tuberculatis hispidis, caule diffuso, spicis terminalibus solitariis, staminibus inclusis. Sibthorp. Fl. Graec. t. 182. Lehm. l. c. p. 471.

Die Wurzel ist dick, fast holzig, braun. Aus derselben kommen mehrere aufrechte, fast einfache, behaarte, borstige Stengel, die auf der Erde sich ausbreiten. Die Blätter stehen zerstreut, ohne Stiele, sind linien- fast spatelförmig, mit Warzen und Strichborsten versehen, 1½ bis 2 Zoll lang, sehr abstehend-zurückgeschlagen. Die Blumen sind ungestielt und bilden einfache, vielblumige, gipfelständige Aehrchen, die mit umgekehrtenrund-spatelförmigen Bracteen besetzt und vor der Blühzeit zurückgerollt sind. Die Corolle regelmäßig, roth, doppelt länger als der Kelch, mit weißen Haaren besetzt. Die Staubfäden ungleich, ein wenig kürzer als die Corolle. Der Griffel ragt über die Corolle hervor. Saamen: vier eckige, stachlige, geschnäbelte, braune Nüßchen von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Griechenland, die Insel Creta. ⊙

Hr. Prof. Lehmann hat in seinem Werke: Plantae e Famil. Asperifol. p. 471—475 folgende Species angezeigt, die aber noch nicht hinreichend bestimmt, also noch zweifelhaft sind, nämlich: Echium virescens Dec., E. ambiguum Dec., E. valentinum Lagasc., E. salmanticum Lag., E. paniculatum Lag., E. elongatum Lam., E. spinescens Medic., E. grandiflorum Lapeyr., E. longifolium et Rauwolfii Sibth.? E. australe Decand., E. longiflorum et pyramidatum Du Mont de Courset.

Kultur:

Die Saamen von den ausländischen, in warmen Ländern einheimischen Arten säet man in's Mistbeet, oder in Blumentöpfe, und stellt diese an einen warmen Ort; die von den einjährigen Arten, welche in unseren Gärten im Freien fortkommen, können an der bestimmten Stelle in's Land gesäet werden. Sie lieben lockeren, kräftigen, manche sandigen Boden. Die perennirenden und strauchartigen, welche in Töpfen gezogen und in Gewächshäusern überwintert werden, pflanzt man alle Jahr oder im zweiten Jahr in größere Gefäße und in frische Erde. Die meisten tragen schöne Blumen und eigenen sich zur Verschönerung der Gärten.

Synonymen:

Echium.

— africanum Pers. ist Echium fruticosum Linn.
— altissimum Jacq. s. — italicum N. 21.
— angustifolium Swartz. s. — Swartzii N. 12.
— — Mill. s. — creticum N. 30.
— asperrimum Pers. s. — pyrenaicum N. 22.
— calycinum Decand. s. — parviflorum N. 34.
— candicans — s. — fastuosum N. 3.
— capitatum β. Lam. s. — sphaerocephalum N. 23.
— creticum Pall. ist — rubrum Lexic.
— — Lam. ist — violaceum —
— falcatum — s. — glabrum N. 13.
— ferocissimum Andr. s. — argenteum N. 10.
— ferox Pers. s. — — — —
— fruticosum Jacq. s. — — — —
— glabrum Thunb. s. — glaucophyllum N. 11.
— grandiflorum Andr. Vent. s. formosum N. 8.

Echium hispidum Burm. ist Echium capitatum Lexicon.

— hispidum Sibth. Smith. s. — elegans N. 29.

— humile β. Desf. s. — tenue N. 33.

— italicum Hoffm. et Link. ist Echium lusitanicum Lexic.

— italicum Gmel. ist Echium rubrum Lex.

— laevigatum Lam. s. — glaucophyllum N. 11.

— linearifolium Moench. s. — italicum N. 21.

— lusitanicum Allion. s. — parviflorum N. 34.

— lusitanicum Mill. ist — plantagineum Lexic.

— micranthum Schousb. s. — parviflorum N. 34.

— ovatum Poir. s. — — N. 34.

— prostratum Tenore s. — — N. 84.

— pyramidale Lapeyr. s. — pyrenaicum.

— rubrum Moench. s. — creticum N. 38.

— rossicum Gmel. ist — rubrum Lexic.

— Sibthorpi R. et Sch. s. — elegans N. 29.

— violaceum Smith. ist — vulgare Lexic.

— vulgare Broter. s. — tuberculatum N. 27.

Colsmannia Lehm. Colsmannie.

Character essentialis:

Calyx petaloideus, basi pentagonus, quinquepartitus. Corolla cylindrico-campanulata: fauce nuda. Antherae sagittatae, distinctae. Nuces quatuor uniloculares, ovatae, triangulares fundo calycis affixae, basi perforatae. Lehmann in Nov. Act.

Act. Soc. nat. curiosor. Berol. 7. p. 92. t. 4. Asperif. p. 356. Linn. Syst. Pentandria Monogynia.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. Prof. Dr. Joh. Colsmann. Sie unterscheidet sich durch einen fünftheiligen, an der Basis fünfeckigen Kelch, durch eine cylindrisch-glockenförmige Corolle, die im Schlunde nackt ist und einen fünfzähnigen Rand hat, durch pfeilförmige, an der Basis freie Antheren und durch vier einfächerige, eyförmige, dreikantige Nüßchen, die an der Basis mit einer Grube versehen sind.

1. *Colsmannia flava* Lehm. Gelbe Colsmannie.

C. caulibus erectis, foliis alternis obovato-lanceolatis integerrimis sericeis, floribus pedicellatis secundis.

Die Wurzel ist inwendig weiß, auswendig braun, oben holzig. Aus derselben kommen aufrechte, einfache Stengel, die ½ Fuß lang auch länger werden, und wie alle Theile der Pflanze mit gelben, weichen, angedrückten Haaren bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind umgekehrteyrund-lanzettförmig, ganzrandig, seidenhaarig; die untern gestielt, die obern ansitzend. Die Blumen sind gestielt, nach einer Seite gerichtet, und bilden gipfelständige Trauben, mit lanzettförmigen Bracteen, die länger als die Blumenstielchen sind. Der Kelch ist blaßgelb gefärbt, seidenhaarig, viertheilig, ungleich, der vierte Lappen zuweilen doppelt größer als die übrigen und an der Spitze gespalten, die Corolle gelb; fünf sehr kurze Staubfäden mit pfeilförmigen Antheren. Der Griffel purpurroth.

Vaterland: der Orient. ♃

Onosma Linn. Lotwurz.

Kennzeichen der Gattung s. Lexic. B. 6. S. 462. Nachtrag B. 5. S. 336. Lehmann hat den Character essentialis so gestellt:

Cal. quinquepartitus. Corolla tubuloso-campanulata: fauce nuda. Antherae sagittatae, ad basin lobis inter se connexae. Nuces quatuor, unilocula-

res, ovatae, lapideae, fundo calycis affixae, basi imperforatae. Lehm. Asperifol. p. 358.

I. *Pilis s. setis stellatis tuberculo insidentibus.* Mit Haaren oder Borsten, die sternförmig stehen und auf Warzen sitzen.

1. *Onosma fruticosum* Smith. Prodr. Fl. Graec. 1. p. 122. Strauchartige Lotwurz.

O. caule fruticoso ramosissimo incano, foliis obovato-oblongis setoso-hispidis, floribus subsolitariis terminalibus nutantibus. Lehm. Asperif. p. 360. Nov. Act. soc. scient. Reg. Hafn. t. 1. Labill. Nov. Holl. t. 6.

Ein kleiner, aufrechter, sehr ästiger Strauch, der ungefähr 1 Fuß hoch auch höher wird, unten glatt, braun, oben grau-filzig ist. Die Blätter stehen wechselsweise, ohne Stiele, sind umgekehrten-lanzettförmig, oder länglich, stumpf, am Rande zurückgerollt, schwielig-punktirt, grau, mit sternförmigen Borsten besetzt, ½ Zoll lang und länger, die obern gehäuft. Die Blumen meist einzeln, gipfelständig, zuweilen winkelständig, überhängend, 1 Zoll lang. Der Kelch ist grau, scharfborstig und hat fünf linien-lanzettförmige Einschnitte. Die Corolle röhrig, schwefelgelb, doppelt länger als der Kelch, fünfzähnig, die Zähne zurückgeschlagen. Die Staubfäden blaßgelb mit aufrechten Antheren gekrönt, die an der Basis zusammenhängen. Der Griffel purpurroth, länger als die Corolle. Saamen: vier eyförmige, gekielte, warzige Nüßchen.

Vaterland: Griechenland. ♄

2. *Onosma angustifolium* Lehm. Schmalblättrige Lotwurz.

O. tuberculato-hispidum, caulibus simplicibus, foliis linearibus canescentibus, inferioribus vaginantibus, superioribus basi dilatatis, floribus nutantibus. Lehm. l. c. p. 361. Abbild. Sabb. Hort. Rom. v. 2. t. 32. Column. Ecphr. 183. f. 2.

O. cinereum. Sieber. Pl. exsicc.

Aus der perennirenden Wurzel kommt ein oder mehrere einfache, aufrechte oder aufsteigende Stengel, die 1 Fuß und drüber lang werden, und mit grauen Haaren bekleidet sind. Die Blätter sind schmal-linienförmig, etwas stumpf, am Rande zurückgerollt, auf beiden Seiten grau, scharfborstig, warzig, alle stiellos; die untern 3—4 Zoll lang, 1 bis 1½ Linie breit, gehäuft, an der Basis scheidenartig, die obern kleiner als die untern. Die Blumen fast ansitzend, überhängend, von lanzettförmigen, langgespitzten Bracteen unterstützt. Der Kelch doppelt kürzer als die Corolle, fünftheilig, grau seidenhaarig. Die Corolle oben bauchig, an der Mündung mit fünf sehr kurzen Zähnen versehen. Die Staubfäden eingeschlossen, aber der Griffel ragt hervor und trägt eine ausgerandete, fast kopfförmige Narbe.

Vaterland: Apulien. ♃

3. *Onosma erectum* Lehm. Aufrechte Lotwurz.

O. (erecta) foliis linearibus pilis basi stellatis intertextis, caulibus simplicibus floribusque erectis. Smith. Prodr. Fl. Graec. 1. p. 121. Sibth. Fl. Graec. Vol. 2. t. 173. Lehm. l. c. p. 363.

Die Wurzel ist spindelförmig, holzig, schwarzbraun. Aus derselben erheben sich aufrechte, einfache, 8—12 Zoll hohe Stengel, die Rasen bilden und mit borstenförmigen Sternhaaren besetzt sind, zwischen denen einzelne, längere Borsten stehen. Die Blätter sehr genähert-gehäuft, linienförmig, nach der Spitze zu ein wenig breiter als unten, abstehend-gekrümmt, am Rande fast zurückgerollt, 2 Zoll lang, mit Sternhaaren bekleidet, die auf Warzen sitzen. Die Blumen fast ansitzend, aufrecht, gipfelständig, fast ährenförmig gestellt, von linienförmigen Bracteen unterstützt. Der Kelch scharfborstig, die Corolle gelb, aufrecht, zwei-bis dreimal länger als der Kelch, oben bauchig, die Mündung fünfzähnig, die Zähne stumpf, zurückgeschlagen. Die Staubfäden eingeschlossen. Der Griffel länger als

die Corolle. Die Nüßchen glatt, glänzend, braun, geschnäbelt.

Vaterland: Creta, auf hohen Bergen.

4. *Onosma stellulatum* Lehm. l. c. p. 364. Schult. Fl. Austr. N. 767. Waldst. et Kit. Pl. rar. Hung. 2. p. 189. M. a Bieberst. Fl. taur.-cauc. 1. p. 132. Nachtrag zum Lexic. B. 5. S. 337.

Mit dieser Art verbindet Dr. Lehmann in seinem Werke: Pl. Asperifol. p. 364. Onosma taurica Pallas. Ind. Fl. tauric. in Nov. Act. Petropol. 1792. Bieberst. Fl. Casp. p. 138. Willd. in Act. Nat. Curios. Berol. 2. p. 122. S. die Beschreibung im Nachtrage B. 5. S. 337.

Ferner als Synonymen: Onosma montanum Smith. Prodr. Fl. Graec. 1. p. 121. On. cinereum Schreb. und O. orientalis Habl. Taur. p. 116.

Zwei Varietäten, davon α. in Spaltungen und Ritzen der Felsen in Croatien und am Kaukasus, die zweite β. in Taurien und Creta wächst. ♃

5. *Onosma giganteum* Lehm. l. c. p. 365. Riesenförmige Lotwurz.

O. (gigantea) caule ramoso altissimo, foliis oblongo-lanceolatis scabris, calycibus pilosissimis. Lam. Illust. Gen. N. 1840. Pers. Synops. 1. p. 162.

O. echioides β. M. a. Bieberst. Fl. taurico-cauc.

Die ganze Pflanze ist mit Borsten besetzt, welche sternförmig stehen und auf Warzen sitzen. Der Stengel aufrecht, viereckig, oben ästig, 3 Fuß hoch und höher. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, die untern 1 Fuß lang, nach der Basis zu verdünnt, die obern ungestielt, die obersten, neben den Blumen an der Basis fast herzförmig. Die Blumen stehen entfernt, sind gestielt, überhängend, und bilden gipfelständige Trauben, die mit Bracteen versehen und vor der Blüthe zurückgerollt sind. Die Corolle blaßgelb, länger als der Kelch. Die Staubfäden eingeschlossen. Der Griffel purpurroth, länger als die Corolle, die Narbe fast zweilappig. Die Nüßchen eyförmig, fast dreiseitig, glatt, sehr glänzend.

Vaterland: der Orient. ♃

II. *Pilis ſ. ſetis ſolitariis.*

Die Haare oder Borſten ſtehen einzeln.

6. *Onoſma rupeſtre* Lehm. Felſenliebende Lotwurz.

O. (rupeſtris) tuberculato-hiſpidum: pilis patentibus ſparſis, caulibus adſcendentibus, foliis lanceolato-linearibus obtuſiusculis, antheris filamentis longioribus. M. a. Bieberſt. Fl. taurico-cauc. 1. p. 132.

Zu dieſer Art zählt Hr. Dr. Lehmann Onoſma tenuifolium (tenuiflora) Willd. Spec. pl. 2. p. 775. S. Lexic. B. 6. S. 465. N. 8.

Die Stengel zahlreich, ſehr einfach, aufſteigend, 4—10 Zoll lang. Die Wurzelblätter linien-lanzettförmig, 3—6 Zoll lang, die Stengelblätter ungeſtielt, kleiner als die Wurzelblätter, alle warzig, ſcharfborſtig, die Borſten einzeln, zerſtreut, abſtehend. Die Blumen in gipfelſtändige Trauben geſammelt.

Vaterland: Iberien an Felſen. ♃

7. *Onoſma ſaxatile* Lehm. Stein-Lotwurz.

Anchuſa (ſaxatilis) piloſiſſima, foliis lineari-lanceolatis, floribus axillaribus ſubſeſſilibus longe tubuloſis. Lam. Illuſtr. Gen. N. 1822. Pall. it. 3. app. N. 72. F. 1. f. 1.

Die Wurzel iſt einfach, auswendig braun-roth und geht ſenkrecht in den Boden. Der Stengel aufrecht, einfach oder mit einigen Aeſten verſehn, wie die Blätter mit einzelnen Borſten und kleinen Warzen beſetzt. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind ſchmal-lanzettförmig, ſtumpf, ungeſtielt. Die Blumen kurzgeſtielt, einſeitig, in gipfelſtändige Trauben geſammelt, die vor der Blühzeit zurückgerollt ſind. Der Kelch iſt doppelt kürzer als die Corolle, fünftheilig, ſcharfborſtig. Die Corolle tellerförmig, auswendig zart filzig, hat eine ſehr lange fadenförmige Röhre und einen fünfſpaltigen Rand.

Vaterland: Sibirien an ſteinreichen, trockenen Orten. ♃?

8. *Onoſma roſtellatum* Lehm. Geſchnäbelte Lotwurz.

O. foliis lanceolatis utrinque attenuatis piloso-hispidis, floribus erectis, corollis cylindricis profunde quinquefidis: laciniis subulatis conniventibus, staminibus exsertis. Lehm. l. c. p. 374.

Der Stengel ist aufrecht, oben ästig, mit weißen, steifen Borsten besetzt. Die Blätter stiellos, lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, scharfborstig, am Rande borstig-gefranzt, 1½ Zoll lang. Die Blumen kurzgestielt, in 2—3blumigen gipfelständigen Trauben, die fast kopfförmig gestaltet und mit Bracteen versehen sind. Die Corolle so lang als der Kelch, röhrig, cylindrisch, tief fünfspaltig, die Einschnitte pfriemenförmig, gegen einander geneigt. Die Antheren hervorragend, in einem pyramidenförmigen Büschel gesammelt. Diese Art unterscheidet sich von O. orientalis Linn. Willd. Spec. pl. 2. p. 773 s. Lexic. B. 6. S. 464 durch weniger behaarte Blätter, die an beiden Enden verdünnt sind, durch aufrechte, fast kopfförmige Blumen, und durch eine tiefer fünftheilige Corolle, die mit dem Kelche gleiche Länge hat.

Vaterland: der Orient. ♃

9. *Onosma divaricatum* Lehm. Ausgebreitete Lotwurz.

O. hispidum: pilis patentibus pellucidis, caule ramoso-divaricato, foliis lanceolatis utrinque attenuatis, racemis foliosis. Lehm. l. c. p. 372.

O. orientalis Pall. it. 2. t. 1. (non Linn.)

Die Wurzel ist einfach, senkrecht in den Boden gehend. Der Stengel aufrecht; er wird 8—12 Zoll hoch und hat einfache, ausgebreitete Aeste, die, wie der Stengel, mit einzelnen, steifen, weißen, abstehenden Borsten besetzt sind. Die Blätter ungestielt, lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, mit einzelnen, angedrückten Borsten bekleidet, am Rande gefranzt; die untern stehen einander gegenüber, die obern wechselsweise, entfernt. Die Blumen einzeln, entfernt, gestielt, in gipfelständige, blättrige Trauben gesammelt. Die Corollenröhre cylindrisch, so lang als der Kelch, der Rand mit fünf kurzen Einschnitten versehen. Die Zeugungsorgane eingeschlossen. Saamen: vier eyförmige, gespitzte, gerunzelte Nüßchen.

Vaterland: am caspischen Meere, im Sandboden. ☉

10. *Onosma syriacum* Lehm. Labill. Syrische Lotwurz.

O. (syriaca) foliis sessilibus ovato-lanceolatis denticulatis pilosis, staminibus corolla subcylindrica longioribus. La Billard. Icon. plant. syriac. rar. Decas 3. p. 8. t. 5. β. f. 5. Lehm. l. c. p. 317.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch. Die Blätter stehen wechselsweise, ohne Stiele, sind lanzettförmig, drüsig-gezähnelt, gefranzt, wie der Stengel behaart. Die Blumen langgestielt. Der Kelch fünftheilig, behaart. Die Corolle bläulich, fast cylindrisch, fünfspaltig, mit gespitzten Einschnitten. Die Staubfäden kurz, mit zweifächerigen Antheren gekrönt, die unten gespalten sind. Der Griffel fadenförmig, so lang als die Staubfäden. Saamen: vier birnförmige, fast geschnäbelte Nüßchen.

Vaterland: Syrien. ♃

11. *Onosma trinervium* Lehm. Dreirippige Lotwurz.

O. caule simplicissimo folioso, foliis lineari-lanceolatis longissimis acutis trinerviis supra hispidis, subtus incumbenti-pilosis. Lehm. l. c. p. 378.

Der Stengel wird etwa 1 Fuß hoch, ist aufrecht, unten holzig, oben krautartig, behaart-borstig, an der Spitze traubenartig getheilt und mit Blättern dicht besetzt. Die Blätter zahlreich, ungestielt, linien-lanzettförmig, langgespitzt, dreirippig, oben mit Strichborsten und sehr kleinen, schwieligen Punkten versehen, unten punktirt, stark behaart, 3—6 Zoll lang, kaum ½ Zoll breit. Die Blumen gestielt, nach einer Seite gerichtet; sie bilden gipfelständige Trauben, die mit linien-lanzettförmigen Bracteen bekleidet und vor der Blühzeit zurückgerollt sind. Die Corolle blaßgelb, auswendig dicht behaart, dreimal länger als der Kelch, fünfzähnig. Die Staubfäden sehr kurz. Der Griffel purpurroth, viel länger als die Corolle, mit kopfförmiger Narbe gekrönt. Saamen: vier eyförmige, stumpfe, glatte und glänzende Nüßchen.

Vaterland: Südamerika. ♃

12. *Onosma tricerospermum* Lagasca. Lehm. Dreihornige Lotwurz.

Alle Theile der Pflanze sind mit Strichborsten besetzt. Die Blumen übergebogen. Die Corolle ist länger als der Kelch. Die Saamen sind mit drei Hörnern versehen. Diese Art ist noch nicht hinreichend bestimmt.

Die Kultur der Lotwurzarten im Allgemeinen habe ich im Lexicon B. 6. S. 465 angegeben. Auf dieselbe Art und Weise lassen sich auch die hier beschriebenen neuen Arten vermehren und fortpflanzen. Nr. 11 überwintert man im Treibhause, N. 1 und 2 im Glashause. Die übrigen gedeihen, in milden Klimaten, im freien Lande.

Synonymen:

Onosma arenarium β. W. et. K. ist Onosma echioides.
— cinerea Schreb. (cinereum Lehm.) s. Onosma stellulatum N. 4.
— cinereum Sieber. — — s. — angustifolia N. 2.
— coerulea Willd. s. Lexic. ist Moltkia coerulea Lehm.
— echinata Desf. s. Onosma verrucosa Lexic.
— frutescens Lam. ist — orientalis —
— micranthos Pall. s. — micrantha —
— montana (montanum) Smith. s. Onosma stellulatum N. 4.
— orientalis Habl. s. Onosma stellulatum N. 4.
— sibirica Lam. (sibiricum Lehm.) ist Onosma simplicissima Lexic.
— simplex Gaertn. ist Onosma simplicissima Lex.
— taurica Pall. s. — stellulatum N. 4.
— tenuiflorum Lexic. s. Onosma rupestre N. 6.

Lateinisches Register zum Anhange.

Deutsches

General-Register

zu

Dietrichs Nachträgen seines vollständigen Lexicons der Gärtnerei und Botanik.

(Die römische Zahl hinter den deutschen Gattungsnamen bedeutet den Band, und die deutsche oder arabische Zahl die Seite desselben.)

Agerae

Caja-

D.

Heide

J.

Küchen-

L.

M.

S.

Ser-

T.

X.

Zas

Verbesserungen und Druckfehler
im
Nachtrage vom ersten bis zehnten Bande.

I. Band. Von Abama bis Carduus.

Auf dem Titelblatte Zeile 11 statt vom lies von
Seite 1 Zeile 3 hinter 52 setze: Narthecium ossifragum Smith.
— 1 — 11 hinter parviflora setze: Ruiz et Pav.
— 2 — 3 hinter Durchwinterung setze: im temperirten Hause (2 Trbh.)
— 2 — 11 hinter Ambroma setze: Jacq. Murr.
— 2 — 17 von unten hinter Wheleri setze: Retz.
— 9 — 2 hinter besetzt setze: und im Alter übergebogen, fast hängend sind
— 11 — letzte hinter scandens setze: claviculatum
— 21 — 8 von unten N. 55 Acacia Lebbeck Willd. muß gestrichen und bei A. speciosa N. 66 als Synonym angezeigt werden; desgleichen S. 23 N. 60 A. Nemu W. zu A. Julibrissin N. 52.
— 34 — 13 statt Willd. lies Humb. et Bonpl.
— — — 11 von unten statt maurocena l. mauroccana
— 35 — 9 — — setze hinzu: Mimosa mangensis Sw.
— 38 — 5 setze hinzu: Mimosa Kleinii Poir.
— 45 — 8 lies latebrosa Ait. Kew.
— 49 — 13 v. u. st. Willd. l. Retz.
— 52 — 9 hinter corensis setze Jacq. americ.
— 57 — 19 v. u. st. Aehren l. Hüllen
— 68 — 18 v. u. hinter Opalus setze: Ait. Kew.
— 73 — 16 hinter grandiflora setze: Bieberst.
— 77 — 13 st. chamaelifolia l. chamaemelifolia Decand.
— 80 — 11 st. L. l. Murr. Jacq.
— 82 — 8 st. Willd. l. Linn.
— 88 — 3 hinter Einschnitten setze: Die Wurzelblätter länger als die Stengelblätter
— 89 — 5 v. u. zu Achras Lucum R. et P. gehört als Synonym Lucuma obovatum H. et B., desgleichen zu A. N. 1. Lucuma Camito R. et Sch.

Seite 90 Zeile 14 v. u. Achyranthes amaranthoides Lam. Pers. ist Desmochaeta muricata Decand.
— 91 — 5 st. Willd. l. Linn.
— 91 — 7 hinter axillaris setze Decand. (Alternanthera spinosa R. et S.)
— 92 — 1 st. Pers. l. Linn. Zeile 4 hinter dichotoma setze Mant. 51.
— 92 — 14 st. Willd. l. Linn.
— 93 — 17 st. Willd. l. Wendl.
— 94 — 12 st. Conepia l. Couepia
— 95 — 10 hinter lanata setze Lagasc.
— 96 — letzten bei Acmella st. Pers. lies Richard.
— 100 — 12 von unten Actinea Juss. ist von Helenium Linn. nicht verschieden
— 101 — 14 Actinophyllum R. et P. ist Sciodaphyllum Poir. s. Nachtrag B. 7.
— 102 — 13 zu Adamsia scilloides setze als Synonym: Puschkinea
— 103 — 19 Aeginetia Roxb. gehört zu Phelypea
— 109 — 13 v. u. hinter Aegle setze: Correa
— 122 — 1 hinter Agapanthus setze: l'Herit.
— 123 — 3 hinter ist setze: s. Massonia ensifolia Nachtr.
— 125 — 9 st. acuminata l. acuminatum; auch die folgenden Arten, als: erectum, hispidum, obtusum, ovatum, proliferum, rugosum und villosum
— 133 — 5 v. u. hinter corymbosum setze: Zuccagn.
— 134 — 5 st. Willd. l. Cavan.
— 140 — 3 v. u. zu A. quadrifida setze: Pentapogon Billardieri als Synonym
— 143 — 10 hinter stolonifera setze: Linn.
— 148 — 9 v. u. hinter Aidia setze: Lour.
— 153 — 20 hinter decapetalum und hexapetalum setze: Lam.
— 154 — 9 hinter pubescens setze: Bieberst.
— 158 — 5 Al. triloba Forst. (nicht Willd.) gehört zu Al. moluccana Willd. s. H. Kew.
— 171 — 8 zu All. suaveolens gehört All. ericetorum Thore und A. appendiculatum Decand. als Var.
— 177 — 7 hinter ferox setze: Lam. Haw.
— 178 — 11 hinter gehört, setze: Dracaena dentata Pers.
— 178 — 19 hinter mitraeformis setze: Decand. Haw.
— 182 — 7 v. u. hinter vera setze: Lamarck.
— 186 — 19 v. u. hinter alpinus setze: Smith.
— 187 — 15 hinter Aloysia setze: Ortega
— 192 — 6 v. u. hinter haemantha setze: Fl. peruv.
— 195 — 16 hinter Altingia setze: Noronna, desgleichen
— — — 13 — excelsa: Noronna
— 199 — 11 st. circumcissa l. circumscissa
— 204 — 7 v. u. hinter Belladonna setze: Linn.
— 209 — 9 hinter reginae (Reginae) setze Linn.

Seite 215 Zeile 5 von u. hinter diffusus setze: Forst.
— 217 — 4 v. u. st. Ruiz. l Pers.
— 218 — 8 st. Lagunosa l. Lagonoa
— 220 — 1 hinter senegalensis setze: Lam.
— 220 — 8 und 14 Ammi capillaceum und A. divaricatum s. Sison Nachtr.
— 221 — 19 statt Persoon l. Willd.
— 222 — 1 statt — l. Lam.
— 223 — 18 statt — l. Schreb.
— 223 — 10 v. u. st. Persoon l. Thore
— 224 — 18 hinter Anamenia setze: Venten. Knowltonia Salisb.
— 230 — 10 st. Pers. l. Vand.
— 233 — 6 v. u. st. Willd. l. Retz.
— 236 — 12 hinter distachyos setze: Linn.
— 241 — 8 v. u. st. Willd. l. Linn. und streiche A. dichotoma L.
— 242 — 13 Anem. fumariaefolia ist triternata Vahl. s. Lexic. 1. Aufl.
— 242 — letzte Anem. trilobata ist An. decapetala Linn. s. Lexic. 1. Aufl.
— 243 — 3 Angel. triquinata s. Pastinaca Nachtr.
— 244 — 6 hinter 48 setze: ist Cassinia aurea R. Brown.
— — — 17 st. Diandria l. Monandria
— 245 — 4 v. u. hinter 164 setze: und Polygonum scandens L. s. Lexic.
— 249 — 6 st. Willd. l. Burm.
— 249 — 14 hinter globosa setze: Orteg.
— 249 — 11 v. u. st. Pers. l. Zucc.
— 257 — 8 streiche: kürzern und setze hinter Schafte: der viel länger als die Blätter ist
— 258 — 19 st. Anthestria l. Anthistiria und so bei den folgenden Arten
— 260 — 1 st. Anthocercis l. Anthoceris
— 260 — 15 v. u. Antholyza abbreviata ist von A. quadrangularis Burm. Vahl. nicht verschieden
— 260 — 5 v. u. st. Vahl. l. Burm.
— 265 — 14 v. u. st. Lam. l. Linn.
— 268 — 16 st. Kapseln l. Spornen
— 269 — 4 hinter Anychia setze: Michaux
— 279 — 12 v. u. hinter Araucaria setze: Juss.
— 279 — 1 v. u. setze hinzu: Dombeya chilensis Lam.
— 281 — 5 v. u. st. Willd. l. Wendl.
— 285 — 4 v. u. st. Willd. l. Linn.
— 289 Arctotis N. 29 und 30 können gestrichen werden, siehe Sphenogyne Nachtr. B. 8. S. 390. N. 4.
— 290 — 3 Arctotis crithmoides s. Sphenogyne crithmifolia Nachtr.
— 293 — 13 st. Ven. l. Venten.
— 299 — 8 st. Pers. l. Poir.

Seite 300 Zeile 7 Arenaria Villarsii Balb. ist Aren. austriaca Jacq. s. Lexic. B. I. S. 698.
— 306 — 10 st. ologantha l. oligantha
— 309 — 16 st. Willd. l. Linn.
— 314 — 3 von unten hinter hirsuta setze: Forsk.
— 318 — 3 Arouna Aubl. ist Dialium divaricatum Vahl.
— 318 — 3 v. u. st. Thunb. l. Linn.
— 319 — 2 v. u. hinter procerior setze: foliis et capitulis tenuibus
— 321 — 11 v. u. st. pectinata s. pectinata Linn. fil.
— 326 — 7 st. Willd. l. Wulfen.
— 328 — 9 st. Willd. l. Redowsk.
— 331 — 7 v. u. st. Vallesiana l. Vallesiaca Allion.
— 339 — 15 v. u. st Desf. . Poir.
— 341 — 10 st. Persoon l. Juss. Haemocarpus Noronh.
— 347 — 15 v. u. hinter Lexic. setze: s. Gomphocarpus crispus
— 359 — 9 st Willd. l Walt.
— 366 — 10 Aster panonicus Jacq. ist A. Tripolium Linn.
— 368 — 1 Ast. spurius Willd. ist Ast. rubicaulis N. 41.
— 370 — 20 Ast. humilis Willd. ist A. divaricatus L.
— 374 — 6 v. u. hinter ist setze: eine selbstständige Art, nicht A. salicifol. Lexic.
— 377 — 10 v. u. hinter Mich. setze: eine selbstständige Art
— 380 — 11 hinter narbonensis setze: Gouan.
— 381 — 12 Astrag. albicaulis ist Oxytropis dealbatus
— 383 — 9 st. Grabanzillo l Garbanzillo
— 384 — 9 st. onobryoides l. onobrychoides
— 394 — 10 st. Vahl. l. Lam.
— 396 — 3 Astrag. cinerascens ist A. rupifragus
— 396 — 19 hinter densifolius setze: Lam.
— 402 — 9 v. u. hinter aristatus setze: l'Herit.
— 404 — 1 hinter compactus setze: Lam.
— 405 — 1 hinter Erianthus setze: Willd.
— 405 — 13 v. u. hinter lagopodioides setze: Vahl.
— 407 — 12 hinter Poterium setze: Vahl.
— 409 — 9 und 11 v. u. st. onobryoides l. onobrychoides
— 412 — 20 hinter graveolens setze: Linn.
— 416 — 17 v. u. hinter Atherosperma setze: Labill.
— 419 — 9 st. Thunb. l. Willd.
— 419 — 3 v. u. hinter nitens setze: Rebentisch.
— 422 — 10 v. u. hinter Saracha setze: Ruiz et Pav. Bellinia Roem. et Schult.
— 422 — 4 und 5 zwischen Atropa und Avena setze: Aubletia trifoliata Pers. ist Monnieria Linn.
— 423 — 3 Avena alpestris und mehrere Arten s. Trisetum im Nachtrage
— 426 — 14 hinter lanceolata setze: Ruiz et Pav.
— 429 — 13 hinter Azorella setze: Juss. Bolax Spreng.

Seite 429 Zeile 17 v. u. st. cladorhisa l. cladorrhiza Perf. Fragosa Ruiz et Pav. Bolax Spreng. s. Lexic. 2. Aufl.

— 429 — 7 v. u. hinter corymbosa setze: Pers. Fragosa

— 430 — 7 hinter crenata setze: Pers. Fragosa R. et P.

— 430 — 14 — multifida — — — —

— 430 — 11 v. u. hinter reniformis setze: Pers. Fragosa R. et P.

— 430 — 6 v. u. hinter spinosa setze: Pers. Fragosa R. et P.

— 431 — 14 v. u. h. Linn. setze: Molina Ruiz. et Pav. Pers.

— 431 — 4 v. u. hinter adscendens setze: Juss.

— 436 — 1 hinter senegalensis setze: Juss.

— 438 — 5 v. u. Bactrilobium latifolium gehört zur Gattung Anagyris

— 439 — 11 v. u. hinter Baeomyces setze: Achar. s. Nachtr. Kryptogamie

— 443 — 10 hinter Bambusa setze: Schreb.

— 445 — 17 streiche aus: Bannisteria

— 445 — 4 v. u. Banksia glauca Cav. ist B. integrifolia Linn. Suppl. s. Lexic. desgl. B. oleaefolia

— 446 — 6 Banksia microstachya gehört zu B. marginata

— 447 — 12 v. u. hinter Conchium setze: Willd. Xylomelum Smith.

— 450 — 11 st. Bartia l. Bartsia u. a. O.

— 452 — 9 st. beiehrend l. belehrend

— 456 — 2 vor Beckmannia setze: Beauharnoisia R. et P. s. Euthales

— 457 — 13 v. u. hinter größer setze: als die übrigen

— 458 — 10 hinter acutifolia setze: Jacq.

— 460 — 1 — erminia — l'Herit.

— 461 — 17 v. u. hinter hirsuta setze: Aubl.

— 463 — 14 st. grandiflora l. grandifolia

— 464 — 17 v. u. hinter octopetala setze: l'Herit.

— 467 — 12 hinter Urticae setze: Linn. Suppl.

— 469 — 7 v. u. Bellevalia operculata Lapeyr. ist Hyacinthus romanus Linn. s. Lexic.

— 470 — vor Bellis setze: Bellinia Schult. s. Atropa.

— 472 — 4 hinter eigenthümlich setze: ist

— 481 — 16 v. u. Besseria Schult. wird gestrichen; es ist Pulmonaria azurea Besser. s. Nachtr. B. 7.

— 485 — 17 v. u. hinter fruticosa setze: Pall.

— 487 — 15 hinter papyracea setze: Ait. Hew.

— 495 — 3 hinter candicans setze: Richard.

— 502 — 17 v. u. bei N. 1 und 2 st. Billardieria l. Billardiera

— 503 — 18 v. u. hinter coronopifolia setze: Linn.

— 511 — 12 v. u. hinter Blepharis setze: Juss.

— 514 — 15 hinter chenopodioides setze: Lam. (non Linn. Mant.)

— 519 — 8 v. u. hinter ramiflora setze: Swartz.

Seite 521 Zeile 1 bis 7 st. Pers. l. Poiret.
— 525 — 20 hinter viscosa setze: Lagasca.
— 526 — 20 vor Boltonia setze Boldoa Cav. s. Salpianthus
— 526 — 4 v. u. hinter asteroides setze: Mich.
— 530 — 1 v. u. hinter Bonplandia setze: Willd. Berl. Jahrb. der Pharmac.
— 531 — 16 hinter 59 setze: t. 97. Cusparia febrifuga Humb. Angostura Cuspare Roem. et Schult. Syst. veg. IV. p. 183
— 541 — 11 und 19 v. u. st. Bossieua l. Bossiaea
— 542 — 5 hinter laurinum setze: Willd.
— 546 — 8 v. u. hinter Bragantia setze: Lour.
— 547 — 9 hinter balearica setze: Rich.
— 547 — 11 v. u. st. Pers. l. Moench.
— 553 — 1 st. Pers. l. Lam.
— 554 — 7 v. u. st. Brodiaca l. Brodiaea Smith Transact.
— 561 — 9 hinter Brosium setze: Swartz.
— 566 — 3 bis 5 v. u. müssen gestrichen werden
— 569 — 12 st. Willd l. Banks.
— 574 — 7 v. u. st. Thunbergia l. Thunbergiana
— 580 — 4 v. u. st. Pers. l. Lam.
— 583 — 19 v. u. Bunium flexuosum With. Smith. ist Myrrhis Bunium Spreng. s. Nachtr. B. 5. S. 198.
— 586 — 12 v. u. hinter laevigatum setze: Brouss.
— 591 — 8 hinter verwandt setze: nicht verschieden nach Spreng.
— 592 — 5 hinter lucida setze: Wendl. ist Ilex salicifolia
— 609 — 5 hinter microcarpa setze: Bieberst.
— 612 — 10 st. gestreckt l. aufrecht
— 612 — 15 st. kriechend l. aufrecht, die Aeste abstehend, übergebogen
— 651 — 9 Callisia ciliata Pers. ist Call. repens β. Loefl. s. Lexic B. 2. S. 452
— 655 — 6 hinter appendiculata setze: Commers.
— 665 — 9 hinter acuminata setze: Michaux
— 665 — 12 v. u. hinter altiflora setze: Pers. Prismatocarpus
— 668 — 14 hinter haben setze: ist Camp. Waldsteiniana Roem. et Schult.
— 671 — 15 hinter obliqua setze: Jacq. hort. Schoenb.
— 673 — 2 v. u. hinter plicata setze: Pers. Prismatocarpus
— 677 — 15 v. u. hinter ist setze: Prismatocarpus ericoidis l'Herit.
— 680 — 18 hinter sylvestre setze: Willd.
— 686 — 11 Cansiera ist Daphne polystachya Willd. s. Lex.
— 689 — 16 st. marina l. mariana
— 693 — 16 v. u. ist eine selbstständige Gattung, die zwei Arten hat
— 693 — 13 v. u. hinter Carapa setze: Aubl.

Seite 695 Zeile 16 hinter borbonica ſetze: Juſſ.
— 701 — 16 hinter argentatus ſetze: Linn.
— 705 — 4 v. u. ſt. Willd. l. Cavan.

II. Band. Von Carex bis Diphaca.

Auf dem Titelblatte Zeile 11 ſtatt vom lies von
Seite 3 Zeile 14 von unten hinter Geſchlechtern ſetze: männliche und weibliche Blüthen in einer einfachen Aehre
— 4 — 1 hinter hamata ſetze: Swartz. und N. 6. Car. phleoides Cav. als Synonym
— 4 — 4 v. u. hinter Geſchlechter ſetze: männliche und weibliche Blüthen in einer einfachen, grannenloſen
— 9 — 3 v. u. hinter curvula ſetze: All. ped.
— 12 — 4 v. u. ſtatt Deyl. lies Degl.
— 14 — 4 hinter bicolor ſetze: Allion. ped.
— 15 — 4 v. u. hinter axillaris ſetze: Good.
— 16 — 18 ſt. D. Roth. l. Dr. Scherbius
— 17 — 19 v. u. hinter caneſcens ſetze: Linn. Lam.
— 18 — 17 ſt. divuſa l. divulſa Good.
— 18 — 9 v. u. hinter elongata ſetze: Linn.
— 20 — 14 hinter intermedia ſetze: Good.
— 21 — 15 v. u. hinter lobata ſetze: Wahlenb.
— 23 — 14 hinter ovalis ſetze: Good.
— 26 — 5 v. u. hinter ſtellulata ſetze: Good.
— 29 — 17 v. u. hinter teretiuscula ſetze: Good.
— 30 — 3 hinter brunnea ſetze: Thunb.
— 30 — 17 C. cruciata Wahlenb. gehört zu N. 90. C. ramoſa Schk.
— 35 — 4 v. u. ſtatt ganz lies getrennten Geſchlechtern, Aehren, welche dem Geſchlechte nach unterſchieden ſind;
— 37 — 5 v. u. ſtatt ganz l. getrennten Geſchlechtern
— 39 — 17 v. u. hinter extenſa ſetze: Good.
— 43 — 4 v. u. ſt. ganz getrennt l. Aehren, welche dem Geſchlecht nach verſchieden ſind;
— 44 — 2 v. u. hinter binervis ſetze: Smith.
— 45 — 11 v. u. hinter chinenſis ſetze: Retz.
— 47 — 3 hinter depauperata ſetze: Good.
— 47 — 10 v. u. hinter extenſa ſetze: Good.
— 48 — 12 hinter firma ſetze: Hoſt.
— 49 — 7 hinter fulva ſetze: Good.
— 50 — 1 — japonica ſetze: Thunb.
— 50 — 9 — laxiflora — Lam.
— 52 — 7 — pendula — Good.
— 53 — 4 — pulla — —
— 53 — 14 — rigida — —
— 54 — 3 C. badia Perſ. iſt eine ſelbſtſtändige Art, zu der C. globularia Vill. gehört

Seite 54 Zeile 10 hinter saxatilis setze: Linn. und streiche Zeile 17; denn die daselbst aufgestellte Bemerkung findet sich schon bei C. rigida N. 269.
— 55 — 11 v. u. st. ganz getrennt l. Aehren, welche dem Geschlecht nach unterschieden sind; mit
— 56 — 6 v. u. hinter laevigata setze: Smith.
— 59 — 2 v. u. streiche: ganz
— 62 — 1 hinter filiformis setze: Linn. Hierzu gehören: Car. splendida Willd., C. tomentosa Lightf. C. lasiocarpa Ehrh.
— 63 — 21 C. littorea muß gestrichen werden; denn diese Art ist schon unter N. 185 aufgeführt
— 63 — 10 v. u. hinter maritima setze: Vahl.
— 63 — 2 v. u. C. melanostachya Bieberst. gehört nach Bieberst. Beobachtung zu C. nutans N. 207.
— 64 — 18 hinter paludosa setze: Good.
— 65 — 4 C. plumbea W. ist C. riparia Good. N. 213
— 65 — 12 hinter pumila setze: Thunb.
— 65 — 16 v. u. hinter recurva setze: Good.
— 73 — 13 hinter spinosa setze: Aubl. guj.
— 77 — 9 Carmonea heterophylla Cav. gehört zu Ehretia buxifolia s. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 531
— 84 — 17 hinter angustisiliqua setze: Lam.
— 94 — 1 st. lucidus l. tricuspidata Lam.
— 95 — 14 v. u. hinter Castanea setze: Tournef. inst. t. 352
— 99 — 1 v. u. st. zweite Abtheil. eines Treibhauses l. Glashaus von 1 bis 5°.
— 100 — 7 Cat. parviflora Swartz. Lam. ist eine selbstständige Art, also muß s. Scolosanthus gestrichen werden.
— 103 — 14 st. zu dieser Pflanze l. Naias marina Linn. s. Lexic. gehört zu Naias monosperma s. Nachtr.
— 113 — 19 setze hinzu: die Beete, welche für diese Gewächse im freien Garten angelegt werden, müssen mit Fenstern bedeckt seyn.
— 115 — 4 setze hinzu: Zizyphus commutata Roem. et Schult. Syst. veg.
— 120 — 18 hinter Cenia setze: Juss.
— 122 — 17 st. Blättchen l. Blätter
— 125 — 5 v. u. hinter capillata setze: Linn. Sp. pl.
— 127 — 5 v. u. hinter linifolia setze: Linn. Mant.
— 130 — 6 hinter procumbens setze: Balbis
— 141 — 17 hinter alata setze: Lam.
— 141 — 17 v. u. st. Vivani l. Vivian.
— 146 — 3 v. u. st. tartarica l. tatarica L.
— 161 — 19 hinter diffusa setze: Lamarck.
— 162 — 1 hinter eryngioides setze: Lamarck.
— 163 — 10 v. u. Cent. multifida Pers. gehört zu C. pubescens N. 130.

Seite 164 Zeile 1 hinter nicaeensis setze: All. ped. t. 74.
— 170 — 8 v. u. st. 107 l. 108, auch die übrigen höheren Nr. in der Synonymen Liste müssen fortgerückt werden, z. B. N. 102 l. 103. Nr. 124 l. Nr. 125.
— 172 — 8 v. u. Centunculus Linn. muß auf Centrolepis folgen S. 173
— 172 — 5 v. u. hinter lanceolatus setze: Michaux
— 177 — 2 v. u. Cerast. glomeratum Thuil. ist C. vulgatum L. s. Lexic.
— 178 — 16 hinter lanatum setze: Lam.
— 180 — 1 st. Pers. Synops. l. Waldst. et Kitaib.
— 183 — 11 st. Pers. l. Ruiz. et Pav. und setze hinzu: Cordia Cerdana R. et. S.
— 183 — 6 von unten lies winkel- und gipfelständige
— 195 — 11 hinter glaberrimum setze: Poiret
— 198 — 8 setze hinzu: Schwenkia brasiliensis Poir.
— 200 — 4 Chamaelirium Willd. ist Veratrum luteum Linn.
— 200 — 12 v. u. hinter cochinchinensis setze: Lour.
— 201 — 1 st. Willd. l. Michaux, auch Zeile 13 bei N. 3.
— 203 — 1 v. u. st. Willd. l. Linn.
— 208 — 6 v. u. Cheiranthus longifolius Vent. gehört zu Ch. mutabilis Lexic.
— 214 — 5 v. u. Chenopodium baccatum ist Rhagodia Billardieri s. Nachtr. B. 7. S. 127.
— 216 — 13 v. u. hinter punctulatum setze: Scop. del. insubr. 1. t. 11
— 217 — 15 v. u. Chenopodium villosum Lam. ist Salsola prostrata Lexic. Kochia Schrad.?
— 219 — 12 v. u. hinter calycosa setze: Michaux und Sabbatia calycosa Pursh.
— 224 — 17 v. u. hinter petraea setze: Swartz. eben so in der letzten Zeile hinter polydactyla
— 225 — 17 Chloris curtipendula wird gestrichen. Es ist Atheropogon apludoidis s. Lexic. 2. Aufl.
— 228 — 17 v. u. lies: und niedlichen ähren- oder traubenständigen Blumen, mit dunkelgelben braungestreiften Fähnchen und kleinen rothen Flügeln
— 235 — 1 hinter anomalum setze: Lagasc.
— 244 — 1 Chrysophyll. oliviforme Lam. ist Chrys. monopyrenum Lexic.
— 262 — 4 st. Willd. l. Hoppe
— 265 — 7 v. u. Ciner. crocea ist Cin. aurantiaca Var.
— 268 — 16 Ciner. hirsuta ist Aster Cymbalaria s. Lexic. 2. Aufl.
— 270 — 7 v. u. hinter longifolia setze; Jacq.
— 274 — 15 v. u. hinter repanda setze: Forst. Prodr.
— 280 — 17 v. u. hinter laurifolia setze: Poir.

Seite 293 Zeile 4 Clematis balearica Pers. ist Clem. cirrhosa L.
— 300 — 9 v. u. Clerod. infortunatum ist Cler. viscosum N. 4.
— 301 — 2 v. u. hinter acuminata setze: Michaux
— 305 — 14 v. u. hinter capitata setze: Richard.
— 306 — 16 v. u. hinter Plumieri setze: Turpin.
— 308 — 1 hinter longifolia setze: Richard.
— 315 — 18 v. u. hinter ambiguus setze: Loisl. Deslong.
— 329 — 13 hinter rufescens setze: Loisl. Deslong.
— 335 — 12 Coccocypf. Condalia ist Coccoc. repens N. 5.
— 347 — 11 hinter alpinum setze: Decand.
— 347 — 17 hinter arenarium setze: Waldst. et Kit.
— 365 — 13 v. u. hinter erecto setze: Vahl. Enum. 2. p. 168.
— 366 — 17 st. Forsk. l. Vahl. und setze hinzu C. tuberosa Forsk.
— 366 — 9 v. u. st. Vahl. l. Richard.
— 375 — 4 st. Willd. l. Sims.
— 378 — 17 Convolv. pubescens ist Ipomoea varia Lexic.
— 387 — 11 st. Pers. l. Lamarck
— 392 — 14 v. u. Conyza verbascifolia ist C. candida Lex.
— 408 — 16 Conyza rigida ist Vernonia rigida Nachtr.
— 412 — 6 v. u. st. Pers. l. Commers.
— 417 — 8 hinter leucorrhiza setze: Lour.
— 425 — 7 st. anschänlich l. anschaulich
— 433 — 4 v. u. st. flabelliformis l. acaulis
— 447 — 4 st. Orchiden l. Orchideen
— 460 — 4 v. u. hinter pungens setze: Decand.
— 462 — 3 v. u. Crepis setosa Walt. Pers. ist Crep. hispida Lexic.
— 468 — 2 v. u. hinter Cristaria setze: Cavan.
— 470 — 14 st. Smith. l. Mill. Andrew. Curt.
— 476 — 19 hinter oriexensis setze: Rottler
— 488 — 5 v. u. hinter valvibus setze: Pers. Synops. p. 586
— 489 — 2 v. u. hinter lucidum setze: Linn.
— 490 — 16 st. Swartz. l. Lam.
— 494 — 15 v. u. st. Vahl. l. Venten.
— 505 — 7 v. u. Crotonopsis linearis gehört zu C. elliptica als Varietät. Beide hat Pursh. unter Crot. argentea aufgeführt.
— 508 — 3 v. u. st. Pers. l. Smith.
— 509 — 5 v. u. hinter Younghii setze: Pers. Opercularia Young.
— 516 — 11 st. Cuellara l. Cuellaria, auch bei N. 1, 2 und 3.
— 516 — 2, 3 und 4 werden gestrichen.
— 523 — 16 Curtisia folgt auf die Gattung Curculigo.
— 528 — 13 v. u. hinter confertis setze: Linn. Sp. pl.
— 531 — 7 hinter Kahnlippe setze: Bletia hyacinthina Br.
— 531 — 17 setze hinzu: Isochilus linearis R. Br.

Seite 550 Zeile 13 st. 54 l. 53

— 554 — 2 v. u. hinter subsessilibus setze: Pers. l. c. 1. p. 273

— 557 — 1 st. Pers. syn. l. Richard.

— 558 — 16 Cynog. amplexicaule ist Cynog. virginicum Linn. Syst. veg. s. Lexic.

— 569 — 10 st. spicigetus l. spicigerus

— 576 — 4 st. Vahl. l. Richard.

— 581 — 9 st. Vahl. l. Rottb.

— 602 — 13 hinter Calceolus setze: Linn.

— 604 — 17 v. u. hinter parviflorum setze: Salisb. Act. Soc. L. Lond. 1. t. 2.

— 606 — 4 hinter spectabile setze: Salisb. l. c. 1. t. 3.

— 621 — 17 v. u. hinter Dalibarda setze: Linn. Sp. pl. 1. p. 401

— 622 — 5 hinter repens setze: Linn.

— 622 — 13 v. u. hinter Dana's setze: Commers.

— 625 — 8 v. u. st. W. l. Linn. s. Lexic. B. 3. S. 565

— 632 — 8 v. u. st. Aiton. l. R. Brown.

— 633 — 17 st. ulicina l. ulicifolia

— 637 — 16 Delph. tridactylum Mich. ist Delph. intermedium Ait.

— 637 — 8 hinter Demidovia setze: Dr. Fischer

— 638 — 11 v. u. setze hinzu: Sp. pl. ed. Willd. IV. p. 132

— 640 — 14 st. lanceolatum l. Lanceola

— 649 — 11 hinter alatum setze: Ruiz. et Pav., auch zu den folgenden Arten in der dritten Abtheilung (††† Maxillaria).

— 660 — 15 st. blümig l. saamig

— 670 — 3 v. u. st. 683 l. 593

— 673 — 14 st. Willd. l. Bieberst.

— 677 — 15 st. Pers. l. Lam.

— 678 — 1 v. u. st. virgenus l. virgineus!

— 682 — 16 v. u. hinter Diaphorea setze: Lour. Cochinch.

— 684 — 16 v. u. hinter Dichromena setze: Michaux amer.

— 689 — 11 st. Mich. l. Mill.

— 693 — 2 v. u. Digitalis media Roth. ist D. ambigua L. (D. ochroleuca Jacq.) var.

— 694 — 15 hinter Thapsi setze: Linn.

— 695 — 1 st. Willd. l. Richard.

— 697 — 16 hinter distachya setze: Linn.

— 698 — 9 st. Willd. l. Richard.

— 698 — 15 v. u. st. Pers. l. Michaux

— 705 — 5 Diodia Mich. ist Spermacoce glabra s. Nachtr. B. 8

— 709 — 6 st. erubena l. eburnea

— 714 — 19 st. tenuifolia l. tenuifolium!

— 717 — 6 v. u. Diosma speciosa ist Adenandra

— 719 — 9 hinter angulata setze: Poir.

Seite 721 Zeile 1 hinter dodecandra setze: Lour.
— 722 — 2 hinter leucomelas setze: Poir.
— 723 — 7 hinter nodosa setze: Poir.

III. Band. Diphylleia bis Hieracium.

Auf dem Titelblatte Zeile 11 st. vom l. von
Seite 10 Zeile 16 v. u. st. Swartz l. Linn. Suppl.
— 13 — 15 st. Ruiz. et Pav. l. Pers., desgleichen Zeile 21.
— 15 — 13 hinter Diurus setze: Smith. exot. bot.
— 16 — 11 Diurus spathulata Sw. ist Diurus aurea Smith. N. 1.
— 26 — 10 hinter integris setze: Pers. Synops. pl. 2. p. 191
— 26 — 16 v. u. Draba rupest. Ait. ist eine selbstständige Art, zu der D. hirta Smith. (non Linn.) gehört.
— 32 — 8 v. u. hinter pedata setze: Neé
— 33 — 7 setze hinzu: Aleurites cordata R. Brown.
— 34 — 5 hinter Kryptogamie setze: und Tristichia s. Nachtr. B. 9
— 36 — 6 st. Nerianae l. Merianae
— 36 — 10 st. Dysodia l. Dyssodia, auch Zeile 17
— 37 — 8 Dysodium Rich. Pers. ist eine besondere Gattung und von Dyssodia Willd. verschieden.
— 37 — 8 v. u. hinter Ecastaphyllum setze: Brown.
— 37 — 2 v. u. hinter pubescens setze: Brown. jam.
— 38 — 1 hinter Plumeri setze: Pers.
— 42 — 2 v. u. Echites truncata Lam. ist Vinca lutea L.
— 45 — 1 Echium humile Desf. ist Echium tenue Roth.
— 45 — 10 v. u. prostratum Ten. ist Echium parviflorum Roth.
— 46 — 3 hinter pyrenaicum setze: Linn.
— 51 — 11 hinter angehört setze: s. Tetrarrhena distichophylla Nachtr.
— 58 — 17 hinter spicatus setze: Lam.
— 59 — 4 hinter confertissima setze: Willd. Spec. pl. IV. p. 1156
— 59 — 1 v. u hinter Eleusine setze: Gaertn. sem.
— 60 — 9 st. Willd. l. Pers.
— 78 — 15 Elymus racemosus Lam. ist E. giganteus Vahl. s. Lexic.
— 81 — 7 st. Vahl. l. Michaux amer.
— 83 — 7 v. u. Embothrium monospermum ist Rupala peruviana s. Nachtr. B. 7.
— 84 — 7 Emboth. pinnatum ist Rupala diversifolia Nachtr.
— 84 — 13 st. strobelinum l. strobilinum
— 84 — 4 v. u. Emboth. truncatum ist Telopea truncata Nachtr.
— 98 — 5 v. u. st. Swartz. l. Willd.

Seite 99 Zeile 9 st. Swartz. l. Smith.
— 116 — 8 v. u. hinter Erianthus setze: Michaux. Amer.
— 208 — 3 v. u. Erigeron hyssopifolium Mich. ist Er. carolinianum Lexic.
— 214 — 17 v. u. st. Willd. l. Bellard.
— 219 — 7 st. Smith. l. With.
— 232 — 7 v. u. Eryng. dichotomum Desf. ist E. coeruleum Bieb. N. 8.
— 251 — 1 v. u. Erythrodanum Pet. Th. ist Nerteria
— 255 — 5 v. u. st. frailexon l. Fraylejon
— 258 — 2 st. viminea l. viminalis
— 265 — 5 v. u. st. Juss. l. Pers.
— 282 — 7 v. u. st. Willd. l. Cavan.
— 301 — 8 v. u. st. valerianae l. valerianaefolia
— 317 — 5 v. u. st. Banksiaefolia l. serrata Lexic.
— 326 — 18 st. graminiflora l. graminifolia
— 334 — 11 v. u. st. Willd. l. Michaux
— 335 — 13 hinter distachya setze: Roth. Catalect.
— 335 — 6 v. u. Festuca geniculata ist Bromus geniculatus Lexic.
— 336 — 5 v. u. st. Schrad. l. Host.
— 339 — 2 hinter panonica setze: Host.
— 339 — 10 v. u. Festuca poaeformis ist Schenodorus inermis s. Nachtr. B. 7. S. 589
— 340 — 13 Festuca pratensis ist Festuca rubra Lexic.
— 341 — 6 v. u. Festuca sylvatica ist F. calmaria N. 3.
— 342 — 14 Festuca tenuifolia ist F. capillata N. 4.
— 345 — 12 hinter Ampelos setze: Burm. ind.
— 354 — 5 hinter macrophylla setze: Desf. H. Paris.
— 355 — 3 st. Vahl. l. Forst. Fl. austr.
— 360 — 10 v. u. st. Lam. l. Vahl.
— 361 — 14 v. u. st. Vahl. l. Lam.
— 361 — 4 v. u. Ficus septica ist Ficus verrucosa N. 68.
— 364 — 16 v. u. st. Ait. Kew. l. Willd. Hort. Berol. (exclus. Ait. Kew.)
— 365 — 11 st. Willd. l. Forsk.
— 372 — 6 v. u. st. Lam. l. Vahl.
— 388 — 3 v. u. st. Pers. l. Juss.
— 389 — 5 st. contrayerva l. contrayerba
— 394 — 11 st. Desforgia l. Defforgia
— 395 zwischen Zeile 4 und 5 v. u. setze: Forstera glabra Gaertn. ist Athecia glabra. Forsteria Scop. ist Breynia
— 414 — 13 st. Vahl. l. Lam.
— 421 — 10 v. u. setze hinzu: s. die Bemerkung im Nachtrage B. 8. S. 208 Zeile 7 lies Solanandra Pers. Solenandra cordifolia Vent.
— 433 — 14 st. infectum l. infestum
— 434 — 1 Galium litigiosum ist G. parisiense
— 435 — 8 Gal. punctatum ist G. bermudianum Lexic.
— 435 — 17 v. u. Gal. setaceum ist G. microcarpum Lexic.

Seite 449 Zeile 7 hinter nudo setze: (Mussinia Willd.)
— 454 — 2 st. Viviani l. Pers.
— 456 — 7 Genosiris ist Patersonia glauca s. Nachtr.
— 456 — 15 v. u. Gentiana amarelloides ist G. quinqueflora Lam. s. Lexic.
— 457 — 16 Gentiana fimbriata gehört zu G. Saponaria Lexic.
— 458 — 17 Gentiana ovata ist Sebaea s. Nachtr.
— 458 — 11 v. u. Gentiana puberula ist G. linearis Lex
— 459 — 3 G. squarrosa ist G. aquatica Lexic.
— 482 — 13 st. Pers. l. Commers.
— 483 — 1—9 v. u. Ginannia ist Wangenheimia s. Lexic. B. 10 und Nachtr. B. 9.
— 491 — 2 v. u. st. Lam. l. Vahl.
— 493 — 10 v. u. st. Lam. l. Vahl. G. bracteolatus Lam.
— 498 — 9 hinter floribundus setze: Jacq.
— 515 — 6 st. Dolichos l. Phaseolus
— 517 — 8 v. u. st. Willd. l. Thunb.
— 521 — 8 v. u. hinter acutis setze: Willd. Sp. pl. 3. p. 1359.
— 525 — 10 st. sutureioides l. satureioides
— 530 — 8 v. u. Gnaphalium felinum ist Gnaph. crispum Lexic.
— 534 — 12 st. Willd. l. Swartz.
— 536 — 9 v. u. st. Willd. l. Forst.
— 540 — 6 v. u. st. Smith. l. Linn.
— 551 — 6 hinter Godovia setze: Pers. Godoya
— 568 — 2 v. u. hinter tiliaefolia setze: Lamarck
— 580 — 14 hinter gekrönt setze: Cassia nictitans Lexic.
— 586 — 6 v. u. hinter Guevina setze: Pers. Gevuina
— 589 — 9 st. Vahl. l. Ruiz. et Pav.
— 593 — 15 hinter elegans setze: M. A. Bieberst.
— 594 — 9 st. Willd. l. Hayne und setze hinzu: G. muralis Linn. var.
— 594 — 14 v. u. hinter Gyrocarpus setze: Jacq. amer.
— 597 — 1 st. Brown. l. Willd.
— 597 — 15 Habenaria bracteata R. Br. ist Satyrium bracteatum Thunb. Swartz. s. Lexic.
— 610 — 6 Hamadryas folgt auf Haloragis
— 612 — 20 Harrachia speciosa ist Crossandra undulaefolia Salisb. s. Nachtrag B. 2. S. 473. Justicia infundibuliformis Lexic.? Ruellia infundibuliformis
— 613 — 15 Haynea folgt auf Haworthia
— 617 — 7 und 14 hinter capitata und scabra setze: Thunb.
— 617 — 11 hinter Hecatea setze: Pet. Thouars.
— 621 — 6 Hedypnois aculeata muß gestrichen werden; es ist Hyoseris aculeata Nachtr.
— 624 — 10 st. bracteatum l. bracteosum
— 629 — 6 st. Pers. l. Deslong.
— 631 — 4 st. Poir. l. Richard.

Seite 633 Zeile 12 v. u. hinter Helianthemum setze: Tournef. Mill.
— 635 — 4 v. u. st. Pers. l. Willd. Cav.
— 636 — 12 hinter diphyllo setze: Vahl.
— 637 — 11 st. Pers. l. Lam.
— 638 — 5 hinter emarginatis setze: Willd.
— 642 — 5 v. u. st. Desfont. l. Pers.
— 651 — 4 v. u. st. Lour. l. Persoon.
— 652 zwischen Zeile 13 und 14 setze: Helicia cochinchinensis Lour. Fl. Cochinch. s. Rupala cochinch. Nachtr.
— 654 Zeile 7 st. Pers. l. Thunb.
— 654 — 18 Heliophylla pilosa Lam. ist Helioph. integrifolia Lexic.
— 656 — 4 Heliotropium chenopodioides ist nach Dr. Kunth's Beobachtung Heliotrop. curassavicum var. s. Lexic.
— 659 — 4 v. u. Helonias erythrosperma Mich. ist Melanthium laetum Lexic.
— 662 — 7 zu Hemimeris unilabiata gehört Antirrhinum unilabiatum Lexic.
— 671 — 1 und 7 v. u. st. Pers. l. Juss.
— 676 — 15 v. u. hinter Heterospermum setze: Willd. Heteros[illegible]
— 688 — 5 v. u. st. Lam. l. Vill.
— 693 — 1 H. scorzoneraefolium gehört zu H. flexuosum N. 28
— 693 — 12 hinter grandiflorum setze: Vill.

IV. Band. Von Higginsia bis Mertensia.

Auf dem Titelblatte Zeile 11 statt vom lies von
Seite 4 Zeile 2 v. u. st. Vahl. l. Lam.
— 9 — 10 hinter Hoitzia setze: Juss.
— 13 — 5 v. u. st. Willd. l. Host.
— 21 — 12 v. u. setze hinzu: Bouvardia triphylla Salisb.
— 24 — 15 st. 364 l. 346
— 24 — 15 und 21 st. Huanca l. Huanaca
— 31 — 7 v. u. st. citrodora l. citriodora
— 33 — 12 v. u. hinter Hymenopappus setze: l'Herit.
— 39 — 4 st. scabrosus l. scabiosaeus l'Herit.
— 45 — 6 v. u. Hypericum macrocarpum ist Hyp. ascyroides Willd. s. Lexic.
— 46 — 18 v. u. Hyperic. axillare ist Hyp. fasciculatum W. s. Lexic.
— 51 — 1 st. struthiaefolium l. struthiolaefolium
— 53 — 15 st. Pers. l. Gaertn.
— 54 — 7 v. u. Hypochoeris arachnites ist Hyp. minima Desf.
— 59 — 16 st. Hypaelitum l. Hypaelyptum argenteum
— 59 — 19 hinter Hyptis setze: Jacq., auch im Lexic. st. L. Jacq.

Seite 60 Zeile 8 und 10 hinter pectinata und persica setze: Poit.
— 61 — 5 v. u. st. Pers. l. Poit.
— 64 — 11 lies: zu dieser Gattung gehört:
— 66 — 7 v. u. hinter ging setze: und starb 1819? und streiche die Worte: noch lebende
— 69 — 17 st. Willd. l. Rottler.
— 81 — 8 v. u. st. Pers. l. Gaerusens (Guersens?)
— 83 — 1 hinter Jeffersonia setze: Barton.
— 83 — 11 v. u. Ilex canadensis Mich. ist Prinos lucidus Lexic.
— 85 — 17 v. u. Illeceb. lugdunense β. Vill. ist Illeceb. maritimum Vill. N. 3. Paronychia pubescens Decand.
— 89 — 9 bis 19 Imbricaria wird gestrichen.
— — — 3 und 10 v. u. Imbricaria ciliata und crenulata gehören zu Escalonia
— 101 — 14, 15 und 16 können gestrichen werden.
— 120 — 2 v. u. setze hinzu: Mimosa Saman Jacq.
— 122 — 6 v. u. Inula caucasica Pers. ist Buphthalmum cordifolium Nachtrag
— 124 — 8 Inula serrata ist Grindelia inuloides
— 127 — 14 v. u. st. Macera l. Mithridatea
— 127 — 10 v. u. st. Pers. l. Ruiz. et Pav.
— 131 — 9 v. u. st. Papirin l. Papiru Ruiz. et Pav.
— 133 — 17 v. u. Ipomopsis gehört zur Gattung Cantua, und wird, nebst den angezeigten Arten, nämlich I. elegans und inconspicua Smith. gestrichen: die erstere ist Cantua thyrsoidea, die 2. Cant. parviflora Pursh.
— 136 — 14 v. u. Iriatrea Ruiz. et Pav. ist von Ceroxylon Humb. et Bonpl. nicht verschieden, s. Kunth. Synops. I. p. 309.
— 147 — 5 Iris fulva Gaw. (Ker.) ist I. caprea Pursh.
— 168 — 15 v. u. st. anemonifolium l. anemonifolius, auch bei den 3 folgenden Arten st. um l. us
— 173 — 1 Juglans cathartica Mich. ist J. cinerea var.
— 173 — 2 v. u. Juglans laciniosa ist J. sulcata Willd. s. Lexic.
— 176 — 21 Jugl. squamosa Mich. ist J. compressa Gaertn. s. Lexic. B. 5.
— 178 — 13 st. Pers. l. Vill.
— 179 — 1 st. — l. Rostkow
— 179 — 11 st. — l. Thuill.
— 179 — 15 v. u. st. Pers. l. Rostkow
— 179 — 2 v. u. st. — l. Michaux
— 182 — 7 st. Rostok l. Rostkow
— 182 — 17 v. u. hinter lampocarpos setze: Ehrh. Smith.
— 183 — 18 st. Pers. l. Rostkow
— 187 — 16 v. u. hinter Jussiena setze: Spr. Jussiaea Linn.
— 188 — 14 st. coryophyllea l. caryophyllea
— 196 — 2 v. u. st. Vahl. l. Lour.

Seite 197 Zeile 5 v. u. hinter fecundis setze: corollis

— 203 — letzte st. Vahl. l. Jacq.

— 205 — 4 st. Vahl. l. Linn. Suppl.

— 210 — 6 st. Vahl. l. Lour.

— 212 — 6 v. u. st. Rottl. l. Roem. et Schult.

— 214 — 5 st. morentiana l. moretiana Burm.

— 216 — 2 v. u. st. Vahl. l. Lam.

— 228 — 6 v. u. Ixia fugax Horn. ist Ixia quadrangula N. 8.

— 241 — 17 st. Vahl. l. Linn. Suppl.

— 246 — 14 v. u. Ixia rapunculoides ist I. phlogiflora Redout. I. capillaris Thunb. s. Lexic.

— 248 — 10 streiche aus: γ

— 266 — 7 v. u. hinter Kalomeria setze: s. Calomeria Nachtrag

— 293 — 7 st. blättria l. blatteria

— 299 — 10 v. u. Lactuca Wallrothii Spr. ist L. saligna Linn.

— 309 — 5 v. u. st. Lapeirousia l. Lapeyrousia

— 317 — 12 st. Kap d. g. Hoffn. l. Kap van Diemen (Neu-Holland)

— 317 — 12 v. u. st. Kap der guten Hoffnung l. Kap van Diemen (von Leuwin-Land; Neu-Südwales)

— 319 — 16 v. u. Lathyrus attenuatus ist Orobus tuberosus

— 319 — 8 v. u. st. Pers. l. Allion.

— 320 — 7 streiche: und L. parviflorus bei L. inconspicuus

— 324 — 4 Laurus geniculata ist (nach Pursh.) L. aestivalis Linn.

— 325 — 12 st. Lam. l. Aubl.

— 327 — 1 st. Pers. l. Viviana

— 328 — 16 st. Pers. l. Lagasc.

— 330 — 9 st. Pers. l. Desfont. H. Paris.

— 332 — 8 v. u. st. Pers. l. Poir.

— 352 — 6 v. u. st. Pers. l. Richard.

— 354 — 8 v. u. st. porrophyllum l. porophyllum Cav. Poröse Seemyrte

— 357 — 5 v. u streiche aus: Hedysarum divergens Lex.

— 358 — 3 Lespedeza sessiliflora Poir. Hornem. gehört zur vorhergehenden L. reticulata Pers.

— 371 — 12 v. u. setze hinzu: Protea formosa Andrew. s. Lexic.

— 372 — 10 setze hinzu: Protea pubera Lexic.

— 373 — 8 st. Brown. l. Pursh. Aiton.

— 382 — 11 lies: die Blumen groß, die Kronenblätter lanzettförmig, zurückgebogen, ziegel- oder scharlachroth, inwendig schwarz punctirt-getigert.

— 398 — 3 st. Spreng. l. Henk. a Donnersm.

— 404 — 15 v. u. st. Hornem. l. Decand. (L. supina Willd.?)

— 418 — 20 st. sapphirina l. saphirina

Seite 421 Zeile 10 ſt. Willemet l. Vahl. (Thouinia Willem.)
— 425 — 13 v. u. ſt. Leewiſii l. Lewiſii
— 426 — 4 v. u. ſt. ſalſaloides l. ſalſoloides
— 423 — 17 ſt. Andr. l. Smith. (L. boerhaaviaefolium Hortul.)
— 434 — 6 v. u. ſt. Perſ. l. Orteg. Decand.
— 437 — 13 hinter Litſea ſetze: ſ. Tetranthera Nachtr.
— 442 — 1 ſt. xanthifolia l. xanthiifolia
— 447 — 6 ſt. claytonia l. Claytoniana
— 448 und 453 hinter Lobelia fulgens und L. ſplendens ſetze: Willd.
— 449 — 10 Lobelia goodenifolia iſt L. Claytoniana var.
— 460 — 4 die Gattung Lomandra Labill. muß geſtrichen werden, denn ſie iſt von Xerotes R. Brown. nicht verſchieden ſ. Nachtrag B. 10. S. 21.
— 452 — 5 Longchampia capillaris iſt Gnaphalium leyſeroides Desf. ? ſ. Nachtrag B. 3. S. 527
— 466 — 6 ſt. Vahl. l. Jacq.
— 466 — 17 v. u. ſt. Vahl. l. Jacq.
— 467 — 9 ſt. Perſ. l. Bankſ. Gaertn. fil.
— 431 — 16 v. u. ſt. Willd. l. Cavan.
— 433 — 19 Ludovia Perſ. iſt Salmia ſ. Nachtrag.
— 495 — 11 Luzula arcuata iſt Juncus pediformis
— 502 — 12 hinter Lycium chinenſe, L. microphyllum und L. ovatum ſetze: Duham.
— 509 — 2 v. u Lyſimachia racemoſa iſt L. ſtricta Lex.
— 515 — 1 ſt. Terreola l. Ferreola
— 516 — 17 v. u. hinter Macherium ſetze: Lamarck
— 539 — 3 ſt. Willd. l. Jacq.
— 540 — 8 v. u. ſt. Perſ. l. Desfont.
— 544 — 10 ſt. Vahl. l. Lour.
— 548 — 13 Manulea revoluta iſt Eranthemum anguſtifolium Lexic.
— 548 — 7 v. u. ſt. Perſ. l. Desf.
— 553 — 5 ſt. Jacq. l. Aubl.
— 592 — 15 v. u. Mayteuus Moll. iſt Sinacia Nachtr.
— 601 — 10 v. u. hinter Meduſula ſetze: Perſ. (Meduſa Lour.)
— 603 — 10 ſt. ramoſiſſimis l. ramoſis
— 612 — 5 v. u. ſt. procumbens l. proſtrata
— 614 — 6 v. u. ſt. Humboldt l. Roem. et Schult. und ſetze hinzu: Poa thalaſſica H. et B.
— 616 — 3 v. u. hinter Melaleuca ſetze: Linn.
— 617 — 11 ſt. diosmifolia l. diosmaefolia
— 619 — 20 ſt. ſubdecandris l. 5 — 6andris
— 628 — 1 hinter Melanthera ſetze: Rohr. Melananthera Mich.
— 628 — 18 ſt. lanata l. haſtata
— 637 — 4 v. u. l. rippenloſer Schwarzſchlund.
— 654 — 9 ſt. Willd. l. Allion.
— 662 — 11 v. u. hinter Melilotus ſetze: Tournef.

Seite 652 Zeile 1 v. u. st. Willd. l. Hayne, auch bei Melgaris
— 675 — 12 st. Pers. l. Thunb.
— 681 — 1 Menyanthes trachysperma ist Villarsia aquatica
— 682 — 1 st. Pers. l. Juss.
— 683 — 3 st. Willd. l. Bieberst.

V. Band. Von Mesembrianthemum bis Pekea.

Dieser fünfte Band enthält schon Berichtigungen und Zusätze, die auf Pekea folgen, und die mit nachstehenden, welche ich damals übersehen und ausgelassen habe, auf den angegebenen Seiten eingerückt werden.

Seite 56 Zeile 17 statt Nachtrag liesl: Hortulan. (nicht W. et K.)
— 55 — 14 v. unten hinter Meyera setze: Schreb. Eclipta Swartz. Sobrya R. et P. s. Lexic. B. 9. Enydra Lour. s. Nachtrag B. 8.
— 61 — 8 st. Micranthus l. Micranthes
— 63 — 1 v. u. st. Mich. l. Pers. (Spergulastrum Mich.)
— 64 — 6 hinter graminia setze: Pers., auch bei den folgenden Arten.
— 106 zwischen Zeile 7 und 8 v. u. setze: Mithridatea quadrifida Willd. ist Ambora Lexic.
— 118 — 7 v. u. st. minnartoides l. minuartioides
— 139 — 4 st. Herbestis l. Herpestis
— 156 — 5 v. u. Molinum (Mulinum) saniculaefolium ist Spananthe saniculaefolium s. Nachtr. B. 8. S. 342.
— 165 — 14 hinter bekannt setze: Ist Stevia purpurea
— 177 — 1 Myosotis cynoglossoides Lam. ist Cynoglossum echinatum Lexic. Echinospermum Lehm. s. Rochelia cynoglossoides Nachtrag B. 7
— 180 — 4 v. u. st. Thunb. l. Linn.
— 214 — 17 Narcissus tereticaulis ist N. polyanthos N. 11.
— 219 — 7 v. u. st. Neea l. Neaea, auch S. 220 bei N. 1 und 2.
— 231 — 5 v. u. st. Saame l. Stamm
— 241 — 14 v. u. st. Pers. l. Lour. (Cocculus Nephroia Dec.)
— 266 — 4 st. Brown. l. Venten.
— 276 — 11 st. Willd. l. Michaux
— 276 — 2 v. u. st. Willd. l. Aiton.
— 305 — 16 Oenothera scapigera Pursh. ist Oen. caespitosa
— 311 — 7 st. Vahl. l. Lam., auch bei Olea lancea
— 313 — 2 st. Willd. l. Jacq.
— 332 — 16 v. u. st. Decand. l. Gouan.
— 333 — 18 v. u. st. Hornem. l. Willd.
— 334 — 9 v. u. st. Desf. l. Decand.

Seite 337 Zeile 3 st. M. a. B. l. Waldst. et Kitaib.
— 337 — 19 Onosma taurica ist O. stellulata
— 339 — 15 hinter Opelia setze: Pers. Opilia
— 348 — 16 Ophrys ciliata H. et Bonpl. ist Cranichis ciliata Kunth. Synops. 1. p. 324 –
— 391 — 1 st. All. l. Jacq. und setze hinzu: O. Simia Vill. (non Lam.)
— 415 — 15 v. u. hinter bohemicum setze: Schmidt.
— 427 — 17 v. u. st. Pers. l. Lour.
— 430 — 4 v. u. st. Sutt. l. Linn.
— 435 — 14 hinter coerulea setze: Villars.
— 503 — 17 st. Willd. l. Bory
— 520 — 13 st. Roem. l. Flügge
— 576 — 9 v. u. st. bonplandianum l. Bonplandianum
— 581 — 2 v. u. st. humboldtianum l. Humboldtianum
— 590 — 18 st. boscianum l. Boscianum
— 592 — 11 v. u. st. coromandelinum l. coromandelianum
— 595 — 20 l. Forsterianum
— 605 — 11 Paspal. strictum ist Pasp. paniculatum L.
— 606 — 9 v. u. l. Thouarsianum (Thouarsianum)
— 636 — 3 v. u. st. cirrhifolia l. cirrhiflora
— 645 — 11 v. u. hint. acutangula setze: Pers. Semarillaria
— 646 — 14 hinter obovata setze: Pers., auch hinter subrotunda N. 7.

VI. Band. Von Pelargonium bis Psychotria.

Seite 15 Zeile 20 st. Loschanum l. Loschgeanum
— 76 — 1 st. Rother l. Roth.
— 88 — 8 v. u. st. Willd. l. Pers.
— 89 — 18 hinter Pentaphyllon setze: (Pentaphyllum)
— 98 — 9 v. u. st. Paph. l. Pav.
— 101 — 1 Peronia ist Thalia dealbata Fras.
— 117 — 19 streiche aus: Linn.
— 133 — 11 hinter bulbosa setze: Roem. et Schult.
— 138 — 10 v. u. Phalaris cristata ist Polypogon monspeliensis
— 142 — 8 hinter bellidifolium setze: Poir.
— 148 — 12 l. Phelypaea Tournef.
— 168 — 8 hinter pilosa setze: Linn.
— 170 — 13 hinter setacea setze: Linn. f. Lexic.
— 171 — 10 hinter subulata setze: Linn. f. Lexic.
— 179 — 7 v. u. Phylica myrtifolia ist Ph. paniculata Lex.
— 181 — 9 v. u. Phylica rosmarinifolia Willd. ist Ph. axillaris N. 2. und Ph. rosmarinifolia Lam. eine besondere Art
— 183 — 14 st. Phylidrum l. Philydrum
— 202 — 9 st. heterophylla l. heterophyllus, auch bei N. 28 latifolius N. 31 speciosus
— 243 — 14 hinter Pineda setze: Ruiz. et Pav.
— 252 — 16 hinter Piper setze: Rudgeanum Diet. und Piper angustatum als Synonym.

Seite 315 Zeile 4 st. Bratia l. Brutia
— 323 — 17 Plantago incana ist Pl. alpina β.
— 330 — 17 v. u. Plantago ovata ist Pl. albicans Linn.
— 362 — 3 v. u. st. Plocama l. Placoma
— 424 — 19 st. Pelemonium l. Polemonium
— 428 — 2 v. u. st. stipulicium l. stipulifidum Pers.
— 439 — 18 st. Poir. l. Juss.
— 455 zwischen Zeile 9 und 10 setze: — scandens s. Anredera spicata
— 458 Zeile 9 st. Pylyodon l. Polyodon
— 481 — 11 st. Pentagn. l. Petagna
— 491 — 11 v. u. Potent. caroliniana Poir. ist nach Pursh P. sarmentosa Willd. und P. simplex Mich.?
— 495 — 17 Potent. ovata Poir. ist P. subacaulis Lexic.
— 503 — 15 hinter Towns. setze: Aiton.
— 573 — 3, 9 und 12 st. Serraria l. Serruria
— 573 — 13 hinter ist setze: Spatalla
— 573 — 7 v. u. st. Serraria l. Serruria
— 574 — 5 und 10 st. Serraria l. Serruria
— 574 — 12 v. u. hinter ist setze: Spatalla
— 575 — 5, 8, 11, 24 und letzte st. Serraria l. Serruria
— 575 — 7 st. phylicoides l. s. Serruria hirsuta
— 575 — 16 st. Spatalca l. Spatalla
— 585 — 6 v. u. st. Lupulinellus l. Lupinellus
— 588 — 13 v. u. setze hinzu: Palicurea macrocarpa

VII. Band. Von Ptelea bis Scurrula.

Siehe die Verbesserungen S. 692 und folgende:

Seite 1 Zeile 5 v. u. st. Aubl. l. Aub. Pet. Th.
— 2 — 4 v. u. hinter Pteranthus setze: Forsk.
— 8 — 8 v. u. l. Rob. Brown.
— 9 — 2 l. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl.
— 15 — 18 l. Rob. Brown.
— 25 — 11 hinter obcordata setze: Ait. Kew. Rob. Brown.
— 25 — 4 v. u. hinter scabra setze: Ait. R. Brown.
— 42 — 12 st. melanocarpus l. melanocarpa
— 44 — 14 hinter Queltia setze: Haworth.
— 61 — 16 st. 275 l. 975
— 77 — 12 hinter ästig setze: ist
— 79 — 1 Ranunculus adscendens Brot. ist R. chaerophyllus Lexic.
— 85 — 16 v. u. Ran. nitidus Poir. ist R. abortivus var.
— 92 — 17 v. u. Ran. Teneriffa ist R. cortusaefolius var.
— 93 — 15 v. u. Ran. uliginosus ist R. ophioglossoides Lexic.
— 93 — 2 v. u. Ran. umbellatus ist R. sceleratus β
— 94 — 15 Ran. ventricosus Vent. ist R. muricatus β?
— 101 — 13 v. u. st. Sojuris l. Sciuris
— 102 — 10 v. u. Rauwolfia laevigata ist Tabernaemontana jasminoides Nachtr.
— 102 — 5 v. u. Rauwolfia ligustrina W. ist R. ternifolia N. 6.

Seite 121 Zeile 4 v. u. hinter triflorus setze: Linn.
— 140 — 10 st. sibthorpiana l. Sibthorpianus
— 146 — 7 v. u. Rhexia Alisanus ist Rh. glabella β.
— 154 — 12 hinter ist setze: Perdicium purpureum und streiche wahrscheinlich
— 159 — 8 st. Rhodochlaena l. Rhodlaena
— 283 — 4 Rubus Commersoni ist R. rosaefolius Lexic.
— 292 — 1 Rudbeckia digitata ist R. pinnata N. 10
— 307 — 5 st. setigerus l. setigera
— 313 — 10 setze hinzu: ist Limacia laurifolia Nachtr. und streiche die eilfte Zeile.
— 318 — 8 v. u. st. Pers. l. Poir.
— 335 — 9 Ruta parviflora ist R. fruticulosa
— 358 — 14 v. u. Salix cerasifolia Schleich. ist S. hastata L.
— 361 — 11 st. Ait. l. Smith.
— 362 — 8 v. u. st. Hornem. l. Willd.
— 408 — 11 st. clinopodia l. clinopodioides
— 453 — 3 st. trichostemoides l. trichostemmoides
— 461 — 5 v. u. hinter pubescens setze: Pers. S. pubens
— 483 — 3 st. Aubl. l. Aub. Pet. Th.
— 496 — 17 v. u. Sarracenia variolaris ist Sarr. adunca Lexic.
— 500 — 1 st. Jacq. Stirp. l. Aubl. Guj.
— 545 — 11 v. u. Scabiosa alba Scop. ist S. argentea L.
— 576 — 9 st. Brown l. Cavan.
— 593 — 15 v. u. Schenodorus nutans ist Festuca carpatica Nachtrag N. 3.
— 607 — 20 st. Vahl. l. Linn.
— 608 — 13 setze hinzu: Juncus maritimus Smith.
— 686 — 8 Scrophularia glandulosa ist S. Scopoli β

VIII. Band. Von Scutellaria bis Tagetes.

Siehe die Verbesserungen S. 629 und folgende:

Seite 13 Zeile 5 setze hinzu: 1 Securinega nitida Willd. Ein Baum mit sehr hartem Holze, gestielten, eyförmigen, lederartigen, ganzrandigen, glänzenden Blättern, die wechselsweise stehen, und kleinen, winkelständigen, ansitzenden, geknaulten Blumen.
— 36 — 22 st. Tittmannia l. Wahlenbergia
— 74 — 11 hinter cretensis setze: Linn.
— 74 — 14 st. Salzmann l. Deslong.
— 75 — 12 v. u. hinter depressa setze: Stev.
— 181 — 19 setze hinzu: Ist Sisymb. pinnatifidum Dec.
— 181 — 17 v. u. setze hinzu: Sisymb. obtusangulatum Lexic. N. 9.
— 249 — 3 v. u. st. hircus l. hircosa
— 448 — 3 v. u. st. Berust. l. Broussonet
— 460 — 11 st. Thenni l. Thouini
— 569 — 13 st. Anaba l. Anabata

IX. Band. Von Talauma bis Witheringia.

Seite 1 Zeile 15 v. u. st. dicapetala l. dodecapetala
— 7 — 8 st. IV. l. VI.
— 8 — 4 st. decandra l. decandrus
— 67 — 10 v. u. st. ranunculum l. ranunculinum
— 89 — 17 st. ardisifolia l. ardisaefolia
— 177 — 14 st. tetradymis l. tetracoccis
— 178 — 6 v. u. l. gnaphalioides
— 178 — 6 v. u. Tavomia muß gestrichen und als Synonym zur Gattung Euthales gezogen werden, s. Nachtr. B. 3. S. 807.
— 249 — 12 v. u. st. Tricratum l. Tricratus
— 250 — 4 st. Tricatum l. Tricratus parviflorus
— 349 — 20 Ulmus pendula ist U. fulva Mich. s. Lexic.
— 363 — 3 st. divergens l. divaricata Linn.
— 416 — 6 Valeriana Jatamensis ist Val. Spica Vahl. s. Lexic.
— 454 — 18 hinter Entdeckungen setze: zweiter Band
— 476 — 17 st. lasistachys l. Lalioltachys
— 505 — 8 v. u. setze hinzu: muß im Nachtrage B. 2. S. 403. N. 49. gestrichen werden.

X. Band. Von Witsaria bis Zygodon.

Seite 18 Zeile 5 v. u. l. Xanthoxylon
— 18 — 4 v. u. l. Xenochloa
— 20 — 7 st. 1 l. 2
— 73 — 8 v. u. st. infra subfoliaceis l. subinfra-foliaceis
— 73 — 2 v. u. hinter gekrümmt setze: herablaufend
— 229 — 15 v. u. st. Hrn. l. Herrn

Rudolstadt,
gedruckt in der Fröbelschen Hofbuchdruckerei.

